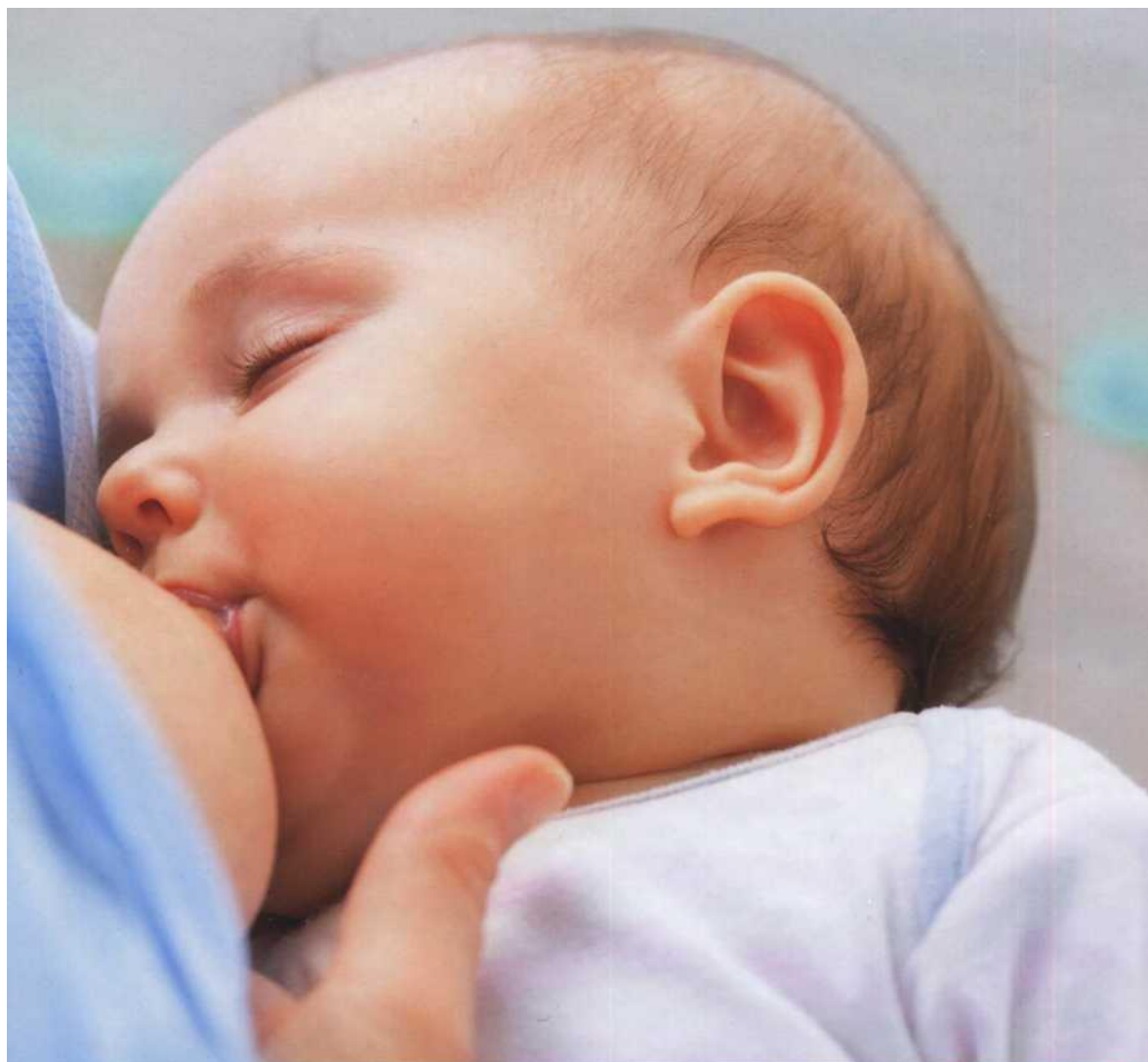




Farokh J. Master
Milchmittel
in der Homöopathie
5. Auflage


Narayana Verlag

Mit Elefanten- und
Kaninchenmilch

FAROKH J. MASTER

MILCHMITTEL
IN DER HOMÖOPATHIE

**PRÜFUNGEN, LEITSYMPTOME UND FÄLLE
DER WICHTIGSTEN 15 MILCHMITTEL**



Milchmittel
in der Homöopathie
Prüfungen, Leitsymptome und Fälle
der wichtigsten 15 Milchmittel

Farokh J. Master

Titel der englischen Original-Ausgabe:
Lacs in Homeopathy
© 2002, Lutra Services, Eindhoven, The Netherlands

1. deutsche Auflage 2007
2. korrigierte Auflage 2008
3. erweiterte Auflage 2012
4. deutsche Auflage 2013
5. deutsche Auflage 2018

ISBN 978-3-943309-16-4

Übersetzt von Felicia-Ann Hubrich
Bearbeitet von Claudia Kühl und anderen

Bildmaterial:

Lac asinum: © Naomi S. Cavanough, BC, Canada
Lac caninum: © Carolyn Pollard und Andrea Schwarz
Lac delphinum: © Jim Schoch
Lac equinum: © Sylvia Foley
Lac felinum: © Janice K. Moomaw
Lac leoninum: © Vearl Brown
Lac loxodonta africana: © gator - Fotolia
Lac lupinum: © Michael Weber - Imagepower
Lac oryctolaginum: © yves perelli - Fotolia.com
Lac ovinum: © Cmon - Fotolia.com
Lac phoca vitulina: © Jan-Paul Nachtwey
Lac vaccinum: © Jeannette Greaves
Tierskizzen aus Brehms Tierleben 1881
Coverabbildung: © istockphotos

Herausgeber:

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, 79400 Kandern

Tel.: +49 7626 974 970-0

E-Mail: info@narayana-verlag.de

www.narayana-verlag.de

© 2007, Narayana Verlag

Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlags
darf kein Teil dieses Buches in irgendeiner Form - mechanisch, elektronisch, fotografisch -
reproduziert, vervielfältigt, übersetzt oder gespeichert werden, mit Ausnahme
kurzer Passagen für Buchbesprechungen.

DIE ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DIESES WERKS

Viele Quellen trugen zu dieser deutschen Ausgabe der Milchmittel bei: Rene Otter aus Holland hat dieses Buch in enger Zusammenarbeit mit Farokh Master auf Englisch konzipiert. Das ursprüngliche Material stammt aus zwei Seminaren von Farokh über die Milchmittel, an denen Rene teilnahm. Später sandte ihm Farokh auch noch Tonbandaufnahmen seines Homöopathieunterrichts in Indien über die Milchmittel. Ferner stellte er ihm seine gesamte Sammlung von Powerpoint-Präsentationen zu den Milchmitteln zur Verfügung, die in der deutschen Ausgabe als Textversion eingearbeitet wurden. Als Bonus überließ ihm Farokh auch noch Unterlagen zu *Lac lupinum*, welche er selbst noch nicht in seinen Seminaren vorgetragen hatte.

Weitere Ergänzungen, die in die deutsche Ausgabe neu aufgenommen wurden, stammen aus der Kanderner Praxis: *Lac phoca vitulina* und *Lac asinum* von Markus Kuntosch, *Lac suinum* und *Lac ovinum* von Ulrich Welte. Ferner kam noch die Einteilung in Stadien nach dem System von Jan Scholten hinzu (siehe unter *Lac suinum*).

In der dritten Auflage wurden zwei weitere Mittel mit interessanten Fallbeispielen aus der Kanderner Praxis ergänzt. Diese sind: *Lac loxodonta africana* und *Lac oryctolaginum* von Markus Kuntosch.

Die Herausgeber

DANKSAGUNG

Bei diesen Menschen möchte ich mich gerne bedanken:

- Rene Otter: wenn es je einen wirklichen Freund gegeben haben, dann ist er es!!
- Ria und Cor Otter, die mich während meines Aufenthalts in Holland auf allerherzlichste Weise aufgenommen haben.
- Frederik Schroyens dafür, dass er immer dann zur Stelle war, wenn es wichtig wurde ... Und für das wirklich gute belgische Schokoladengebäck, von dem ich in seiner Praxis probierte.
- Dale Emerson: für guten Rat und Unterstützung.
- Reinhard Rose, der in Deutschland so hilfreich und freundlich war. Und nicht zu vergessen unsere ausgelassenen Momente in München, in denen wir Pommes frites und Pizza aßen.
- Kim und Mickey Elia: für ihre Hilfe während meines Seminars in den Vereinigten Staaten und ihre bedingungslose Liebe während meines Aufenthalts in Kalifornien.
- Didier Grandgeorge: Ich finde keine Worte, wie ich Dir dafür danken kann, was Du für mich in Frankreich getan hast.
- Patricia Leroux, Christian und Jaqueline Ozanon, Philippe und Joan Vois: Euer Zuspruch bedeutet mir unendlich viel.
- Alle meine anderen Freunde, die ich in Holland habe: Cees Baas und Corienne Terstegge, Jan Scholten, Jean Pierre Jansen, Maurice Gregoire, Mari-Trini Ramos, Erik van Woensel: für Eure Freundschaft und Hilfe.
- Chaim Rosenthal: für all die akademische Unterstützung, mit der Du mich in Israel überschüttet hast.
- Carlo Rezzani, Roberto Pertucci: für die Hilfe, während ich in Italien unterrichtete. Und Danke für das italienische Eis in Como und das Risotto in Milano.
- Misha Norland: dafür, dass Du mir aufrichtiges Feedback zu meiner Arbeit gegeben hast. Ich habe unsere langen gemeinsamen Spaziergänge in Devon wirklich genossen, auf denen wir uns über Falco ausgetauscht haben.
- Phil Edmonds: für Deine Freundlichkeit, Deine Ermutigung und unsere Falldiskussionen über einem Glas Bier in einem englischen Pub.
- Marina Afanasieva: diese wunderbare Zeit in Lettland, als wir in Lido homöopathische Erfahrungen ausgetauscht haben.
- George Vithoukaskas: für seine Seminare in Alonissos.
- Harsha und Sunny Sidhu: dafür, dass ich während meiner wissenschaftlichen Arbeit in London in Eurem wundervollen Haus wohnen durfte. Und nicht zu vergessen all die fabelhaften Videos, die wir uns angesehen haben.
- Farhad Adajania, Jajesh Dhingreja: für die grenzenlose aufrichtige Großzügigkeit, ganz zu schweigen von all den großartigen Abendessen in der Praxis und die Nachmittagsmahlzeiten bei Ramdas.
- Jawahar Shah: für die wertvolle technische Unterstützung bei der Gestaltung meiner ersten CD und auch dafür, immer und für alles da zu sein.

- Pooja, Pinky, Saudamini, Taruna, Saba, Benaifer, Yatri, die mir auf verschiedenerelei Weise eine solch große Hilfe waren. Die Ihr mir mit so vielen Projekten geholfen habt und meine leidenschaftlichen Ausbrüche ausgehalten habt, weil manchmal dieser Druck in unserer Praxis in Mumbai einfach so immens ist. Und wenn mein Wunsch, jedem helfen zu wollen, ob Tag oder Nacht, immer wieder die Oberhand über mich gewann.
- Ralf Jeutter: dafür, dass er sich immer wieder die Augen über meinem Computer strapaziert hat.
- Dilnavaz: meiner wundervollen Ehefrau, die einen Workaholic-Ehemann aushält, und das seit fünfzehn Jahren!
- Meinen Töchtern Rukshin und Mahaziver für ihre „Boccis“ (Umarmungen), die mir so viel Energie und Freude schenken.

Farokh J. Master

VORWORT

Der Einsatz der ersten Milchkittel in der Homöopathie war ein schwieriges Unterfangen, dem sehr viel Widerstand entgegengebracht wurde. Viele treue Anhänger der Homöopathie lehnten die Einführung der Milchkittel durch Dr. Samuel Swan strikt ab. Das Hauptargument war, dass Milch ein Nahrungsmittel sei und deshalb keine Krankheit im menschlichen Körper hervorrufen könne.

T. E. Allen hat aus seinem *Handbuch der Materia Medica* viele Mittel ausgemustert, da sie angeblich ohne Nutzen oder unzuverlässig seien. Im *Hahnemannian Monthly*, Vol. XII vom April 1877 (S. 479-480) schreibt Allen: „Hiermit schicke ich die Prüfungen der Milchkittel zurück, die Sie mir freundlicherweise geliehen haben. Ich vermag weder über ihren Nutzen noch über ihre Zuverlässigkeit zu urteilen... Auch glaube ich nicht, dass sich bei Prüfungen solch außerordentlich hoher Potenzen die besondere Wirkung einer Arznei zeigt, oder dass diese als Richtlinien für ihre Anwendung dienen können.“ Dr. Swan war nicht allein Zielscheibe der Kritik, die Prüfung von Mure und Houatt wurde ebenfalls strikt abgelehnt. Das ist der Hautgrund dafür, dass im *Handbuch der Materia Medica* (T. E. Allen) viele wichtige Mittel wie *Lac caninum*, *Syphilinum*, *Lyssinum* etc. nicht erwähnt sind.

Zu diesem Zeitpunkt kündigte Dr. Swan seine *Materia Medica of Nosodes* an. Dr. Swan machte sich in seiner Arbeit die Energie von Krankheitsstoffen zunutze und prüfte auch die Milchkittel ausführlich, sodass er darüber viel wertvolles Wissen zusammentrug. Und dies trotz Verfolgung und üblem Nachruf seiner Gegner, dass er die Homöopathie schädige. Heute wird seine Leistung anerkannt und er wird uns im Gedächtnis bleiben - wie auch all diejenigen, die ihn verleumdeten oder dazu beitrugen.

Der Wunsch, mich mit den Milchkitteln näher zu befassen, kam erst auf, nachdem ich wirklich verstanden hatte, welche tiefe psychologische Bedeutung das Stillen und die Emotionen der Neugeborenen und der Kleinkinder haben.

Dieses Buch entstand durch einige Seminare, für die ich viele verstreute Informationen zu den Milchkitteln zusammengetragen hatte. Daraufhin fasste ich den Entschluss, all mein Wissen über die Milchkittel in Form einer Powerpoint-Präsentation zusammenzufassen. Später kam die Idee, das Ganze als Buch herauszubringen. Um diese schwierige Aufgabe zu bewältigen, bat ich Dr. Farhad Adajania und Dr. Jayesh Dhingreja, meine Kollegen und Freunde, mir zu helfen, aus meinen Tonbandaufnahmen die wesentlichen Informationen herauszufiltern. Die beiden haben mir mit dieser Arbeit nicht nur geholfen, sondern sie haben wertvolle eigene Gedanken zu den Lacs eingebracht, die mir eine große Hilfe waren.

Auch meine Kolleginnen und Kollegen Dr. Benaifer Calagopi, Dr. Saba Khan, Dr. Saudamini Suryavanshi, Dr. Taruna Thakkar und Dr. Farzana Tijoriwalla arbeiteten mit mir oft nach einem langen und anstrengenden Tag in ihren Praxen bis spät in die Nacht an den verschiedenen Milchkitteln - für den Geist der Homöopathie und aus ihrer Liebe zu mir.

Zu guter Letzt kam mir mein beständiger Helfer und Bruder Rene Otter aus Holland zur Hilfe, indem er alle Informationen zusammentrug, einschließlich aller Mitschriften meiner Seminare in Europa und Amerika. Er hat das Buch nicht nur herausgegeben, sondern auch die Verantwortung dafür übernommen, meine Arbeit zu veröffentlichen. Dieses Buch ist das Ergebnis der Bemühungen all dieser Menschen.

Dr. Farokh J. Master, 15. Juli 2002

INHALTSVERZEICHNIS

TEIL I - EINFÜHRUNG

Einführung in die Milchmittel	15
Themen der Milchmittel.....	31
Verbreitete Symptome der Milchmittel.....	34
Träume der Milchmittel	37

TEIL II - DIE EINZELNEN MILCHMITTEL

Lac asinum	42
Lac caninum	44
Lac caprinum.....	68
Lac delphinum.....	76
Lac equinum.....	86
Lac felinum	93
Lac humanum	100
Lac leoninum.....	108
Lac loxodonta africana.....	130
Lac lupinum.....	133
Lac ovinum.....	143
Lac oryctolaginum	145
Lac phoca vitulina.....	149
Lac suinum.....	156
Lac vaccinum defloratum.....	162

TEIL III - ANHANG

Literaturverzeichnis	178
Stichwortverzeichnis.....	180
Abbildungen der Milchmittel	191

TEIL I

EINFÜHRUNG

EINFÜHRUNG IN DIE MILCHMITTEL

Dr. Samuel Swan ist derjenige, dem die volle Anerkennung dafür gebührt, verschiedene Milchmittel in die Homöopathie eingebracht zu haben. Im 19. Jahrhundert war Dr. Swan (1814-93) der erste Arzt, der es wagte, verschiedene Aufbereitungen aus Milcharten vorzustellen. Als er diese Mittel einführte, erntete er eine Menge Kritik von seinen Kollegen.

Dr. Swan ist auch als „Vater der Nosoden“ bekannt, da er ebenfalls eine große Anzahl Nosoden in die Homöopathie einbrachte. Unter den Lacs, die er vorstellte, waren *Lac caninum*, *Lac vaccinum*, *Lac vaccinum defloratum*, *Lac vaccinum flos* und *Lac felinum*.

1880 äusserte Dr. Kent, der Wert der Lacs würde erst in hundert Jahren erkannt werden. 1905 erschien Kents erste homöopathische Materia Medica als zusammengestellte Mitschrift seiner Vorlesungen. Und mit folgendem Satz bezüglich *Lac caninum* machte er eine entscheidende Aussage zu den Milchmitteln:

„Milch ist das Hauptnahrungsmittel im Frühstadium der Entwicklung des menschlichen und tierischen Lebens, und damit besteht eine enge Beziehung zu unserem innersten Wesen.“

Diese Aussage hinterließ bei mir einen großen Eindruck. Aber da ich mit meiner Praxis und anderen homöopathischen Themen so beschäftigt war, hatte ich zunächst nicht genug Zeit, um mich genauer damit zu befassen. Erst in letzter Zeit, ungefähr den letzten fünf oder sechs Jahren, versuchte ich zu verstehen, was hinter den Symptomen der verschiedenen Milchmittel stecken könnte. Die Frage, die ich mir selbst stellte, lautete: Gibt es eine gemeinsame „Verbindung“ oder einen „roten Faden“ zwischen den Symptomen?

Symptome werden von den Prüfern geschildert und sind nichts als reine Beobachtungen. Wenn man sie liest, ergeben sie nicht unbedingt einen zusammenhängenden Sinn. Aber wenn man versucht, ein Bindeglied zwischen ihnen zu finden oder einen roten Faden, der alle Symptome aneinander fügt, sowohl auf körperlicher als auch auf psychischer Ebene, dann kann man plötzlich doch Zusammenhänge erkennen. Genau das ist es, was das Studium der homöopathischen Materia Medica so interessant macht.

Nachdem Kent gestorben war, wurden lange keine neuen Milchmittel mehr geprüft oder in die Homöopathie eingeführt. Erst vor relativ kurzer Zeit haben verschiedene Homöopathen, hauptsächlich aus Europa und den Vereinigten Staaten, neue Milchmittel vorgestellt. Zu den Homöopathen, die Veröffentlichungen zu diesem Thema gemacht haben, gehören Nancy Herrick aus Kalifornien; eine Gruppe holländischer Homöopathen mit einer wundervollen Prüfung von *Lac caprinum*-, Divya Chhabra, die *Lac felinum* neu geprüft hat, und auch Karl-Josef Müller

aus Deutschland, der ebenfalls an *Lac felinum* arbeitete. Elisabeth Halahan und Jaqueline Houghton haben als erste *Lac humanum* vorgestellt, was später von Tinus Smits nochmals geprüft wurde. Auch Rajan Sankaran nahm in Mumbai eine nicht beaufsichtigte Prüfung von *Lac humanum* vor. Es gibt sicherlich viele Menschen, deren Namen ich hier nicht genannt habe, die aber alle ihren Beitrag zum Verständnis der bisherigen Milchmittel geleistet haben.

Außerdem gibt es eine Reihe von Ärzten, die uns klinische Informationen zu einigen Lacs gegeben haben. Insbesondere möchte ich an dieser Stelle Massimo Mangialavori aus Italien nennen, der uns zu bestimmten Milchmitteln äußerst wertvolle Nachträge geliefert hat. Diese Nachträge betreffen vor allem die Bereiche Allgemeines, Geist/Gemüt und Träume.

DIE DARSTELLUNG DER MITTEL

Ich möchte Ihnen die Milchmittel einmal auf andere Weise näher bringen. Ich wollte Ihnen nicht einfach nur eine lange Liste von Symptomen im Kopf- zu-Fuß-Schema geben, denn das können Sie in unserer *Materia Medica* alles selbst nachlesen. Ich wollte versuchen, einmal anders an die Sache heran zu gehen. Zuerst gebe ich Ihnen ein Hintergrundwissen über die Lacs und dann suchen wir gemeinsam nach dem roten Faden oder den Themen, die die Symptome miteinander verbinden.

Nachdem ich die Milchmittel nun seit vielen Jahren in meiner Praxis einsetze, wollte ich auch erforschen, „was hinter den Symptomen steckt“. Was hatten meine Patienten, die gut auf ein bestimmtes Milchmittel angesprochen hatten, gemeinsam? Konnte ich irgendetwas erkennen, das jenseits der reinen Prüfungssymptome liegt?

DER URSPRUNG DER MITTEL

Für mich ist das Verständnis der „Quelle“, aus der die Milchmittel stammen sehr wichtig, weil das Empfinden desjenigen Tieres, von dem wir die Milch erhalten haben, ebenfalls in die Symptome jener Milch einfließt. Die Emotionen, das Verhalten, die Entwicklung dieses Tieres, seine Psyche - all das fließt in gewissem Maße in den Wirkungsbereich dieses Mittels mit ein. Also kann es hilfreich sein, diese Informationen im Hinterkopf zu behalten, wenn wir die einzelnen Lacs studieren.

HIER ALLE BISLANG BEKANNTEN MILCHMITTEL

Lac asinum
Lac caninum

Eselsmilch
Milch der Hündin

Lac caprinum	Ziegenmilch
Lac cameli dromedari	Dromedarmilch
Lac delphinum	Delphinmilch
Lac elephas maximus	indische Elefantenmilch
Lac equinum	Pferdemilch
Lac felinum	Katzenmilch
Lac humanum	menschliche Muttermilch
Lac lama	Lamamilch
Lac leoninum	Löwenmilch
Lac loxodonta africana	Milch des Afrikanischen Elefanten
Lac lupinum	Wolfsmilch
Lac macaque mulatto	Milch des Rhesusaffen
Lac macropus	Kängurumilch
Lac maternum	Milch von neun laktierenden Müttern, im Zeitraum von 3 Tagen bis 10 Monaten entnommen (eventuell Kolostrum, d. h. Vormilch)
Lac ovinum	Schafsmilch
Lac pan troglodytes	Schimpansenmilch
Lac phoca vitulina	Seehundmilch
Lac primum	Affenmilch
Lac puma concolor	Pumamilch
Lac suinum	Schweinmilch
Lac ursinum	Bärenmilch
Lac vaccinum	Kuhmilch
Lac vaccinum butyricum	ranzige Butter
Lac vaccinum coagulatum	geronnene Kuhmilch
- Lac vaccinum defloratum	entrahmte Kuhmilch
Lac vaccinum flos	Sahne der Kuhmilch
- Lac vaccinum fermentatum	fermentierte Kuhmilch

Der Ursprung der meisten Lacs ist klar. Dennoch gibt es einige Milchmittel in unserer Materia Medica, deren Quelle nicht deutlich beschrieben ist. Zum Beispiel finden wir dort Affenmilch (*Lac primum*).

Die wichtigsten Lacs, die ich in meiner Praxis relativ oft eingesetzt habe, sind *Lac humanum*, *Lac equinum*, *Lac delphinum*, *Lac caprinum*, *Lac leoninum*, *Lac caninum*, *Lac felinum* und *Lac vaccinum defloratum*. Mit *Lac loxodonta africana* und *Lac macaca mulatto* habe ich nicht genug Erfahrung, um darüber zu berichten. *Lac primum*, *Lac suinum* und *Lac ursinum* habe ich nur in einigen wenigen Fällen eingesetzt, so dass ich auch hierzu bis jetzt zu wenig klinische Erfahrungswerte habe. In letzter Zeit habe ich jedoch einige Erfahrung mit *Lac lupinum* sammeln können.

Es gibt einige Lacs, die anhand ihres Ursprungs leicht zu verstehen sind, jedoch wurden sie bis jetzt nicht ausreichend geprüft, wie z. B. *Lac vaccinum fermentatum*, *Lac vaccinum flos*, *Lac vaccinum coagulatum* und auch *Lac vaccinum butyricum*. Hierüber existieren nur sehr wenige klinische Symptome.

Ich möchte ausschließlich die besser bekannten Lacs besprechen, die wir häufiger in der Praxis einsetzen und mit denen ich persönlich genug klinische Erfahrung habe, um Ihnen zuverlässige Informationen geben zu können.

DIE PHYSIOLOGIE DER FORTPFLANZUNGSORGANE

Um die Milchmittel zu verstehen ist es sinnvoll, sich ein paar Gedanken über die Physiologie des weiblichen Menstruationszyklus zu machen. Zwar habe ich nicht zu allen Tieren, deren Milch verwendet wird, detaillierte Angaben hierüber, jedoch werden Sie eine ungefähre Vorstellung der Abläufe bekommen, wenn Sie sich mit dem menschlichen Zyklus auseinandersetzen.

In der Physiologie der menschlichen Menstruation gibt es, wie Sie wissen, zwei Zyklen, nämlich den **Zyklus der Follikelreifung** im Ovar und den **Zyklus der Uterusschleimhaut**.

Unabhängig vom Alter einer Frau stehen ihre Genitalorgane unter ständigem Einfluss verschiedener Hormone. Das Gemüt, die Emotionen, sowie der physische Körper und die Sexualität werden in großem Maße von diesen unterschiedlichen Hormonen beeinflusst.

ZYKLUS DER FOLLIKELREIFUNG

Unter dem Einfluss von FSH (Follikel-stimulierendes Hormon) aus dem Hypophysenvorderlappen reifen in den Ovarien Follikel heran (während der ersten 10-12 Tage des Zyklus). Sobald ein Follikel das optimale Ausmaß von ungefähr einem Zentimeter erreicht hat, wird LH (Luteinisierendes Hormon) aus dem Hypophysenvorderlappen freigesetzt (etwa am 12. Tag des Zyklus). Dies bewirkt, zusammen mit der hohen Östrogenproduktion des reifen Follikels, die Ovulation, d. h. den Eisprung.

Anmerkung:

Ungefähr 30-40% der Frauen weisen klinisch einen anovulatorischen Zyklus auf. Bei diesen Frauen sind die Hormone LH und FSH reduziert, was bedeutet, dass sie niemals schwanger werden können. Sie leiden unter Sterilität. In diesem Fall einfach nur künstliche Hormone zu substituieren wird das Problem nicht lösen, denn diese Therapie hat wiederum Nebenwirkungen.

Es ist von großer Wichtigkeit, das Wesen der Person jenseits der Hormone zu verstehen. Wenn Sie die Stressfaktoren studieren und verstehen, die für einen Mangel an den Hormonen FSH und LH verantwortlich sind, werden diese Frauen gute Aussichten auf Genesung haben.

Nach dem Eisprung schüttet der Gelbkörper (verbliebener Rest des Follikels) große Mengen von Östrogen und Progesteron aus und wartet (nachdem nun alles nun so schön vorbereitet ist) auf eine Befruchtung.

Sollte keine Befruchtung stattfinden, bildet sich der Gelbkörper zurück und verliert somit seine gesamte funktionelle Kraft. Und damit haben wir folgenden Zustand erreicht: Ein Follikel war reif und empfangsbereit. Da er aber keinen Samen für eine Befruchtung erhalten hat, führt das zu einer „großen Enttäuschung“ für den Follikel.

Es führt zu einer so großen Enttäuschung, dass er beginnt zu degenerieren. Dabei verliert er seine mächtige Fähigkeit. Am 22. Tag des Zyklus verliert er seine Funktion, womit der ovarielle Zyklus endet.

Und das entspricht in hohem Maße dem, was in vielen Milchmitteln vor sich geht. Sie sind sehr abhängig von den Menschen, die sie lieben (von denen, die sie geheiratet haben, mit denen sie befreundet sind oder eine Beziehung haben). Wenn diese Menschen sie enttäuschen, können sie das nicht aushalten.

Wenn wir also diesen Aspekt des Gelbkörpers betrachten, wie er degeneriert, weil ihm eine Befruchtung versagt wurde, ist das eine schöne symbolische Betrachtungsweise der Emotionen, die wir in den verschiedenen Lacs finden können. Dieser Aspekt kommt auch sehr nahe an *Pulsatilla*, *Sepia*, *Ignatia* und *Nat-m.* heran.

Außerdem können Sie sich merken, dass ein Großteil der Symptome, sowohl auf physischer als auch auf psychischer Ebene, sich während und nach den Menses verschlechtert.

Wenn Sie die *Materia Medica* einfach durchlesen, ohne sie zu verstehen, wird das Ergebnis aus nichts weiter als einer Aufzählung von Symptomen bestehen. Wenn Sie aber versuchen, ein tieferes Verständnis zu erlangen, dann wird das Begreifen der Mittelbilder um einiges leichter sein.

ZYKLUS DER UTERUSSCHLEIMHAUT

Die oben genannten Hormone bewirken in der Gebärmutter starke Veränderungen: Etwa am 5. Tag des weiblichen Zyklus beginnt die proliferative Phase, die dem Aufbau der Uterusschleimhaut (Endometrium) dient. Am 12. Tag ist die Uterusschleimhaut aufgebaut und geweitet, stark geschlängelte Blutgefäße werden

sichtbar. All das geschieht unter dem Einfluss von Östrogenen, den „Hormonen des Ovars“, da der Eierstock diese Hormone erzeugt.

Nach der Ovulation produziert der Gelbkörper große Mengen an Progesteron, was zu den charakteristischen Veränderungen an der Uterusschleimhaut führt.

Auch hier wird eine „freundliche Einladung“ ausgesprochen. Das gut darauf vorbereitete Endometrium möchte eine befruchtete Eizelle willkommen heißen. Ein großer Aufwand wurde betrieben, um die Gebärmutterhöhle einladend auszustatten, alles ist fertig...

...und dann findet keine Befruchtung statt. Der Gelbkörper degeneriert. Damit wird auch kein Progesteron mehr ausgeschüttet. Es kommt zur Konstriktion der Endometriumsgefäße und zur Ischämie. Das Bindegewebe, die Drüsen, die geweiteten und vervielfachten Blutgefäße, die bereit waren für die Aufnahme einer befruchteten Eizelle, sie alle wurden enttäuscht. Am 20. Tag kommt es zur Abstoßung der Uterusschleimhaut, da der Einfluss der Hormone fehlt. Es kommt zur Menstruation.

INTERPRETATION DER ZYKLEN

Ein Thema ist also in den meisten Lacs sehr prägnant, die **Enttäuschung**.

Schlagen Sie im Repertorium nach, werden Sie allerdings feststellen, dass unter der Gemütsrubrik „Beschwerden durch Enttäuschung“ nicht ein einziges Milchmittel aufgeführt ist. Auch nicht in den Unterrubriken oder Querverweisen. Wie dem auch sei, in der Praxis haben wir genügend Lacs gesehen, die eine schwere Enttäuschung erlebt haben.

Auch das Mittel *Folliculum* sollte in dieser Rubrik stehen, wie auch in einigen der Unterrubriken. Zum Beispiel würde ich persönlich *Folliculinum* gerne unter „Beschwerden durch Enttäuschung“; „Beschwerden durch Uneinigkeit“ und „Beschwerden durch Bevormundung durch die Eltern“ nachtragen.

Sie werden auch feststellen, dass die Lacs in der Rubrik „Beschwerden durch enttäuschte Liebe“ fehlen. Studieren Sie jedoch zum Beispiel die Symptome von *Lac caninum*, werden Sie durchaus eine Art von Enttäuschung (Beschwerden) finden, weil man ihnen gegenüber gemein war oder sie von Menschen missbraucht wurden. Das heißt, wir werden die Milchmittel im Repertorium zwar nicht unter der wörtlichen Rubrik und Unterrubrik von „Enttäuschung“ finden, jedoch finden wir sie in der Rubrik „Gemüt; Beschwerden durch; Missbrauch, Misshandlung“.

MISSBRAUCH, MISSHANDLUNG UND DAS TIERREICH

Warum finden wir eher das Wort „Missbrauch“ / „Misshandlung“ als das Wort „Enttäuschung“? Ich werde Ihnen hierfür eine Erklärung geben. Bei den meisten Mittel von Säugetieren, die wir einsetzen, zeigt sich das „tierische“ Element im Symptomenbild. Das Wort „Missbrauch“ und das Tierreich stehen miteinander in Verbindung.

Insbesondere bei Säugetieren kommt es zu Missbrauch, wenn wir sie ihrer natürlichen Umgebung entziehen, z. B. um sie zu zähmen oder abzurichten. Dabei gehen wir selten rücksichtsvoll mit ihnen um. Während des Trainingsprogramms kann es durchaus vorkommen, dass wir sie missbrauchen. Und sollten sie für uns nutzlos werden, zögern wir oft nicht, sie zu misshandeln, auszusetzen oder einfach zu töten. Daher zieht sich das Thema Missbrauch sehr deutlich als kausaler Faktor durch die meisten Milchmittel.

DIE PHYSIOLOGIE DER WEIBLICHEN BRUSTDRÜSEN

Ich möchte Ihnen auch gerne etwas über die Physiologie der weiblichen Brustdrüsen erzählen, weil Sie bei allen Lacs unterschiedliche Symptome im Zusammenhang der Brustdrüsen finden werden. Zweifellos haben alle Lacs etwas mit der Brust zu tun, mit der Mamma.

Nun frage ich Sie, welches das größte Sexualorgan im menschlichen Körper ist. Nun ja, Sie mögen darauf vielleicht Ihre ganz persönliche Antwort haben. Aber meiner Meinung nach ist das größte Organ mit einer Beziehung zur Sexualität die Haut. Da die Haut mit so vielen Blutgefäßen und mit unzähligen Nervenenden versorgt ist, ist sie sowohl der sensibelste als auch der sinnlichste Teil des menschlichen Körpers.

Wenn Sie jemandem erlauben, Ihre Haut zu berühren, kann dies ein Gefühl von Wärme und Zuneigung erzeugen. Wenn Sie einem kranken Menschen die Hand reichen, dann wird er spüren, dass ihm ein aufrichtiges Gefühl entgegengebracht wird, einfach dadurch, dass Sie die Hand dieses Menschen berühren. Oder nehmen wir an, Sie geben einem Freund ein Versprechen. Im Moment des Händedrucks spürt er die Sicherheit, dass Sie es mit Ihrem Wort und Ihrer Unterstützung ernst meinen.

Wir setzen unsere Hände sehr oft ein beim Versuch, Wärme und Zuneigung auszudrücken. Aber worauf kommt es dabei an? Es ist die Oberfläche der Hand, vielmehr die Haut, die so wichtig ist, insbesondere für einen Erwachsenen.

Für ein Kind hingegen, für ein Neugeborenes, einen Säugling oder ein Kleinkind, ist vorwiegend die Brust das Symbol für Liebe, Wärme und Zuneigung.

Unmittelbar nach der Geburt sind die Augen des Neugeborenen noch geschlossen, oder es hat sie zumindest innerhalb des ersten Monats nur selten geöffnet. Wie erkennt also dieses Neugeborene seine Mutter?

Es ist ihre Sprache, ihre Art es zu berühren, ihr Geruch. Doch die tiefsten Eindrücke gewinnt es über die Brust, die Brustwarze und das Saugen. Daran erkennt das Kind seine Mutter.

Brüste sind eigentlich nichts anderes als umgewandelte Schweißdrüsen, die Milch produzieren. Während der Pubertät werden mehr Sexualhormone ausgeschüttet. Östrogen ist für die körperliche Entwicklung der Brust verantwortlich. Jedoch werden die Entwicklung des Milchgangsystems und die Laktogenese (Milchbildung) nicht von Östrogen gesteuert, sondern ausschließlich durch Progesteron.

Bei einer unverheirateten, unbefruchteten Frau stammt das Progesteron hauptsächlich aus dem Gelbkörper. Doch reicht diese Menge nicht aus um die Milchdrüsen hinreichend zu stimulieren. Daher bilden sich die Milchdrüsen zurück, wenn keine Befruchtung stattfindet.

Aber während der Schwangerschaft, mit dem Heranwachsen des Fötus, verändern sich die Hormonspiegel des Prolaktins aus dem Hypophysenvorderlappen, des Progesterons aus dem Gelbkörper, sowie der Gonadotropine aus der Plazenta. Diese Hormone sind hauptverantwortlich für die Entwicklung der Milchgänge und Alveolen. Das ist auch der Grund für die typischen Veränderungen an der Brust, die wir während einer Schwangerschaft feststellen können. Die Brüste vergrößern sich, schwellen an und es kommt zu einer Farbveränderung der Pigmente des Warzenhofes.

Unmittelbar nach der Geburt des Kindes, wenn der Östrogen- und Progesteronspiegel fällt, entfällt auch ihr inhibitorischer Einfluss, so dass die Laktation beginnen kann. Die gesamte Schwangerschaft hindurch wurde Prolaktin über den Hypophysenvorderlappen ausgeschüttet und stimuliert nun die Milchsekretion.

Die Laktation beginnt direkt nach der Geburt des Kindes und wird durch Prolaktinschübe aufrechterhalten, die wiederum durch den nervalen Reiz beim Anlegen des Kindes zum Saugen stimuliert werden. Dieser Saugreiz sendet außerdem Nervenimpulse an den Hypophysenhinterlappen und bewirkt die Ausschüttung von Oxytocin.

Die Pathogenese der Milchmittel korreliert in der Praxis ziemlich genau mit dem hormonellen Ungleichgewicht. Bei Patienten mit Amenorrhoe, Menorrhagie, Metrorrhagie, Agalaktie, Galactorrhoe oder dysfunktionalen Uterusblutungen werden Sie feststellen, dass entweder der Östrogen- oder der Prolaktinspiegel abnorme Werte zeigt.

In unserer Praxis konnten wir beobachten, dass Milchmittel bei Fällen mit Gewichtsproblematiken besonders hilfreich sind, entweder bei Übergewicht (Adipositas) oder bei Mangel- bzw. Fehlernährung.

Wir haben Milchmittel in vielen Fällen von Adipositas mit gutem Erfolg verordnet, zuweilen basierend auf physiologischen Begebenheiten (während der Laktation schützt der erhöhte Prolaktin-Spiegel die Frauen vor einer Gewichtszunahme).

Lacs sind bei sehr unterschiedlichen psychologischen Störungen hilfreich, die sich während der Entwicklungszeit manifestieren, insbesondere im Kleinkindalter, in der frühen Kindheit und auch in der Jugend, z. B. bei Menschen, denen die Muttermilch vorenthalten wurde und die künstlich ernährt wurden.

Die bekanntesten Störungen sind: Lese- und Rechtschreibschwäche, Rechenstörungen, Sprachstörungen und Dyslexie, ADS (Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom), Impulsivitätsstörungen (mangelnde Impulskontrolle, dranghafter Charakter, Erregbarkeit, Aggressivität, Distanzlosigkeit, Stimmungsschwankungen), Hyperaktivität, Ernährungsstörungen, Eliminationsstörungen, Bettnässen, und artikulationsbezogene Sprachentwicklungsstörungen wie Stottern, Stammeln und phonologische Störungen.

In letzter Zeit haben wir ebenfalls einige gute Ergebnisse erzielt bei Fällen von Drogenmissbrauch wie z. B. Alkohol, Cannabis oder Kokain. Bei diesen Erwachsenen stellt sich bei der Anamnese meistens heraus, dass sie als Kind nicht gestillt wurden.

Auf körperlicher Ebene hatten wir mit Milchmitteln häufig ermutigende Erfolge bei chronischen Krankheiten wie Arteriosklerose, Diabetes mellitus und Krankheiten, die mit einer Demyelinisierung der Nerven einhergehen wie Multiple Sklerose.

Die Milchmittel stehen ganz oben auf der Liste bei rezidivierenden Infektionskrankheiten. Solange ein Kind gestillt wird, erhält es über die Muttermilch Immunglobuline. Kinder, die künstlich ernährt werden, erhalten diesen natürlichen Schutz nicht und sind weitaus anfälliger für wiederkehrende Infektionen.

Ärzte im antiken Griechenland waren die ersten, die Milch von unterschiedlichen Tieren als Heilmittel einsetzten, insbesondere bei Gebärmutterbeschwerden. Vielleicht wusste auch Dr. Swan davon, da er ein unglaublich guter Geschichtskenner war. Und vielleicht hat dieses Wissen ihn auch dazu bewogen, Prüfungen von Milchmitteln vorzustellen und sie homöopathisch einzusetzen.

Milch ist die Nahrung jedes jungen Säugetiers und entspricht daher dem Ursprung unserer tiefsten körperlichen Natur. Kent sagte 1890: „*Der Wert der Lacs wird frühestens in hundert Jahren erkannt werden.*“

PSYCHOLOGIE UND VERHALTEN DER SÄUGETIERE

Wie ich bereits an früherer Stelle erwähnte, setzt das Verständnis der Milchmittel ein Verständnis um die Eigenarten und das Verhalten der Tiere voraus. Unterschiede in Psychologie und Verhalten der verschiedenen Säugetiere haben Auswirkungen auf die Symptomatologie.

Wie Sie wissen, werden Tiere stark durch ihre Instinkte beeinflusst. Die Intelligenz ist nicht in jedem Säugetier gleichermaßen hoch entwickelt. Es gibt intelligentere Tiere und weniger intelligente Tiere. Ein Löwe ist vermutlich nicht so intelligent wie ein Affe. Der Mensch ist weit intelligenter als die Säugetiere. Deshalb spielen die Instinkte bei ihm - entsprechend auch bei *Lac humanum* - eine geringere Rolle, jedoch sind sie wichtig für alle anderen Milchmittel, die wir in der Homöopathie einsetzen.

Eigenschaften von Tieren wären beispielsweise Bösartigkeit, Rachsüchtigkeit, Aggressivität, gefolgt von Themen wie Selbstverteidigung und Dominanz (jedes stärkere Tier dominiert das Schwächere). Deshalb leben Tiere grundsätzlich instinktorientiert, und es zeigen sich zwei wichtige Themen. Das erste lautet: *Überleben!* Sie wollen nicht zum Opfer eines dominierenden oder stärkeren Tieres werden. Außerdem müssen sie, um überleben zu können, für genügend Nahrung sorgen. Das zweite Thema ist die Notwendigkeit der *Fortpflanzung*. Diese zwei Themen, das Überleben und die Reproduktion, könnte man als die zwei maßgeblichen Instinkte der Tiere betrachten.

Oftmals können wir Katzen oder Hunde beobachten, die sich putzen und sauber lecken. Diesen Aspekt können wir mit dem „Gefühl, schmutzig zu sein“ assoziieren (das geringe Selbstwertgefühl ist unter den Lacs ebenfalls von großer Wichtigkeit).

Und dann natürlich die Bedrohung durch die menschliche Gesellschaft und das aggressive Beschützen ihrer Jungen.

Viele Säugetiere fürchten Feuer, Schlangen (und Spinnen). Es wird oft berichtet, dass Pferde beim Anblick einer Schlange oder beim Wahrnehmen von Feuer abrupt anhalten und sich weigern, weiterzugehen. Dieses Verhalten verdeutlicht, dass Pferde eine angeborene Furcht vor Schlangen und große Angst vor Feuer haben. Die Furcht vor Spinnen ist weniger ausgeprägt.

Beim Studium der Tiermittel fand ich heraus, dass die meisten von ihnen (nicht nur die Säugetiere, sondern auch diejenigen, die von Reptilien abstammen, wie die Schlangen) ebenfalls ein gemeinsames Angst-Thema haben: das Feuer.

Wenn Sie ein wildes Tier fangen und versuchen, es zu domestizieren, dann versuchen Sie dadurch tatsächlich, seine Intelligenz beeinflussen, ebenso seine Psyche

und seine Emotionen. Ein Tier würde stets bevorzugen, in seiner natürlichen Umgebung zu bleiben, für die es geschaffen wurde. Es würde diese Umgebung immer einer menschlichen vorziehen. Wenn Sie jedoch die gesamte Psyche eines Tieres durch Domestizierung verändern, wird dies schwerwiegende Auswirkungen haben. Den Tieren wird beigebracht, ihre animalischen Instinkte und ihre primitiven Gefühle zu kontrollieren.

Massimo Mangialavori hat wichtige Nachträge von *Lac caninum* im Gemütskapitel eingefügt, so z. B. in der Rubrik „unternimmt Dinge im Widerspruch zu seinen Absichten“. Dies zeigt einen Antagonismus zwischen den animalischen Instinkten und einem zivilisierten Benehmen und passt wunderbar zu den obigen Ausführungen. In dieser Rubrik standen bisher nur die Mittel *Sepia* und *Phosphorus*.

Kein Tier wird freiwillig den Dschungel oder den Wald verlassen, da kein Tier sein Leben nur mit einem Menschen verbringen möchte, der ihm fremd ist. Die Berge, die Flüsse, das Meer, der Wald - das sind seine wahren Freunde. Das ist seine natürliche Umgebung, nicht aber eine Stadt, ein Wolkenkratzer oder ein Schwimmbad im Haus usw.

Sobald Sie beginnen, ein Tier zu trainieren, versuchen Sie, es an das Leben in einer von Menschen umgebenen Gesellschaft anzupassen. Wenn Sie Besitzer eines jungen Welpen oder einer jungen Katze sind, erwarten Sie von ihnen, dass sie sich anpassen. Das Tier soll weder sein Häufchen auf dem Teppich hinterlassen, noch hier und da seine Urinspur hinterlassen. Und wehe, das Tier folgt nicht. Dann werden Sie sehr ärgerlich werden, es schlagen oder gar misshandeln.

Also versuchen Sie im Grunde genommen, seinen natürlichen Lebensraum vollständig zu verändern, und zwar während einer Zeit, in der das Tier noch ausgesprochen jung ist. Denn normalerweise holen wir uns keinen alten Hund oder eine alternde Katze ins Haus. Wir versuchen, sie bereits am Anfang zu beeinflussen. Und somit findet hier ein gewisser Missbrauch statt.

Dies betrifft jedoch nicht nur Hunde und Katzen, sondern auch Pferde, Esel, Ziegen, Schafe, Schweine usw., die auf verschiedene Weise in unseren Diensten stehen. Hier ist das Element des Missbrauchs noch stärker ausgeprägt. Das gilt insbesondere für Länder, in denen die Tierschutzgesetze nicht sehr streng sind. Dort werden Tiere sogar misshandelt, wenn sie krank sind. Selbst dann werden sie gezwungen zu arbeiten, schwere Lasten zu heben oder zu ziehen, wie z. B. Pferde, die äußerst schwere Fuhrwerke ziehen sollen und dafür weder genügend Wasser noch Nahrung bekommen.

Einige Tiere können diesen Missbrauch eine Zeit lang überstehen, doch letztlich werden sie alle zusammenbrechen und ihrem Herrn nachgeben. Denn der Herr ist grundsätzlich stärker als sein Knecht. Zuletzt gibt das Tier schließlich auf und zwar auf Kosten seiner Freiheit.

Vielleicht können sie all dies irgendwann nicht mehr aushalten, revoltieren und werden plötzlich wieder zu wilden Tieren mit animalischen Eigenschaften.

Haben Sie ein Tier trainiert, wird es gelernt haben, seine primitiven Instinkte unter Kontrolle zu halten. Dennoch besteht ein konstanter Antagonismus zwischen zivilisiertem Benehmen und animalischem Instinkt.

BEDEUTUNG DER LAKTATION

Laktation kennzeichnet die Einheit mit der Mutter und daneben natürlich auch die Liebe, die Zuneigung, die Nahrung, wie auch eine erhebliche Menge an Mitgefühl. Nun möchte ich auf die Psychologie des Nährens eingehen, die Psychologie der Laktation und die frühe Entwicklung, insbesondere die frühkindliche Sexualentwicklung. Als Hintergrund dazu dienen vorwiegend die Freudsche Lehre, die Jung'sche Theorie und die neueren Ergänzungen von Louise Kaplan und Margaret Mahler.

Unmittelbar nach der Geburt besitzt ein neugeborenes Kind, ein Säugling, noch keine eigene Identität. Seine Identität ist Teil der Identität der Mutter. Der Embryo im Mutterleib ist Teil der Identität und des Egos der Mutter, sie sind Eins.

Von der zweiten bis zur siebten Schwangerschaftswoche bezeichnen wir das heranwachsende Kind als Embryo. Ab der siebten Woche nennen wir es Fötus. Während der Embryo heranwächst und zu einem Fötus wird, entwickelt er allmählich ein eigenes Ego. Er entfaltet eine von der Mutter gesonderte Identität.

Wir wissen nichts über den genauen Zeitrahmen, die exakte Zeitspanne, wann diese Entwicklung wirklich stattfindet. Die moderneren Psychologen kamen jedoch zu dem Schluss, dass die „mentale Geburt“, die Entwicklung von Ego und Identität, auch „spirituelle Geburt“ genannt, um den siebten Monat herum beginnt. Vielleicht hängt es damit zusammen, dass der Fötus ab diesem Zeitpunkt auch lebensfähig ist. Wobei natürlich der wirkliche, wahre Geburtstag der Zeitpunkt der Entbindung ist.

Ganz allmählich entwickelt das Kind seine eigene Identität und ein Ego und trennt sich ganz langsam von der Mutter. Doch während dieses Prozesses gibt es eine Zeit, in der das Kind verwirrt ist, und zwar im Sinne von „Bin ich das Kind, oder bin ich die Mutter“? Deshalb ist diese nährend Phase zu Beginn von entscheidender Wichtigkeit für die Entwicklung des Kindes. Die Milchmittel spielen eine große Rolle bei Problematiken, die in Verbindung mit dem Nahren stehen.

Neben den Lacs werden wir auch bei den Lacticums ähnliche Emotionen finden. Jan Scholten hat in seinem Buch *Minerale und Homöopathie* die Themen der Lacticums und Muriaticums sehr anschaulich erläutert.

DIE PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG NACH FREUD

Jetzt möchte ich die psychosexuelle Entwicklung besprechen. Von den fünf Stadien nach Freud werde ich die ersten drei erörtern, da sie von großer Wichtigkeit sind.

In der **oralen Phase** (0-2 Jahre) wird die Brust zur wichtigsten Quelle der Lust und ist gleichzeitig lebensnotwendig für das Neugeborene. Also saugt das Kind eifrig weiter an der Brust, frei von jeglichen Gesetzen, Grenzen oder Beschränkungen. Wann immer am Tag und wie oft auch immer das Kind an seiner Mutter saugen will - es steht ihm frei. Das ist beiden klar.

Niemand kann der Mutter vorschreiben, sie müsste das Kind zwei Mal oder fünf Mal am Tag stillen. Wann immer Bedarf ist, wann immer die Mutter sich danach fühlt, wann immer sie den Herzenswunsch verspürt, stillt sie einfach. Sie sehen also, es gibt keinen Stundenplan, nach dem sich stillende Mütter oder ihre Kinder richten müssten. In diesem Lebensabschnitt ist dies die einzige Lust, Nahrungsquelle und Freude, die das Kind hat. Das ist entscheidend für die ersten Lebensmonate, ich würde sagen für die ersten sieben bis zehn Monate.

Über die orale Befriedigung entwickelt das Baby Urvertrauen und eine optimistische Persönlichkeit. Wenn diese Möglichkeit ihm aus irgendeinem Grund entrissen wird, kann dies tief greifende Auswirkungen auf sein späteres Leben haben.

In unserer modernen Gesellschaft ist es üblich geworden, Kinder nicht zu stillen. Die Säuglinge werden sehr schnell abgestillt, damit die Mütter wieder möglichst schnell ihrer beruflichen Tätigkeit nachgehen können. Oder sie beenden das Stillen aus kosmetischen oder familiären Gründen. Daraus kann ein Mangel an oraler Stimulation entstehen, ein Mangel an Befriedigung.

Dies kann dazu führen, dass das Kind später pessimistisch, zynisch oder aggressiv wird. Der Mensch bleibt in dieser Phase stecken und hält an den entsprechenden Verhaltensweisen fest. Dies bezeichnen wir als Fixierung auf die orale Phase.

Zwischen dem zweiten und dritten Lebensjahr erlernt das Kind die willkürliche Kontrolle über die Sphinkter des Anus und der Harnröhre. In dieser **analen Phase** wird das Hergeben und Festhalten erlernt.

Während das Kind heranwächst, entwickelt es seine Vorstellungen, teils aus sich selbst heraus, teils über die Erziehung durch seine Eltern und seine Umgebung. Das Kind lernt, dass es nicht egal ist, wo es seine Ausscheidungsprodukte hinterlässt. Ordnung und Sauberkeit sind notwendig. Und das Kind lernt „wenn ich mich daran nicht halte, dann mögen die Leute das nicht, dann ekeln sie sich und deshalb darf ich das nicht machen“.

Das ist eine Lektion, ein Entwicklungsschritt, den das Kind durchmachen muss. Manche Kinder benötigen ein paar Monate, andere vielleicht ein Jahr, um „sauber“ zu werden.

Es ist Aufgabe der Eltern, zur Sauberkeit zu ermutigen, jedoch sollten sie dem Kind soviel Zeit geben, wie es braucht. Das Kind sollte lernen, selbst entscheiden zu können. Das ist die Grundlage für spätere Unabhängigkeit und Vertrauen, die dem Kind helfen werden, eine gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln.

Wenn die Eltern ihr Kind hingegen zu sehr zwingen und zu streng sind, kann das unterschiedlichste Persönlichkeitsstörungen nach sich ziehen, angefangen von einer Willensschwäche bis hin zu Zwangsneurosen und aggressiver Persönlichkeitsstruktur in späterer Zukunft.

In der **phallischen Phase** entwickelt das Kind sexuelles Bewusstsein. Es lernt, zwischen einem Jungen und einem Mädchen zu unterscheiden. Dies passiert zwischen dem dritten und sechsten Lebensjahr.

Alle Jungen durchlaufen unbewusst eine Entwicklungsphase, die als Ödipus-Komplex bekannt ist. Ein Junge ist stark an seine Mutter gebunden, und wann immer er das enge Band zwischen Mutter und Vater wahrnimmt, wird er sehr eifersüchtig. Ihm wird bewusst, dass die Mutter ihm nicht alleine gehört und er beginnt, den Vater als Konkurrenten anzusehen und ihn zu hassen. Gleichzeitig jedoch befürchtet er, der Vater könne seinen Hass entdecken und den Jungen dafür mit Kastration strafen (Kastrationsangst nach Freud).

Dieser innere Konflikt kann sich über ein oder zwei Jahre im Bewusstsein des Kindes verankern, eventuell sogar länger, je nach sozialer und gesellschaftlicher Struktur, Religion und Erziehung sowie Prägung der Eltern und der Umgebung.

Die Lösung des ödipalen Konflikts liegt in der Identifikation des Sohnes mit seinem Vater. Er identifiziert sich mit ihm. Der Vater wird zum Helden und der Sohn will werden wie sein Vater, denn wie er zu sein bedeutet, geliebt und nicht bestraft zu werden. Das gleiche gilt in gewissem Maß auch für ein Mädchen. Somit übernimmt der Junge durch die Identifikation auch die Einstellungen seines Vaters, seine moralischen Grundzüge und seine Geschlechterrolle.

In dieser phallischen Phase stecken zu bleiben, führt zu Hass, Eifersucht und Abneigung gegen den Vater. Schlussendlich können so auch sexuelle Funktionsstörungen wie Potenzstörungen, Sadomasochismus und insbesondere bei Kindern Geschlechtsidentitätsstörungen entstehen.

Das habe ich bei vielen Milchmitteln feststellen können, wie *Lac felinum*, *Lac caninum*, *Lac caprinum* und *Lac humanum*. Die Mittel sind voll von unterschiedlichen

sexuellen Problemen, sowohl auf körperlichen, als auch auf psychischer Ebene. Im emotionalen Bereich sind sie voller Schuld.

Wir können die Milchmittel mit einigen Pflanzenmitteln vergleichen, die in dieser Phase der kindlichen Entwicklung ebenfalls sehr hilfreich sein können. Das sind die Familien der Compositae (*Arn.*, *Cham.*, *Cina*), der Ranunculaceae (*Puls.*, *Staph.*) und der Solanaceae (*Bell.*, *Hyos.*, *Stram.*). Diese Mittel haben alle mit Problemen der frühkindlichen Entwicklung zu tun.

Während der Zeit von der Geburt bis ungefähr zum dritten oder vierten Lebensjahr werden Sie meist zu Mitteln aus der Familie der Compositae greifen, wie *Chamomilla* und *China*. Mittel der Ranunculaceae, wie *Pulsatilla* und *Staphisagria*, werden Sie wahrscheinlich für die Mutter einsetzen, entweder während der Laktation oder während der Zeit, in der die Mutter versucht zu stillen, oder bereits während der Entbindung.

Die Solanaceae wie *Belladonna*, *Hyoscyamus* und *Stramonium* werden in meiner Praxis oft eingesetzt, wenn die Mutter während der Schwangerschaft, den Wehen oder der Laktation schwerwiegende emotionale Probleme durchmacht. Der Zustand der Mutter kann auch auf das Kind übertragen werden. Dann kann das Kind all diese Gefühle indirekt zeigen.

THEMEN DER MILCHMITTEL

Die folgenden Themen waren bei Milchmitteln in unserer Praxis besonders häufig. Ich habe mich den Milchmitteln insbesondere während der letzten acht bis zehn Jahre gewidmet und versucht, sie tiefgehend zu analysieren.

I. BEZIEHUNGSPROBLEME UND TRENNUNGEN

Trennung von der Mutter für kürzere oder längere Zeit oder eine schwierige Kindheit mit entsprechenden Konflikten mit der Mutter. Trennung von einem Partner, wie im Fall einer beruflich bedingten räumlichen Trennung, z. B. bei einer Versetzung des Ehemannes nach Übersee, einer Scheidung oder einer Trennung als Folge von Streitigkeiten.

Trennung von Freunden z. B. durch Schulwechsel oder Umzug.

II. EMOTIONALER AUFRUHR DER MUTTER WÄHREND DER STILLZEIT

Dies kann vorkommen bei ungewollter Schwangerschaft, Enttäuschung über das Geschlecht des Kindes (Mädchen oder Junge), Geburtsfehler bzw. Missbildungen des Kindes oder auch durch physische oder emotionale Traumata, die die Mutter daran hindern, ihr Kind weiter zu stillen.

Sobald ein Trennungsgefühl entsteht, wird das in einem Kind oder einem Patienten ein schweres Verlassenheitsgefühl auslösen und zu einem Verlust von Selbstvertrauen führen.

III. FREUNDE

Das Thema „Freunde“ ist bei den meisten Lacs sehr wichtig, besonders bei *Lac caninum*. Die Person möchte in einer Gruppe bleiben, möchte zu der Gruppe dazugehören. Die Kommunikation mit Freunden hilft ihr dabei, feste Beziehungen aufzubauen. Sobald sie als ein wesentlicher Teil der Gruppe anerkannt ist, kann sie auch ihre eigene Identität entwickeln.

Wenn jedoch, aus welchem Grund auch immer, die Freunde nicht auf sie reagieren, wird sie eine schwache Persönlichkeit entwickeln und das Gefühl haben, dass keiner aus der Gruppe sie liebt. So isoliert sie sich von der Gruppe. Das verstärkt ihr Gefühl der Unzulänglichkeit und ihr geringes Selbstvertrauen. Diese Themen um Freunde und eine Gruppenzugehörigkeit sind bei den Lacs sehr ausgeprägt.

Warum will jemand überhaupt zu einer Gruppe gehören? Damit er seine Familie verlassen und geradewegs zu seiner Gruppe laufen kann, denn zu Hause fühlt er sich verlassen, vernachlässigt, unglücklich oder verlassen. Das alles kann dazu führen, warum jemand unbedingt einer Gruppe angehören möchte oder zu Freunden flüchtet.

IV. FALLEN

Zu fallen, herunterzufallen, abzustürzen ist ein weiteres wichtiges Thema der Lacs.

Dieses Herunterfallen müssen wir interpretieren. Als Mensch besitzen wir Intelligenz, wir sind Teil der göttlichen Schöpfung (wie Adam und Eva). Doch sobald wir einen Fehler begehen, werden wir in den Augen Gottes abstürzen. Wir fallen heraus aus der Moral und werden sozusagen wieder zum Tier.

Die Furcht vor dem Absturz in das Animalische, in das Bestialische, ist bei einigen Milchmitteln sehr stark ausgeprägt. Sie werden es bei *Lac caprinum* und bei *Lac caninum* finden. Sogar bei *Lac felinum* erwähnt Clarke die Furcht, die Treppe hinunterzufallen, jedoch ohne Schwindel. Beschwerden durch Sturz sind eine bedeutende Causa, die wir bei *Lac caninum* finden.

V. BEHERRSCHUNG DER TRIEBE

Es ist notwendig, seine triebhaften Impulse kontrollieren zu können. Zwei sehr starke aggressive Impulse sind Sexualität und Wut. Sie werden merken, dass die Wut meist die Folge einer früheren Erfahrung ist, z. B. eines geistigen oder körperlichen Missbrauchs, wie ich ihn an früherer Stelle beschrieben habe. Dies kann durch einen Freund, einen Liebhaber oder ein Familienmitglied passiert sein.

Solche Erfahrungen rufen im Unterbewusstsein ausgeprägte emotionsgeladene Komplexe hervor. Sobald die Person durch ein ähnliches Erlebnis wieder daran erinnert wird, entweder indem sie davon hört oder indem sie es selbst durchlebt, kann diese Aggression wieder aufbrechen. Sie kann dann gewaltige Ausmaße annehmen. Das ist der Grund, warum Sie bei vielen Milchmitteln diese plötzliche Gewalt sehen, und zwar eine überaus starke Gewalt, von der Sie den Eindruck haben mögen, sie sei völlig überdimensioniert. Erinnern Sie sich daran, dass diese Gewalt einer vergangenen Erfahrung entspringt. Das ist wirklich sehr wichtig. Sie (die Milchmittel) müssen versuchen, diese Feindseligkeit unter Kontrolle zu halten.

VI. SEXUALITÄT

Nun zum sexuellen Aspekt der Milchmittel. Ein ausgeglichenes Sexualleben zu haben oder körperliche Befriedigung mit seinem Partner zu erleben, sorgt nicht nur für körperliches Wohlbefinden, sondern gibt einem auch das Gefühl, eins mit seinem Partner zu sein. Dies ruft ein Gefühl von Wärme, von Sicherheit und von wirklicher Akzeptanz durch den Partner hervor.

Wenn jedoch die Sexualität sehr stark wird und außer Kontrolle gerät, dann werden diese Menschen verliebt (liebestoll), ehebrecherisch, lasziv, obszön und ausschweifend zügellos.

Diese Impulse müssen ständig unter Kontrolle gehalten werden, und das ist der Grund, warum viele Menschen, die ein Milchmittel wie *Lac humanum*, *Lac caninum* oder *Lac felinum* benötigen, ein so genanntes promiskuitives Leben führen. Und wenn sie so leben, haben sie das Gefühl, schmutzig zu sein, moralisch verwerflich. Diese Empfindungen entstehen aus nichts anderem als ihrem Schuldgefühl.

Darum werden wir im Repertorium unter Schuldgefühl oder unter Gewissensangst oder Angst um die Erlösung viele Milchmittel finden, z. B. *Lac caninum*, *Lac felinum* und *Lac humanum* als führende Mittel.

VII. ANTAGONISMUS

Ein weiteres häufig vorkommendes Thema, das ich in meiner Praxis beobachtet und auch schon an vorheriger Stelle erwähnt habe, ist ein Zwiespalt: „Bin ich das Baby oder bin ich die Mutter?“ Das Baby steht für Hunger, Sex, Aggression, Unverantwortlichkeit und ist voller animalischer Instinkte. Die Mutter ist Symbol für: Zivilisation, Kultur, Verantwortung und Moral.

VERBREITETE SYMPTOME DER MILCHMITTEL

Lassen Sie uns nun die Symptome der Lacs betrachten, die wir in unserer Praxis antreffen. Die Symptome sind deutlich und konnten bei Patienten in unserer Praxis bestätigt werden. Die körperlichen Symptome bedürfen keiner weiteren Erklärung, doch möchte ich zu den Gemütssymptomen einiges hinzufügen, was ich vielleicht auch an früherer Stelle bereits erwähnt habe.

FOLGEN VON

- Missbrauch, Misshandlung
- Missbrauch, sexuellem Missbrauch an Kindern (Lac-c., Lac-mat., Lac-f.)

GESELLSCHAFT

- Gesellschaft < Gemütssymptome (Lac-leo.)
- Abneigung gegen Gesellschaft (Lac-d., Lac-h., Lac-lup.)
- Abneigung gegen Gesellschaft, allein > (Lac-h., Lac-lup.)
- Verlangen nach Gesellschaft (Lac-c., Lac-del., Lac-f., Lac-h., Lac-lup.)

Isolation werden Sie bei *Lac lupinum* und *Lac humanum* finden.

WAHNIDEE

- Wahnidee von Tieren (Lac-c., Lac-lup.)
- Wahnidee, zu schweben (Lac-c., Lac-f, Lac-loxo., Lac-mat.)

GEMÜT

- Widerstreit mit sich selbst (Lac-c., Lac-h.)
- distanziert, abgekapselt, menschenscheu (Lac-del., Lac-h., Lac-lup.)
- Furcht vor Krebserkrankung (Lac-c., Lac-e., Lac-h.)
- Vergesslichkeit, vergisst ihre Einkäufe, geht hinaus und lässt sie liegen (Lac-c, Lac-e)
- Verlassenheitsgefühl (Lac-d., Lac-h., Lac-leo.)
- Entrüstung, Empörung (Lac-c., Lac-cp., Lac-e., Lac-leo.)
- Unentschlossen, unschlüssig (Lac-c., Lac-d., Lac-h.)

-
- | | |
|----------------------------------|---|
| • Traurigkeit während der Menses | (Lac-c., Lac-d., Lac-h.) |
| • Geräuschempfindlich | (Lac-c., Lac-del., Lac-e.,
Lac-lup.) |
| • böartig, rachsüchtig | (Lac-c., Lac-cp., Lac-h.,
Lac-leo.) |

Ich habe bereits erwähnt, dass Aggression bei *Lac leoninum* und *Lac caprinum* sehr ausgeprägt ist. Diese zwei Mittel, insbesondere *Lac leoninum*, haben das starke Gefühl von „Ich habe Recht, ich bin fehlerfrei“. „Warum also sollte dann jemand mit dem Finger auf mich zeigen? Warum sollte ich mir von jemanden etwas sagen lassen?“ Diese Einstellung führt zu einem hohen Grad an Aggression und Gewalt bei *Lac leoninum*, worauf wir bei der Besprechung des Mittels noch näher eingehen werden.

KOPF

- Schwindel, als würde er schweben
- Kopf, Einschnürungsgefühl

KOPFSCHMERZ

- Kopfschmerz begleitet von Übelkeit
- Kopfschmerz begleitet von Erbrechen
- Kopfschmerz schlechter durch Streit
- Kopfschmerz besser durch Druck
- Kopfschmerz Hinterkopf / Schläfen

AUGEN

- Farbe, Verfärbung, Rötung der Lider
- Schwere der Lider

MUND

- Mundgeruch, Atem stinkend

HALS

- Kloßgefühl
- Halsschmerz beim Schlucken
- Halsschmerz brennend
- Halsschmerz wund

MAGEN

- Übelkeit < morgens
- Durst auf große Mengen
- häufig Hunger auf große Mengen
- Verlangen nach Salz
- Abneigung gegen Süßigkeiten

ABDOMEN

- Auftreibung
- Schmerz, krampfartig / packend

URIN

- Geruch abstoßend

MENSES

- hellrot
- klumpig
- häufig

ALLGEMEINES

- Mangel an Lebenswärme

TRÄUME DER MILCHMITTEL

TRÄUME VON TIEREN

Die Milchmittel weisen eine wahre Flut unterschiedlichster Träume auf. Am häufigsten sind Träume von Tieren, wobei wir die Tiere als Symbole ansehen können. Träume von Tieren verweisen auf die eigenen Gefühle zu diesen Tieren, entweder auf vergangene oder gegenwärtige.

Träume von einer Schlange können unterdrückte sexuelle Bedürfnisse symbolisieren, oder sexuellen Missbrauch. Säugetiere haben eine instinktive Furcht vor Schlangen und Spinnen, daher begegnen sie ihnen in ihren Träumen.

TRÄUME VON REISEN ODER DEN ZUG ZU VERPASSEN

Einen Zug zu verpassen kann für den Verlust einer Beziehung stehen, oder für ein starkes Gefühl der Unzulänglichkeit. Diese Träume zeigen die „Hochs und Tiefs“ eines Lebens an, und auch Probleme mit Zielen und (aussichtsreichen) Gelegenheiten.

TRÄUME VON FREUNDEN

Wie bereits erwähnt ist das Thema „Freunde“ bei den Milchmitteln sehr wichtig. Bei *Lac caprinum* und *Lac humanum* z. B. treten folgende Träume auf:

Träume, mit Freunden zu streiten	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume von alten Freunden	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume vom Tod eines Freundes	(<i>Lac humanum</i>)
Träume, von Freunden verlassen zu werden	(<i>Lac humanum</i>)
Träume, seinen Freunden zu helfen	(<i>Lac humanum</i>)
Träume von Auseinandersetzungen mit Freunden	(<i>Lac humanum</i>)

Lac caprinum träumt davon, mit seinen Freunden zu streiten. Er will zu den Freunden hingehen, wird Teil der Gruppe, identifiziert sich mit der Gruppe und entwickelt Vertrauen. Und dann, urplötzlich, will die Gruppe ihn nicht mehr. Das erschüttert sein gewonnenes Zutrauen und er beginnt zu träumen, wie er mit einem Freund streitet.

Solche Träume können auch ein Hinweis auf Beziehungsprobleme sein, die zu Streit führen. Gedanken darüber setzten sich im Unterbewusstsein fest und zeigen sich in Träumen. Bei *Lac caprinum* können auch Träume von einem alten Freund vorkommen, was anzeigen kann, dass der Träumende sich wünscht, wieder in diese Gruppe integriert zu werden.

Bei *Lac humanum* finden Sie den Tod eines Freundes, während Sie bei *Lac caprinum* den Streit gesehen haben. Der Tod eines Freundes kennzeichnet das Ende einer Beziehung. Also erscheint das Lac-humanum-Stadium vielleicht zu einem Zeitpunkt im Leben, in dem die Beziehung gänzlich beendet ist, wenn er gar nicht mehr zu der Gruppe gehört.

Der Tod eines Freundes ist Thema von *Lac humanum*, also gehört *Lac humanum* gar nicht mehr zu der Gruppe. *Lac caprinum* jedoch streitet noch mit dem Freund, also ist er immer noch in die Gruppe integriert. *Lac caninum* hingegen will sich der Gruppe erst noch anschließen.

Also ist *Lac caninum* ein viel früheres Stadium, gefolgt von der *Lac-caprinum-Phase* (Streit), die dann übergeht in die Phase von *Lac humanum*, in der der Freund stirbt (Ende der Beziehung).

TRÄUME VON SEXUALITÄT

Ein weiteres Thema ist das der Sexualität mit Inzest und Sex mit mehreren Partnern.

Diese Sexualität wird durch das Unterbewusstsein über die Träume zum Ausdruck gebracht. Ein Traum von *Lac caprinum*, der mich sehr betroffen gemacht hat, handelte von „Sexspielen mit einer Tante“. Es ist doch sehr auffällig, wenn Sie davon träumen, Sex mit Ihrer Tante zu haben, einer Person, die Sie gut kennen und die mit Ihnen verwandt ist.

Träume, wird von einer verehrten Person sexuell missbraucht

	(<i>Lac humanum</i>)
lüsterne / laszive Träume	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume von hübschen Mädchen	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume von Sexspielen mit der Tante	(<i>Lac caprinum</i>)
Erotische Träume	(<i>Lac caprinum</i>)

Bei *Lac humanum* geht es um eine verehrte Person, die den Träumenden sexuell missbraucht. Ein verehrter Mensch ist jemand, vor dem Sie große Achtung haben, den Sie respektieren, dem Sie vertrauen, vielleicht ein Priester oder ein Lehrer. Und genau dieser Mensch missbraucht Sie dann sexuell.

Das Thema von Inzest kommt Mitteln wie *Natrium fluoratum* und *Natrium bromatum* sehr nahe.

Die Träume von Tieren werden Sie wie gesagt bei den meisten Mitteln finden.

TRÄUME VON VERLEGENHEIT

Verlegenheit ist ein weiterer wichtiger Aspekt der Träume bei den Milchmitteln. Ursache ist hier ein aktuelles Ereignis im Leben des Menschen, bei dem die Schuld eine große Rolle spielt (wie bereits erwähnt besteht Furcht hinzufallen, Furcht davor, seine moralischen Prinzipien zu verletzen, Furcht, aus der zivilisierten Gesellschaft abzustürzen hinein in eine unzivilisierte, animalische Lebensweise.)

Träume, fälschlicherweise eines Verbrechens beschuldigt zu werden (*Lac humanum*)

Träume von schmutzigem Wasser	(<i>Lac humanum</i>)
Träume von Nacktheit, sie muss sich bedecken	(<i>Lac humanum</i>)
Träume von Schuld, sich nicht schuldig zu fühlen	(<i>Lac humanum</i>)
Träume vom Flüchten	(<i>Lac humanum</i>)
Träume, sich vor Gefahren zu verstecken	(<i>Lac humanum</i>)
Träume von Mord	(<i>Lac humanum</i>)
Träume, verfolgt zu werden	(<i>Lac humanum</i> ; <i>Lac caprinum</i>)
Träume von Schamlosigkeit	(<i>Lac humanum</i> ; <i>Lac caprinum</i>)
Träume, seinen Professor zu bedrohen	(<i>Lac humanum</i>)
Träume, gefangen zu werden	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume von Betrug	(<i>Lac caprinum</i>)
Träume von Gerichten, Gerichtssälen	(<i>Lac caprinum</i>)

TEIL II

DIE EINZELNEN MILCHMITTEL



LAC ASINUM

Eselsmilch

Von Markus Kuntosch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

GEMÜT

- ▶ Hilflosigkeit
- ▶ Bild des geschundenen, ausgenutzten und verlachten Wesens, das für andere den Trottel macht
- ▶ hilfreich und bescheiden, doch leider etwas beschränkt und stur
- ▶ fühlt sich unfair und grob behandelt
- ▶ würde gern vehement rebellieren, fühlt sich aber zu unbeholfen
- ▶ hilfloser Versuch, das Selbstvertrauen durch störrische Sturheit zu stärken

KÖRPER

- ▶ bevorzugt die Kopfregion, speziell um die Augen, Schläfen
- ▶ Gefühl einer Faschingsmaske oder wie von Scheuklappen
- ▶ Schläfenkopfschmerzen bei Zustand nach Arteriitis temporalis
- ▶ Blut schießt in den Kopf
- ▶ rechtsseitige Symptome

Beschreibung

K. J. Müller: „Sehr treue, kindliche Personen, die sich von anderen benutzt, beschimpft und ausgebeutet fühlen und manchmal auch wirklich deren Prügelknabe sind.“

Der Esel ist ein Last- und Reittier der ländlichen Bevölkerung ärmerer Länder. In seinem Ansehen steht der Esel nicht so hoch wie sein direkter Verwandter, das Pferd. Oft wird mit Geringschätzung auf ihn herabgeblickt, obwohl er seinen Besitzern meist ein treuer Helfer ist. Er wird eben doch nur als Lastesel geschätzt, während das stolze Ross höhere Aufgaben erfüllt. Eine Dummheit wird auch als Eselei bezeichnet. Die Eselsohren gelten als Zeichen schlampig geführter Schulhefte. Das Bild des geschundenen, ausgenutzten und verlachten Wesens, das für andere den Trottel macht, taucht in zahlreichen Variationen in den Fabeln des griechischen Sklaven Äsop auf. In der indischen Fabel hat der Esel die Rolle des Lasttiers, das Säcke voller Schätze schleppt, aber den eigentlichen Wert seiner Last nicht begreift.“

Prüfungen

Aus einer Prüfung von *Lamothe* mit 49 homöopathischen Ärzten eine Auswahl von Symptomen:

Hilflosigkeit; fühlt sich unfair und grob behandelt und ist daran völlig unschuldig; würde gern vehement rebellieren, fühlt sich aber zu unbeholfen; das Blut schießt in den Kopf; die missglückte Rache wird in passiver Tragik eher zum Märtyrertum; nur in einzelnen Ausbrüchen von Wut schreit sie ihre Patienten an, weil sie das Gefühl hat, von ihnen so unter Druck gesetzt zu werden, dass es einfach zu weit geht. Traum: versteckt einen Rächer der Enterbten, um ihn zu schützen.

Allgemein sind die Symptome rechtsseitig. Körperlich zentrieren sich die Beschwerden auf den Kopf und speziell um die Augen, mit dem Gefühl einer Faschingsmaske oder wie von Scheuklappen. Bei einer Prüferin verschwanden mehrere schwarze Histiozytome (fibromatose Knötchen) mit einer flachen Narbe.

Die Themen des Esels werden zitiert: Hilfreich und bescheiden, doch leider beschränkt und stur.

Fall

In einem Fall bei Restschmerzen nach Arteriitis temporalis hat sich *Lac asinum* bewährt. Die Patientin glaubte, wegen ihrer ungeheuren Arbeitsleistung eigentlich eine bessere Behandlung verdient zu haben. Sie rackerte treu in ihrem Betrieb, quasi wie ein guter Esel, bekam dafür aber nicht die erwartete Anerkennung, weil ihr doch so mancher dumme Fehler unterlief. Sie fühlte sich dann ausgenutzt und manchmal auch noch für dumm verkauft. Dann wäre sie am liebsten losgeplatzt, tat es aber nicht und fügte sich lieber. Dabei schoss ihr das Blut in den Kopf. Sie fühlte sich im Recht und glaubte dann, ihr Selbstvertrauen dadurch stärken zu müssen, dass sie extrem störrisch wurde. Sie stellte sich dann lange völlig stur. Das Mittel wurde in mehr als 2 Jahren ca. 4-5 mal wiederholt und rief außer Schmerzfreiheit immer wieder eine Wesensänderung hervor: Die Sturheit wich einer vernünftigen Kooperation. Ferner verschwand ein seit Kindheit bestehendes Schwächegefühl in den Knien bei tatsächlich verkleinerten Kniescheiben. Inzwischen stabil ohne Wiederholung seit über 1 Jahr.

DD *Manganum muriaticum* (sehr ähnlich): hat auch deutliche Beziehung zum Kniegelenk, hilfsbereit, arbeitsam und treusorgend; es reagiert bei fehlendem Lob aber weniger störrisch und wird eher traurig und verbittert.



LAC CANINUM

Hundemilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

GEMÜT

- ▶ in sich widersprüchliche Gedankengänge
- ▶ Beschwerden durch Missbrauch in der Ehe
- ▶ Wahnideen
 - verletzt zu werden
 - fälschlicherweise Unrecht erlitten zu haben
 - gequält zu werden
 - hält sich für verschmäht
 - in der Luft zu schweben, als ob die Füße den Boden nicht berühren würden
 - als ob er das Bett nicht berühren würde, wenn er sich niederlegt
- ▶ Verlangen andere zu schneiden, zu verstümmeln, aufzuschlitzen
- ▶ Ärger im Wechsel mit schneller Reue
- ▶ Wünscht sich den Tod
- ▶ Unentschlossenheit
- ▶ schreckhaft
- ▶ Gemütssymptome schlechter vor den Menses
- ▶ Furcht vor Krebs, Einsamkeit, Dunkelheit, Gewitter, Tod, Ohnmacht, Kollaps, vor dem Fallen, vor Schlangen und Spinnen.

SCHWINDEL

- ▶ Schwindel, mit Gefühl zu schweben
- ▶ Schwindel schlimmer im Liegen
- ▶ Begleiterscheinung bei Migräne

KOPF

- ▶ fettiges Haar
- ▶ Kopfschmerz mit Übelkeit und Erbrechen, beginnt im Nacken und steigt auf über den Scheitelpunkt
- ▶ Schmerz setzt sich direkt über den Augen fest
- ▶ besser durch Kälteanwendung, schlechter durch Erschütterung

AUGEN

- ▶ braucht Licht, kann aber das Sonnenlicht nicht ertragen
- ▶ Photophobie, das Abbild verbleibt lange Zeit auf der Netzhaut

OHREN

- ▶ Schmerzen, < kalte Luft, muss Ohren immer bedecken

NASE

- ▶ Duft von Blumen lässt sie erschauern
- ▶ Schnupfen: ein Nasenloch verstopft, das andere frei und läuft
- ▶ Krusten und Borken

HALS

- ▶ Schmerz erstreckt sich zu den Ohren
- ▶ < leer schlucken
- ▶ > kalte oder warme Getränke
- ▶ äußerer Hals: äußerst berührungsempfindlich, Erstickungsgefühl beim Einschlafen
- ▶ Seitenwechsel der Symptome
- ▶ Follikel- und Pustelbefall der Tonsillen

KEHLKOPF

- ▶ Heiserkeit während den Menses

HUSTEN

- ▶ Husteln durch Kitzeln im Kehlkopf
- ▶ Husten durch Kitzeln in der Luftröhre
- ▶ typischer allergischer Husten

MUND

- ▶ stottert beim schnellen Sprechen, Sprechen erschwert
- ▶ spricht durch die Nase
- ▶ Zunge weiß belegt mit hellroten Rändern
- ▶ bei Kindern: rote Verfärbung der Lippen

ABDOMEN

- ▶ empfindlich
- ▶ schlechter bei Berührung und Druck (besonders durch Berührung der Kleidung)

UROGENITALTRAKT

- ▶ Enuresis nocturna

WEIBLICHE GENITALIEN

- ▶ Brust schmerzhaft geschwollen, < vor den Menses, < geringste Erschütterung, > mit Erscheinen der Menses
- ▶ Milch bleibt aus oder versiegt
- ▶ Mittel zum Abstillen, bringt die Milch zum Versiegen
- ▶ Milchproduktion bei nichtschwangeren Frauen
- ▶ Empfindlichkeit der Brustwarzen
- ▶ Verhärtung der Mammae, Entzündung der Mammae, Mastitis
- ▶ Beschwerden der Mammae vor den Menses
- ▶ Knoten der Mammae, Brustkrebs im Endstadium
- ▶ Ausfluss nur am Tag, < Stehen, Gehen
- ▶ Sexualorgane äußerst erregt
- ▶ linksseitiger Ovarialschmerz

RÜCKEN

- ▶ Wirbelsäule schmerzt von der Schädelbasis bis zum Steißbein

SCHLAF

- ▶ auf dem Rücken, ein Bein angezogen, das andere ausgestreckt
- ▶ auf dem Gesicht
- ▶ mit den Armen über dem Kopf
- ▶ Träume von Schlangen, Spinnen, Hunden und Katzen

ALLGEMEINES

- ▶ überempfindliche Nerven, kann es nicht ertragen, dass ein Körperteil den anderen berührt, muss sogar die Finger auseinanderspreizen
- ▶ wechselnde Zustände
- ▶ Seitenwechsel, Beschwerden gegen von rechts nach links
- ▶ glänzende Körperteile: Entzündungen, Ulzerationen etc.
- ▶ Beschwerden nach Abort, nach Diphtherie, während der Rekonvaleszenz
- ▶ Hautausschläge vor den Menses

RHEUMATISCHE SYMPTOME

- ▶ treten nachts auf
- ▶ treiben den Patienten aus dem Bett
- ▶ besser durch kalte Anwendungen (wie bei Ledum und Pulsatilla)
- ▶ schlechter durch Bettwärme

Beschreibung

Lac caninum ist das Mittel, das wir in unserer Praxis am häufigsten eingesetzt haben. Das verbreitetste Thema ist das von Selbstverachtung und Selbstkel sowie ein geringes Selbstwertgefühl. Viele Symptome sind für diesen Zustand des geringen Selbstvertrauens charakteristisch, z. B. durch Wahnidee, er sei verkleinert, er sei kurz oder er werde verachtet. Diese drei Wahnideen führen zu einem Verständnis des Gemütszustands der *Lac caninum*-Patienten.

Zunächst haben die Patienten das Gefühl, als würden sie von niemandem in der Familie oder in der Gruppe gebraucht. „Jeder versucht nur, auf mich herabzublicken“ Wenn man verachtet wird, dann bedeutet das, dass man sehr schäbig behandelt wird.

Durch ihr geringes Selbstvertrauen haben sie große Angst zu versagen. Sie sind sich ihrer selbst nicht sicher und haben viele widersprüchliche Gedanken. Sie sind daher im Zwiespalt mit sich selbst. Es besteht Furcht vor dem Versagen und Furcht zu fallen. Sie sind ängstlich, weil sie am Erfolg zweifeln. Sie haben kein Durchhaltevermögen für Dinge, die sie unternehmen. Sie beginnen viel, bringen jedoch nichts zu Ende.

Die geringe Selbstachtung, das geringe Selbstvertrauen rühren von Missbrauchserlebnissen in der Kindheit her, insbesondere sexuellem Missbrauch. Seit diesen Erfahrungen sind sie zu anderen Menschen geworden, sie denken: Ich bin schmutzig, ich bin nutzlos und ich bin weniger wert als andere. Diese Empfindungen sind so stark, dass sie regelrecht davon besessen sind, schmutzig zu sein und glauben, dass alles, was sie sagen, eine Lüge sei. Sie wollen diese Schuld, die sie noch als Erwachsene in sich spüren, abwaschen und leiden schließlich unter einem regelrechten Waschzwang.

Sie haben ausgesprochen starke Hassgefühle gegenüber den Menschen, die für ihre Misshandlungen in der Vergangenheit verantwortlich sind. Sie hassen auch diejenigen, die ihnen nicht erlaubt haben, ein Teil der Gruppe oder der Familie zu sein. Leider wird dadurch das Gefühl, abgelehnt und verschmäht zu werden, noch stärker.

In Herings *Guiding Symptoms* wird dieser Hass bei einer Mittelprüfung deutlich. Einer der Prüfer begann, alle möglichen gemeinen und verächtlichen Dinge an seine Freunde zu schreiben. Auch hier wieder das Wort „Freunde“. Wir finden „Hass“, „Bösartigkeit“ und „Raserei mit Fluchen“

Die Wahnidee von Schlangen bildet eine wichtige Symptomengruppe in der Prüfung von *Lac caninum*. Das Mittel ist am besten in Aliens *Nosoden* beschrieben. Wahnidee, von Myriaden von Schlangen umgeben zu sein, die wie Blitze auf seiner Haut hinauf und hinunter laufen. Furcht, den Fuß auf den Boden zu stellen, da er auf die Schlange treten könne und die Schlangen sich um die Beine winden würden. Fürchtet sich beim Zubettgehen die Augen zu schließen, aus Angst eine riesige Schlange, so groß wie der Arm, würde in sein Gesicht springen. Erwacht nachts mit dem Gefühl, auf einer riesigen Schlange zu liegen.

Die symbolische Bedeutung der Schlange liegt darin, dass frustrierte sexuelle Triebe oder Instinkte nach sexuellem Missbrauch außer Kontrolle geraten sind. Diese Formen der Frustration können dann verinnerlicht werden und erzeugen viel verborgene Aggression. Hieraus entsteht wiederum der „Widerspruch mit sich selbst“. Die Emotionen richten sich als verinnerlichte Aggressionen gegen die eigene Person.

Es besteht eine unbewusste Besorgnis um die Gesundheit. Die Personen haben die Wahnidee, an einer unheilbaren Krankheit zu leiden oder herzkrank zu sein und bald sterben zu müssen.

Modalitäten

Schlechter durch: Kleidung (wird nicht ertragen), Berührung, Erschütterung, leichter Druck, nach dem Schlafen, Milch, vor den Menses, zu Beginn der Menses

Besser durch: kalte Anwendung, starker Druck, frische Luft, kaltes Wetter, während den Menses

Nahrungsmodalitäten

Verlangen: Salziges, stark gewürzte Speisen, Scharfes, Pfeffer, Senf, warme Getränke, Whisky, Milch (aber Verschlechterung durch Milch)

Abneigung: Süßigkeiten, Flüssigkeiten (besonders Wasser)

Alles außer Fisch verschlechtert.

Prüfungen und Fälle

Fall 1: EIN FALL VON DR. E. W. BERRIDGE, LONDON

Dies ist ein Fall einer alten Dame, die den Arzt aufgrund ihrer schrecklichen Migräne aufsuchte. Die Beschwerden traten periodisch auf. Die Schmerzen begannen im Nacken, zogen allmählich hoch zur Kopfhaut, um sich schließlich auf der linken oder rechten Seite der Stirn genau über den Augenbrauen festzusetzen. Der Kopfschmerz wurde von Übelkeit begleitet. Begleitend dazu hatte sie große Furcht zu essen, denn wenn sie in diesen Phasen etwas zu sich nahm, erbrach sie gewöhnlich sofort.

Diese Migräne war für die Frau ein alt bekanntes, immer wiederkehrendes Problem, das wieder auftrat, als Dr. Berridge gerade versuchte, ihren chronischen Rheumatismus zu behandeln. Während der Migräne bildeten sich außerdem einige

Furunkel im Gesicht, insbesondere um die Nase herum, nahe den Nasenlöchern, mit reichlicher gelber Sekretion.

Auf die obigen Symptome hin wurde *Lac caninum* CM verschrieben, 3 Tage lang je 2 Gaben. Bei der Folgeuntersuchung eine Woche später berichtete sie von einer immensen Erleichterung ihrer Kopfschmerzen, und ihre Furunkel waren verschwunden.

Über einen Zeitraum von vielen Jahren konnten wir beobachten, dass Milchmittel von großer Bedeutung sind bei Migräne. Der entscheidende Punkt sind die Begleitsymptome: heftige Übelkeit mit Erbrechen. Typischerweise werden diese Migränekopfschmerzen von Nackenschmerz begleitet. Ich meine, dass auch Dr. Berridge dies als ein wichtiges Symptom gewertet hat. Aus Erfahrung wissen wir, dass kalte Anwendungen bessern. Ein kaltes Bad oder das Waschen der Haare mit kaltem Wasser bringt einem *Lac caninum*-Patienten immer Erleichterung. Während der Migräne möchte der Patient immer seinen Kopf mit den Händen halten, da sich die Kopfschmerzen durch die kleinste Erschütterung verschlechtern. Bei den meisten Beschwerden tritt auch eine Verschlechterung vor der Menses auf. Druck von außen und Schlaf bessern die Migräne. Für gewöhnlich sind die Migräneanfälle von *Lac caninum* sehr heftig. Der Schmerz beginnt immer im Nacken, steigt auf und setzt sich dann in der Stirn über den Augenbrauen fest.

Dr. Erebella, eine jüngere Kollegin von Dr. Berridge, war von der Wirkung homöopathischer Mittel in hohen Potenzen nicht überzeugt. Folglich schlug Dr. Berridge ihr vor, ein homöopathisches Mittel zu prüfen und bat sie, 2 Globuli *Lac caninum* CM in einem halben Glas Wasser aufzulösen und davon halbstündlich einen Teelöffel einzunehmen.

Zu ihrer Überraschung beobachtete sie unmittelbar danach an sich einige Symptome. Sie verspürte einen dumpfen Schmerz im rechten Augapfel, begleitet von einem unangenehmen und trockenen Gefühl sowie von Tränenfluss im rechten Auge. Sie war nun davon überzeugt, dass homöopathische Medikamente sogar in hohen Potenzen eine starke Wirkung besitzen.

Fall 2: EIN FALL AUS MEINER PRAXIS

Ich möchte Ihnen von einem interessanten *Lac-caninum-Fall* berichten. Ein junges Mädchen kam mit folgenden chronischen Beschwerden zu mir:

- zystische Akne
- ölige Gesichtshaut
- dunkle Pigmentierungen auf Armen, Gesicht und oberem Rücken
- rezidivierende Erkältungsneigung
- plötzliche allergische Hautausschläge am ganzen Körper, ohne jeglichen Anlass
- unregelmäßiger Menstruationszyklus in Bezug auf Beginn und Dauer

Sie stammt aus einer sehr guten und wohlhabenden Familie und hat noch eine jüngere Schwester. Ihr Vater ist Geschäftsmann, ihre Mutter Hausfrau. Die Beziehung zwischen den Familienmitgliedern ist sehr gut.

Das Mädchen hat ein ausgesprochen starkes Ungerechtigkeitsempfinden, was erst offenbar wurde, als sie mir ihre Geschichte erzählte. Sie sagte, sie sei nicht glücklich, weil ihre Schwester, da diese jünger sei, von der Mutter bevorzugt werden würde. Ihrer Schwester würden z. B. alle Wünsche erfüllt, sie bekäme alles auf einem silbernen Tablett serviert. Wenn sie selbst hingegen um etwas bitten würde, gäbe es immer Ausreden. Weil sie die Älteste sei, würden ihr auch viele Arbeiten und Verpflichtungen übertragen, ihrer Schwester jedoch nicht. Und außerdem fügte das junge Mädchen hinzu: „Meine Mutter mag mich nicht, weil ich dunkel bin und meine jüngere Schwester hellhäutig ist.“

Bei diesem Satz brach ihre Stimme, und sie begann zu weinen. Dann erzählte sie folgenden Vorfall: Sie versuchte, neben ihrer Mutter im Bett zu schlafen, weil sie sie umarmen und ihr zeigen wollte, wie lieb sie sie hat. Die Mutter war schon halb am Einschlafen und nahm die Tochter in den Arm und streichelte sie sogar. Sobald die Mutter merkte, dass es die ältere Tochter war, stieß sie das Mädchen von sich und schimpfte es dafür aus, dass es sie beim Schlafen störe und schickte sie zurück in ihr Bett. Die Patientin war furchtbar traurig und gekränkt und begann zu weinen.

Sie hat kein großes Selbstvertrauen. Sogar wenn sie versucht, sich zu konzentrieren, gelingt es ihr nicht, besonders dann nicht, wenn sie lernen oder andere Kopfarbeit leisten muss. Außerdem findet sie sich hässlich. Sie ist sehr faul und arbeitet nicht gerne, weder in der Schule noch zu Hause. Sobald man sie korrigiert, wird sie sehr ärgerlich.

Ihre Mens ist unregelmäßig, manchmal alle 13-15 Tage. Die Blutung ist sehr zäh und klebrig. Vor der Menstruation hat sie reichlichen, weißlichen oder gelben Ausfluss. Sie hat ein Verlangen nach chinesischen Gerichten, Gewürzen, scharfem Essen, in Essig eingelegtem Gemüse und Salz.

Folgende Rubriken können wir verwenden:

- Verlangen nach Salz
- Verlangen nach scharfen Dingen
- Verlangen nach in Essig eingelegtem Gemüse (2)
- Verlangen nach chinesischer Küche
- Leukorrhoe vor der Menses
- Menses unregelmäßig
- Beschwerden durch Grobheit anderer Personen
- Konzentration schwierig, kann Gedanken nicht sammeln
- Mangel an Selbstvertrauen
- Wahnidee, sie werde verachtet

- Wahnidee, sie sei schmutzig
- Widerwillen gegen den eigenen Körper
- Hass (wie sie erwähnte, hasste sie ihre jüngere Schwester, die so wunderhübsch sei)
- Faulheit

Anhand dieser Symptome verordneten wir eine Gabe *Lac caninum* 10M. Über einen Zeitraum von 3-6 Monaten verschwand ein Großteil ihrer Symptome. Die Pickel verschwanden, die Gesichtshaut war weniger ölig. Die dunkle Verfärbung der Haut ging beachtlich zurück, vor allem aber hat sich ihr Gemütszustand verbessert. Sie lernte, würdevoll zu leben, und die Beziehungen zu ihrer Mutter und ihrer Schwester besserten sich deutlich. Auch ihre schulischen Leistungen zeigten große Fortschritte.

Interessanterweise ist *Lac caninum* nicht in der Rubrik „Haut; Farbe; dunkel“ aufgezählt, obwohl es unter „Hautausschläge während den Menses“ und „Hautausschläge, Pickel, schmerzhaft, wund, wie aufgescheuert“ steht.

In meiner Praxis sind mir folgende Mittel aufgefallen, die Verlangen nach chinesischem Essen haben: *Argentum nitricum*, *Calcium phosphoricum* und *Petroleum raf- finatum*.

Fall 3: EIN FALL AUS MEINER PRAXIS

Ein leitender Angestellter eines multinationalen Unternehmens entwickelte plötzlich Warzen am kleinen Finger. Drei bis vier Jahre lang suchte er einen Hautarzt auf, der die Warzen immer wieder verätzte, doch nach einiger Zeit kamen sie wieder. Dann unterzog der Mann sich einer homöopathischen Behandlung, jedoch ohne Erfolg, und wechselte häufig den Arzt. Nach sechs Jahren landete er dann bei mir.

Die einzigen Beschwerden waren die Warzen am kleinen Finger an der Handflächenseite. Sie waren hart und rau und von Zeit zu Zeit druckschmerzhaft. Seine Behandlung begann ich mit *Lycopodium*. Die Symptome waren:

Gemüt

Er hatte ein sehr geringes Selbstbewusstsein und große Furcht zu versagen. Der auslösende Faktor dafür eine starke Domination durch beide Elternteile während der gesamten Kindheit. Er war sehr intelligent, doch wann immer er auf eine schwierige Situation stieß, verließ ihn sein Selbstvertrauen.

Er hatte auch große Furcht vor einer Herzerkrankung seitdem er in einer Zeitschrift gelesen hatte, dass bei Menschen seiner Berufssparte das Risiko für eine Herzkrankheit erhöht sei. Also ging er am Ende jedes Jahres zu einem Kardiologen und ließ sich komplett durchchecken. Er hatte ein schlechtes Gedächtnis, besonders für Namen, und es verschlechterte sich zunehmend. Verlangen: Salz und warme Getränke. Milch verschlimmerte meist.

Lycopodium in verschiedensten Potenzen half nicht, obwohl es die gesamte Gemütssymptomatik abdeckte. Dann studierte ich die Lokalsymptome genauer und fand heraus, dass in der Rubrik „Extremitäten; kleiner Finger“ nur ein Mittel stand: *Lac caninum*.

Nachdem ich dieses Mittel genau studiert hatte, stellte ich fest, dass es auch alle anderen Symptome abdeckte. *Lac caninum* hat außerdem ein großes Verlangen nach Salz, was *Lycopodium* nicht hat.

Der Hinweis auf Warzen am kleinen Finger stammt aus Knerr's Repertorium, der es aus Herings *Guiding Symptoms* [HerGS] übernommen hat, die als sehr verlässlich bekannt sind. Also gab ich dem Patienten eine Gabe *Lac caninum* in einer 10M-Potenz, und zu meiner Überraschung verschwanden die Warzen gänzlich, und gleichzeitig kam es zu einer positiven Veränderung seiner Gemütsymptome.

Seitdem habe ich das Mittel in vielen Fällen von Warzenbefall am kleinen Finger verschrieben, manchmal verwandte ich es sogar als ein Spezifikum hierfür. Bis jetzt bin ich nicht einmal enttäuscht worden. Ich habe es häufiger bei Kindern eingesetzt als bei Erwachsenen.

Fall 4: EIN AKUTER FALL AUS MEINER PRAXIS

In den Anfängen meiner Praxiszeit, als ich *Lac caninum* noch nicht so gut kannte, kamen mir Mittel wie *Mercurius*, *Hepar sulphuris*, *Arsenicum album* oder *Rhus toxicodendron* in den Sinn, wenn es um Fälle von Husten, Erkältungen und Halsentzündung ging (damals reperierte ich anhand der Kishore-Karten, da es noch keine Computer gab).

In Mumbai haben wir häufig Fälle von follikulärer Tonsillitis. Wir finden sie im Repertorium im Kapitel „Hals“. Als ich unter der Rubrik: „Halsentzündung, follikulär“ nachschaute, war *Lac caninum* dort ebenfalls verzeichnet. Allerdings konzentrierte ich mich damals mehr auf die dreiwertigen Mittel wie *Mercurius solubilis*, *Mercurius iodatus ruber*, *Hepar sulphuris*, *Mercurius cyanatus*, *Belladonna* und *Ailanthus*.

Dann aber hatte ich einen sehr interessanten Fall eines fünfeinhalbjährigen Kindes. Es hatte einen großen, pustelähnlichen Follikel auf der linken Rachenmandel. Das Kind war dabei völlig asymptomatisch. Auf die Frage nach dem Verlauf der Beschwerden sagte die Mutter, es würde immer wieder auftreten, wenige Tage andauernd und dann wieder verschwinden. Sobald sich eine Pustel auf der Tonsille gebildet hatte, verweigerte das Kind jegliche Nahrung. Ein wichtiges, objektives Symptom war vorhanden, und zwar eine eingerissene, abblätternde Ober- und Unterlippe. Seine Mundhygiene war sehr schlecht. Das Zahnfleisch hatte sich von den Zähnen zurückgezogen, die Oberfläche der Zunge war rau. Es bestand äußerst starker Speichelfluss. Ich war kurz davor, *Mercurius* zu verschreiben, doch als ich das

Kind fragte, warum es nicht essen wollte, obwohl es doch aussuchen durfte, was es gerne mochte, sagte der Kleine, er könne einfach nicht schlucken, weil etwas in seinem Hals stecke.

Also fügte ich meiner Liste der Rubriken hinzu:

- Gefühl wie von einem Fremdkörper im Hals
- Speisen bleiben im Hals stecken
- Halsentzündung, links

Ich verordnete *Sepia* 10M, 3 Mal täglich 3 Tage lang. Die Reaktion war hervorragend, jedoch nur von kurzer Dauer. Nach 14 Tagen kehrten die Beschwerden zurück. In meiner Praxis setze ich übrigens *Sepia* und *Mercurius solubilis* oft als Komplementärmittel ein. Wenn ein Fall teilweise auf *Mercurius* anspricht, gebe ich anschließend oft *Sepia* als Komplement.

Um jedoch auf den Fall zurückzukommen: Nach dem Rückfall waren dieselben Symptome wieder vorhanden. Allerdings saß der Follikel nun auf der rechten Seite. Daraufhin gab ich *Lycopodium* 10M, 2 Mal täglich sechs Tage lang - ohne irgendeine Änderung. Ich wechselte die Verschreibung auf *Mercurius iodatus ruber* in 10M, wieder ohne Erfolg.

Zu diesem Zeitpunkt wurden die Eltern unruhig, da das Kind Zeichen einer Sepsis mit Fieber von 40°C zeigte. Ich analysierte den Fall also noch einmal. Folgende Symptome lagen vor: vergrößerte Tonsillen mit Pusteln, die mehrmals die Seiten wechselten, sowie reichlicher Speichelfluss, der nach Aussage der Mutter im Schlaf vermehrt auftrat. Das Kind erschien teilnahmslos. Außerdem war das Zahnfleisch geschwollen, es lag eine Entzündung vor, die die Seiten wechselte, und es bestand dieses Kloßgefühl im Hals, sobald das Kind etwas schlucken wollte. Zu den Fiebersymptomen gab es nichts Außergewöhnliches zu eruieren. Der Schweiß hatte einen etwas üblen Geruch und verfärbte die Kleidung ein wenig.

Nachdem ich mich nochmals in den Fall vertieft hatte, entschied ich mich schließlich für *Lac caninum*, hauptsächlich weil ich mich erinnerte, einige Jahre zuvor das Buch *Neue, alte und vergessene Mittel* von Edward Pollock Anshutz gelesen zu haben, in dem er das Mittel *Lac caninum* beschrieb. Er betonte, der Seitenwechsel sei das Markenzeichen von *Lac caninum*, insbesondere in Bezug auf pustuläre oder membranöse Pathologien.

Nachdem ich *Lac caninum* in 10M-Potenz alle 6 Stunden gegeben hatte, sank zu meiner großen Überraschung das Fieber innerhalb von zwei Stunden auf 37,2°C. Nach ungefähr 12 Stunden hatte sich das Kloßgefühl um ca. 60 Prozent verringert. Das Kind fühlte sich viel besser und war weitaus aktiver.

Seitdem denke ich immer an *Lac caninum*, wenn ich einen Fall von follikulärer Tonsillitis vor mir habe, der folgende typische Symptome zeigt:

- Speichelfluss
- Schwierigkeiten beim Schlucken; was auch immer geschluckt werden soll, fühlt sich an, als sei es im Halse stecken geblieben
- Pusteln oder Follikel, die sich von einer Seite auf die andere verlagern
- färbender Schweiß
- widerlicher Schweiß mit Fieber und Antriebslosigkeit

Als beste Potenz von *Lac caninum* hat sich bei mir in solchen akuten Fällen entweder eine 10M- oder eine LM-Potenz (bei LM I beginnen) bestätigt.

Bestätigte Symptome. Ein Tiefenstudium von Lac caninum

Eine Prüfung von *Lac caninum* wurde an über 70 Prüfern vorgenommen. Die Ärztin, die ich bereits im letzten Kapitel erwähnte, führte die erste und die bemerkenswerteste Prüfung durch. Am 30. Tag bemerkte sie die folgende Symptomabfolge:

„...erwachte bei Tageslicht, fühlte sich abscheulich, eine widerwärtige Masse aus Krankheit, einfach abscheulich. Konnte es nicht ertragen, auch nur irgendeinen Teil ihres Körpers zu betrachten, nicht einmal ihre Hände, so sehr verstärkte es ihren Ekel und ihren Horror. Konnte es nicht aushalten, wenn irgendein Teil des Körpers einen anderen berührte. Musste sogar die einzelnen Finger voneinander wegspreizen.“

Das Symptom „kann es nicht ertragen, dass ein Körperteil einen anderen berührt“ habe ich wiederholt bestätigt gefunden. Es ist gleichbedeutend mit Hyperästhesie. Und das ist einer der Gründe, warum Schlangengifte *Lac caninum* sehr ähneln.

Sie bekam jedoch noch weitere Symptome: „Gefühl, wenn sie es nicht irgendwie schaffen würde, aus ihrem Körper herauszukommen, würde sie wahnsinnig werden. Konnte an nichts anderes denken als an ihren Zustand.“ Und dieser Teil der Prüfung geht in Richtung *Calcium carbonicum*. *Calcium* kennt auch diese starke Furcht, wahnsinnig zu werden. Und tatsächlich beginnt der Patient auch, sich genau so zu verhalten.

Innerhalb kurzer Zeit verfiel sie in einen Schlummer, und als sie erwachte, waren allen Gemütssymptome verschwunden, nicht jedoch die physischen Beschwerden. Am 32. Tag der Prüfung, als die Einnahme bereits beendet war, entwickelte die Frau folgende Gemütssymptome: „Empfindung oder Wahnidee, als ob sie von unzähligen Schlangen umzingelt wäre. Einige schlängelten sich unterhalb der Haut blitzartig hoch und runter, andere, die innen saßen, fühlten sich lang und dünn an. Furcht, ihre Füße auf den Boden zu setzen, da sie auf die Schlangen treten könne und diese sich um ihre Beine winden würden. [...] Beim Zubettgehen fürchtete sie, ihre Augen zu schließen, aus Angst, eine Schlange, so groß wie ihr Arm, könne ihr ins Gesicht springen.“

Die Beobachtungen dieser Prüferin sind unglaublich eindrucksvoll und außergewöhnlich, denn viele andere Prüfer hatten ebenfalls ähnliche Wahnideen hinsichtlich von Schlangen. Es waren riesige Schlangen, sie waren in ihr und überall um sie herum, sie krochen über ihren Körper. Es gab alle möglichen Wahnideen, die mit Schlangen zu tun hatten. Diese Wahnideen verschwanden auch nach Absetzen des Mittels nicht. Manche Prüfer hatten noch bis zu 120 Tagen damit zu tun, einige sogar 200 Tage. Und bei einigen wenigen dauerte es nach Beendigung der Prüfung sogar noch ein ganzes Jahr.

Ein weiterer Teil der Prüfung, den ich in der Praxis sehr nützlich fand, war Ruhelosigkeit und Verwirrung. Die Patienten machen viele Fehler, indem sie zu viele oder zu wenige Wörter benutzen, oder falsche Wörter zum falschen Zeitpunkt einsetzen. Diese Form von Geistesabwesenheit konnte ich in meiner Praxis häufig belegen, insbesondere bei neurovaskulären Beschwerden.

Die Verwirrung kommt *Zincum* sehr nah. Ein Prüfer ging zur Post, um einen Brief abzuschicken, sandte ihn jedoch nicht ab. Zwar kaufte er die Briefmarken und klebte sie auch auf den Umschlag, aber abgeschickt hat er den Brief dennoch nicht. Somit ist dieser Zustand bei *Lac caninum* dem von *Zincum* sehr ähnlich.

Viele Prüfer waren sehr niedergedrückt, sie verabscheuten das Leben und wollten nicht mehr leben. Sie waren völlig gleichgültig; ob sie leben oder sterben würden, machte für sie keinen Unterschied. Diesbezüglich besteht eine Ähnlichkeit zwischen *Lac caninum* und *Sepia* oder *Aurum metallicum*.

Dies habe ich in meiner Praxis bei vielen Fällen von leichteren Depressionen bestätigen können. Es handelte sich um Frauen, die eine ganze Reihe verschiedenartiger Krankheiten der weiblichen Sexualorgane zeigten.

In der Prüfung wurden auch einige Symptome in Bezug auf die Menopause beobachtet, die ich ebenfalls bestätigen konnte. Dazu gehörten die Furcht, ihre Pflichten nicht erfüllen zu können, oder die Furcht, einen weiteren Schmerz-anfall nicht mehr aushalten zu können und Weinen bei dem Gedanken daran.

Wie ich in einem vorherigen Fall bereits erwähnte, kommen bei *Lac caninum* viele starke Symptome im Bereich des Kopfes vor. Es ist eines der Hauptmittel bei Migräne, insbesondere wenn diese von Übelkeit und Erbrechen begleitet wird und die Symptome charakteristischerweise durch Kälteanwendungen und Ruhe gebessert werden.

Besserung durch kalte Anwendungen ist bei *Lac caninum* ein sehr wichtiger Aspekt. Einige Beschwerden werden bei *Lac caninum* zwar auch durch Wärme gebessert, aber Migräne hat die typische Verbesserung durch kalte Anwendungen.

Ebenfalls sehr wichtig ist der Seitenwechsel gemeinsam mit Schmerzen, die im Nacken beginnen und zum Scheitel hin aufsteigen. In einigen Fällen habe ich fälsch-

licherweise *Silicea* anstelle von *Lac caninum* verschrieben, weil man von *Silicea* auch einen am Nacken und Hinterkopf beginnenden Schmerz kennt, der sich nach oben zum Scheitel hin ausbreitet und schließlich genau über den Augen endet.

Auch für Schwindel ist *Lac caninum* ein sehr hilfreiches Mittel. Viele Prüfer hatten ein Gefühl, als ob sie durch die Luft laufen oder gleiten würden, und dass sie ihr Bett beim Liegen nicht berühren würden (vgl. *Sticta pulmonaria*, *Phosphoricum acidum*, *Lachesis* und *Asarum*).

Bis heute hatte ich nur dreimal die Gelegenheit, folgendes Augensymptom zu bestätigen: Tendenz der Netzhaut, Farben oder Gegenstände zurückzubehalten, die zuletzt erblickt wurden. Diese Gegenstände werden dann ins nächste Bild projiziert.

Beim Lesen eines Buches ist das Sehvermögen sehr undeutlich, weil verschiedenfarbige Punkte, und zwar insbesondere rote, grüne und gelbe Punkte, beständig ins Sichtfeld treten. Kleine Objekte wie beispielsweise eine Ratte oder ein Vogel erscheinen vorübergehend auf dem Fußboden oder dem Haar.

In meiner Praxis sehe ich häufig Menschen, insbesondere mittleren und hohen Alters, die eine Gleitsichtbrille benötigen. Sie schildern in etwa die oben erwähnten Symptome. Diese Patienten bemerken, dass ihnen beim Lesen, wenn sie sich konzentrieren und ihre Augen anstrengen, farbige Bilder erscheinen. Oder sie klagen, dass Worte, die sie lesen, untereinander verschwimmen oder ineinander überfließen, was die Patienten sehr verwirrt.

Die wichtigsten Symptome der Nase sind wund machende Absonderungen und eine Tendenz zur Entwicklung von Krusten und Borken mit Verstopfungsgefühl, ebenso wie bei *Kalium bichromicum*, *Lycopodium*, *Sticta pulmonaria* und *Thuja*. *Arsenicum iodatum* und *Arum tryphyllum* sind ähnlich, es kommt aber nicht zur Borkenbildung. Stattdessen bestehen hier Abschürfungen an der Oberlippe als Folge des wund machenden Sekrets.

Die Patienten sind meistens ausgesprochen durstlos. Aber manchmal finden Sie auch häufigen Durst auf kleine Mengen Wasser, wie bei *Arsenicum album*. Der Speichel ist sehr dickflüssig und geht einher mit nächtlichem Speichelfluss und einem beständigen Verlangen zu schlucken.

Die Auswirkungen von *Lac caninum* auf den Hals sind bereits bekannt. Das Hauptsymptom, egal bei welcher Form von Halsentzündung, ist der Seitenwechsel. Da Diphtherie heute nicht mehr so verbreitet ist, habe ich bei dieser Krankheit keine große Erfahrung. Aber hier ein paar persönliche Beobachtungen, die ich häufig bestätigen konnte. Es besteht eine Besserung oder auch Verschlechterung sowohl durch warme als auch kalte Getränke. Leerschlucken verschlimmert den Schmerz. Die Halssymptome sind grundsätzlich schlimmer morgens beim Erwachen. Hierin besteht Ähnlichkeit zu *Kalium bichromicum* und *Lachesis*. Morgendliche

Verschlechterung unmittelbar nach dem Erwachen wie bei *Lachesis*, zusammen mit der Schmerzausbreitung von links nach rechts und wieder nach links zurück. Die Halslymphknoten sind geschwollen und empfindlich.

Es tritt die typische Dysmenorrhoe auf. Das Abdomen ist sehr empfindlich, so dass die Patientin keine Kleidung um den Bauch herum erträgt. Dieses Symptom kommt übrigens häufig bei Erkrankungen im Beckenbereich vor.

Schmerzen im rechten Eierstock, die mit Einsetzen der Menstruation zurückgehen. Auch das erinnert uns an *Lachesis* (*Lachesis* geht es nach jeglicher Art von Absonderung besser). Die Blutungen fallen meist spärlich aus, sind dafür jedoch häufig oder treten verfrüht ein. Sehr wichtig sind die Brust-, Hals- und oberen Atemwegssymptome vor den Menses.

Ich habe *Lac caninum* sehr oft bei Symptomen der weiblichen Brust eingesetzt, die denen von *Conium* sehr ähnlich sind, zum Beispiel Verhärtung, Entzündungen, Knoten, Schmerzen in den Brüsten. Alles ist schlimmer vor den Menses. Die Brüste sind immer hart und geschwollen, schlimmer durch Erschütterung und sehr schmerzhaft bei Druck. Diese Symptome werden Sie häufig während der Stillzeit vorfinden. Es könnte sich um eine Mastitis oder einen Abszess in der Brust handeln. Der Großteil dieser Beschwerden bessert sich mit dem Einsetzen der Menses, was an *Lachesis* und *Zincum* erinnert.

Ich habe einige Fälle behandelt, bei denen die Frauen über Abgang von Flatus aus der Vagina klagten. Das rührt von einer Fistelbildung her, und hier sollten wir *Lac caninum* und *Bromium* differenzieren.

Die Träume von *Lac caninum* haben mich von jeher fasziniert, da es dabei stets um Themen wie Schuld und Freundschaft geht (viele Milchmittel haben diesen Bezug zu Freunden und Freundschaft): Tod von Freunden; Träume, verfolgt zu werden; beschämende, schändliche Träume; Träume vom Urinieren, und unmittelbar nach dem Aufwachen musste tatsächlich umgehend Urin gelassen werden.

Als letzten Punkt möchte ich auf den Rheumatismus zu sprechen kommen. Dem Patienten geht es grundsätzlich nach kalten Anwendungen besser, wie bei *Ledum*. Die Symptome wechseln die Seiten, wie bei *Pulsatilla*. Sie werden schlechter durch Bewegung und Hitze. Der rheumatische Schmerz wurde hauptsächlich bei Fällen von Osteoarthritis beobachtet. Der Patient schildert einen Rheumatismus, der entweder von einer Halsentzündung, Tonsillitis oder Diphtherie ausgeht und der danach die Seiten wechselt.

EIN FALL VON RHEUMATISMUS VON DR. CONSTANTIN LIPPE

Dies ist ein guter Fall aus der Praxis von Dr. Constantin Lippe, M. D., den ich in der Zeitschrift „Homoeopathic Recorder“ gelesen habe.

Frau G., 50 Jahre, litt unter rezidivierenden rheumatischen Anfällen, die stets zusammen mit Anfällen von Halsentzündung auftraten. Diese Beschwerden wurden umgehend besser nach Gabe von *Mercurius vivus* CM (diese Bezeichnung stammt aus Hahnemanns Versuch, Merc durch zwei verschiedene Methoden zu potenzieren. Einmal versuchte er, Quecksilber als alkohollösliche Verbindung aufzulösen, weshalb er dieses Mittel dann *Mercurius solubilis* nannte. Bei der anderen Methode versuchte er, das reine Quecksilber über Trituration zu potenzieren, woraufhin er es *Mercurius vivus* nannte. Wie dem auch sei, große Unterschiede zwischen den beiden Mitteln bestehen wohl kaum, da sich nach Hahnemanns Tod weltweit eigentlich nur die gelöste Form homöopathisch durchgesetzt hat. Da *Mercurius vivus* in Indien aber erhältlich ist, benutze ich es in einigen Fällen von Nasenkatarrh und Zahnproblemen.)

Die Frau klagte schon längere Zeit über einen Zerschlagenheitsschmerz in den Fußsohlen, der die Bewegung stark beeinträchtigte. Dazu kamen Steifheit des linken Sprunggelenks, des Kniegelenks und des Hüftgelenks sowie gelegentlich eine Art aufsteigender Schmerz.

Auf diese Symptome hin verschrieb Dr. Lippe *Ledum* CM, was jedoch nur für kurze Zeit Erleichterung brachte. Dann kehrten die rheumatischen Symptome zurück. Der Schmerz war so heftig, dass die Patientin zum Schluss an das Bett gefesselt war. Die Gelenke waren steif, schmerzhaft und berührungsempfindlich, mit leichten Schwellungen. Weder kalte noch warme Anwendungen verschlechterten den Schmerz, jedoch trat auf übermäßige Hitze oder die geringste Bewegung hin eine heftige Verschlimmerung auf.

Dann gab Dr. Lippe *Bryonia* MM, alle 2 Stunden, woraufhin die Knie extrem anschwellen. Nun wurde *Pulsatilla* MM in gleicher Weise gegeben, es passierte jedoch nichts.

Die Krankheit schritt langsam fort in die Hüften und in die linke Brustseite. Die wichtigste Beobachtung Dr. Lippes war, dass sich der Rheumatismus nach oben ausbreitete, also von den Knöcheln zum Knie, von den Knien zu den Hüften, von den Hüften zur Brust. Anschließend wurden auch die Gelenke der rechten Körperseite befallen, während die ursprünglich betroffenen Gelenke sich etwas besserten.

Der Rheumatismus begann also auf einer Seite, stieg auf selbiger Seite aufwärts, wonach diese Gelenke sich besserten, während nun die gegenüberliegenden Gelenke betroffen waren. Somit war ständig eine Gelenkseite betroffen, während die andere so lange symptomfrei war.

Weiterhin kam es unmittelbar nach dem Zubettgehen zu einer extremen Dyspnoe. Diese Atemnot zwang die Patientin in eine aufrechte Position, wobei sie nur unter gewaltiger Anstrengung Luft holen konnte. Während dieser Anfälle bekam sie zusätzlich einen stechenden Schmerz in der Herzregion. Die Harnsekretion war sehr spärlich, der Urin sehr dunkel. Sie klagte über Halsschmerzen auf der rechten Seite in der Gegend der Tonsillen. Die Untersuchung des Halses zeigte keine Abnormitäten.

Fast all ihre Beschwerden verschlechterten sich um 17 Uhr.

Jetzt gab Dr. Lippe ihr *Lac caninum* CM in einem Glas Wasser aufgelöst, einen Teelöffel alle 2 Stunden, bis Erleichterung eintrat. Die übliche Verschlechterung um 17 Uhr trat nicht mehr auf, und sie hatte nur noch einen weiteren Anfall von Atemnot. Die Patientin schlief gut und es kam zu rascher und anhaltender Genesung.

Ich möchte gerne einige Hinweise von Dr. Lippe hier einbringen, den ich als einen der Pioniere der Homöopathie betrachte, und dessen *Materia Medica* meine Arbeitsweise außerordentlich beeinflusst hat.

Hier einige Symptome von *Lac caninum*, die er als sehr wichtig erachtet hat und die ich in meiner Praxis bestätigen konnte:

Als erstes führt er die Wahnideen in Bezug auf Schlangen an. Er sagt, dass *Lac- caninum-Patienten* sehr häufig unterschiedliche Arten von Wahnideen von Schlangen vorweisen. Häufig treten diese Wahnideen nach den Menses auf. Beispielsweise kommt es zur Wahnidee, auf einer riesigen Schlange zu liegen und überall von Schlangen umgeben zu sein.

Am Morgen kann es vorkommen, dass die Patientin sich als ziemlich abscheulich empfindet, eine widerwärtige Masse aus Krankheit. Sie kann es nicht ertragen, wenn ihre Körperteile sich in irgendeiner Form berühren. Ihre Nerven liegen blank, sie kann es nicht einmal ertragen, wenn ein Finger einen anderen berührt. (*Lachesis*, *Secale cornutum*). Sie glaubt, bald wahnsinnig zu werden, kann an nichts anderes denken als an ihren Zustand. Große Nervenschwäche.

Oft glaubt die Patientin, dass alles, was sie sagt, eine Lüge sei. Sie misstraut einfach allem. Sie ist sehr argwöhnisch, und während sie etwas liest, ändert sie schnell dessen Bedeutung, indem sie etwas auslässt oder hinzufügt.

Konzentrationschwierigkeiten. Schwierigkeiten, irgendetwas zu verstehen. Verwirrung, äußerst ruhelos. Will sofort aufhören, sobald sie mit etwas angefangen hat. Diese Menschen sind außerordentlich wechselhaft, unbeständig, schwach, ängstlich und verwirrt. Das sind fünf wichtige Adjektive, die Lippe seinen Studenten beibrachte. Tatsächlich behauptete er sogar, das allerwichtigste Mittel bei Geistesabwesenheit neben *Nux moschata* sei *Lac caninum*.

Dr. Lippe bestätigte einige der zahlreichen Wahnideen, die aus den Prüfungen hervorgehen:

- glaubt, die Nase von jemand anderem zu haben.
- Gefühl, sehr kurz zu sein, beim Gehen.
- Gefühl, wie auf Wolken zu laufen, beim Gehen.
- beim Hinlegen scheint sie ihr Bett nicht zu berühren.

Es gibt einige homöopathische Mittel, die dieses Symptom haben. Man könnte es vergleichen mit *Thuja*, *Sticta pulmonaria*, *Rhus toxicodendron*.

Natrium muriaticum, Opium, China, Asarum. Auch folgende Rubrik ist ähnlich: „Wahnidee, in der Luft zu schweben; im Bett zu schwimmen“ (*Belladonna*).

Dann führt Lippe den Schwindel an, der mit Übelkeit einhergeht, sowie Migräne, die im Nacken beginnt und sich allmählich an der Stirn, entweder über dem linken oder dem rechten Auge, festsetzt. Die Hinterkopfschmerzen sind schlimmer auf der linken Seite.

Der Schmerz wandert immer aufwärts, sobald der Patient versucht, feine Arbeit zu erledigen, wie z. B. Nähen oder Sticken, was den Schmerz verstärkt. Lippe erwähnt den Seitenwechsel als sehr charakteristisches Symptom für dieses Mittel.

Exzessive Kopfschuppen. Ausschläge auf der Kopfhaut, die dicken Talg absondern, der schorfig wird. Die Kopfhaut ist extrem schmerzhaft bei Berührung durch Haarkämmen.

Stechender Schmerz im Ohr, besonders rechts, beim Gehen im Wind. Besserung durch Bedecken des Ohres mit der Hand. Klingeln und Summen im Ohr. Ohrgeräusche. Völlegefühl in den Ohren.

Das sind die von Lippe bestätigten Symptome.

Klinische Hinweise von Dr. J. H. Clarke

John Henry Clarke aus Großbritannien hatte viele Fälle von Infektionen der oberen Atemwege, die mit *Lac caninum* behandelt wurden. Clarke erwähnte auch, dass er das Mittel häufig bei Sinusitis und Nasenkatarrh eingesetzt hat, insbesondere bei chronischen Nasenkatarrhen, bei denen der Patient zu Beginn starke allergische Reaktionen zeigte, die später chronifizierten.

Clarke behandelte auch viele Fälle von Taubheit aufgrund von hereditärer Syphilis. Charakteristische grüne, geruchlose, dicke Sekretion aus der Nase und Neigung zu Ulzerationen am Nasenseptum. Die Geschwüre unter dem Schorf sind sehr berührungsempfindlich. Dünner, wundmachender Fließschnupfen aus beiden Nasenlöchern oder wässrige katarrhalische Sekretion, verstopft Nase und Hals. Nachts reichliche Sekretion aus der Nase, der ähnlich wie bei Gonorrhoe die Wäsche färbt. Grünlichgelbes Nasensekret, besonders bei Sinusitis. Ständig ist ein Nasenloch verstopft, während das andere frei ist. Kann den Geruch von Blumen nicht ertragen. Kann Kälte nicht aushalten. In Bezug auf Diphtherie bestätigte Clarke das folgende Symptom: Alle Getränke laufen wieder aus der Nase heraus, nichts kann geschluckt werden.

Des Weiteren sagt Clarke: Das Gesicht ist gerötet und brennt wie Feuer, insbesondere die rechte Wange, sobald man aus der Kälte das Zimmer betritt. Deutliche Blässe im Gesicht. Die Lippen sind trocken und schälen sich. Die Kiefer knacken beim

Essen, und die Zähne sind sehr empfindlich gegen kaltes Wasser. Das Zahnfleisch ist geschwollen, ulzeriert, zurückgezogen und lose durch mangelhafte Nurtition und Pflege. Mit der Ablösung des Zahnfleischs gehen Blutungen einher. Die Zunge ist schmutzig-braun belegt. Geschmack von Blei im Mund. Die Mundschleimhaut ist bedeckt von aphthösen Geschwüren. Extreme Trockenheit des Mundes. Der Mund ist voll mit dickem, klebrigem Speichel, der auch nachts auftritt. Dadurch ist das Sprechen erschwert, die Stimme klingt nasal.

Jemanden wie einen Hund behandeln

Jemanden wie einen Hund behandeln ist eine umgangssprachliche Redewendung und bedeutet, jemanden niederzumachen, in seiner Ehre zu kränken, ihn oder sie zu dominieren.

Hunde sind gesellige und soziale Tiere. In der Tat stehen Hunde als Symbol für Loyalität und ergebene Treue. Sie sind sehr unterwürfig. Sie sind begeisterungsfähig in ihrem Verhalten und ihren Gefühlen, was man anhand der Art und Weise beobachten kann, mit der sie ihrem Besitzer Wärme und Zuneigung zeigen. Wenn ihr Besitzer sie jedoch abweist, trifft sie das auf ganz besonders empfindliche Weise.

Hunde sind äußerst warmherzig, sie tragen eine große Menge an Liebe und Zuneigung in sich, die sie auch offenbaren möchten. Sie sind nicht verschlossen wie Katzen. Hunde können sehr leicht trainiert werden, und sie haben einen Sinn für Gehorsam. Sie haben einen starken Beschützerinstinkt gegenüber ihren Jungen. Sie sind nicht wie Schlangen, Spinnen oder Skorpione, die ihre Jungen zur Welt bringen, um sie danach gleich zu verlassen. Sie sind eher wie Löwen, Tiger oder Affen, die sich um ihre Jungtiere aufrichtig kümmern. Hunde haben eine ausgeprägte Furcht vor Schlangen, was ein sehr wichtiger Aspekt bei *Lac caninum* ist.

Wurde ein Hund von seinem Herrchen auf schäbige Weise behandelt oder zurückgewiesen, dann klemmt dieser Hund seinen Schwanz zwischen die Hinterläufe, lässt seinen Kopf hängen und schleicht davon, oder er senkt den Blick. Dies zeigt sein tiefes Empfinden nach der erlebten Abweisung und reflektiert seine Haltung sich selbst gegenüber: geringschätzig, herabsetzend, verächtlich. Dies sind einige meiner Beobachtungen an Hunden.

Dieses Verhalten möchte ich gerne mit den Gemütssymptomen aus den Prüfungen von *Lac caninum* in Verbindung bringen.

Ich habe bereits erwähnt, dass Hunde eine große Furcht vor Schlangen haben und auch vor großen Spinnen. Sobald sie eine große Spinne erblicken, werden sie davonlaufen oder beginnen laut zu bellen, was hauptsächlich aus Angst heraus geschieht. Und auch im Repertorium finden wir großen Schreck und Angst in Bezug auf Tiere wie Spinnen und Schlangen, und auch diesbezügliche Wahnideen.

Hunde sind wie gesagt besonders warmherzig. Sie wollen viel Liebe schenken. Sobald sie ihr Herrchen sehen, laufen sie los, um es zu begrüßen. Dies zeigt sich als Aufregung und ängstliche Erwartungshaltung, die bei *Lac-caninum-Patienten* eine große Rolle spielen. Eine Ursache für die *Lac-cmnnum*-Pathologie liegt in einer schlechten Behandlung während der Kindheit, den Jahren, die einen Menschen formen und prägen. Man hat auf sie herabgeschaut, insbesondere die Lehrer, Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde. Daraus entwickelten sie ihren Mangel an Selbstvertrauen und allmählich empfinden sie sich sogar selbst als abstoßend. In diesem Punkt kommt *Lac caninum Hyoscymus* nahe.

Hering führt das Symptom „bildet sich ein, schmutzig zu sein“ an. Das bedeutete nichts anderes als ein tief greifendes, unterbewusstes Gefühl von Selbst-Entwertung, Selbst-Kritik und Selbst-Verachtung. Des weiteren schreibt er: „Glaubt, dass jeder auf sie herab blickt. Glaubt, ihr Leben sei nichts wert. Selbstzweifel in Bezug auf eigene Fähigkeiten und Erfolge“.

Ein sehr wichtiger Punkt stammt von Pierre Schmidt, und zwar, dass diese Menschen ihre Hände sehr oft waschen. Dieser Waschzwang ist bei *Lac caninum* von großer Bedeutung. Er beruht auf ihrem Grundgefühl, schmutzig zu sein und diesen Schmutz beseitigen zu müssen. Das zeugt von einem Schuldgefühl. Diese Art der Selbstverachtung und Herabwürdigung durch andere bringt *Lac caninum* in die Nähe des Mittels *Hura*.

Im *Synthesis* gibt es mittlerweile die Gemütsrubrik „verächtlich gegenüber sich selbst“. Dort finden Sie außerdem das Mittel *Aurum metallicum*.

Das Gefühl der Selbstverachtung macht diese Patienten sehr anfällig für die Entwicklung gewisser Ängste, insbesondere Furcht vor Krankheit, wie Herzkrankheiten, Lähmungen oder Krebs. Früher oder später in ihrem Leben entwickeln sie diese Krankheiten auch tatsächlich, und aufgrund des anhaltenden Leidens verlieren sie alle Hoffnung und wollen sterben oder können Gedanken über Selbstmord entwickeln.

Die Furcht vor Krebs ist neben allen anderen Ängsten sehr stark bei *Lac caninum*, wie bei *Agaricus*, *Carcinosinum*, *Nitricum acidum* und *Phosphorus*.

Diese Menschen grübeln sehr viel und sind davon überzeugt, dass mit ihnen irgendetwas nicht stimmt. Hering hat dies mit seinen eigenen Worten niedergeschrieben: „Sitzt da und sieht unter Stühle, Tisch, Sofa und alles im Zimmer, erwartend oder gar befürchtend, ein schreckliches Ungeheuer würde hervor kriechen und hat die ganze Zeit über das Gefühl, dass es sie verrückt machen würde, wenn dies passierte“.

Dies zeigt ganz deutlich die Furcht aufgrund von nicht überwundenen Ängsten und Schrecken, die diese Menschen tief in ihrem Unterbewusstsein vergraben haben und die ständig drohen an die Oberfläche zu gelangen und in das Bewusstsein einzutreten. Das würde sie in den Wahnsinn treiben.

Lac caninum hat Träume von schwarzem Wasser. Schwarz könnte vielleicht auf den Schatten des Unterbewusstseins hinweisen. Dieser Schatten könnte der Missbrauch sein oder das Gefühl von Verachtung, das tief in seiner Psyche steckt. Und Wasser deutet auf die Psyche der Betroffenen hin.

Diese Art von Träumen findet man bei Menschen, die äußerlich ganz besonders nett, lieb und sanftmütig erscheinen, die jedoch tief im Innern viel Negatives und viel Schuld tragen, was über lange Zeit unterdrückt wurde. Sie möchten diese negativen Empfindungen wie z. B. ihren Zorn jedoch unter Kontrolle halten, aus Angst, sie könnten sonst noch mehr Verachtung ernten.

Gelegentlich kann es vorkommen, dass diese negativen Gefühle aus ihnen herausbrechen. Hering erwähnt, dass dann intensiver Hass und Übel an die Oberfläche steigen, und dass diese Patienten ihren besten Freunden die gemeinsten und verächtlichsten Dinge an den Kopf werfen. Wir können also eine Art von Hass und Bösartigkeit beobachten. Was das betrifft, kommt *Lac caninum* Mitteln wie *Apis* und *Hyoscyamus* sehr nahe. In Bezug auf die Furcht vor Spinnen ähnelt es *Natrium muriaticum*.

Bei der Furcht vor Dunkelheit und den Wahnideen, die im Dunklen aufkommen, besteht große Ähnlichkeit zu *Stramonium*. Doch kann diese nervöse Reizbarkeit auch sehr leicht verwechselt werden mit Mitteln wie *Arsenicum album*. Die Erregbarkeit kann begleitet werden von Reizbarkeit, Zorn und Fluchen. Lesen wir im Repertorium nach, finden wir *Lac caninum* in der Rubrik „Fluchen“, neben Mitteln wie *Anacardium*, *Nitricum acidum*, *Nux vomica* und *Staphisagria*. Ein wichtiges Symptom, das auch wir immer wieder verifizieren konnten, ist laut Hering, dass diese Menschen übernervös sind, mit einer beständigen Furcht, bewusstlos zu werden. Somit ist die Furcht, in Ohnmacht zu fallen, von großer Wichtigkeit, genauso wie Furcht vor Kollaps oder Furcht vor Kontrollverlust.

Diese Furcht zu kollabieren kann eine Agarophobie zu Folge haben, die im Repertorium als „Furcht vor offenen Plätzen“ steht. Dort finden wir *Lac caninum* verzeichnet. Ein weiteres Mittel in dieser Rubrik ist *Argentum nitricum*. *Argentum* kann ein Komplementärmittel zu *Lac caninum* sein.

Differentialdiagnose

Lac caninum kann leicht mit *Argentum nitricum* und auch mit *Lachesis* verwechselt werden, denn alle haben folgende Symptome gemein: linksseitige Beschwerden, Halsbeschwerden abwechselnd auf beiden Seiten, Symptome der Eierstöcke, die sich durch Druck verschlimmern, sowie Furcht vor Schlangen.

Wahnidee, hält sich für verachtet, Wahnideen von Schlangen, Furcht, zu fallen, in Ohnmacht zu fallen, Furcht, den Verstand zu verlieren und wahnsinnig zu werden und vor verschiedenen Krankheiten treten ebenfalls bei allen Mitteln auf. Deshalb

ist es manchmal notwendig, die Mittel *Lac caninum* und *Argentum nitricum* auf der körperlichen Ebene zu differenzieren.

Auch müssen wir *Lac caninum* von *Arsenicum album* genau differenzieren, denn beide haben Furcht, die Kontrolle zu verlieren, und beide sind ruhelos. Der Unterschied zwischen den Mitteln ist folgender: *Arsenicum* hat eine starke Unsicherheit hinsichtlich Bedrohungen von außen, während *Lac caninum* sich selbst der Feind ist - seine Bedrohung kommt aus dem eigenen Inneren, entstanden aus all seinen negativen Gefühlen. *Lac caninum* und *Arsenicum* sind sich auch deshalb ähnlich, weil beide Furcht vor unheilbarer Krankheit haben, Furcht vor dem Tod, Furcht, den Verstand zu verlieren, Furcht, zu fallen sowie Verlangen nach Gesellschaft.

Was die Geistesabwesenheit betrifft, kommt *Lac caninum* *Nux moschata* sehr nahe. Beide haben Verwirrung und Konzentrationsschwierigkeiten, z. B. während der Schwangerschaft oder nach geistiger Anstrengung. Sie verlaufen sich in bekannten Straßen, wissen nicht mehr, wo sie sind, können keine Angaben zu ihrer eigenen Identität machen und erscheinen wie in einem Traumzustand. *Lac caninum* erreicht jedoch nicht ganz den Grad der Verwirrung von *Nux moschata*.

Ich erinnere mich an den Fall eines Mannes, der darüber klagte, während des Lesens eines Buches oder der Zeitung plötzlich zu vergessen, in welcher Zeile er überhaupt gerade sei und daher alles nochmals lesen musste. Das ist typisch für *Nux moschata*. Außerdem sind die meisten Gedächtnisprobleme mit Schläfrigkeit verbunden, was wir bei *Lac caninum* nicht finden. Daher ist *Nux moschata* auch sehr nützlich bei Morbus Alzheimer.

Vergleich zwischen Lac caninum und Lyssinum

Ein sehr bekanntes Mittel, das wir oft mit *Lac caninum* verwechseln, ist *Lyssinum*. *Lyssinum* wird aus dem Speichel eines mit Tollwut infizierten Hundes gewonnen, *Lac caninum* aus Hundemilch. Es gibt viele Gemeinsamkeiten zwischen beiden Mitteln, wie:

- extremer Mangel an Selbstvertrauen, Unentschlossenheit
- große Empfänglichkeit für Kränkung und Demütigung
- im Widerstreit mit sich selbst
- Wahnidee, beleidigt zu werden
- Beschwerden durch Kränkung und Demütigung

Bei beiden Mitteln herrscht heftiger Zorn, beide können ausfallend und anmaßend sein, mit Fluchen und Grobheit.

Lyssinum-Personen sprechen auf sehr beleidigende, anstößige Weise, denn sie sind sehr verärgert über die Menschen, die sie gekränkt haben. Es besteht ein hohes Maß an Selbstzerstörung mit Neigung zur Selbstverstümmelung. Besonders im Zorn können sie sich mit einem Messer schneiden und sich die Adern aufschlitzen, damit es blutet.

Somit herrscht viel Hartherzigkeit und Grausamkeit bei *Lyssinum*. Es kommt auch zu heftiger Raserei, die entsteht, wenn die Person lange Zeit physisch und psychisch gequält wurde, beispielsweise innerhalb der Ehe. Es kann auch aus dem Gefühl heraus stammen, betrogen oder hängen gelassen worden zu sein von der Familie oder von Freunden. Nach einem Zornesausbruch leiden sie große Seelenqualen.

- Wahnidee, verletzt zu werden
- Beschwerden durch Missbrauch in der Ehe
- Wahnidee, fälschlicherweise Unrecht erlitten zu haben
- Wahnidee, gequält zu werden
- Verlangen, andere zu schneiden, zu verstümmeln, aufzuschlitzen
- Ärger im Wechsel mit schneller Reue

Körperliche Symptome, die beide Mittel gemeinsam haben

KOPF

- Schwindel mit Übelkeit
- Stirnkopfschmerz über dem linken Auge
- Kopfschmerz, Schläfen, erstreckt sich von einer Schläfe zur andern

AUGEN

- Photophobie

MUND

- Speichel, schaumig, zäh klebrig
- andauerndes Verlangen, zu spucken

HALS

- Würgen, Schmerz, Entzündung, rechts < schlucken
- Flüssigkeiten werden in die Nase gedrängt
- andauernder Drang zu schlucken durch Gefühl eines Kloßes im Hals

REKTUM

- Schmerz, Tenesmus, während Stuhlgang

EXTREMITÄTEN

- Schmerz in der rechten Schulter, gefolgt von Schmerz in der linken Schulter

RÜCKEN

- Schmerz
- Wundheitsgefühl
- Spinalreizung

WEIBLICHE GENTALIEN

- Leukorrhoe nach den Menses
- Menses zu häufig, alle 2 Wochen
- Schmerz der Ovarien rechts oder links
- Vaginismus

ALLGEMEINES

- Luftzug <
- kalte Luft >
- feuchtes Wetter <
- Verlangen nach Salz
- Abneigung gegen Getränke und Abneigung gegen Wasser

Typische Symptome von Lyssinum, die eine Differenzierung zu Lac caninum ermöglichen

- heiß baden >
- Staub <
- Licht <
- geringste Berührung <
- Krämpfe einzelner Muskelgruppen, < Licht, Lärm, Gerüche, beim Blicken auf glänzende Dinge, beim Hören von laufendem Wasser, bei der Anwesenheit von Fremden, Ärger, Schreck
- Verlangen nach Schokolade
- Würgen beim Schlucken von Wasser durch Spasmus der Speiseröhre
- eigenartige Ideen, Verlangen oder Begierden während der Schwangerschaft
- Harn- oder Stuhldrang beim Hören von laufendem Wasser (oder kann nicht urinieren, wenn er kein fließendes Wasser hört)



LAC CAPRINUM

Ziegenmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

SOZIALVERHALTEN

- ▶ kann keine Unterbrechung / Einmischung vertragen
- ▶ diskutieren viel, bis zur Streitsucht
- ▶ manchmal ungeduldig, kritisieren alles
- ▶ andere müssen mit ihnen Schritt halten
- ▶ asoziale Persönlichkeitsstörung: Wut, körperliche Bedrohung des Gegners, wenn sie Konflikte nicht lösen können, Träume von Streit mit Freunden
- ▶ Wechsel zwischen Paranoia und asozialem Verhalten

MISSTRAUEN

- ▶ können noch nicht einmal ihren Nächsten / Liebsten vertrauen
- ▶ Träume, hintergangen zu werden
- ▶ Angst, seine einträgliche / sichere Position zu verlieren

VERLETZLICHKEIT

- ▶ kann geringes Selbstbewusstsein haben
- ▶ Verlangen nach hoher gesellschaftlicher Position, um Gefühl der Verletzbarkeit zu kompensieren

ANGST VOR

- ▶ rasiermesserscharfen, treffsicheren, tödlichen Zähnen
- ▶ äußerer Hals (Blutgefäße) wird als verletzlich empfunden
- ▶ überrascht zu werden und keine Gelegenheit zur Flucht zu haben
- ▶ Herzinfarkt mit Todesahnung

SEXUALITÄT (MANN)

- ▶ starkes sexuelles Verlangen,
- ▶ das er unterdrücken / kontrollieren muss
- ▶ großer Charme zieht Frauen magisch an, behandelt sie aber schlecht
- ▶ Träume:
 - erotisch, von schönen jungen Frauen
 - von Sexspielen mit einer Tante
 - schamlos, lüsterne Träume

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ Verlangen: Gebratenes, kalte Milch, Gewürze, Süßigkeiten
- ▶ Kopfschmerzen mit regelmäßigem Niesen und Augenzwinkern
- ▶ steifer Nacken
- ▶ Knacken der Gelenke
- ▶ wandernde Schmerzen
- ▶ linksseitige Schmerzen
- ▶ brennende Magenschmerzen nach dem Essen

Beschreibung

Die grundlegende Eigenschaft von *Lac caprinum* ist, dass sie keinerlei Unterbrechung oder Beeinträchtigung durch andere vertragen. Dies ist sehr wichtig. Sie wollen nicht gestört oder in irgendeiner Form unterbrochen werden! Sie sind geradezu streitsüchtig und können sehr ungeduldig und nörglerisch sein. Von anderen erwarten sie, dass diese sich ihrem Tempo anpassen.

Diese Eigenarten erinnern uns sehr stark an *Nux vomica*, dem *Lac caprinum* meiner Meinung nach sehr nahe kommt. Manchmal können die Lac-caprinum-Menschen so ärgerlich werden, dass sie andere körperlich bedrohen und sogar gewalttätig werden. So zeigt sich ihre asoziale Persönlichkeit, die eine Menge mit dem Verhalten von Ziegen zu tun hat. *Lac caprinum* verbirgt viel Ärger. Ziegen

- greifen sehr plötzlich an
- springen hoch, um hoch wachsende Blätter zu erreichen
- springen vor Schreck / um sich zu retten
- stürzen sich auf Zielobjekte wie z. B. einen Baumstamm
- springen, um höher gelegene Äste eines Baumes zu erreichen, damit sie die Blätter fressen können

Ziegen werden als sehr aggressive Haustiere angesehen. Schon wenn sie Gras fressen, reißen sie es mitsamt den Wurzeln heraus. Sie springen an Bäumen hoch, um die oben wachsenden Blätter zu erreichen. Manchmal springen sie aus bloßem Schreck hoch, um sich zu schützen. Man kann diese Aggression erfahren, wenn man versucht, eine Ziege auf einem Bauernhof zu füttern.

Manchmal wird die Ziege den Zaun empor klettern oder sogar an einem selbst hoch steigen. Ziegen sind von Grund auf aggressiv, und als Haustiere sind sie sehr schwer unter Kontrolle zu halten.

In folgenden Rubriken, die ich gerade erklärt habe, wird *Lac caprinum* aufgeführt: streitsüchtig, böseartig, Ungeduld, Drohen. Wir sehen das große Ausmaß an Zorn auch in folgenden Rubriken:

- gerät leicht in Zorn
- Zorn durch Unterbrechung
- Zorn durch Kleinigkeiten
- antwortet schnippisch
- Gleichgültigkeit gegenüber der Meinung anderer
- Reizbarkeit durch Kleinigkeiten
- tadelsüchtig
- Wut und Raserei
- Grobheit
- Schlagen aus Zorn
- Verlangen, zu schlagen
- Drohen

Wenn Sie in der Rubrik „Drohen“ nachschlagen, erkennen Sie, dass *Lac caprinum* einem anderen Milchkittel sehr nahe kommt, und zwar *Lac leoninum*. Beim genaueren Studium der Rubrik werden Sie feststellen, dass 90% der Mittel aus dem Tierreich stammen: *Crotalus cascavella* (Schlange), *Dendroaspis polylepis* (schwarze Mamba - ebenfalls eine Schlange), *Lac caprinum*, *Lac leoninum* und *Tarantula* (Spinne).

Aber jemandem zu drohen, ihn zu töten, ihn wirklich umzubringen und ihm den Garaus zu machen, ist auch ein wichtiges Symptom von *Hepar sulphuris*. Also seien Sie stets offen und unvoreingenommen, fixieren Sie sich nicht auf diese Richtlinien. Wir haben lediglich festgestellt, dass Tiermittel in der Rubrik „Drohen“ überwiegen.

Lac caprinum hat viele charakteristische Träume. Der entscheidende Punkt ist, dass sie Konflikte nicht lösen können. Sie streiten und argumentieren, jedoch nicht lösungsorientiert, und so sind auch ihre Träume beladen mit diesen Auseinandersetzungen. Die wichtigsten sind Träume vom Gericht und von Gerichtssälen. Jeder, der vor Gericht geht, hat ganz offensichtlich ein Problem oder einen Konflikt mit jemand anderem. Und so sehen wir auch hier: „Träumt, mit Freunden zu streiten“.

Diese Menschen sind äußerst misstrauisch. Ich glaube, dass die meisten Milchkittel sykotischer Natur sind, denn Misstrauen ist ein grundlegender Aspekt des sykotischen Miasmas. Diese Menschen können selbst ihren Nächsten und Liebsten nicht trauen, und dieses Gefühl äußert sich über die Träume. Sie werden sehen, dass der Traum, hintergangen zu werden, ein sehr hochwertiges und wichtiges Symptom bei *Lac caprinum* ist.

Streitsucht und Misstrauen sind die Grundlage für eine paranoide Persönlichkeitsstörung, weshalb *Lac caprinum* häufig eine paranoide Persönlichkeit aufweisen.

Ausdruck der Paranoia bei *Lac caprinum* ist die „Furcht, seine einträgliche oder sicherere Stellung zu verlieren“. Dieser Mensch will seine Position sichern und sie vor Bedrohungen der Außenwelt schützen.

Die meisten Lacs haben ein sehr geringes Selbstbewusstsein, und daher ist es ihr Bestreben, eine hohe gesellschaftliche Position zu erlangen, um diesen Schwachpunkt in sich zu kompensieren.

In der Prüfung von *Lac caprinum* zeigt sich diese Verwundbarkeit als Furcht und Schreck vor rasiermesserscharfen, tödlichen Eckzähnen. *Lac caprinum* hat außerdem ein ausgesprochen verwundbares, verletzliches Gefühl am seitlichen äußeren Hals, entlang der Blutgefäße. Die Furcht vor spitzen Gegenständen ist *Lac felinum* sehr ähnlich.

Furcht, plötzlich überrascht zu werden und keine Möglichkeit zu haben, zu entkommen. Bei *Lac caprinum* ist die Furcht verinnerlicht worden, und sie wirkt sich insbesondere auf das Herz aus. Die Furcht wird nicht nach außen gekehrt, wie bei *Aconitum*, *Gelsemium*, *Stramonium* und *Arsenicum*. Einem Menschen, der *Aconitum*, *Gelsemium* oder *Stramonium* braucht, können wir die Angst ansehen. Doch einem erschrockenen *Lac-caprinum*-Menschen steht die Angst nicht unbedingt ins Gesicht geschrieben. Wenn Sie die Ängste von *Aconitum* und *Stramonium* kombinieren, verstehen Sie die Ängste von *Lac caprinum*.

Die Hauptangst ist, dass das Herz nicht mehr schlagen könnte, was bedeutet, dass die Person entweder an Angina pectoris, Herzinfarkt, Herzrasen oder Arrhythmien erkranken könnte. Hauptverantwortlich für diesen Umstand ist ein einschneidendes Erlebnis, ein Schreck in der Vergangenheit. Allgemein besteht die Furcht vor Geräuschen.

Diese Verinnerlichung, das „Nach-innen-schlagen“ der Furcht ist vergleichbar mit *Opium*, *Thea*, *Lactrodactus mactans* und *Cenchrus*. Man kann sagen, dieser Mensch bewegt sich ständig zwischen Paranoia und unsozialem Verhalten.

Die Sexualität von *Lac-caprinum-Männern* zeichnet sich durch sehr intensives Verlangen aus, das sie ständig unterdrücken müssen. Sie können auf Frauen äußerst attraktiv und charmant wirken, behandeln sie aber meistens sehr schlecht. Sie laden eine Frau in ihr Leben ein, und sobald die Frau die Einladung angenommen hat, wird sie sehr schlecht und unsozial behandelt. Sie sind schamlos, und das hohe sexuelle Verlangen äußert sich in ihren Träumen.

Die „Furcht zu fallen“ kann bei *Lac caprinum* auch als eine Furcht vor einem Absturz in bestialisches Verhalten interpretiert werden.

Prüfungen

Kees Dam und Yvonne Lassauw haben 1996 die erste Arzneimittelprüfung veröffentlicht. *Lac caprinum* wird aus Ziegenmilch gewonnen. Diese erste Prüfung wurde an zwanzig Homöopathen vorgenommen, und zwar in Form einer protokollierten Traum-Prüfung.

Als ich diese Prüfung von *Lac caprinum* studierte, fiel mir spontan folgendes Thema oder Gefühl auf:

- Furcht, überrumpelt zu werden
- Keine Fluchtmöglichkeit haben

In einfacheren Worten ausgedrückt geht es um Furcht, Schreck, Gefahr. Viele Prüfer hatten das Gefühl, geschlagen zu werden, berührt zu werden, oder am äußeren Hals verletzt zu werden - dort, wo die A. Carotis und die V. jugularis verlaufen. Sie wurden von einer scharfen Rasierklinge oder einem sehr spitzen Nagel verletzt. Furcht, dass mit einem spitzen Gegenstand / Rasierklinge auf sie gezeigt wird.

Des Weiteren werden Sie im Repertorium folgende Gemütsrubrik finden: „Verlangen nach Gesellschaft, schlechter beim Alleinsein“. Dies ist es, was er möchte: Menschen um sich haben! Er möchte nach Hause zu seinen Lieben, weil er weiß, dass ihm dort keine Verletzung droht. Das Zuhause ist für ihn ein Symbol von Sicherheit. Die Träume drücken Ähnliches aus: Bei Unsicherheit versucht er, sich mittels einer altbekannten zuverlässigen Situation Sicherheit zu verschaffen, z. B. „Träumt von einem alten Freund“. Der Freund steht als Symbol für Loyalität, wie eine „feste Burg“, es ist eine deutliche Spiegelung seines Unterbewusstseins.

Ich konnte der Prüfung auch entnehmen, dass die Person ein „Verlangen nach einer hohen Position / Hang zu hochgelegenen Orten“ hat. Von dort aus hat man nämlich alles unter Kontrolle, und dort oben kann man auch nicht so leicht überrumpelt werden. Die Höhe ist für diese Menschen der sicherste Ort.

Einige Prüfer träumten davon, die Treppe hochzusteigen, auf ein Dach zu klettern, eine Terrasse oder den höchsten Punkt des Hauses zu erklimmen, weil er ihnen als der sicherste Ort erschien. Eine hohe gesellschaftliche Position stellt in übertragenem Sinne eine vergleichbare Sicherheit dar. *Lac caprinum* muss diese Position unbedingt halten, da es für ihn lebensrettend sein könnte. Er strebt eine solche Position nicht aus Ehrgeiz an, sondern aus einem Gefühl der Unsicherheit heraus. Dieser Mensch benötigt Sicherheit, weil er sich bedroht fühlt.

In der Mythologie wird der Satyr von einem Ziegenbock symbolisiert. Im Englischen gibt es den Ausdruck „Satyriasis“, was den exzessiven und unbefriedigten Geschlechtstrieb des Mannes bezeichnet. In der griechischen Mythologie

wurden die Hörner der Ziege zu einem Symbol für Sexualität. Nun strebt also dieser Mensch einerseits eine hohe gesellschaftliche Position an, und andererseits hat er diesen enormen Sexualtrieb. Diese beiden Aspekte passen schlecht zueinander. Der Geschlechtstrieb muss natürlich unterdrückt werden, denn von solcher Schande darf die Öffentlichkeit nichts erfahren. Also versteckt er seinen großen sexuellen Drang hinter Anstand und Sittsamkeit. Jedoch kann man solche Sexualtriebe nicht über einen längeren Zeitraum verdrängen. Je länger dieses Verlangen gewaltsam unterdrückt wird, desto mächtiger wird auch die Angst. Eines Tages fürchtet sich dieser Mensch vor seinen eigenen sexuellen Fantasien. Die Unterdrückung des Geschlechtstriebes drückt sich auch über Träume aus.

Lac caprinum könnte sexuelle Fantasien entwickeln und seiner Leidenschaft mit Pornos oder dem Sex-Kanal im Fernsehen frönen. Doch sobald so jemand sich auf sexuelle Praktiken einlässt, befürchtet er, auf frischer Tat ertappt zu werden und dann seine Position zu verlieren. Dies ist für ihn gleichbedeutend mit dem Verlust seines hohen und damit sicheren Ansehens. Die wichtigsten Rubriken dazu:

- sich verstecken (Ergänzung)
- täuschen (Ergänzung)
- sich verkleiden/verstellen (Ergänzung)
- verleugnen/abstreiten (Ergänzung)

Bei allen handelt es sich um Mittel, um seine Position zu sichern.

Gewalt

In der Prüfung gibt es viele Symptome von Gewalt. Das kann ich auch in meiner Praxis beobachten und bestätigen. Beide Elemente, Gewalt und Aggression, sind stark vertreten. Es sind „Ellbogenmenschen“, und sie fordern unter Mitmenschen vehement ihren ureigenen Raum ein.

In dieser Welt des Wettbewerbs hat jeder das Verlangen, erfolgreich zu sein und etwas zu erreichen. Um ihr persönliches Ziel zu erreichen und Erfolg zu haben, sind diese Menschen besonders aufdringlich und aggressiv. Wenn ihnen etwas nicht gleich zufällt, dann schnappen sie eben danach, treiben ihr Anliegen aufdringlich voran und können dabei auch gewalttätig werden.

Es sind sehr ruhelose, ungeduldige Menschen. Sie wollen sich ständig bewegen, fahren von einem Platz zum nächsten.

Körperliche Symptome von Lac caprinum

Da es eine Traum-Prüfung war, können wir nicht sicher sein, wie zuverlässig die Angaben sind. Dennoch sind einige Symptome bemerkenswert.

DIE WICHTIGSTEN KÖRPERLICHEN SYMPTOME

- Eiskalte Füße im Bett, die am Schlafen hindern
- Wandernder Rheumatismus

Einschießender Schmerz in die linke Seite des äußeren Halses. Bei vielen physischen Symptomen fällt die Linksseitigkeit von *Lac caprinum* stark ins Gewicht. (*Lac-c*, *Lac-del*). Veränderlicher Schmerz im linken Auge mit Jucken und Niesen.

Viele Milchmittel haben wandernden Rheumatismus oder, wie bei *Pulsatilla* und *Lachesis*, sich verlagernde rheumatische Beschwerden. Der Schmerz wandert zum Beispiel von einer Zehe zum Finger, zum Hals, dann zum Auge. Der Knöchel fühlt sich an wie verstaucht, und der Betroffene dreht und wendet das Gelenk, bis es endlich knackt; allein dieses knackende Geräusch bessert. Und damit sind wir bei einem entscheidenden Punkt, dem Knacken in den Gelenken.

Dieses Symptom ist sehr charakteristisch, und zusammen mit dem wandernden, sich verlagernden Schmerz kommen wir in die Nähe von Mitteln wie *Capsicum*, *Ferrum metallicum*, *Kalium carbonicum*, *Ledum*, *Acidum nitricum*, *Petroleum*, *Rhus toxicodendron* und *Cantharis* (mit Knacken im Fußknöchel).

Kälte der Füße, die eiskalt sind und darüber den Betroffenen gar am Schlaf hindern.

Für eiskalte Füße gibt es drei wichtige Schlangennittel: *Crotalus cascavella*, *Elaps* und *Lachesis*. Vergleichsmittel wären *Apis* und *Sepia*.

KOPF

- drückender Scheitelpfenschmerz, schlechter nach Aufenthalt sich der Sonne
- drückender Scheitelpfenschmerz, jede leiseste Bewegung verschlechtert
- linksseitiger Kopfschmerz, direkt über dem linken Auge
- Stirnkopfschmerz, Schlaf verschlechtert

SCHWINDEL

- alles dreht sich im Kreis, besser durch Hinlegen

AUGEN

- dauerndes Zwinkern

HALS

- Halsschmerzen ausstrahlend zum Ohr, auf der rechten Seite

VERDAUUNGSAPPARAT

- Glucksen im Magen zwischen 11 und 12 Uhr mit Flatulenz
- Gefühl, als ob die Darmpassage blockiert wäre. Schlechter nach dem Essen

HERZ

- Herzklopfen schlimmer durch Husten, schlimmer durch Schreck

ALLGEMEIN

- Wärme verschlechtert
- linksseitige Beschwerden
- liebt Tee, Süßigkeiten, Gewürztes und kalte Milch
- liebt es, ein kaltes Bad zu nehmen



LAC DELPHINUM

Delphinmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

KOMMUNIKATION

- ▶ Kooperation der Gruppe

GEFAHREN

- ▶ Wachsamkeit, vor allem um seine Jungen vor Gefahren zu schützen
- ▶ „ist der Gefahr alleine nicht gewachsen“
- ▶ lenkt sich durch Spiel, Freude und Enthusiasmus vor drohenden Gefahren ab

GRUPPE

- ▶ wenn er nicht Teil der Gruppe ist, fühlt er sich unsicher und schwach
- ▶ wünscht Gesellschaft, will ständig beobachtet werden

VERHALTEN, UM TEIL DER GRUPPE ZU WERDEN

- ▶ scherzt
- ▶ spielerisch
- ▶ versucht, Aufmerksamkeit zu erwecken
- ▶ anhänglich
- ▶ erotisch
- ▶ kommunikativ, mitteilsam

HINGEZOGEN ZU KRANKEN ODER HILFSBEDÜRFTIGEN

- ▶ Verantwortungsbewusstsein abwechselnd mit Freiheitsdrang (Forscherdrang)

WAHNIDEEN

- ▶ er sei getrennt von der Gruppe
- ▶ er sei von der Welt abgeschnitten
- ▶ er sei von Feinden umgeben
- ▶ Eindruck von Gefahr

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ wiederkehrende Nasennebenhöhlenentzündung, mit Schwindel

VERLANGEN

- ▶ Schokolade
- ▶ Eiscreme
- ▶ Zwiebeln (gebackene Zwiebelringe)
- ▶ kalte Getränke

VARIATIONEN DES THEMAS

- ▶ Er fühlt sich von der Gruppe getrennt, aber „es beeinflusst mich nicht, ich kann die Gefahr meistern“.
- ▶ distanziert
- ▶ Außenseiter
- ▶ furchtlos

Delphine

Das Wort Delphinum kommt von dem griechischen Heiligtum in Delphi, wo ein Orakel den Menschen spirituelle Botschaften überbrachte. Es gibt ungefähr 43 Arten von Delphinen. Sie kommen weltweit in allen Meeren vor. Ein Delphin kann täglich bis zu 100 km schwimmen und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 35 Stundenkilometern. Delphine leben in geschlossenen Gruppen oder „Schulen“, die in ihrer Sozialstruktur der von Elefanten sehr ähnlich sind. Eine Schule besteht aus einem erwachsenen Weibchen und mehreren Jungen im Alter von 2 bis 15 Jahren.

Die neugeborenen Delphine werden erst von ihrer Mutter abgestillt, wenn sie 18 bis 20 Monate alt sind. Die Mutter beschützt sie, bis die Jungen völlig von der Gruppe unabhängig geworden sind. Die Mutter versucht, sie so lange vor gefährlichen und bedrohlichen Situationen zu schützen.

Die Männchen bilden eine eigene Gruppe, die durch ein starkes Freundschaftsband zusammengehalten wird. Die Aufgabe der Männchen besteht darin, Kreise um die Weibchenschule mit den spielenden und jagenden Jungen zu formen. Somit leben sie in einer Gruppe, die anderen Gruppen, oder auch einzelnen Delphinen bei Schwierigkeiten hilft.

Für Delphine ist es charakteristisch, zu pfeifen oder lustige Laute von sich zu geben, die ungefähr wie „quack“ oder „klick“ klingen. Sie können sich mit diesen eigenartigen Pfeiflauten unterscheiden und erkennen. Diese Eigenschaft ist auch unter den Wölfen sehr verbreitet, die versuchen, in unterschiedlichsten Tonlagen zu heulen.

Delphine sind sehr verspielte Tiere, die es lieben, entweder innerhalb einer Gruppe mit anderen Jungtieren zu spielen, oder auch allein, indem sie beispielsweise so lange sie können im Kreise herum schwimmen. Besonders gerne jagen sie einander. Delphine lieben es, mit einem riesigen Sprung aus dem Wasser herauszuschnellen. Sie können rhythmisch tanzen, und außerdem mögen sie den körperlichen Kontakt untereinander sehr. So reiben sie ihre Körper aneinander als Ausdruck ihrer Liebe und Zärtlichkeit. Sie liebkoosen einander und veranstalten seltsame Manöver, bei denen ein Delphin seine Nase in die Genitalspalte des anderen steckt und ihn so langsam durch die Gegend schiebt. Für mich hat dieses Verhalten einen lusternen Touch.

Ein bemerkenswerter Punkt ist, dass Delphine sexuell sehr aktiv und hoch promiskuitive Säugetiere sind, die sehr häufig kopulieren. Manchmal kämpfen sie miteinander und gelegentlich kann man Wunden oder Narben auf der Haut entdecken, die durch aggressives sexuelles Verhalten verursacht wurden.

Die größte Bedrohung für Delphine geht von den Haien aus, die Jagd auf die Jungtiere machen. Zum Schutz bleiben die Jungen immer innerhalb der Schule, und die Delphinmutter wacht ständig über sie.

Das homöopathische Mittel *Lac delphinum* wurde aus 2 Tropfen tief gefrorener Delphinmilch gewonnen.

Beschreibung

Delphine zeichnen sich durch Kommunikation und Gruppen-Koordination aus. Hier erscheint wieder das Thema der Gruppe.

Delphine sind außergewöhnlich wachsam im Hinblick auf potentielle Gefahren, besonders für ihre Jungen. Deshalb ist bei *Lac delphinum* das Element der Furcht und Bedrohung sehr stark. Ich würde sagen, *Lac delphinum* ist das Opium der Milchgruppe, weil es das Milchmittel ist, welches am stärksten mit Furcht und Schrecken in Beziehung gebracht wird. Die Bedrohung mindert jedoch nicht die Freude und den Enthusiasmus des Delphins.

Einzelne Delphine werden besonders zu Gruppen-Mitgliedern hingezogen, die krank oder hilfsbedürftig sind. In dieser Beziehung ähneln diese Patienten *Phosphorus*, *Carcinosinum* und *Cocculus*.

Sie lieben Tiere, sie sind hellstichtig, kommunikativ und suchen die Gesellschaft. Sie lieben es, schöne Dinge zu betrachten, sie haben Angst vor Einbrechern, sie möchten spielen und wollen Spaß haben. Alle diese Symptome sind denen von *Carcinosinum* und *Phosphorus* sehr ähnlich. Daher müssen Sie diese drei Mittel manchmal sehr vorsichtig differenzieren, besonders bei Kindern.

Sie alle sind verantwortungsbewusst und fürsorglich, aber manchmal brauchen sie ihre Unabhängigkeit. Da es sich um ein Mittel handelt, das der „Fisch-Gruppe“ sehr nahe kommt, suchen sie meist sexuelle Erfahrungen. Dies führt zu einem beständigen Bedürfnis nach Liebe und Zuneigung, auch nach Körperkontakt und körperlicher Liebe. Manchmal kommt es aber auch zu aggressivem Verhalten in Verbindung mit Sexualität.

Lassen Sie uns einige der Themen betrachten, die bei *Lac delphinum* wichtig sind. Es herrscht eine gewisse Bedrohung von außen und ein Gefühl, dass „er dieser Gefahr alleine nicht gewachsen ist“. Deshalb muss er Teil einer Gruppe sein. Denn wenn er sich nicht innerhalb einer Gruppe befindet, ist er ungeschützt und schwach. Die Zugehörigkeit zur Gruppe schenkt ihm also Sicherheit und viel Selbstvertrauen. Wenn er sich nicht als Teil einer Gruppe fühlt, wird er mit Sicherheit die Bedrohung von außen zu spüren bekommen.

Dies finden Sie in Rubriken wie „Wahnidee, von der Gruppe getrennt zu sein“, „Wahnidee, von der Welt getrennt zu sein“, „Wahnidee, von Feinden umgeben zu sein“ und „Eindruck von Gefahr“. Das alles führt zu Unsicherheit, und er beginnt an sich selbst zu zweifeln, weil er sich unterlegen fühlt.

Um Teil einer Gruppe zu sein, versuchen diese Menschen, auf sich aufmerksam zu machen: Sie scherzen, spielen, versuchen durch ihr Verhalten Aufmerksamkeit zu erregen, und sind ihrer Familie und ihren Freunden gegenüber sehr fürsorglich.

Diese Menschen wünschen Gesellschaft und genießen es, ständig beobachtet zu werden. Sie sind sehr anhänglich, amourös, kommunikativ, mitteilbar, lieben die Possenspielerei und lachen sehr gern. Sie lieben den Spaß und sind fröhliche Menschen, die wie *Phosphorus* gern Unterhaltung und Vergnügen haben. Auch *Phosphorus-Menschen* können hellsehtig sein.

Sie ängstigen sich sehr um das Wohlergehen ihrer Familienmitglieder und ihrer Kinder.

Die *Lac-delphinum-Menschen* können aber auch ihrem Hauptthema völlig entgegengesetzte Symptome zeigen: Manchmal müssen sie sich einfach von der Gruppe trennen. Sie haben dann das Gefühl, dass sie jede mögliche Gefahr jetzt meistern können. Dann sind sie eher distanziert, ein Außenseiter und trotzdem furchtlos.

Doch meistens ist es das allerwichtigste für sie, Teil einer Gruppe zu sein, denn dort fühlen sie sich ziemlich sicher.

Sie werden auch merken, dass die *Lac-delphinum-Menschen*, weil sie so warm und liebevoll sind, ein großes Verlangen nach Schokolade, Eiscreme und kalten Getränken haben. Das gilt auch für *Phosphorus* und *Carcinosinum*. Also behalten Sie, wenn Sie in Ihrer Praxis das nächste Mal an Phosphor oder Carcinosinum denken, auch *Lac delphinum* im Hinterkopf. Es kommt den beiden sehr nahe, und durch diesen Vergleich erkannten wir in unserer Praxis unseren ersten *Lac-delphinum-Fall*.

Wir gaben die Symptome des Repertoriums in den Computer ein, und bei dieser Auswertung tauchte *Lac delphinum* auf.

Der Vorteil einer Repertorisation ist, dass nicht nur die gut bekannten Mittel erscheinen, sondern auch die uns noch nicht so bekannten. Das ist der große Vorteil der Computerrepertorisation in der Homöopathie.

Prüfungen

NANCY HERRICK PRÜFTE DIESES MITTEL SIEBEN TAGE LANG.

Das wesentliche Gefühl in der Prüfung war eine extreme Ruhe. Viele Prüfer fühlten sich sehr ruhig, alles war sehr friedlich. Sogar in gefährlichen Situationen blieben sie ruhig. Somit verschwanden nach der Prüfung viele Ängste, die die Prüfer in der Vergangenheit hatten.

Die Prüfer hatten eine Vorahnung von Gefahr, als ob sie von Gefahren umgeben seien. Sie fühlten sich nicht sicher und spürten, dass ihnen irgendeine Art von Schaden drohte.

Spiel und Vergnügen waren ebenfalls wichtige Themen bei der Prüfung. Sie versuchten zu scherzen und einfach Spaß zu haben, indem sie im Kreis herum liefen oder fuhren, sich im Kreise drehten oder Karussell fuhren. Dies drückte sich entweder über ein Hobby aus, oder es war eine Wunschvorstellung oder kam im Traum vor.

Aber auch Trennung und Distanziertheit kommt bei *Lac delphinum* vor. Die Delphin- Mutter versucht von Zeit zu Zeit, sich für eine Weile von der Gruppe zu trennen, um allein auf Fischfang zu gehen. Dieses Verhalten zeigte sich in der Prüfung in Form von Träumen oder in Gemütssymptomen - dem Gefühl der Trennung, ein Außenseiter oder ein Ausgestoßener zu sein.

Hellsichtigkeit wurde auch von einigen Prüfern bemerkt. Andere beobachteten, dass sich ihre intuitiven Fähigkeiten verbesserten.

Gemüts- Symptome

Im Repertorium sind viele Gemütssymptome verzeichnet, und ich will nun versuchen, einen einfachen Weg aufzuzeigen, um sich die gängigsten Themen zu merken.

Wir erkennen, dass es einerseits eine lange Liste von Rubriken gibt, die mit Vergnügen zu tun haben:

- Verlangen, zu spielen
- Verlangen, im Wasser zu spielen

- Verlangen nach Gesellschaft und Geselligkeit
- amüsante Träume
- Scherzen, Spaß machen
- witzig, geistreich
- fröhlich, heiter, ausgelassen
- Lachen
- lacht schnell
- Freude am Essen in solchem Ausmaß, dass er die Selbstkontrolle verliert
- Gemütsruhe, Gelassenheit

Andererseits fällt uns das starke Empfinden von Gefahr und von Bedrohung auf, und dass diese Menschen sich sehr vor diesem Empfinden ängstigen. Rubriken:

- Beschwerden durch Angst
- Beschwerden durch Schreck oder Furcht
- glaubt, in Gefahr zu sein, bewahrt aber dennoch die Ruhe (Nachtrag)
- glaubt, er sei umgeben von Gefahr
- glaubt, er sei in Gefahr
- glaubt, er sei umgeben von Feinden
- meint, er sei nicht sicher (Ergänzung)
- Träume von Feinden
- Träume von Unfällen
- Träume von Kindern im Wasser, die in Gefahr seien (Ergänzung)
- Träume von Gefahr, nachdem er den Seelsorger gesehen hat (Ergänzung)
- Träumt, von Feinden verfolgt zu werden
- Träume von Gewalt
- Träume von Mord
- Träumt, verfolgt zu werden
- Furcht vor drohender Gefahr

Diese Polarität finden wir häufig sowohl in der Materia Medica als auch in der menschlichen Natur. Einerseits will man das Leben genießen und spielen, doch andererseits spürt man deutlich eine drohende Gefahr. Der tiefere Grund ist die extreme Sorge und Angst des Patienten vor drohender Gefahr, von der er seine Aufmerksamkeit abzulenken versucht und ausweicht, indem er sich mit Spielen, Schwimmen, Wassersport, Tanzen und Feiern beschäftigt.

Körperliche Symptome

SCHWINDEL

- Schwindel, als ob man schweben würde und zur linken Seite schwankt
- Schwindel mit Trübsichtigkeit

AUGEN

- Die Sicht ist neblig und verschwommen, mit ausgeprägter Photophobie. Außerdem kommen Kopfschmerzen in Hinterkopf und Schläfe vor.

NASE

- ausgeprägte Sinusitis in Verbindung mit postnasalem Katarrh
- Schnupfen mit Fieber und drückendem Schmerz in den hinteren Nasenhöhlen. Hier kommt es Mitteln wie *Cistus canadensis*, *Chronicum acidum*, *Kalium bichromicum* und *Luffa operculata* sehr nahe.

MUND

- rezidivierende Aphthen (Stomatitis)

HALS

- trockener Hals mit Schmerzen auf der linken Seite

MAGEN

- unterschiedliche Essstörungen wie Anorexie, Bulimie, usw.
- Störung der Magensäureproduktion mit Symptomen wie: Sodbrennen, schlimmer nach Kaffee und schlimmer nach dem Essen. Übelkeit, schlimmer morgens, brennende Schmerzen im Magen bei Hunger und beim Versuch zu essen. Magenschmerz, besser durch Druck, besser durch warme Anwendungen

REKTUM

- Neigung zu Hämorrhoiden und Obstipation und fehlender Stuhldrang
- Der Stuhl ist dunkel und hart.

URIN

- krankhafter Harndrang
- Urin mit leicht abstoßendem Geruch

SEXUELLE SYMPTOME

- hohe sexuelle Aktivität, starkes Verlangen (tatsächlich haben alle Fisch-Mittel gesteigertes sexuelles Verlangen)

HUSTEN UND AUSWURF

- kurzer und trockener Husten
- gräulich gefärbter Auswurf
- Kitzeln in den Atemwegen
- Schmerz in Brustkorb und linker Brustdrüse beim Husten
- Herzschmerzen, schlechter beim Liegen auf der linken Seite

EXTREMITÄTEN

- krampfartiger Schmerz in Wade, Tibia und Zehen
- Taubheit des Beines, schlimmer morgens im Bett. Schlechter bei Bewegung, besser durch Reiben und Laufen

SCHLAF

- Unterbrochen und ruhelos, mit häufigem Lagenwechsel
- erwacht bei der geringsten Störung

Vergleichende Materia Medica

Das Vergnügen, das Verlangen zu lieben, zu spielen, das Leben zu genießen, das Scherzhafte und das Bedürfnis, sich unter die Leute zu mischen, erinnert an Mittel wie *Lachesis*, *Crocus sativa* und *Sumbul*. Diese Mittel teilen eine große Zahl von Symptomen, z. B.:

- | | |
|--|-----------------------------|
| • Verlangen nach Aktivität | (<i>Sumb, Lach'</i>) |
| • liebevoll, zärtlich, herzlich | (<i>Croc, Lach</i>) |
| • Verlangen nach Vergnügen / unterhaltsamem Zeitvertreib | (<i>Lach, Sumb</i>) |
| • Versuch, zu tricksen | (<i>Lach, Croc</i>) |
| • Fröhlichkeit, Heiterkeit, Ausgelassenheit | (<i>Lach, Croc, Sumb</i>) |

So müssen wir *Lac delphinum* unterscheiden von Mitteln wie *Belladonna*, *Lachesis*, *Crocus sativa* und sogar einigen selteneren wie *Aloe socotrina* (denn *Aloe* ist ebenfalls ein scherzhaftes und sehr verspieltes Individuum).

Um das Thema der Gefahr besser zu differenzieren, lassen Sie uns folgende Rubriken untersuchen:

- Wahnidee, er sei von Feinden umgeben
- Träume von Gefahr
- Träume, der Gefahr zu entkommen
- Träume von drohender Gefahr
- Furcht vor Gefahr

Auch *Lac lupinum* und *Lac leoninum* haben den Eindruck von drohender Gefahr. Bei *Lac leoninum* finden wir außerdem Träume oder Wahnideen von Verfolgung, um ermordet zu werden.

DD WOLFRAM (=TUNGSTEN)

Wolfram ist ein sehr wichtiges Mittel aus dem Mineralreich und kommt *Lac delphinum* sehr nahe.

Rubriken:

- Furcht vor drohender Gefahr
- Träumt, der Gefahr zu entkommen
- Träumt, verfolgt zu werden
- Träumt von Mord

DD CROTALUS CASCABELLA

Ein weiteres wichtiges Schlangennittel, das ich unbedingt erwähnen möchte, ist *Crotalus cascavella*. Bei diesem Mittel finden wir:

- Furcht, sich zu binden
- Furcht, jemand sei hinter ihm
- Furcht vor drohender Gefahr
- Furcht, etwas werde geschehen
- Furcht vor Verletzung oder verletzt zu werden

RUHE UND STILLE

Ich habe ja bereits erwähnt, dass *Lac delphinum* eine Art Gemütsruhe in sich selbst trägt, selbst wenn in seiner nahen Umgebung eine Gefahr droht. Diese Situation kommt der von Mitteln wie *Falco*, *Fluoricum acidum* und *Wolfram* sehr nahe.

Bei allen diesen drei Mitteln finden wir Furchtlosigkeit bei Gefahr und Gemütsruhe. Bei *Falco* kann diese „Furchtlosigkeit, obwohl er von Gefahr bedroht ist“ in späteren Stadien in ein Gefühl der Gleichgültigkeit oder Apathie übergehen (dass er quasi überhaupt keine Emotionen hat). *Falco* ist das einzige Mittel in der Materia Medica, bei dem der Patient spürt: „Lass doch alle Gefahr kommen, sie wird mich nicht beeinflussen“.

SICH IM KREISE BEWEGEN

Lac delphinum hat viele Träume, die darauf hinweisen, dass die Person versucht, sich im Kreis zu bewegen. Z. B. hat einer der Prüfer geträumt, Karussell zu fahren und sich im Uhrzeigersinn zu bewegen. Ein anderer Prüfer erwähnte, dass er ein Pferderennen besuchte und die Tiere im Uhrzeigersinn um die Wette rannten. Dieses Kreisen, die kreisförmigen Bewegungen entsprechen dem natürlichen Verhalten der Delphine, die große Freude daran haben, im Kreise zu tanzen.

Das erinnert mich an die Gangart von *Thuja*, *Stramonium* und *Belladonna*. Diese Menschen gehen gern im Kreis, was eigenartig ist. Die entsprechende Rubrik finden wir unter „Gemüt, geht im Kreis herum“ und auch unter: „Allgemeines; geht im Kreis“. Wenn uns bei der Fallaufnahme etwas auffällt, was mit einem Kreis zu tun hat, sollten wir auch die Symptome dieser Mittel studieren.

TRENNUNG UND ABLÖSUNG

In der Prüfung erscheint auch das Thema von Abtrennung und Ablösung. Viele Prüfer hatten das Gefühl, sie wären von der Gruppe getrennt. Ein Prüfer fühlte sich distanzierter und introvertiert, obgleich er sich seiner Umgebung durchaus bewusst war. Die Patienten haben das Bedürfnis, in ihrer eigenen Welt zu sein, sie wollen in sich und mit sich selbst beschäftigt sein.

Ein anderer Prüfer erfuhr das Gefühl des Getrenntseins, indem er sich während der Prüfung der Gruppe nicht zugehörig fühlte, sich wie ein Außenseiter, ja gar wie ein Ausgestoßener fühlte. Wenn Sie dieses Grundgefühl in einem Patienten finden, sollten sie Mittel wie Falke (*Falco peregrinus*), Adlerblut (*Haliaeetus leucocephalus*), Sepia, Skorpion (*Androctonus*) etc. vorsichtig differenzieren.

Im Repertorium Synthesis gibt es unter Gemüt eine sehr schöne Gemütsrubrik, nämlich „Zorn, kalt und distanziert“ und *Falco* ist das Mittel. Ich habe es erfolgreich verschrieben, wenn der Patient sich in einer Art kalter Wut abkapselte.

Es gibt eine weitere Rubrik mit ähnlicher Bedeutung: „Wahnidee, er sei von der Welt getrennt“. Gegenwärtig distanziert und gleichzeitig abgekapselt. Es gibt viele Milchmittel mit diesem Grundgefühl, abgekapselt, distanziert, abgesondert und getrennt zu sein. *Lac delphinum*, *Lac humanum*, *Lac lupinum*. Auch bei *Androctonus* und *Sepia* können wir diese ausgeprägte Empfindung der Abtrennung erkennen.

HELLSICHTIGKEIT

Zu guter Letzt möchte ich das Thema der Hellsichtigkeit bei *Lac delphinum* erwähnen. Über meine Praxiserfahrung kann ich einige Mittel bestätigen, die mit diesem Thema zu tun haben.

Androctonus ist zum Beispiel ein hoch hellsichtiges Mittel. Unter den Schlangen ist insbesondere *Crotalus cascavella* ein solches Mittel - viel stärker noch als *Lachesis*. Weitere Mittel mit ähnlicher Thematik sind *Falco* und *Haliaeetus*. Sogar Spinnen wie *Tarantula* sind extrem hellsichtig. Unter den Milchmitteln wären dazu noch *Lac felinum* und *Lac leoninum* zu berücksichtigen. Aus dem Pflanzenreich möchte ich *Anhalonium* und *Cannabis indica* als sehr hellsichtige und intuitive Mittel nicht ausschließen. Aus dem Mineralreich wäre natürlich *Phosphorus* zu nennen, zu dem ich wiederholt bestätigen kann, dass es sich um höchst hellsichtige Individuen handelt. Auch Nosoden wie *Medorrhinum* und *Lyssinum* besitzen diese Hellsichtigkeit.



LAC EQUINUM

Pferdemilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

ANGST

- ▶ wenn etwas von ihm erwartet wird
- ▶ als ob er verfolgt werde
- ▶ um die Sicherheit der Familie
- ▶ die Erwartungen der Familie nicht erfüllen zu können
- ▶ als ob eine Frist gesetzt wäre
- ▶ auf Reisen, besonders beim Auto fahren

PFLICHT

- ▶ muss seine Pflicht tun, wird aber versagen, das Leben ist hart
- ▶ er werde wahnsinnig werden - alles sei zu viel für ihn
- ▶ runde Schultern - als ob sie eine Last trügen
- ▶ viele Rückenprobleme
- ▶ Gefühl, seine Pflicht zu vernachlässigen

WAHNIDEEN

- ▶ er sei beleidigt worden
- ▶ er werde vernachlässigt
- ▶ er sei gefangen und will fliehen
- ▶ er werde behindert
- ▶ jemand schleiche draußen herum und er muss die Familie schützen
- ▶ reizbar und ungeduldig, wenn er verspätet ist
- ▶ ruhelos, kann nicht meditieren
- ▶ gewissenhaft, präzise, anspruchsvoll
- ▶ frustriert
- ▶ will der Erste sein
- ▶ eilig
- ▶ streitsüchtig

TRÄUME

- ▶ von der Polizei
- ▶ wird verfolgt
- ▶ erotisch
- ▶ von Tieren
- ▶ Schwierigkeiten auf einer Reise

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ Beschwerden der Brust
- ▶ herpesartige Ausschläge
- ▶ Schnupfen > im Freien

ABNEIGUNG

- ▶ Schokolade

VERLANGEN

- ▶ Zitronen

Beschreibung

Wie bereits erwähnt ist der Ursprung eines Mittels wesentlich für sein Verständnis. Dieses Mittel stammt von einem Pferd. Heutzutage werden Pferde unterdrückt, sie können nicht länger ungezähmt ihre Freiheit genießen wie in früheren Tagen.

Von ihnen wird erwartet, dass sie arbeiten; und sie versuchen uns zu gefallen, so gut sie können. In den Prüfungssymptomen zeigt sich das in dem Symptom „tut alles, was er kann, für seinen Vorgesetzten“. Pferde sind ausgesprochen fleißig, manchmal geradezu arbeitswütig. Sie reagieren äußerst empfindlich auf die Gefühle anderer, auch das kommt in der Prüfung klar heraus.

Ein bemerkenswerter Punkt der Prüfung ist die gespannte Angst wie vor einem bevorstehenden Termin. Das erinnert an Mittel wie *Medorrhinum*, *Argentum nitricum* und *Arsenicum*. Der *Lac equinum*-Patient reagiert mit Angst, wenn etwas von ihm erwartet wird, er hat dann das Gefühl, als ob er verfolgt würde.

Lac equinum ist nicht nur fleißig, sondern möchte auch unbedingt seine Pflicht erfüllen. In seinem Leben ist die Sicherheit seiner Familie äußerst wichtig. Er fühlt sich schuldig, wenn er die Erwartungen seiner Familie nicht erfüllen zu kann. Er glaubt, alles werde fehlschlagen, weil das Leben nun einmal hart ist. Wenn er ständig arbeitet um seiner Familie oder seines Berufes willen, kann er an einen Punkt kommen, wo er leicht neurotisch oder irrsinnig wird. Dies geht einher mit dem Gefühl, es nicht mehr zu schaffen. Er kann diese Last unmöglich weiter tragen.

Auf der körperlichen Ebene finden wir bei *Lac equinum* häufig Rückenbeschwerden. Oft glauben die Patienten, sie müssen sich für ihre Familie aufreiben und haben das Gefühl, in dieser Situation gefangen zu sein. Sie bilden sich ein, in einer Falle zu geraten zu sein und entwickeln Wahnideen, beleidigt oder vernachlässigt zu werden. Sind sie erst einmal in die Falle geraten, reagieren sie äußerst gereizt und ungeduldig, insbesondere, wenn sie in Zeitverzug sind.

Diese Menschen sind sehr ängstlich, wenn sie auf Reisen sind oder im Auto fahren. Es sind ausgesprochen ruhelose Personen. Weil sie so fleißig und pflichtbewusst sind, leiden sie ständig unter dem Gefühl, ihrer Pflicht dennoch nicht ausreichend nachzukommen. Sie glauben, dass man sie behindern würde und wollen entfliehen.

Es sind ausgesprochen gewissenhafte, teilweise extrem pedantische Menschen. Sie sind schnell frustriert und wollen bei allem vorne mit dabei sein. Dabei sind sie ständig in Eile. Auch Streitsucht ist ein Aspekt des Mittels.

Träume

Wenn Sie die Träume von *Lac equinum* betrachten, werden Sie auch hier Träume von Freunden finden, von Beschämung, Nacktheit, Schamlosigkeit und natürlich von Tieren. Träume, von Menschen oder von der Polizei verfolgt zu werden.

Äußerst bemerkenswert ist auch der Traum, abgelehnt zu werden. Dieser Traum ist sehr wichtig. Er zeigt uns den wahren Grund dafür, warum der Träumende im Leben so isoliert ist. Nur jemand, der von seiner Familie und seinen Freunden abgewiesen wird, kann solche Träume bekommen. Ein weiterer Traum, der mich beeindruckt hat, ist der, gebissen zu werden. Das weist auf einen allgemeinen Missbrauch hin. Heutzutage werden Pferde schwer misshandelt.

Auch die starken Familiengefühle von *Lac equinum* werden über die Träume ausgedrückt, indem der Patient von seiner eigenen Familie oder von seinen Kindern träumt.

Die ausgesprochen pingelige Art von *Lac equinum* zeigt sich ebenfalls in den Träumen (Träume vom Organisieren). Er will alles organisieren - auch das ist sehr wichtig. Der große Fleiß spiegelt sich in „Träumen von Arbeit“ wieder.

Vergleich: *Lac equinum* und *Arsenicum*

Lac equinum kommt *Arsenicum* sehr nahe. Beide Menschentypen sind wie Pferde. Arsen als Rohsubstanz wird verwendet, um die Ausdauer von Pferden zu erhöhen, und so hat man Pferden hohe Arsengaben verabreicht. Laut Dr. Teste wirkt Arsen am besten bei Tieren, die Pflanzenfresser sind.

Ein gemeinsames Symptom von *Arsenicum* und *Lac equinum* ist die Angst. Angst vor anderen und Angst, sobald etwas von ihnen erwartet wird, Ruhelosigkeit und Ungeduld, besonders bei Verspätung. Furcht vor Einbrechern. Der meiner Ansicht nach wichtigste Unterschied jedoch ist, dass *Lac equinum* im Gegensatz zu *Arsenicum* stets seine Familie beschützen will.

Außerdem ist *Lac equinum* in seinem Pflichtbewusstsein noch pedantischer als *Arsenicum*. Der Patient will unbedingt vermeiden, dass Leute mit dem Finger auf

ihn zeigen und möchte auf keinen Fall kritisiert werden. Er will die Erwartungen seiner Kollegen, seines Chefs oder seiner Familie voll erfüllen.

Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit, diktatorisches Verhalten. Beide Mittel haben ein starkes Verlangen nach Zitronen oder sauren Dingen.

Prüfungen

Lac equinum ist die potenzierte Stutenmilch, die durch die Prüfung von Nancy Herrick in die Homöopathie eingeführt wurde. Wenn Sie versuchen, das Wesen dieses Mittels zu verstehen, werden Sie definitiv Themen wie Mühsal, Schwierigkeiten, Probleme, Konfrontationen und Kämpfe finden.

Die Schwierigkeiten, die in der Prüfung zum Ausdruck kamen, zeigen sich in den Träumen:

- von Autounfällen
- kann das Badezimmer nicht finden
- geschlagen zu werden
- Körperteile und Zehen würden abgeschnitten
- von Schwierigkeiten auf Reisen
- von Kämpfen
- von Irrtümern und Fehlern
- von erfolglosen Bemühungen

Hier kommen *Lac equinum* Mittel wie *Ammonium muriaticum* und *Magnesium muriaticum* nahe, beide Mittel haben Träume von Pferden!

Ammonium-muriaticum-Patienten haben im Leben oft aufgrund von Problemen versagt, mit denen sie in der Kindheit konfrontiert waren. Wegen ihres starken Egos, ihrer Hartnäckigkeit und ihrer hohen Intelligenz haben sie das Gefühl, im Recht zu sein. Sie fordern Konflikte geradezu heraus - gegenüber Autoritäten, aber auch innerhalb ihrer eigenen Familie. Das führt zu Frustrationen. Sie sind nicht fähig, im Leben wirklich etwas zu erreichen, und so setzt sich in einem *Ammonium-muriaticum-Patienten* der Kummer fest.

Andere Mittel, bei denen das Leben voller Frustrationen ist, sind *Magnesium carbonicum*, *Magnesium muriaticum* und *Magnesium sulphuricum*. Sie haben Träume von Schwierigkeiten, besonders von Schwierigkeiten auf einer Reise, beim Abwickeln von Geschäften, beim Aussuchen des richtigen Kleides für eine Party, das eigene Haus zu finden usw. Auch in den Träumen von *Cadmium-metallicum-Patienten* zeigen sich Frustration und viele Schwierigkeiten. Unter den Schlangennitteln hat *Crotalus cascavella* den Traum, dass er im Auto fährt und die Bremsen versagen. Er versucht, heftig auf die Bremse zu treten, aber sie funktioniert nicht.

Lassen Sie uns den Grund der Frustration bei *Lac-equinum-Patienten* genauer untersuchen. Sie tritt vor allem aufgrund des Gefühls auf, an etwas gehindert zu werden oder weil viele Hindernisse im Weg stehen und man unfähig ist, zu erreichen, was man will. Am Ende führt das dazu, dass *Lac equinum* unglücklich und traurig wird. Diese Art von Frustration können wir in gewissem Maße auch bei *Hippomanes* finden (Allantoishaut des Pferdeembryos).

Vicky Menear berichtete von einem Fall, bei dem der ausschlaggebende Punkt war, dass der Patient immer dann Problemen gegenüberstand, wenn er etwas tun wollte. Er hatte zwar den eisernen Willen, doch wurde dieser Wille irgendwie blockiert. Dieses Gefühl zeichnet *Lac equinum* aus und es wird auch durch Träume in den Arzneimittelprüfungen bestätigt, wo die Prüfer über Träume von erfolglosen Anstrengungen berichteten. Man will unbedingt etwas tun, schafft es dann aber nicht und ist frustriert.

Rubriken:

- Wahnidee, alles sei schwierig
- Wahnidee, alles werde fehlschlagen
- Wahnidee, er werde gehindert
- Wahnidee, wahnsinnig zu werden
- schreit und kreischt im Zorn
- Wahnidee, sitzt in der Falle
- unzufrieden
- Träume, kann das Badezimmer nicht finden
- Träume von Schwierigkeiten auf Reisen
- Träume von erfolglosen Bemühungen
- aufregende Träume

Ein weiterer sehr wichtiger Aspekt der Prüfung ist Freundschaft. Freundschaft bedeutet diesen Menschen so viel, dass sie für ihre Freunde alles tun würden. Sie werden ihnen alles geben, ohne das auch nur im Geringsten an sich selbst zu denken. Vielleicht erinnern Sie sich an den Hollywood-Film „Black Beauty“. Diese Freundschaft zwischen dem Pferd und dem Jungen reflektiert die Essenz von *Lac equinum*.

Weitere Rubriken:

- Beschwerden durch Uneinigkeit zwischen seinen Freunden
- Freunde sind sehr wichtig; keiner ist ihm so nah wie seine Freunde
- Träume von Freundschaft
- Träumt davon, Menschen zu helfen

Der nächste wichtige Punkt in der Prüfung war die Aggressionsbereitschaft mit dem Verlangen zu kämpfen. Diese entsteht aus dem Gefühl, an etwas gehindert zu

werden, und die einzige Lösung für dieses Problem ist der Kampf. Diese zeigt sich in folgenden Rubriken:

- Zorn
- Beißen
- Furcht vor Kontrollverlust, die Selbstbeherrschung zu verlieren
- Möchte kämpfen

Das oben genannte Thema der Kampfbereitschaft kommt *Hippomanes* sehr nah, einem Mittel, das ebenfalls vom Pferd gewonnen wird. *Hippomanes* wird sehr ärgerlich und will kämpfen, ähnlich wie *Lac equinum*. Die Konfrontation zeigt sich in Form von:

- Zorn
- Träume von Zorn
- Träume vom Kämpfen
- Träume vom Töten
- Ungerechtigkeit; kann nicht die geringste Ungerechtigkeit tolerieren
- streitsüchtig
- Raserei
- Kreischen
- schlagen, zuschlagen

Sowohl bei *Lac equinum* als auch bei *Hippomanes* finden wir Verwirrung und Fehler. Das macht sie zu nützlichen Mitteln bei Demenz und Morbus Alzheimer.

Rubriken:

- Konzentration, schwierig
- Verwirrung beim Erwachen
- Wahnidee - glaubt wahnsinnig zu werden
- Träume von Irrtümern und Fehlern
- Stumpfheit, geistige
- Vergesslichkeit
- vergesslich beim Einkäufen, geht hinaus und lässt die Einkäufe liegen
- Gedächtnisschwäche, findet die richtigen Namen nicht
- macht Fehler beim Sprechen, stellt Worte an die falsche Stelle
- macht Fehler beim Schreiben
- macht Fehler beim Rechnen

Ein anderer wichtiger Punkt ist die Kreativität. Diese Menschen sind gut im Entwickeln, Gestalten oder Aufbauen. Sie sind äußerst akribisch und extrem genau in allem. Sie sind sehr pünktlich und schätzen es, rechtzeitig da zu sein. *Lac equinum* ist eines der pingeligsten Mittel unserer homöopathischen Materia Medica.

Einige Rubriken:

- kann nicht ruhen, bis alles an seinem Platz ist
- Träume vom Organisieren (*Lac felinum*)

In der Prüfung zeigt sich, dass sie äußerst ungeduldig, ruhelos und gehetzt sind.

Rubriken:

- ängstlich
- ungeduldig
- Angst, wenn eine Zeit festgesetzt ist
- Hast und Eile
- Zeit vergeht zu langsam, erscheint länger
- Ruhelosigkeit (Ruhelosigkeit sehen wir auch in der Prüfung von *Hippomanes*)

Schließlich finden wir noch Reizbarkeit, Zorn und Gewalttätigkeit, wenn Dinge nicht so laufen wie sie sollten.

Rubriken:

- Zorn bei Berührung
- Reizbarkeit, wenn er hungrig ist
- Kreischt im Zorn
- Träume von Gewalt

Lac-equinum-Patienten haben einen unangemessen hohen Anspruch an Gehorsam von Menschen, die ihnen in der Vergangenheit etwas schuldig waren. Sollte ihnen dieser verweigert werden, können sie sehr zornig und sogar gewalttätig werden.

Die folgenden drei Mittel, die vom Pferd gewonnen werden, sollten gemeinsam studiert werden:

Lac equinum = Stutenmilch

Hippomanes = Allantoishaut des Pferdeembryo

Castor equi = rudimentärer Großzehennagel des Pferdes (ein kleines, flaches Stück Horn, welches an der Oberfläche recht runzelig ist und in Schuppen abfällt. Es ist etwas dunkler und wächst auf der Innenseite des Beines).

Hippomanes und *Castor equi* wurden von Hering geprüft. Wenn wir die Symptome dieser drei Mittel studieren, finden wir viele gemeinsame Symptome:

- drückende Kopfschmerzen an den Schläfen
- Angst
- Fleiß, Arbeitswut
- Ruhelosigkeit
- unruhiger Schlaf

Ich habe selbst noch keinen wirklich guten Fall von *Lac equinum* mit einem Langzeit - Follow-up gesehen, aber in meiner Kartei habe ich viele Fälle zu *Castor equi*.



LAC FELINUM

Katzenmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

ANGST

- ▶ wenn etwas von ihm erwartet wird
- ▶ als ob er verfolgt werde
- ▶ um die Sicherheit der Familie

KLINISCH GUT BESTÄTIGTE SYMPTOME

- ▶ Gefühl von Vernachlässigung und Missbrauch: *Lac felinum* reagiert darauf mit Durchbrechen der Normen, gleichsam um sich selbst zu befreien und Unabhängigkeit zu erlangen
- ▶ krankhaft gewissenhaft
- ▶ jeder kleinster Fehler kommt einem Verbrechen gleich
- ▶ Furcht, die Treppe hinunter zu fallen, aber ohne Schwindel
- ▶ kann es nicht ertragen, wenn man einen Gegenstand auf ihre Augen richtet
- ▶ Verlangen nach und Abneigung gegen Milch
- ▶ Träume von Erdbeben

KOPFSCHMERZ

- ▶ linke Schläfe und über linkem Auge
- ▶ Gefühl wie von einem Gewicht auf dem Scheitel / Krabbeln auf dem Gehirn
- ▶ Gefühl, als ob die Nase zusammengepresst würde < Lesen
- ▶ gleichzeitig: Speichelfluss, Asthenopie (Kopfschmerz durch Belastung der Augen)

AUGEN

- ▶ schießender Schmerz von den Augen nach hinten
- ▶ < Liegen auf der linken Seite
- ▶ Augenschmerz kann die Seiten wechseln (vgl. *Lac caninum*)
- ▶ tritt vorzugsweise vor der Menses auf (vgl. *Folliculinum*)
- ▶ scharfe, schneidende Schmerzen durch das Zentrum des linken Augapfels, hinterlässt einen inneren sehr wunden Schmerz und bewirkt reichlichen Tränenfluss

Beschreibung

Lac felinum ist eines meiner Lieblingsmittel. Die *Materia Medica* liefert uns nicht sehr viele Symptome, aber eine erst kürzlich durchgeführte Prüfung hat uns ermutigt, dieses Mittel öfter einzusetzen. Swan hat es ursprünglich 1882 geprüft. In Frans Vermeulens *Synoptische Materia Medica 2* finden wir eine sehr gute Beschreibung von *Lac felinum*.

Wildkatzen sind äußerst bössartig. Sie können nicht gezähmt werden, denn es fällt ihnen sehr schwer, ihre Unabhängigkeit zu verlieren. Hauskatzen hingegen haben im Laufe der Zeit ihre Unabhängigkeit teilweise verloren.

Die Paarung ist bei den Katzen eine Mischung aus Vergnügen und Schmerz. Der Kater packt die Katze am Genick und hält sie fest, während er sie besteigt. Sein Penis hat dornenähnliche Gebilde, die die Vagina stimulieren und zur Ovulation führen. Es ist ein einzigartiges Merkmal, dass die Ovulation tatsächlich nur dann einsetzt, wenn der Penis in die Vagina eindringt. Die Katze schreit normalerweise während des Vorgangs, sie kann die Paarung aber auch verweigern. Insgesamt zeigt sich ein starkes Bedürfnis nach Sexualität, in Verbindung mit einer schmerzvollen sexuellen Erfahrung.

Das ständige sich Putzen und Waschen sowie die Pingeligkeit von Katzen erinnern an *Arsenicum*. *Arsenicum* ist ein Mittel, das somit zwei Milchmitteln sehr nahe kommt, nämlich *Lac equinum* und *Lac felinum*.

EIGENSCHAFTEN UND VERHALTEN DER KATZEN

- sehr eigenwillig
- launisch, selbstsüchtig
- Nachttiere (Augen glitzern im Dunkeln)
- wachsam, vorsichtig, misstrauisch
- Abneigung gegen unangemessene Berührung
- neugierig
- leidenschaftlich
- Hauch von Gleichgültigkeit, zurückgezogen
- fasziniert von Papier, kauen es, spielen damit
- sensible Sinne: Gehör, Geruch, Sicht

Das Hauptthema von *Lac felinum*

Lac-felinum-Menschen verspüren ein Gefühl von Vernachlässigung und Missbrauch und reagieren darauf, indem sie gegen die Normen verstoßen, als ob sie sich selbst befreien oder unabhängig werden wollen.

Bei *Lac caninum* kommt es aufgrund von Missbrauch zu versteckter Aggression. Aber bei *Lac felinum* ist es das Gefühl: „Na gut, ich wurde missbraucht und ich

werde verdammt schlecht behandelt. Jetzt aber werde ich alle Schranken und alle Normen durchbrechen, und versuchen, von alldem unabhängig zu sein!“

Es ist ein extremeres Ausmaß an Schamlosigkeit, und aus diesem Grund wurde in der Prüfung das genau umgekehrte Phänomen beobachtet, bei dem eine Person krankhaft gewissenhaft gegenüber jedem kleinsten Fehler war. Das kennen wir auch von *Cyclamen* und *Spiraea ulmaria*.

Einige Themen, die wir von unseren Patienten kennen, sind eine strenge Kindheit, dominierende Eltern sowie häufige Vergleiche, die zu dem Gefühl von Wertlosigkeit, Minderwertigkeit und Hässlichkeit führten (vgl: *Lac-c*, *Lac-eq*, *Lac-f*, *Lac-h*)

Lac felinum-Kinder haben für gewöhnlich einen starken Willen und sind neugierig. Es besteht die Neigung zu wiederkehrenden Tonsillitiden und Neurodermitis.

Prüfungen und Themen

Ich werde hier die geläufigsten Themen von *Lac felinum* behandeln. Nachdem ich die verschiedenen Beschreibungen in den Arzneimittellehren z. B. von Clarke, den Prüfungen von Karl-Josef Müller, von Swan und die *Nosoden* von Allen gelesen hatte, konnte ich ein Verständnis der Hauptthemen von *Lac felinum*-Patienten entwickeln.

i. THEMA: FALLEN

Der Aspekt des Fallens kann bei vielen Milchkitteln beobachtet werden, entweder als Traum, Wahnidee, Empfindung oder in Verbindung mit Schwindel. Dies muss nicht immer wörtlich im Sinne einer Furcht vor dem Fallen verstanden werden. Man kann es auch im Sinne einer tieferen Bedeutung sehen, nämlich als Gefühl, als ob er in göttliche Ungnade fallen würde, oder seine Selbstachtung verliert. Dieses Gefühl des Fallens muss mit ähnlichen Mitteln unserer *Materia Medica* verglichen werden.

Thuja kommt vielen Milchkitteln sehr nahe. *Thuja* ist ein wichtiges Mittel aus der Familie der Coniferen. Es bestehen Träume bzw. Empfindungen, als ob er aus großer Höhe fallen würde. Dieser Empfindung könnte z. B. ein Schuldgefühl zugrunde liegen, wenn ein Mensch etwas Schmutziges in seinem Innern zu verstecken versucht.

Aurum ist ein wichtiges Mittel aus dem Mineralreich. Ein *Aurum*-Mensch ist so gewissenhaft, dass jeglicher Fehler seinerseits ihn zutiefst trifft und er daraus ein extrem starkes Schuldgefühl entwickelt, was sich in Form von Wahnideen oder Träumen zeigt.

Auch einige Schlangenkitteln wie *Crotalus cascavella*, *Elaps* oder *Dendroaspis* träumen davon, in einen tiefen Abgrund oder aus großer Höhe zu fallen. *Sepia* hat

ebenfalls die Wahnidee zu fallen. Bei *Falco* wird es repräsentiert über Träume vom Fallen.

Leider finden wir im Repertorium unter Wahnideen vom Fallen keine Milchmittel. [*Lac-c* und *Lac-lox-a* sind inzwischen im *Complete Repertory* nachgetragen, Anm. d. Übers.]

Wenn Sie aber das Kapitel „Schwindel“ studieren, werden Sie feststellen, dass *Lac humanum* in der Rubrik „Fallneigung, allgemein“ verzeichnet ist. Und unter der Rubrik „Gefühl zu schweben“ findet man *Lac caninum*, *Lac delphinum* und *Lac humanum*.

i. THEMA: UNABHÄNGIGKEIT

Diese Menschen fordern ein hohes Maß an Freiheit. Sie wollen keine Beziehungen eingehen und verwehren jegliche Form von Einschränkung. Sollte ein Partner in irgendeiner Art klammern oder versuchen, sie festzuhalten, bekommen sie sofort das Gefühl von Klaustrophobie oder fühlen sich wie erstickt oder erwürgt. Sie haben eine immense Bindungsangst und trennen sich deshalb entschieden von denen, die sich an ihnen festklammern wollen. Heirat scheint ein sehr riskantes Glücksspiel für *Lac-felinum*-Menschen zu sein. Meistens nehmen diese Beziehungen ein katastrophales Ende.

Diesbezüglich müssen wir Mittel studieren, die auch keine Restriktionen dulden und unabhängig sein wollen, und das werden Sie unter den Fluoricums finden: *Natrium fluoricum*, *Fluoricum acidum*, *Kalium fluoricum* und *Magnesium fluoricum*.

In der Rubrik „Zügellosigkeit“ finden wir *Fluoricum acidum* zusammen mit *Tuberculinum*, *Medorrhinum*, *Falco* (Falke), *Haliaeetus leucocephalus* (Weißkopfseeadler), *Neon* und *Lycopodium*. Das sind die Menschen unserer Materia Medica, die jegliche Restriktion verabscheuen.

Lac equinum ist das einzige Milchmittel in der Gemütsrubrik „Wahnidee, in der Falle zu sitzen“. Aus dem Schlangenreich haben wir noch *Naja* (ein Nachtrag von mir) und *Dendroaspis*. Aus dem Vogelreich sind *Falco* und *Adler* verzeichnet. Unter „Träume, in der Falle zu sitzen“ werden Sie *Falco* neben *Ignatia* finden. Darüber können Sie vieles in meinem Buch über *Ignatia* nachlesen.

3. THEMA: GEFÜHL DER WERTLOSIGKEIT

Der dritte und allerwichtigste Aspekt von *Lac felinum* ist „das Gefühl, wertlos zu sein“, sich hässlich oder dumm zu fühlen, ganz ähnlich wie bei *Lac equinum* und *Lac caninum*.

Woher kommt ein solches Minderwertigkeitsgefühl? Meistens entsteht es durch Erlebnisse in der Kindheit, vielleicht hatten die Eltern dem Kind einst eingeimpft,

blöd oder dumm zu sein. Dies hat einen so starken Eindruck hinterlassen, dass sie später als Erwachsene tatsächlich Persönlichkeitsmerkmale wie mangelndes Selbstbewusstsein entwickeln und sich für schmutzig, dumm oder hässlich halten. Bei Minderwertigkeitsgefühlen und geringer Selbstachtung sind *Aurum*, *Lac humanum*, *Thuja* und *Falco* wichtige Vergleichsmittel.

Wenn *Natrium-muriaticum*- und *Calcium-carbonicum*-Menschen in den Spiegel schauen, haben sie das Gefühl, jämmerlich auszusehen. Wenn dieses Körperbild besonders hässlich ausfällt (schlechtes Bild von sich selbst), dann müssen wir als Vergleichsmittel *Barium carbonicum*, *Thuja*, *Tuberculinum*, *Falke* und *Adler* heranziehen.

Ich möchte noch ein weiteres Symptom erwähnen, das in der *Materia Medica* genannt ist, das ich jedoch bisher noch nicht in eigener Praxis bestätigen konnte. Die Patienten haben die Empfindung, als ob verschiedene Teile ihres Körpers in Watte gepackt wären. Laut Karl-Josef Müller gleicht diese Empfindung den samtene Pfoten der Katze. Ich konnte dieses Symptom jedenfalls noch nicht beobachten, aber ich würde Ihnen gerne den kleinen Fall einer alten Dame schildern, den ich vor zwei Jahrzehnten erlebt habe:

Fälle

FALL VON KATARAKT

Dies ist ein Fall aus meiner Ausbildungszeit am College. Die Frau hatte einen Katarakt mit dem Gefühl, als ob ein Vorhang, ein Schatten, ein Block oder eine Art Blende vor ihren Augen wäre. Mein Lehrer saß neben mir, während ich die Patientin befragte, und er schlug mir vor, *Phosphorus* zu verschreiben.

Das ist nun 24 Jahre her; es war in der Ambulanz des Krankenhauses, in der die Verschreibungen meist nur auf einigen wenigen Indikationen eines Mittels basierten, jedoch keine Anamnese im klassischen Sinn durchgeführt wurde.

Der Frau ging es nach dieser Schnellschuss-Verschreibung nicht besser, und daraufhin gewährte mir der Lehrer, tiefer in diesen Fall einzusteigen. Ich fand heraus, dass sie unter Kopfschmerz litt, der die Seite wechselte. Die Schmerzen waren an einem Tag auf der rechten Seite, am nächsten auf der linken, und so ging es hin und her. Zum „Gefühl wie von einem Schleier über den Augen“ und „Fremdkörpergefühl in den Augen“ fügte ich die Symptome ihres Katarakts hinzu. Auf dieser Basis verschreib ich ihr *Lac felinum*. Ihr Sehvermögen hat sich beträchtlich verbessert, und ihre oben beschriebenen Empfindungen verschwanden gänzlich.

FALL VON ASTHMA BRONCHIALE

Dies ist ein Fall von Bronchialasthma aufgrund von Allergien der oberen Atemwege. Der Patient war 28 Jahre alt und hatte Symptome, die durch Jucken und Reiben der

Augen charakterisiert waren, gefolgt von Niesen, laufender Nase und gereiztem Hals und schließlich mit Bronchospasmus und pfeifender Atmung. Der Patient studierte und ging gleichzeitig einer Arbeit nach.

Er hatte es immer vermieden, einen Arzt aufzusuchen, da er große Furcht vor Injektionen hatte. Außerdem hat er sehr geringes Selbstvertrauen seit frühester Jugend. In seiner Kindheit war er vor jeder Prüfung ängstlich und nervös, obwohl er gut vorbereitet war. Er konnte sich lange nicht für einen Beruf oder feste Ziele im Leben entscheiden und war stets wechselhaft wie der Wind. Er hatte immer das Gefühl, weiter bei seinem Vater arbeiten zu müssen, damit er sich selbst ernähren könnte, sollte sich der selbst gewählte Beruf als Fehlentscheidung herausstellen.

Er war ein sehr religiöser Mensch. Er war gewissenhaft und würde sich nie im Leben falsch verhalten, und er war pedantisch. Er litt unter Verstopfung, die Darmentleerungen waren sehr unbefriedigend. Er hatte ein Verlangen nach Milch und eine Abneigung gegen Fett. Er benutzte verschiedene Abführmittel und Aerosolsprays.

Als ich den Fall analysierte, dachte ich zunächst an *Silicea* wegen seiner Gewissenhaftigkeit, seinem geringen Selbstbewusstsein, seiner Nervosität vor Prüfungen und der Pedanterie. Im späteren Verlauf der Repertorisation im *Synthesis* fand ich unter der Gemütsrubrik „heikel, pingelig“ einen Querverweis: „Träume vom Organisieren“. Aus reiner Neugier sah ich mir die Mittel in dieser Rubrik an. Es waren *Adamas*, *Lac equinum* und *Lac felinum*. Auch die Rubrik „Träume vom Putzen, Reinigen“ sah ich mir an. Anschließend habe ich die folgenden Symptome repertorisiert:

- gewissenhaft
- heikel, pingelig
- Träume vom Organisieren
- Träume vom Putzen, Reinigen
- geringes Selbstvertrauen
- Unentschlossenheit

Obwohl Mittel wie *Phosphorus*, *Sulphur* und *Silicea* in der Auswertung an vorderster Stelle standen, entschied ich mich wegen seines extrem geringen Selbstwertgefühls, seines hohen Grades an Gewissenhaftigkeit und seiner Unentschlossenheit für *Lac felinum*, obwohl es viel weiter hinten stand.

Seiner Krankengeschichte konnte ich außerdem eine eigentümliche Vorliebe entnehmen, die er als Kind hatte, nämlich Schiefer, Kalk und Papier zu essen. Dies bestätigte zusätzlich die Verschreibung.

Ich gab ihm eine Gabe *Lac felinum* 1M. Innerhalb weniger Wochen zeigte er eine fast vollständige Genesung. Innerhalb der nächsten zwei Jahre musste ich das Mittel vier Mal wiederholen, um sein Asthma dauerhaft und vollständig zu heilen.

FALL VON KERATITIS

Das ist ein interessanter Fall von Keratitis, der von Dr. Berridge aus New York behandelt wurde. Der Patient litt unter einer schweren Keratitis des linken Auges. Die Schmerzen im linken Auge breiteten sich bis in den linken Hinterkopf aus. Der Schmerz war heftig, quälend und fast unerträglich. Drei Tage und drei Nächte lang konnte der Patient nicht schlafen und brachte kein Auge zu. Es war ein scharfer, schneidender Schmerz, wie von einem Messer, das ins Auge schneidet. Dr. Berridge verschrieb *Lac felinum* in der 40M stündlich, und der Schmerz verschwand vollständig.

FALL VON SEHSCHWIERIGKEITEN

Ein weiterer Fall wurde von Dr. Gaskin beschrieben. Der Patient hatte aufgrund seiner Sehprobleme bereits mehrere Ophthalmologen aufgesucht, aber man fand keine Brille, die ihm half. Er klagte über einen sehr scharfen stichelnden Schmerz über dem linken Auge, Tag und Nacht. Er konnte nicht schlafen. *Lac felinum* wurde verschrieben, 1 Gabe in der 30. Potenz, was den Zustand gänzlich heilte.

Gemeinsame Symptome von Lac caninum und Lac felinum

- Kopfschmerz in der Stirn, über linkem Auge
- Zittern der Hände
- Empfindlichkeit der Füße
- gelbliche Leukorrhoe
- Menses schmerzhaft



LAC HUMANUM

Menschliche Muttermilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

ISOLATION

- ▶ will allein seinem Vergnügen nachgehen, denn er ist mit Familie, seinen Freunden und der Gesellschaft nicht mehr zufrieden

DEKOMPENSATION

- ▶ Träumen von Toten, toten Familienmitgliedern

KOMPENSATION (wenn er nicht in der Isolation lebt)

- ▶ glückliche Träume, im Paradies zu leben
- ▶ Träume von Babies
- ▶ will alles nett, warm und friedlich haben

MANGEL AN MENSCHLICHER WÄRME / LIEBE

- ▶ äußert sich als taubes Gefühl an verschiedenen Körperteilen, vor allem den Fußsohlen
- ▶ Daumenlutschen
- ▶ Verlangen, etwas im Mund zu haben, wie Kaugummi, Bonbons,...
- ▶ nuckelt an einem Taschentuch oder an einem Stück Stoff, wie dem Bettlaken oder dem Kleid der Mutter; Schnuller
- ▶ Im Schlaf: kuschelt sich eng ins Kissen oder an die Person, mit der er schläft
- ▶ umarmt / liebkost Menschen, von denen er emotional abhängig ist

DEPRESSION

- ▶ Das Gefühl, verlassen und isoliert zu sein, verursacht Essstörungen, wie Anorexia nervosa oder Bulimie

VERLANGEN

- ▶ Süßigkeiten
- ▶ warmes Essen
- ▶ Ingwer
- ▶ Schokolade

ABNEIGUNG

- ▶ Saures
- ▶ Milch (agg.)

PRÄMENSTRUELLES SYNDROM

- ▶ Übelkeit > Essen, Bewegung

Beschreibung

Das erste und wichtigste Milchmittel, das mich stark beeindruckt hat, war *Lac humanum*. Bei *Lac humanum* herrscht ein starkes Gefühl von Isolation vor. Der *Lac-humanum-Patient* möchte allein seinem Vergnügen nachgehen. Mögliche Ursachen dafür sind z. B. Abneigung oder Missbrauch von Seiten der Familie, der Freunde oder der Gesellschaft. Dieser Mensch wurde „verleugnet“ und dadurch isoliert. So kommt es zu einer Entfremdung.

Daher sind Träume von toten Menschen und verstorbenen Familienmitgliedern bei *Lac humanum* so wichtig. Im unkompensierten Stadium werden wir Träume von Toten, verstorbenen Familienmitgliedern finden. Wenn *Lac humanum* aber nicht isoliert ist (wenn er beispielsweise verheiratet ist und geliebt wird), dann träumt er von Säuglingen und kleinen Kindern. Im kompensierten Zustand kommt es somit zu glücklichen Träumen.

Das Taubheitsgefühl verschiedener Körperteile ist ebenfalls ein sehr wichtiges Prüfungssymptom von *Lac humanum*. Ich interpretiere das so: Wenn man keine Liebe erhält, dann ist man kalt, richtig? Wenn man jedoch geliebt wird, dann empfängt man Wärme. Weil *Lac humanum* keine Liebe bekommt, weil es isoliert ist, kommt es zu einem Gefühl von Kälte und Taubheit, wobei besonders die Fußsohlen betroffen sind. Darum finden Sie bei *Lac humanum* dieses Taubheitsgefühl in den unterschiedlichsten Körperteilen.

Wenn *Lac humanum* geliebt wird, ist seine emotionale Sicherheit völlig von dieser Liebe abhängig. Diese Abhängigkeit wird durch Daumenlutschen oder das Verlangen, etwas im Mund zu haben (z. B. Kaugummi, Erfrischungs-Bonbons, Schokolade) charakterisiert. Auch das Nuckeln an einem Taschentuch oder an einem Stück Stoff wie dem Bettlaken oder dem Kleid der Mutter deutet darauf hin, ebenso wie das Ankuscheln im Schlaf an ein Kissen oder eine andere Person. *Lac humanum* versucht insbesondere, die Menschen zu knuddeln, zu umarmen, zu lieblosen, von denen er emotional abhängig ist. Er will diese Liebe, diese Zuneigung auf keinen Fall verlieren.

Während dieser Phase träumen diese Menschen vielleicht davon, in einem Paradies zu leben, sie möchten einfach nur, dass alles schön und friedlich ist.

Wenn sie isoliert sind, können sie z. B. Anorexia nervosa oder Bulimie entwickeln. Diesbezüglich kommt *Lac humanum* dem Mittel *Vanadium* sehr nahe. Auch dort finden wir unterschiedlichste Pathologien als Folge von emotionalen Störungen.

Bei *Lac humanum* finden wir auch Ruminationsstörungen. Diese Störungen gründen in einer depressiven Psyche, die sich als Gefühl des Verlassen- und Isoliertseins äußert.

Wie bei den meisten homöopathischen Mitteln, bei denen wir ein starkes Verlassenheitsgefühl finden, besteht auch hier großes Verlangen nach Schokolade und Süßigkeiten. Es ist letztlich nichts anderes, als wenn wir jemandem Bonbons oder Schokolade schenken, um ihm unsere Wärme und Zuneigung zu zeigen.

Sie können es im Repertorium prüfen. Nehmen sie die Rubrik „Verlassenheitsgefühl“ und vergleichen Sie sie mit der Rubrik „Verlangen nach Süßigkeiten und Schokolade“ und Sie werden feststellen, dass die Mittel dieselben sind. *Lac humanum* hat darüber hinaus Verlangen nach Ingwer und warmen Sachen, und auch hier zeigt sich wieder das Verlangen nach Wärme. Darüber hinaus besteht eine Abneigung gegen Saures und Verschlechterung durch Milch.

Vielleicht haben Sie den Eindruck, ich theoretiere, es ist jedoch eine Tatsache, dass Menschen, die nicht genug Liebe empfangen, meistens kalt sind und unter Taubheitsgefühl leiden.

Ganz zu Anfang habe ich Ihnen gesagt, dass ein Großteil der prämenstruellen Symptome für verschiedene Milchmittel charakteristisch ist. Bei *Lac humanum* finden wir häufig Übelkeit vor den Menses, die durch Essen und Bewegung gebessert wird.

Prüfungen

Jacqueline Houghton und Elisabeth Halahan aus England haben dieses Mittel 1993 geprüft. Es wurde aus der Milch einer Frau gewonnen, neun Prüfer nahmen teil.

Eine ähnliche Prüfung wurde von Tinus Smits durchgeführt, jedoch verwandte er anstelle der Milch einer einzigen Frau die von neun Frauen in unterschiedlichen Stadien der Laktation und prüfte dies an zehn Teilnehmern. Smits glaubt, ein Vorteil dieser Methode sei, dass die Prüfung ein breiteres Spektrum an Gemütssymptomen und körperlichen Symptomen zeige.

In Indien ist der therapeutische Einsatz von Muttermilch bei der Behandlung von Kinderkrankheiten durchaus üblich. Stillende Mütter geben z. B. häufig einen Tropfen Milch in die Augen der Neugeborenen, wenn diese unter Konjunktivitis leiden.

Die menschliche Milch enthält viele Hormone, vor allem weibliche Geschlechtshormone. *Lac humanum* ist daher besonders nützlich bei „Frauenproblemen“,

d. h. Störungen der Menstruation, durch Schwangerschaft hervorgerufene Störungen oder emotionale Probleme der Frauen.

Das hervorstechendste Charaktermerkmal von *Lac humanum* ist die Distanziertheit, und in der Prüfung treten sehr viele Symptome auf, die darauf hinweisen, dass *Lac humanum* sich distanzieren möchte:

- Angst in Gesellschaft
- Abneigung gegen Gesellschaft
- Wahnidee, allein zu sein, immer allein zu sein
- Wahnidee, allein zu sein auf der ganzen Welt
- Wahnidee, keine Freunde zu haben
- Wahnidee, vernachlässigt zu werden
- distanziert, entfremdet von Freunden und Verwandten
- Verlassenheitsgefühl
- Verlassenheitsgefühl, von den Eltern, der Ehefrau, den Freunden nicht geliebt zu sein
- Gleichgültigkeit gegenüber allem
- Waise

Dies sind Rubriken von *Lac humanum*, die anzeigen, dass dieser Mensch ganz distanziert und völlig allein ist. Diese Distanziertheit und Verlassenheit finden Sie nicht nur bei den Gemütssymptomen, sondern auch in den Träumen:

- Träume, verlassen worden zu sein
- Träume, von Freunden verlassen worden zu sein
- Träume, ein Mädchen wird von ihrem Freund verlassen (oder umgekehrt)

Die Träume von *Lac humanum* sollten mit denen von *Pulsatilla* verglichen werden. Wann immer ich darüber nachdenke, einem Patienten *Pulsatilla* zu verschreiben, denke ich auch an *Lac humanum* und umgekehrt. *Pulsatilla* ist meiner Meinung nach ein wichtiges Komplementärmittel von *Lac humanum*.

Ein anderes Mittel, das mir in den Sinn kommt, ist *Androctonus*, das ich in meiner Praxis häufig verordne. Ein *Androctonus*-Patient bleibt ebenfalls lieber allein. Er ist äußerst distanziert und verlassen, aber gleichzeitig ist er völlig gleichgültig. Ein weiteres Vergleichsmittel an dieser Stelle ist *Falco*. Im Arzneimittelbild des Falken taucht ebenfalls das Gefühl auf, keine Freunde zu haben. Abneigung gegen Gesellschaft, Distanziertheit und ein hochgradiges Verlassenheitsgefühl kommen hinzu.

Ein interessantes Mittel, welches mir einige wundervolle Resultate brachte, ist *Granitum*. Auch *Granitum* teilt viele Symptome mit *Lac humanum*. Z. B. hat *Granitum* ebenfalls Abkapselung, zusammen mit einem Entfremdungsgefühl gegenüber Verwandten und Freunden. *Granitum* hat auch ein Verlassenheitsgefühl, aber mit extremer Gleichgültigkeit.

Distanziertheit / Verlassenheit

Um dieses distanzierte, verlassene Gefühl zu illustrieren, stellen wir uns eine junge, verheiratete Frau vor, die nicht schwanger wird, entweder aufgrund einer organischen Erkrankung des Uterus (z. B. infantiler Uterus, Uterus bicornis), durch Erkrankungen des Fortpflanzungssystems (polyzystische Ovarien, Endometriose, multiple Myome) oder aber weil der Ehemann unter Problemen wie Azoospermie, Oligospermie oder eingeschränkter Spermienmobilität leidet oder einen zu hohen Prozentsatz abgestorbener oder abnormer Spermien vorweist.

Anfangs unternehmen die beiden viele Anstrengungen, um eine Schwangerschaft zustande zu bringen, indem sie sich unterschiedlichsten medizinischen Verfahren unterziehen, jedoch alles vergeblich.

Über mehrere Jahre hinweg wächst in ihr der Wunsch, ein eigenes Kind zu gebären, obwohl sie weiß, dass es unmöglich ist. Die einzige Möglichkeit, die noch übrig bleibt, ist eine Adoption, doch davon ist sie nicht gerade begeistert. Ich glaube, dass das eine typische Situation für einen *Lac-humanum-Faü* ist.

Die psychische Verfassung einer Frau in einer solchen Situation ist ungefähr so, dass sie versucht, allein zu bleiben, um Fragen bezüglich Nachwuchses und Kindern durch Freunde und Verwandte zu entgehen (was in Indien eigentlich normal ist). Um vor dieser peinlichen Situation zu flüchten, wird eine *Lac-humanum-Frau* versuchen sich zurückzuziehen. Sie bleibt allein, meidet jegliche Gesellschaft und lebt mit einem Gefühl der Frustration, des geringen Selbstbewusstseins und geringer Selbstachtung.

Die genannte Situation kann durch einige Rubriken beschrieben werden (Ergänzungen stammen vom Autor):

- Beschwerden durch Kinderlosigkeit
- Beschwerden durch Verlegenheit
- Grübeln, Brüten (Ergänzung)
- Abneigung gegen Gesellschaft, Verlangen nach Einsamkeit
- Mangel an Selbstvertrauen
- Wahnidee, hält sich für wertlos
- Wahnidee, außen vor gelassen zu sein (Ergänzung)
- Hilflosigkeit (Ergänzung)
- Gleichgültigkeit allem gegenüber
- Entrüstung, Empörung (Ergänzung)
- liebt Kinder (Ergänzung)
- Traurigkeit, Trübsinn, Niedergeschlagenheit (Ergänzung)
- stiller Kummer (Ergänzung)
- nichts gelingt
- fühlt sich unglücklich (Ergänzung)

Fälle

Es war im Dezember 1996, dass ich das erste Mal die Gelegenheit hatte, dieses Mittel einzusetzen. Es war der Fall einer Frau, die ihr Kind zu Hause auf die Welt gebracht hatte. Sie kam aus Europa und hatte Wochenbettdepression. Nachdem sie ihr Kind geboren hatte, bekam sie sehr hohes Fieber, und es wurde eine schwere Infektion beider Brustdrüsen festgestellt. Akute Mastitis mit Abszessen wurde diagnostiziert. Sie wollte ihr Kind unbedingt stillen, und dies war nun nicht möglich. Das war so schrecklich für die Frau, dass sie in einen Zustand der Depression fiel. Sie schwieg und wollte mit niemandem reden.

Sie bat nicht um Essen, verlangte nicht einmal nach Wasser. Sie antwortete nur mit einzelnen Worten. Die Frau zeigte kein Interesse an ihren häuslichen Pflichten und war ihren Familienmitgliedern, ihren Kindern und ihrem Mann gegenüber völlig gleichgültig. Sie begann sogar, sich selbst so sehr zu vernachlässigen, dass sie sich noch nicht einmal mehr badete. Wie konnte es so weit kommen? Sie war vom Stillen überzeugt und hatte all ihre Kinder mindestens anderthalb bis zwei Jahre lang gestillt. Ihrem Kind Milch geben zu können, war für sie äußerst wichtig und ein entscheidender Aspekt ihres Lebens, und deshalb war sie sehr enttäuscht, dass gerade diese Krankheit sie heimsuchte.

Vorher hatte sie bereits *Nat-m.* und *Sepia* erhalten, jedoch ohne Reaktion. Ich studierte ihre Symptome nochmals und wählte die Rubriken:

- Abneigung gegen Gesellschaft
- Verlangen nach Einsamkeit
- Gleichgültigkeit gegen Essen / Trinken
- Gefühl von innerer Leere
- Abneigung gegen Reden

Als ich ihr nun weitere, detaillierte Fragen stellte, regte sie sich extrem darüber auf, als ob man nicht aufhören würde, sie zu belästigen oder ständig versuchen würde, sie zu stören. Also war ich kurz davor, ihr wegen des Symptoms „Zorn durch Unterbrechung“ *Nux-v* zu verschreiben. Dies ist ein sehr wichtiger Aspekt bei *Nux-v*, von niemandem gestört werden wollen und wenn auch nur, weil jemand fragt, ob sie etwas essen oder trinken wollen. Dann fiel mir auf, dass das Mittel *Lac humanum* ebenfalls in dieser Rubrik verzeichnet ist. *Lac humanum* deckte auch die anderen Symptome ab, nämlich Abneigung gegen Gesellschaft, Verlangen nach Einsamkeit, Gleichgültigkeit gegenüber allem und Gleichgültigkeit gegenüber Leiden. Außerdem beinhaltet *Lac humanum* viele Themen, die mit der Geburt zu tun haben.

Ich verschrieb ihr eine Gabe in der 200. Potenz, und wiederholte das Mittel wenige Wochen später noch einmal. Innerhalb eines Zeitraums von ungefähr 6-8 Wochen war die Depression vollständig geheilt. Als wir die Behandlung begannen, musste sie immer noch Antibiotika einnehmen, da sie einen sehr massiven Abszess hatte. Wir

baten sie jedoch, die Einnahme einzustellen und erklärten, dass *Lac humanum* nicht nur die Depression, sondern auch die Mastitis und den Abszess heilen würde. Tatsächlich löste sich der Abszess langsam auf. Wir rieten ihr lediglich weiterhin zu den kühlen Umschlägen auf der Brust, da sie die Beschwerden lokal besserten. Später konnte sie sogar das Stillen wieder aufnehmen.

Vergleichsmittel

Sepia ist meiner Ansicht nach das Mittel, das *Lac humanum* bezüglich übermäßigem Zorn nach jeglichem Widerspruch am nächsten kommt. Es ähnelt ihm allerdings nicht in allen anderen Bereichen. *Lac humanum* ist von Natur aus überkritisch, so wie *Sepia*. *Lac humanum* kann sehr diktatorisch sein, streitsüchtig, boshaft, und zwar so sehr, dass sie unsympathisch, gefühllos und hartherzig wirken, genau wie *Sepia*.

Auch hinsichtlich der Träume (Träume von Streit) besteht eine Ähnlichkeit zwischen *Lac humanum* und *Sepia*, aber auch *Nux vomica* als pflanzliches Analogon von *Sepia* ist dem ähnlich. Meiner Meinung nach sind *Nux vomica* und *Sepia* zwei Mittel, die *Lac humanum* nahe kommen, wenn der Patient äußerst zornig wird, wenn man ihm widerspricht oder ihn unterbricht, und sehr kritisch, streitsüchtig und böse ist. Die Neigung zu Fluchen findet sich bei *Nux vomica*, weniger jedoch bei *Sepia*. In der Rubrik „Träume von Streitigkeiten“ ist *Nux vomica* 3-wertig vertreten.

Neben *Nux vomica* und *Sepia* darf natürlich *Staphisagria* nicht fehlen. Auch bei *Staphisagria* kommt es zu Gefühllosigkeit, Lieblosigkeit. Auch Träume von Streitigkeiten kommen vor, darüber hinaus sind *Staphisagria*-Menschen sehr kritisch und tadelsüchtig. Neigung zu Fluchen, Böseartigkeit und Unverträglichkeit von Widerspruch sind andere Rubriken, die durch *Staphisagria* abgedeckt werden. Dies sind die wichtigsten Mittel, die dem Aspekt von *Lac humanum* am nächsten kommen.

Unter den seltenen Mitteln besitzt auch *Dendroaspis* eine Ähnlichkeit.

Die *Aids-Nosode*, geprüft von Misha Norland, ähnelt *Lac humanum* in folgenden Rubriken:

- Abneigung gegen Gesellschaft
- Wahnidee, allein zu sein
- Wahnidee, keine Freunde zu haben
- Wahnidee, keine Freunde zu haben oder von Freunden und Verwandten im Stich gelassen zu sein
- Wahnidee, vernachlässigt zu werden
- Wahnidee, wertlos zu sein
- Träume, von Freunden verlassen zu werden
- Träume von Kindern
- Träume von Neugeborenen

- Verlassenheitsgefühl
- Isolationsgefühl

In den letzten paar Jahren habe ich das Mittel *Falco* (vorgestellt von Misha Norland) in einigen Fällen eingesetzt. *Falco* hat folgende Symptome mit *Lac humanum* gemein:

- Träume, verlassen zu sein
- Träume von Kindern
- Verlassenheitsgefühl
- Wahnidee, keine Freunde zu haben
- Isolationsgefühl
- Wahnidee, wertlos zu sein

Andere Mittel, die *Lac humanum* nahe kommen, sind *Carcinosinum* und *Pulsatilla*.



LAC LEONINUM

Löwenmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

EGO-BEZOGENE RUBRIKEN

- ▶ will allein seinem Vergnügen nachgehen, denn er ist mit Familie, seinen Freunden und der Gesellschaft nicht mehr zufrieden
- ▶ Beschwerden durch Egoismus
- ▶ Beschwerden durch verletztes Ehrgefühl
- ▶ Beschwerden durch Entrüstung
- ▶ geringschätzig, verächtlich
- ▶ Wahnidee, hält sich für eine berühmte Persönlichkeit
- ▶ diktatorisch, herrisch
- ▶ redet im Befehlston
- ▶ Selbstüberhebung
- ▶ Hochmut, Arroganz
- ▶ Intoleranz

AGGRESSIONSBEZOGENE RUBRIKEN

- ▶ schroff, kurz angebunden
- ▶ Zorn, gewalttätig
- ▶ Zorn durch Widerspruch
- ▶ Wahnidee, er sei stark
- ▶ Träume von Anschuldigungen
- ▶ Träume von Zorn
- ▶ Träume von Beleidigungen
- ▶ möchte kämpfen
- ▶ hartherzig, unbarmherzig
- ▶ Hass auf den Ehemann
- ▶ böseartig
- ▶ leicht beleidigt
- ▶ streitsüchtig
- ▶ Raserei, Rage
- ▶ Schlagen, Drang zu schlagen
- ▶ droht
- ▶ mitleidlos

KÜNSTLERISCHE UND INTELLIGENZBEZOGENE RUBRIKEN

- ▶ künstlerisch, intuitiv, sechster Sinn
- ▶ Hellsichtigkeit
- ▶ Klarheit der Gedanken
- ▶ aktive Konzentration
- ▶ einsichtig (leichtes Begriffsvermögen, gute Auffassungskraft)
- ▶ intuitiv
- ▶ nachdenkend, meditierend
- ▶ empfänglich für Emotionen
- ▶ empfindlich gegenüber der Natur und natürlichen Dingen
- ▶ empfindlich gegen die Umgebung

RUBRIKEN IN BEZUG AUF UNSICHERHEIT UND VERLASSENHEIT

- ▶ Angst um die Zukunft
- ▶ Mangel an Selbstvertrauen
- ▶ Träume, verlassen zu sein
- ▶ fühlt sich verlassen
- ▶ unsicher, verlassen

FLUCHT UND GEFAHRBEZOGENE RUBRIKEN

- ▶ Wahnidee, er wird angegriffen
- ▶ Wahnidee, er wird von jedem gehindert
- ▶ Wahnidee, er wird gequält
- ▶ Träume von Gefahr
- ▶ Träume, sich vor Gefahren zu verstecken
- ▶ Träume, verfolgt zu werden
- ▶ versucht zu fliehen

WICHTIGE KÖRPERSYMPTOME

- ▶ geschwollene Augenlider
- ▶ Menses zu häufig
- ▶ Blähungen, übel riechend, wie faule Eier
- ▶ laute Stimme
- ▶ Durst auf große Mengen
- ▶ Kloßgefühl, Fremdkörpergefühl im Hals
- ▶ Verlangen nach Gurken, saftigen Früchten, Fleisch, Milch, Kartoffeln, scharf Gewürztem, Salz, Spinat, Joghurt

WEITERE SYMPTOME

MODALITÄTEN

agg:

- < Wäsche
- < Berührung
- < Erschütterung
- < leichten Druck
- < nach dem Schlafen
- < kalte Luft
- < Milch
- < vor der Menses
- < zu Beginn der Menses

amel:

- > kalte Auflagen
- > während der Menses
- > festen Druck
- > frische Luft

ALLGEMEINES

- Übersensibilität der Nerven
- kann es nicht ertragen, wenn ein Körperteil ein anderes berührt
- muss sogar ihre Finger auseinanderspreizen
- abwechselnde Zustände
- sich abwechselnde Seiten (rechts-links und zurück)
- glitzernde glänzende Teile
- Entzündungen, Ulzerationen, etc.
- Beschwerden durch Rekonvaleszenz
- F/v Abtreibung
- F/v Diphtherie

SCHLAF

- auf dem Rücken mit einem Bein angezogen und dem anderen ausgestreckt
- auf dem Gesicht, mit den Armen über dem Kopf

VERLANGEN

- Salz
- stark gewürzte Speisen
- scharfe Speisen
- Pfeffer
- Senf
- heiße Getränke
- warme Getränke, Whisky
- Milch - aber sie verschlechtert.

ABNEIGUNG

- Süßigkeiten
- Flüssigkeiten- insbesondere Wasser
- alles außer Fisch verschlechtert

CHARAKTERISTIKA DER LÖWEN

- König der Tiere
- Herr einer großen Familie
- voller Kraft
- voller Mut
- voller Würde
- verantwortlich und wachsam auf jede Gefahr hin
- außerordentlich konkurrenzbetont und aggressiv auf seine Führerschaft
- aggressiv und feindselig gegenüber Autoritätspersonen
- starke Sexualität
- verwundbar in Bezug auf einen Verlust seiner Stellung (vgl. *Lac caprinum*)
- Gefühl von Demütigung und Isolation
- starke Bindung an die Familie oder Gruppe

PRÜFUNGSSYMPTOME

- mächtige Kraft und Stärke
- Gefühl von Kraft in seinen Armen
- weiß nicht wohin mit all dieser Energie (vgl. Spinnenmittel & *Jodum-Gruppe*)
- in der Sonne sitzen, die Energie pulsiert nur so im Kopf
- versuchen, diese Energie zu beherrschen, unter Kontrolle zu halten
- hält sich für Samson, der ein Gebäude zum Einstürzen bringen könnte
- Furcht, dieser gewaltigen Kraft nachzugeben
- Furcht, er könne jemanden umbringen oder zusammenschlagen

TRÄUME

- Arme wären doppelt so lang als normal.
- als ob er mit zu langen Armen und Beinen tanzt
- träumt, wie Supermann über das Wasser zu fliegen

THEMA UND EHRLICHKEIT UND AUFRICHTIGKEIT

- Beschwerden durch Ehrverletzung
- Ankämpfen gegen Entehrung

Beschreibung

Ein Löwe ist der König des Dschungels. Sein Ehrgefühl ist sehr stark. Doch auch die Ehre eines Königs kann sehr leicht verletzt werden. Aus dem Grund finden wir bei *Lac leoninum* das Symptom „Folgen von verletztem Ehrgefühl“.

Der Löwe ist Herr einer großen Familie, kraftvoll, mutig und würdevoll. Er ist verantwortungsbewusst und wachsam gegen Gefahren. Er ist außerordentlich konkurrenzbetont und aggressiv, wenn es darum geht, die Führungsrolle zu erlangen. Vielleicht ist deshalb „erhöhter Ehrgeiz“ ein sehr häufiges Thema bei *Lac leoninum*.

Lac leoninum reagiert besonders aggressiv und feindselig gegenüber Autoritätspersonen. Sie wollen ihre Position erhalten, da sie ständig eine Bedrohung spüren: „Ich darf auf keinen Fall meine lukrative Position verlieren, denn sonst werde ich gedemütigt (sie sind sehr anfällig für den Verlust ihrer Stellung) und von der Gruppe isoliert.“

Sie haben ein ausgesprochenes Familiengefühl und eine starke Familienbindung. Auch die Sexualität ist stark ausgeprägt.

Ich werde Ihnen hier ein paar wichtige Punkte aus der Prüfung nennen:

STÄRKE / KRAFT

Was auf mich einen großen Eindruck gemacht hat war die gewaltige Stärke. Der Patient fühlt eine enorme Menge an Energie und Kraft. Es ist der Gruppe der Spinnenmittel und der *Jodum-Gruppe* sehr ähnlich. Wenn Sie vor einem *Jodum-Patienten* stehen, mögen Sie sich vielleicht fragen: „Woher nur nimmt dieses Kind oder diese Person bloß all diese Energie?“

Lac leoninum weiß auch nicht wirklich, wohin er mit all dieser Energie soll. Er versucht ständig, seine Energie unter Kontrolle zu halten. Er sitzt in der Sonne, die Energie pulsiert nur so im Kopf. Er versucht, die ganze Energie unter Kontrolle zu halten.

Er fühlt eine große Kraft in sich und manchmal ängstigt ihn die eigene Stärke. „Weil ich so eine gewaltige Kraft habe, sollte ich vorsichtig sein, dass ich niemanden umbringe oder ihm Schaden zufüge“. Die vermehrte Energie kann auch mit Faulheit abwechseln (denken wir an den Löwen!). Arbeitsam und aktiv, wechselt mit Faulheit. Dieses Symptom kommt *Taraxacum* sehr nahe.

In seinen Träumen sind seine Arme doppelt so lang wie normal, als ob er mit zu langen Armen und Beinen tanzt. Träumt, wie Supermann über das Wasser zu fliegen.

EHRE

Das Thema Ehre ist ebenfalls sehr wichtig. Er leidet, wenn seine Aufrichtigkeit in Frage gestellt wird. „Beschwerden durch verletzte Ehre“ ist ein sehr wichtiges Symptom bei *Lac leoninum*.

Wenn man beispielsweise eines Verbrechens beschuldigt wird, das man nicht begangen hat, dann wird die Ehrlichkeit angezweifelt. Zusammen mit dem Gefühl der verletzten Ehre ergibt das die Befürchtung, dass ihn jemand, der sozial schlechter gestellt ist, niedermachen will. Dagegen wird er ankämpfen.

Die allgemein bekannten Träume von Tieren und die sexuellen Träume werde ich hier nicht besprechen. Der wichtigste Traum ist der, eines Verbrechens beschuldigt zu werden, das man nicht begangen hat. Behalten Sie auch das Thema der in Frage gestellten Ehrlichkeit gut im Gedächtnis, sowie das Symptom „Beschwerden durch verletzte Ehre“.

Wenn Sie diese drei zusammenfügen, ergibt sich das zugrunde liegende Gefühl von *Lac leoninum*, fälschlicherweise beschuldigt zu werden, ein Verbrechen begangen zu haben, weil irgendjemand versucht, ihn um seine Stellung zu bringen.

So etwas kommt z. B. bei Personen vor, die an der Spitze eines multinationalen Konzerns stehen, wie der leitende Direktor, der Geschäftsführer oder ein Vorsitzender, und die von Untergebenen fälschlicherweise etwas bezichtigt werden, die von ihnen verleumdet und ausgespielt werden, um sie zu stürzen.

Lac-leoninum-Menschen werden in dieser Situation kämpfen - und sie sind außerordentlich gute Kämpfer. Sie verfügen über ein großes Energiepotential. Außerdem sind sie sehr egoistisch, zeigen eine gewaltige Wut und können dann gewalttätig und ausfallend werden.

Es gibt eine schöne Gemütsrubrik, die dieses Gefühl erklärt, nämlich „möchte kämpfen“. Sie lieben es geradezu zu kämpfen. Wenn Sie diese Rubrik genauer betrachten, sehen Sie, dass der Großteil der Mittel aus dem Tierreich stammt: *Androctonus* (Skorpion), *Dendroaspis* (schwarze Mamba), *Crotalus cascavella*, *Falco-p*, *Lac defloratum*, *Lac equinum*, *Lachesis*, *Tarantula*. Das sind die fundamentalen Tiermittel, wenn es um den Kampfeswillen geht. *Lac leoninum* will kämpfen, weil seine Ehrlichkeit in Frage gestellt und seine Ehre verletzt wurde. Dazu gibt es noch ein entscheidendes Symptom, nämlich das Gefühl, betrogen worden zu sein.

Sie zeigen einige Eigenschaften von Tieren, wie Ehrgeiz, Aktivität, Kreativität und Fleiß. Weil sie so kreativ sind, werden andere eifersüchtig und versuchen, sie zu stürzen. Sie fühlen sich behindert durch Kommentare von Leuten, durch Kritik, durch Autoritätspersonen, bei der Arbeit, in der Gesellschaft, innerhalb der Familie und in Beziehungen.

Sie reagieren auf zweierlei Weise. Entweder haben sie das Gefühl, sich nicht wehren zu können oder schwach zu sein, was ihnen ihr Selbstvertrauen nimmt. Das trifft aber nur auf einen kleinen Prozentsatz zu. Die Mehrheit hingegen glaubt, aufs heftigste kämpfen und sich mit Nachdruck durchsetzen zu müssen, um die Familie und sich selbst zu schützen.“

Sie haben viel Wut in sich angestaut und sind bei jeder Kleinigkeit verärgert. Sie versuchen, diesen Zorn zu kontrollieren und zu unterdrücken, was eine häufige Eigenschaft der Milchmittel ist. Sie haben das Gefühl, dass andere versuchen, sie niederzumachen, ihnen Schuld zuzuweisen, sie zu kritisieren, ihnen ein Minderwertigkeitsgefühl zu vermitteln. Das verletzt ihr Ego und ihre Würde.

Sie fragen sich, wie diese Leute es wagen können, sie für etwas zu beschuldigen, was sie nicht getan haben. „Das ist verdammt noch mal nicht ihr Recht!“ Also explodieren sie, sie würden am liebsten auf sie einschlagen und ihnen eine Lektion erteilen.

Darüber werden sie sehr barsch, schroff, diktatorisch und arrogant, hochmütig, gewalttätig und unzivilisiert. Es kann sein, dass sie viel Angst um ihre Familie oder Gruppe haben, trotzdem fehlt es ihnen an Zuneigung. Von außen betrachtet mag der Patient sehr hart und egoistisch erscheinen. Er will wahrscheinlich einfach die Gruppe kontrollieren.

In meiner Praxis konnte ich einige wichtige Symptome wiederholt bestätigen:

- kurz angebunden
- beschimpfen, beleidigen
- Beschwerden durch verletzte Ehre
- Beschwerden durch Demütigung
- Beschwerden durch übermäßigen Ehrgeiz
- diktatorisch
- Tierliebe
- Hellsichtigkeit
- Wahnidee, angegriffen zu werden
- Wahnidee, kritisiert zu werden

Es gibt ein interessantes Symptom, nämlich „Wahnidee, er sei Hitler“, wobei Hitler an dieser Stelle Stärke und Macht symbolisiert. Oder auch „Wahnidee, er sei eine berühmte Persönlichkeit“ und „Wahnidee, er sei stark“.

In der Prüfung von Nancy Herrick kam ein wichtiges Thema eines Konfliktes mit dem Ehemann oder Hass auf ihn. Darüber hinaus auch Streben nach Unabhängigkeit, Eifersucht, Liebe zur Natur, Besserung durch Musik, Verlangen, im Wasser zu spielen.

Es gibt einige Gemeinsamkeiten zwischen *Lac leoninum* und *Lac caninum*. Beide haben Schwindel und bei beiden bestehen viele Probleme in Bezug auf die Mutter. Bei *Lac leoninum* handelt es sich um eine überfürsorgliche oder zu selbstsichere Mutter. Die Mutter bei *Lac caninum* hat keine Selbstsicherheit, gibt keinen Schutz oder übt keinen Einfluss aus. Daher hat *Lac caninum* das Gefühl, ein Nichts zu sein. *Lac leoninum* meint, zuerst an sich selbst denken zu müssen und dann an die andern.

Prüfungen

HERKUNFT DES MITTELS

Der Löwe ist ein Tier, das schon sehr früh im Leben einen tiefen Eindruck in uns hinterlässt. Im Kindergartenalter erzählten uns unsere Erzieherinnen oder unser Großvater Fabeln von Äsop und Märchen, in denen der Löwe als Held vorkam, als König des Dschungels. Und vor nicht allzu langer Zeit lief der bekannte Hollywoodfilm „König der Löwen“, der Kinder aus aller Welt tief beeindruckte und ihnen den Lebensstil und das Verhalten einer Löwenfamilie nahe brachte.

Der Löwe gehört zu:

Klasse:	Mammalia	(Säugetiere)
Ordnung:	Carnivora	(Fleischfresser)
Familie:	Felidae	(Katzen)
Art:	Panthera leo	

Wie Sie wissen, lebt der Löwe in Rudeln. Für gewöhnlich besteht ein Rudel aus einem bis drei Männchen und fünf oder mehr Weibchen mit ihren Jungen. Löwen sind Nachtjäger, doch können sie auch zur kühleren Tageszeit aktiv werden. Die Löwin jagt, indem sie ihrer Beute, wie Zebras, Rehen oder Wildhunden, auflauert. Oft tun sich mehrere Löwinnen zur Jagd zusammen. Obwohl eine einzelne Löwin einem Tier auflauern und es zur Strecke bringen kann, kann auch eine Gruppe Löwinnen gemeinsam jagen. Meist ist es eine Löwin, die ihr Opfer mit einem einzigen Biss in den Rücken tötet und dabei das Rückenmark durchtrennt.

Die Trächtigkeit dauert normalerweise 105 Tage, dann bringt die Löwin einen Wurf von zwei bis vier Jungen zur Welt, die für 18 Monate bei dem Rudel bleiben. Der Löwe ist meist gelbbraun, jedoch variiert seine Fellfarbe von grau über dunkelgrau bis schwarz. Weibchen haben immer ein etwas blasserer Fell, insbesondere am Hals und am Bauch.

Der Löwe ist in der Savanne und im Busch in Afrika und Asien beheimatet. Er kann Sprünge und Sätze von über 6 m Höhe machen und bis über 200 kg schwer werden. Schlüsselwörter, die einen Löwen beschreiben, sind: tagaktiv, Fleischfresser, gesellig, Revier bildend, lebt in Rudeln, Raubtier, lebend gebärend. Der Löwe steht als Symbol für Stolz.

Lassen Sie uns einige Mythen um den Löwen genauer betrachten. Wir bezeichnen den Löwen als König des Dschungels. Allerdings finde ich diese Bezeichnung ziemlich irreführend, denn Löwen leben nicht im Urwald, nicht einmal in Wäldern, denn sie bevorzugen die Steppen- und Trockengebiete. Die Löwin verdient mehr Aufmerksamkeit als das Männchen, denn sie zieht nicht nur die Jungen auf und verteidigt sie, sondern darüber hinaus übernimmt sie einen Großteil der Jagd. Fest steht jedoch, dass beide, Löwe wie Löwin, etwas wirklich Majestätisches haben.

Ein weiteres kennzeichnendes Merkmal fiel mir auf, als ich über die natürliche Lebensweise dieser Tiere las. Alle ausgewachsenen Löwinnen eines Rudels wachen über die Jungtiere. Weibliche Jungtiere dürfen normalerweise im Rudel bleiben, wohingegen der männliche Nachwuchs vertrieben wird, sobald er ausgewachsen ist. Wenn sie Glück haben, schaffen es die männlichen Jungtiere, ihr eigenes Rudel zu gründen. Was das Fütterungsverhalten von Löwen betrifft, gibt es einen sehr ungewöhnlichen Punkt. Viele Raubtiere, wie z. B. der Wolf, bringen die Nahrung zu ihren Jungen in die Höhle. Löwen hingegen bringen für gewöhnlich ihre Jungen zur erlegten Beute.

Die Löwenmutter bringt den Jungtieren bei, sich vor Gefahren zu schützen und zu jagen. Meiner Meinung nach ist die Hauptaufgabe des Löwenmännchens, seine Gene weiterzugeben. Es ist die Mutter, die sich um die Jungen kümmert und ihnen sämtliche Überlebenstechniken beibringt.

Die jungen Löwen brauchen ihre Geschlechterrolle nicht von ihren Eltern zu lernen. Ein heranwachsendes männliches Jungtier verhält sich automatisch wie ein männlicher Löwe, ohne dass ihn sein Vater so erzogen hätte. Und genauso weiß ein weibliches Jungtier instinktiv, wie es sich später um seine eigenen Jungen zu kümmern hat. Was bisweilen unter Löwen beobachtet wurde und auch von Elefanten und Pavianen bekannt ist, ist die Tatsache, dass sie sich innerhalb ihres Rudels gerne berühren. Berührung ist ihnen sehr wichtig und Ausdruck des freundschaftlichen und beschützenden Grundgefühls. Es festigt dabei gleichzeitig ganz wesentlich das Band unter den Gruppenangehörigen.

Beim Lesen bin ich auf eine seltsame Sache gestoßen, dass nämlich der männliche Löwe diejenigen Jungtiere tötet, die nicht von ihm gezeugt wurden. Ein Löwe beschützt seine Familie, weil er seine Gene weitergeben will, nicht etwa aus Liebe zu den Kleinen.

Ein ausgewachsener Löwe kann mehr als 40 kg Fleisch auf einmal fressen. Wie viel ein Löwe frisst, ist davon abhängig, wie erfolgreich die Jagd war. In einer Woche kann es vorkommen, dass sich das ganze Rudel den Bauch voll schlagen kann, während in der nächsten Woche alle hungern müssen.

ÄRGER

Lassen Sie uns nun die Prüfung analysieren und die wichtigen Themen von *Lac leoninum* herausfinden. Das wichtigste Thema, das ich erkennen konnte, war ein heftiger Zorn, der schließlich zu großen Wutausbrüchen führt. Dieses spezielle Thema kommt in der Prüfung über viele unterschiedliche Symptome zum Ausdruck.

Zorn entsteht als Folge von Kummer oder verletztem Ehrgefühl, oder wenn jemand mit dem Finger auf einen zeigt und versucht, ihm etwas anzulasten, obwohl er wirklich unschuldig ist. Ich werde Ihnen später einen Fall beschreiben, bei dem mir dieses Grundgefühl half, *Lac leoninum* auszuwählen und erfolgreich zu verschreiben.

Dieses Gefühl von Zorn äußert sich durch Beschimpfen. Dieser Mensch wirkt extrem grob, gewalttätig, schroff, diktatorisch, egoistisch und hartherzig. Er fühlt sich schnell angegriffen und teilt leicht Schläge aus an die, die ihn verärgern. Er kann einen überaus unsympathischen Eindruck machen. Gleiches wird über die Träume von Zorn, Anschuldigungen und Mord ausgedrückt.

AUTORITÄTSPERSONEN / KONFLIKTE

Ein weiteres sehr wichtiges Thema, das ich bei *Lac leoninum* finden konnte, ist, dass die Menschen ein unverkennbares Problem mit Autoritätspersonen haben, sich schnell mit ihnen überwerfen.

Träume von *Lac leoninum* legen dieses Thema sehr klar dar. Ein Prüfer träumte: „Ich wurde bei einer Radarkontrolle von einem Polizisten angehalten. Angeblich soll ich 100 km/h schnell gefahren sein. War ganz schön ärgerlich und ungehalten und verhandelte mit den Bullen. Merkte dann, dass ich schon eine halbe Stunde zu spät dran war und wurde immer ungehaltener, bis ich schließlich stinksauer war. Die Bullen schlepten mein Auto einfach ab. Wurde dann so wütend, dass ich nur noch die Wände hoch bin! Im gleichen Moment wachte ich auf und fühlte mich sofort erleichtert. Aber ich war noch mindestens eine Stunde lang richtig stinksauer über die Art, wie man mich behandelt hat. Dieses Gefühl, zu Unrecht angeklagt oder beschuldigt zu werden, und das nur wegen so einem scheiß Pipifax ‚Verbrechen‘ - da kommt mir die Wut hoch: „Du Scheißkerl! MICH kontrollierst Du nicht! Dazu hast Du kein Recht!“

Ein weiterer wichtiger Traum, den ich an dieser Stelle erwähnen möchte: „Ich träumte, ich muss mich unnötigerweise einem chirurgischen Eingriff am Abdomen unterziehen, zu Lern- und Demonstrationszwecken für Medizinstudenten. Die OP findet in einem großen küchenähnlichen Raum statt. Ich musste vor dem Eingriff noch schnell den Abwasch und die Wäsche fertig machen. Ich dachte, man würde es in Lokalanästhesie durchführen, doch ich merkte, wie ich langsam einschlief und brüllte: ‚Ich habe keinerlei Einwilligung unterschrieben! Ihr könnt mich nicht einfach ausschalten!‘ Ich befürchtete, dass sie gar noch auf mehr aus waren, aber mein Ärger konnte sie nicht abhalten. Sobald ich wieder zu mir kam, sprang ich vom Bett runter und begann, die Wäsche zusammenzulegen, bevor die Narkose nachlassen und die Schmerzen beginnen würden.“

Ein weiteres Prüfungsthema ist der Konflikt zwischen einer Frau und ihrem Ehemann. Die Frau hat das Gefühl, überlastet zu sein mit häuslichen Pflichten, und der Ehemann ist nur faul und pflichtvergessen.

Ein anderes Beispiel aus meiner Praxis handelte vom Konflikt eines Ehemannes mit seiner Frau. Der Mann war nicht zu Hause, als jemand der Familie Schaden zufügen wollte. Die Frau war darüber sehr ärgerlich und schrie: „Wo warst du denn bloß? Du hattest wohl nicht mal genug Verantwortungsbewusstsein, deine Familie und mich

zu beschützen!“ Solche Aggressionen gegenüber dem Ehemann sind bei *Lac leoninum* gut bekannt.

Diese zuletzt geschilderten Situationen führen zu einem besseren Verständnis der Prüfungssymptome von *Lac leoninum*, wobei die entscheidenden Punkte „Mitleidslosigkeit und Skrupellosigkeit gegenüber dem Ehemann“ und „Rachsüchtigkeit gegenüber dem Ehemann“ sind.

Ein weiterer Traum von *Lac leoninum* verdeutlicht das: „Ich habe einer Frau Geld geliehen, doch ihr Ehemann wollte es nicht. Er erklärte mir, seine Frau sei unfähig, mit Geld umzugehen und forderte sie auf, mir das Geld zurückzugeben. Ich hätte gerne gehabt, dass sie es behält, aber ich hatte kein Interesse daran, einen Konflikt zwischen ihnen heraufzubeschwören, und letztlich war ich mit mir sehr zufrieden, kein Verschwender zu sein.“

Ein zweiter Traum beschreibt, wie gereizt die Ehefrau gegenüber ihrem Mann war, der zu spät kam und somit die Familie daran hinderte, rechtzeitig an der geplanten Veranstaltung teilzunehmen. Dies zeigt sehr deutlich den Konflikt zwischen Ehemann und Ehefrau.

SPIELE

Lac-leoninum-Patienten, besonders die Kinder, sind sehr verspielt. Sie lieben es, in der Natur zu spielen, sie haben große Freude am Sport und sind sehr angetan von Musik.

Viele Prüfer träumten davon, Tischtennis zu spielen oder im Wasser zu schwimmen, und während sie so schwammen, dachten sie, es sei einfach großartig, so zu schwimmen und dabei diese ganz persönliche Freiheit zu erfahren. Ein anderer Traum handelte von einem Treffen mit einem Freund, sie gingen sich einen Film ansehen und waren einfach nur entspannt und hatten ihren Spaß.

KATZEN

Das letzte in der Prüfung aufgekommene Thema handelt von einer Katze. Es gibt oft Träume von Katzen. Dabei versucht eine Katze, entweder auf den Träumenden Jagd zu machen, oder aber sie erscheint ihm als ein Symbol von Wohlgefallen und Wärme. Es ging dabei nicht nur um herkömmliche Katzen, sondern auch um Träume von Tigern oder anderen Tieren, die der Familie der Katzen angehören.

HELLSICHTIGKEIT

Ein Aspekt von *Lac leoninum*, der weder in der Prüfung von Nancy Herrick noch in der von Rajan Sankaran erwähnt wurde, ist die Hellsichtigkeit. Ein Zustand aktiver hoher Konzentration, absoluter Klarheit des Geistes, Meditation und hoher Intuition. Ich persönlich glaube, dass *Lac-leoninum-Menschen* sehr künstlerisch sind, und dass dies ein wichtiger Aspekt bei ihnen ist. Das künstlerische Element in *Lac leoninum* ist ebenso ausgeprägt wie in *Carcinosinum*.

Vergleichende Materia Medica von Lac leoninum

KINDER

Wenn Sie alle Themen betrachten, die ich erörtert habe (das Motiv von Ärger, Kampf, Diktatur, Egoismus, Mitleidslosigkeit, Hartherzigkeit, schlagen, bedrohen und Träume von Ärger, Beleidigung, Ehrenkränkung und Mord), und wenn Sie diese mit anderen Mitteln vergleichen, werden Sie bei Kindern auf hochwertige Vergleichsmittel wie *Mercurius*, *China* und *Chamomilla* stoßen. Diese drei Mittel kommen sehr nahe und sollten differenziert werden, wenn Sie *Lac leoninum* verschreiben wollen. Dafür möchte ich Ihnen die Gründe nennen:

Chamomilla:

- ausfallend, schimpfen, beleidigend
- antwortet schroff und kurz angebunden
- geringschätzig, verächtlich
- Träume von Zorn
- fühlt sich sehr leicht angegriffen
- mitleidlos, skrupellos
- gewaltsamer Ärger, Zorn, Wut
- Beschwerden durch verletztes Ehrgefühl
- Beschwerden durch Zorn
- kann sich nicht zivilisiert verhalten
- diktatorisch
- ungeduldig
- Reizbarkeit durch Kleinigkeiten
- Eifersucht
- Stimmung, Laune veränderlich
- leicht beleidigt
- Streitsucht
- macht anderen Vorwürfe

China:

- ausfallend, es schimpft
- geringschätzig, verächtlich
- zornige Träume
- intolerant
- droht anderen

Mercurius solubilis:

- ausfallend, schimpfen
- Zorn und Ärger durch Widerspruch
- außer sich vor Ärger und Wut

- geringschätzig, verächtlich
- diktatorisch
- zornige Träume
- egoistisch
- Hass
- fühlt sich leicht angegriffen

Bei Erwachsenen kommen die Mittel *Lycopodium* und *Nux vomica* *Lac leoninum* sehr nah. Unter den Tiermitteln sollte man meiner Ansicht nach *Dendroaspis* (Schwarze Mamba) und *Tarantula* ausdifferenzieren.

Dendroaspis (Schwarze Mamba):

- schroff
- ausfallend, schimpft
- Zorn durch Widerspruch
- antwortet schroff und kurz angebunden
- diktatorisch
- Träume von Mord
- droht anderen
- heftiger Zorn, Wut

Tarantula:

- beleidigend, beschimpfend, verletzend
- antwortet schroff und kurz angebunden
- Zorn durch Widerspruch
- Träume von Beleidigungen
- bedroht andere

Granitum ähnelt *Lac leoninum* ebenfalls stark:

- Zorn, Wut
- diktatorisch
- Egoismus
- mitleidlos, skrupellos

Die beschriebene Wut und die Aggression entstehen aus dem Gefühl, behindert und verfolgt zu werden (*China* kommt diesem Gefühl sehr nah). *Lac- leoninum*-*Erwach-*sene sprechen meist im Befehlston, wie *Lycopodium*.

TRÄUME

Wenn Sie das Traum-Kapitel im Repertorium studieren, werden Sie auf einige interessante Empfindungen des Unterbewusstseins stoßen, wie z. B. Träume von Anschuldigungen oder fälschlicherweise eines Verbrechens beschuldigt zu werden. D. h. sie wurden von Menschen in ihrer Umgebung fälschlicherweise einer

Sache beschuldigt, und darüber ärgern sie sich sehr. Und da sie sich nicht wehren können, staut sich der ganze unterdrückte Zorn an und wird dann über die Träume reflektiert, beispielsweise in Träumen von Zorn, Anschuldigungen, Auseinandersetzungen, Kämpfen, Feuer usw. (was häufig in meiner Praxis bestätigt werden konnte).

Einige andere Träume von *Lac leoninum* handeln von Katzen, Tauben, Schlangen, Tigern. Hierbei versuchen entweder die Tiere, den Träumenden zu verfolgen, oder aber er hat sein Lieblingstier verloren, z. B. seine Katze, an der er so gehangen hat. Träume, von wilden Tieren verfolgt zu werden, die versuchen anzugreifen, könnten hingegen eine Erscheinungsform versteckten Schuldgefühls sein.

Ein weiterer Aspekt, den Sie der Prüfung entnehmen können:

- Träume von Kindern
- Träume von Kindern, die gekidnappt werden
- Träume, den Kindern würde etwas zustoßen
- Träume von Geburt oder davon, ganz alleine ein Kind auf die Welt zu bringen

ERLÄUTERUNG DER OBEN GENANNTEN TRÄUME UND TRAUMSYMBOLE

Ich erlaube mir, kurz vom Thema abzuweichen, um Ihnen mein Verständnis der Traumdeutung zu geben, das hauptsächlich auf den Lehren von C. G. Jung und Edward Whitmont basiert. Ich möchte dies gern einbringen, denn meine Erfahrung der letzten 22 Jahre hat mich erkennen lassen, dass Träume von den Homöopathiestudenten nicht wirklich verstanden werden. Wir brauchen dieses Verständnis aber, wenn wir einen Fall begreifen wollen, der reich an Träumen ist.

Zu allererst möchte ich Sie davor warnen, Symbole direkt zu interpretieren. Das ist gefährlich, da ein Symbol an sich nicht zu werten ist. Ein Symbol kann für jeden Menschen von unterschiedlichster Bedeutung sein. Man sollte die gesamte Lebenssituation des Individuums berücksichtigen, will man zu einer ernsthaften und sinnvollen Interpretation seiner Traumsymbole gelangen. Nur indem wir sämtliche allgemeingültigen Bedeutungen eines Symbols einschließlich aller positiven wie negativen Aspekte, die ihm zugeschrieben werden, verstehen, und nur indem wir seinen Zusammenhang mit dem Wesen oder der momentanen Lebenssituation des Träumenden abklären - nur dann bedienen wir uns aller Werkzeuge, die wir benötigen, um sein Unterbewusstsein zu verstehen.

Bei *Lac leoninum* gibt es viele Träume, die eine symbolische Bedeutung im Leben des Individuums haben. Lesen wir sie ohne Wissen um eine Interpretationstechnik, so wird sich uns ihre tiefere Bedeutung nicht erschließen. Ebenfalls wird es schwer werden, der Psyche von *Lac leoninum* auf den Grund zu kommen, wenn wir die tiefere Bedeutung seiner Träume nicht verstanden haben. Die Methode, die ich Ihnen

hier aufzeigen werde, ist ein Beispiel, wie man auf einfache Weise zu einem Grundverständnis gelangt.

Eines der wichtigsten Symbole ist die Mutter. Zwangsläufig entstammen viele Traumbilder dieser Quelle. Wenn Sie sich Träume von *Lac leoninum* mit positiven Aspekten hinsichtlich der Mutter betrachten, werden Sie auf Trauminhalte von Fürsorge, Kinder und Geburt stoßen. Oder auch von Freunden, Geschirrschränken, Monstern, Verantwortung, Unterricht und Wasser. Alle diese Träume verkörpern ein positives Mutterbild.

DER POSITIVE MUTTERASPEKT

Lassen Sie uns ein paar verbreitete Metaphern in Bezug auf die Mutter untersuchen. Diese Bilder bestehen aus:

Elementen, die umhüllen, wärmen, beschützen, einem Mut zusprechen und einen willkommen heißen, z. B.

- Häuser
- Dörfer, Städte

Alles, was säugt, nährt, was Leben schenkt, z. B.:

- Meer
- Fluss
- Acker
- Garten
- Orchideen
- Bauernhof
- Erde

Alles, was sich ausbreitet oder horizontal ist, z. B.:

- Seen
- Ebenen, die Prärie
- Straßen
- Schnee

Alles, was mysteriös ist und als weiblich angesehen wird, wie:

- Dunkelheit
- Wald
- Nacht
- Ruhe
- Untergrund

Alles, was umschließt, was etwas beinhaltet (wie der Mutterleib), beispielsweise:

- Jungtiere
- Häuser
- Aufzüge
- Schiffe
- Koffer

Alles, was Einsicht in die tiefsten Geheimnisse des Lebens verheißt:

- Wahrsager
- Geister
- Zigeuner
- Monster
- Hexen

Alle diese Aspekte fügen sich zu einem Verständnis des positiven Mutteraspekts.

DER NEGATIVE MUTTERASPEKT

Unter dem negativen Aspekt der Mutter verstehen wir:

Alles, was einem die Vergangenheit ins Gedächtnis ruft, alles was die Kindheit symbolisiert, alles was in die Tiefe der Vergangenheit und des Unbewussten hinabsteigt • Keller

- Tiefe des Meeres
- Verlassene Gärten
- Abhänge
- Treppen

Alles, was sich in und um sich selbst schließt:

- Tanzen
- umzäunte Gärten
- Unbeweglichkeit
- Selbstbeobachtung (Introspektion)
- Schlaf
- Einsamkeit, Einöde

Alles, was Wachstum oder Fortschritt blockiert oder einen in der Kindheit einkerkert:

- geschlossene Türen
- Tentakel, Fangarme
- Wände, Mauern

Alles, was beschwören, verfluchen, verhexen kann:

- Hasen(pfote)
- magische Tiere
- Eulen
- Schlangen
- Kröten
- Hexen

Alles, was bedrohen oder einen in die Einsamkeit versetzen kann:

- dunkle Nächte
- verlassene Straßen
- verlassene Städte
- Tunnel

Jeder, der von uns verlangt, dass wir uns vor ihm ausweisen müssen, bevor wir weiter schreiten oder die Grenze zum Erwachsenenalter überqueren dürfen:

- Richter
- Polizisten

Alles, was erdrücken, niedertrampeln, verschlingen oder ersticken kann, was auf der Lauer liegt und einen ins Nichts trägt, wie zum Beispiel:

- Krokodile
- Erdbeben
- Überflutungen
- Dschungel, Urwälder
- Kraken
- Spinnen
- Fallen

Negative Aspekte der Mutter, wie wir sie bei *Lac leoninum* finden:

- ihr Kind wird gekidnappt und sie kann es nicht beschützen
- Träume von Verlassenheit oder von einem Haus auf dem Lande
- Ertrinken
- Insekten
- Kidnapper
- Mörder
- Polizisten
- Räuber
- wilde Tiere

DER ASPEKT DES VATERS

Lassen Sie mich einige gut bekannte Symbole erläutern, die auf das Gegenteil hinweisen können, also auf den Vater. Der Vater symbolisiert alles, was aufrecht, vertikal, arrogant, aggressiv ist. Alles, was durchsticht und punktiert. Und alles was auf die Zukunft gerichtet ist.

DER POSITIVE VATERASPEKT

Hier einige Beispiele der Symbolik des guten Vaters:

- aktives Leben
- Chef
- Klettern, Aufstieg
- Leitern
- Landkarten

Alles, was mit dem sozialen Zusammenleben in Verbindung steht:

- Konflikt
- Kreativität
- Verpflichtung
- Ehre
- Erfolg
- Selbst-Darstellung

Alles, was Abenteuer verheißt:

- Entdeckung
- Erkundung
- Reisen
- Forschung

Alles literarisch Brillante, alles was sozialen Eindruck macht. Alles, was an die Sonne erinnert, was wie die Sonne am Himmel emporsteigt:

- Feuer
- Ruhm, Pracht
- Heldentum
- Licht
- Glanz, Strahlen

Alles, was fortschreitet, durchdringt, vertikal oder linear ist:

- Pfeile
- Spalten
- Straßen
- Türme
- Waffen

Alles, was an das Gesetz und an patriarchalische Äußerungen erinnert, wie:

- Gerechtigkeit
- Lärm
- Donner
- Stimmen
- Wind

Alles, was auslösend wirkt, initiiert, jede Inkraftsetzung, Lehrzeit:

- Führer
- Gurus, religiöse Meister
- Lehrer

DER NEGATIVE VATERASPEKT

Er wird repräsentiert durch Kastration, Zerstörung, repressive Gesetze und Rechte, z. B.:

- Amtsgewalten und ihre polizeilichen Vertreter
- Brutale und laute Katastrophen
- Waffen

In Träumen von *Lac leoninum* finden Sie positive und negative Aspekte des Vaters, z. B. die Polizei. Sie könnten auch eine Art von Erkundung oder Abenteuer finden, wie Fahrrad zu fahren, oder mit dem Auto unterwegs zu sein.

Als Schlussfolgerung könnte man sagen, dass *Lac leoninum* beide Aspekte in seinen Träumen beinhaltet, von Mutter und Vater. Über das Verständnis der Träume durch die oben besprochenen Aspekte wird das Studium der Materia Medica, der Arzneimittelpfahrungen und der Fallbeispiele wirklich interessant.

Fälle

Dieses Mittel habe ich das erste Mal mit wirklichem Erfolg bei einem etwa 4 Monate alten Kind eingesetzt. Das Kind litt seit der Geburt unter massivem Aszites und Gelbsucht. Außerdem bestanden rezidivierende Atemwegsinfekte und Infektionen des Gastrointestinaltrakts. Die Diagnose lautete auf schwere Gallengangsatrie mit Leberzirrhose.

An dem Kind wurde unmittelbar nach der Geburt die Kasai-Operation (Anlage eines „Ersatzgallengangs“ durch Verbindung der Leberpforte mit dem Dünndarm) durchgeführt, doch die Gelbsucht blieb auch nach dem Eingriff bestehen. Leber und Milz waren vergrößert, das Abdomen aufgebläht. In der körperlichen Entwicklung war das Kind zurückgeblieben, der geistige und soziale Entwicklungsstand war normal. Auch die Geburt war normal verlaufen.

Das Hauptanliegen für die homöopathische Therapie waren die wiederholt auftretenden Infekte und der häufige Einsatz von Antibiotika.

Das Kind wurde von der Mutter begleitet, da der Vater im Ausland arbeitete. Die Eheleute stammten aus zwei sehr konservativen muslimischen Familien. Der Gemütszustand der Mutter während der Schwangerschaft spielt in diesem Fall eine wichtige Rolle.

Die Frau wurde unmittelbar nach der Heirat schwanger, und ihr Ehemann verreiste ins Ausland. Sie fühlte sich verlassen und allein. Sie hatte keinerlei Unterstützung. Sie blieb bei ihrem Schwiegervater und Schwager.

Eines Tages beschuldigte sie ihr Schwager, sie habe eine Affäre mit jemandem aus der Nachbarschaft. Er begann mit ihr zu streiten und beschimpfte sie als charakterlose Frau und als Nutte. Als sie sich das anhören musste, bekam die werdende Mutter eine rasende Wut, konnte diese jedoch nicht ausdrücken, da sie wusste, dass absolut niemand im Haus sie unterstützen würde. Aus tiefstem Herzen wollte sie es dem Schwager heimzahlen. Jedoch war ihr bewusst, dass sie als Frau alleine dastand und zudem in eine konservative orthodoxe muslimische Familie eingeheiratet hatte, weshalb sie es vorzog, ihre Wut zu unterdrücken.

Eines Tages kam es dazu, dass sie der Schwager während eines Streites schlug. Das war eine extrem demütigende Situation für sie. Sie brüllte ihren Schwager an, wie er es wagen könne, sie körperlich zu misshandeln, solange ihr Mann nicht da wäre! „Wie kannst du es wagen, deinen Mund aufzumachen und mir verlogene

Behauptungen an den Kopf zu werfen, wo du die Wahrheit doch nicht einmal kennst!“ Sie rief darauf ihren Ehemann an und erzählte ihm die ganze Geschichte, doch dieser zog es vor, sich überhaupt nicht zu äußern. Das machte sie noch zorniger, und voller Verachtung sagte sie: „Wo warst du überhaupt, als ich dich an meiner Seite gebraucht hätte? Kein einziges Mal warst du für mich da!“ Tatsächlich machte der Ehemann sie für die unglückliche Atmosphäre zu Hause gar verantwortlich. Der Schwiegervater seinerseits zog es ebenfalls vor, bezüglich dieser Angelegenheit in tiefes Schweigen zu verfallen.

Die Mutter berichtete mir, dass all dies in den ersten drei Schwangerschaftsmonaten vorgefallen war. Doch sogar heute, über ein Jahr später, kann sie sich die ganze Sache sofort und lebendig ins Gedächtnis rufen.

Das also war der Zustand der Mutter während der Schwangerschaft, und er spielte eine entscheidende Rolle bei der Mittelwahl.

Lassen Sie uns nun die Symptome des Kindes betrachten. Der Junge hat ein starkes Verlangen nach Veränderung, er möchte dauernd etwas anderes. Zum Beispiel will er keinesfalls immer die gleiche Kleidung anziehen. Er will auch nicht immer vom gleichen Teller essen oder immer den gleichen Löffel haben. Das Kind hat sehr ausgeprägte Trotzanfälle. Im Zorn schreit es, schlägt um sich und tut noch ganz andere Dinge. Sein Zorn war ziemlich heftig. Verlangte das Kind nach etwas, so tat man besser daran, ihm den Wunsch gleich zu erfüllen.

Bei der körperlichen Untersuchung erschienen seine Augenlider geschwollen. Das Kind will eine Menge Wasser trinken und es liebt gesalzenes Essen, Fleisch und kalte Getränke. Es schwitzt hauptsächlich nachts.

Das Kind kann nicht in Bauchlage schlafen, sondern immer nur in Rückenlage oder auf der Seite. Der Schlaf ist oft sehr unruhig, und es wacht mitten in der Nacht auf. Soviel zu den konstitutionellen Symptomen.

Als das Kind zu mir gebracht wurde, hatte es eine akute Otitis media. Anhand der Symptome wurde *Chamomilla* verschrieben, weil es heftig weinte und wegen der Ohrenschmerzen brüllte. Dem Jungen ging es besser, wenn er weinte. Das Ohr war heiß, rot und entzündet. Alle typischen Symptome von *Chamomilla* waren gegeben. Der Schmerz war auf der rechten Seite schlimmer, und das Kind ließ nicht zu, dass die Mutter das Ohr entblößte, weil jeder Luftzug äußerst schmerzhaft war. *Chamomilla* wurde in der 1M gegeben, und die Entzündung klang allmählich ab.

Nach Abklingen dieses Akutzustandes verschrieb ich dem Kind *Pulsatilla* für die Infektion der oberen Atemwege. Der Kleine hatte dicke, gelbgrüne milde Absonderungen. Das alles begann, nachdem er Süßigkeiten gegessen hatte. Der Husten war nachts und beim Niederlegen schlimmer, so dass das Kind sich wieder aufsetzen musste. *Pulsatilla* in der 1M wurde alle 8 Stunden über vier Tage verabreicht. Anschließend verschrieb ich für die rezidivierenden Atemwegsinfekte konstitutionell

Tuberculinum, was dem Kind große Erleichterung verschaffte. Definitiv waren sowohl die Intensität der Infektionen als auch ihre Häufigkeit geringer geworden. Dennoch waren sie immer noch vorhanden.

Zu diesem Zeitpunkt bereitete ich gerade eine Vorlesung über Milchmittel vor, und so kam es, dass ich *Lac leoninum* studierte. Ich erkannte, dass der Gemütszustand der Mutter und andere körperliche und geistige Symptome genau übereinstimmten. Daher verschrieb ich eine Gabe *Lac leoninum* C 30.

Über dreieinhalb Monate war keine Wiederholung des Mittels vonnöten. Dem Kind ging es hervorragend. Nach einigen Monaten entwickelte der Junge eine akute Ohrinfektion, auf die hin *Chamomilla* verschrieben wurde, und später folgte *Lac leoninum* C 30, eine Gabe.

Heute ist der Junge anderthalb Jahre alt. Nach ungefähr einem Jahr und drei Monaten homöopathischer Behandlung kann ich behaupten, dass trotz fortgeschrittener, irreparabler, progressiver Pathologie, nämlich seiner Leberzirrhose, sich alle seine Befunde (Leberwerte) verbessert haben. Sein Bilirubin und andere Leberenzyme sind zurückgegangen. Die Auftreibung seines Bauches ist geringer. Seine körperliche Entwicklung hat gute Fortschritte gemacht. Die heftigen Temperamentsausbrüche sind weit weniger geworden. Das sind nur einige der positiven Wandlungen, die unter *Lac leoninum* erreicht wurden. Nun beobachten wir hoffnungsvoll, wie lange wohl dieses Mittel die Besserung aufrechterhält.

In solch einem schwerwiegenden Fall wäre eine Lebertransplantation vielleicht die beste Lösung. Doch müssen wir die wirtschaftliche Situation der Eltern berücksichtigen, und deshalb sollten wir mit einer Palliation wie dieser schon sehr zufrieden sein.

An dieser Stelle möchte ich nochmals darauf hinweisen, dass *Lac leoninum*-Kinder *Chamomilla* wirklich sehr ähneln können.



LAC LOXODONTA AFRICANA

Milch des afrikanischen Elefanten

von Markus Kuntosch

Ein Elefant vergisst nie!

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

- ▶ Zentrales Thema: Leiden, Heimatlosigkeit
- ▶ Zentrales Thema: Mord, Brutalität, Gewalt
- ▶ Erinnerung - Gedächtnisschwäche

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ Hunger vs. Appetitlosigkeit
- ▶ Gewahrsein des eigenen Herzschlags, als ob der Körper ein weicher Sack sei
- ▶ Schmerzen krampfend, ziehend

Elefanten ziehen oft in Gruppen von 20 und mehr Tieren umher, die von einer Leitkuh angeführt werden. Die Gruppe besteht aus deren Töchtern und deren Nachkommen. Die Männchen werden, sobald sie ihre Geschlechtsreife erreichen, aus der Gruppe verstoßen und leben dann als Einzelgänger. Elefanten kümmern sich rührend um ihre Jungen und nehmen Rücksicht auf die Kleinsten und Schwächsten innerhalb ihrer Gruppe. So bleiben sie geduldig stehen, wenn eines der Jungtiere nicht nachkommt. Droht Gefahr, stellen sie sich schützend davor. Durch Wilderei wurden die Bestände stark dezimiert. Oft wurden sie nur wegen des begehrten Elfenbeins brutal abgeschlachtet.

Prüfung

Lac loxodonta africana wurde 1998 von Nancy Herrick geprüft.

Herrick stellte die Themen

- Mord, Brutalität, Gewalt und
- Leiden, Heimatlosigkeit in den Vordergrund.

Nachfolgend ein Auszug aus den Prüfungssymptomen:

TRÄUME VON VERGANGENEM UND FAMILIE

- ▶ Aussterben, vom
- ▶ Angehörige, Verwandte; schwacher Gesundheit, von; Mütter; Alten

- ▶ Gruppen
- ▶ Kind; Fetus
- ▶ Hoffnungslosigkeit
- ▶ Hungern; Menschen ernähren; Nahrungsmangel
- ▶ Kindesmisshandlung
- ▶ Kochen; Nahrung für eine große Gruppe zubereiten
- ▶ Leiden; anderer Menschen
- ▶ Menschen; bitterarmen Menschen, von

TRÄUME VON ANGRIFF UND KAMPF

- ▶ Kämpfen
- ▶ Mord, Gewalttaten
- ▶ Polizei, verfolgt von der
- ▶ Unheil; Unheils, fühlt sich hoffnungslos im Angesicht drohenden
- ▶ Verbrechen, verheimlichte

GEMÜT

- ▶ Gelassenheit, Gleichmut, Gemütsruhe; Konflikts, inmitten eines (*Lac-del.*)
- ▶ Gesprächigkeit, abwechselnd mit Distanziertheit
- ▶ Stille Veranlagung
- ▶ Streitsucht, zänkisch
- ▶ Fehler; Sprechen, macht Fehler beim
- ▶ Worte, verwendet die falschen Buchstaben, Schreiben beim, Buchstaben verwechselt; Hinfälligkeit, geistige Erschöpfung
- ▶ Unlust, Trägheit, Probleme mit dem Denken und Begreifen

ALLGEMEINES

- ▶ Wasser; im Wasser spielen amel. (vgl.: *Lac-del.* schwimmen amel.)

WAHNIDEE

- ▶ Schweben; hoch in der Luft; Körper ist leichter als Luft; groß, er sei
- ▶ Getrennt, Körper und Gedanken seien
- ▶ Bewegung; abwärts; abwärts zu bewegen; hat das Gefühl, sich immer noch

SCHWINDEL

- ▶ Hinabblicken, beim; abwärts bewege, als ob er sich

MAGEN

- ▶ Appetit; launisch (unbestimmt; weiß nicht, was er/sie will) vermindert vs. gesteigert

VERLANGEN

- ▶ Schokolade, frisch, saftig, Melonen, Joghurt, Kefir

SCHLAF

- ▶ Tief
- ▶ Nickerchen, erholsame nachmittags
- ▶ Einschlafen, schwierig, Gedankenandrang, Gedankenflut

BRUST

- ▶ Gewahrsein des eigenen Herzschlags; als ob der Körper ein weicher Sack sei
- ▶ Herzklopfen; Tee, nach

EXTREMITÄTEN

- ▶ Hand; rechts; Gefühl, als ob sie in einer Wasserpfütze läge; Einschlafen, beim

Fallbeobachtungen:

1. Bei einem jungen Mann war die Elefantenmilch (*Lac loxodonta africana*) neben *Kalium carbonicum* und *Caesium carbonicum* eines der Mittel in der erfolgreichen Behandlung seines Hochdrucks. Er war ein naiver Trampel, und machte den Eindruck eines Elefanten im Porzellanladens. Sein ganzes Leben lang fühlte er sich als Depp und von den anderen nicht recht ernst genommen. Im Traum fühlte er sich unbesiegbar und hatte als einziger keine Angst vor einem Tier mit Fell, das er zu sich rief. Er schlug das Angebot zu einer aussichtsreichen Karriere aus, weil er dafür die Familie verlassen und ins Ausland hätte gehen müssen. Er konnte ausrasten und herumfluchen, wenn etwas nicht gleich klappte. Dann schmiss er auch schon mal vor Wut das Werkzeug ins Regal.

2. Im zweiten Fall half *Lac loxodonta africana* einer Frau Mitte 50 bei Schlafproblemen, Hochdruck und Kniearthrose. Zugrunde lag ein scheinbar unversöhnlicher alter Nachbarschaftsstreit, wo eine Nachbarin ihren Ruf in der Dorfgemeinschaft schädigte. Sie war äußerst empört und wiederholte stets, dass sie die ihr von der Nachbarin zugefügten Verletzungen nie vergessen könne. Sie sagte, wenn sie jemals wiedergeboren werde, wäre sie gerne ein Elefant. Sie bräuchte deren dicke Haut, damit das alles besser an ihr abpralle. Sie sammelte sogar kleine Porzellanelefanten.

Weiterführende Lektüre

Herrik, N. Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache, Kai Kröger Verlag



LAC LUPINUM

Wolfsmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

WACHSAMKEIT

- ▶ Wahnidee von Gefahr
- ▶ Verlangen, anderen zu helfen, die weniger Glück haben
- ▶ Träume von Gefahr
- ▶ Träume von Todesgefahr
- ▶ Träume von drohender Gefahr

GELASSENHEIT IN SCHWIERIGEN SITUATIONEN

- ▶ Seelenruhe, obwohl der Wagen gestohlen worden und keine Transportmöglichkeit vorhanden war
- ▶ Seelenruhe, als der Computer vom Schreibtisch stürzte
- ▶ Seelenruhe, nachdem sich ein Kind an Scherben geschnitten hat sehr ausgeglichene Reaktion

FAMILIENTHEMEN

- ▶ Abneigung gegen Gesellschaft
- ▶ tadelnswürdig, kritisch, streng. Will andere beschuldigen oder sie zur Verantwortung ziehen
- ▶ Wahnidee, er gehöre nicht zu seiner Familie
- ▶ Wahnidee, er sei ein Eindringling, ein Außenseiter seiner eigenen Familie
- ▶ Streitsucht, zänkisch gegenüber seiner Familie

GERINGES SELBSTVERTRAUEN

- ▶ Wahnidee, man blicke auf sie herab
- ▶ Wahnidee, sie sei ein Opfer
- ▶ Träume von Identitätsverlust
- ▶ Träume von sozialer Unterlegenheit
- ▶ unentschlossen, unschlüssig
- ▶ unschlüssig in seinen Handlungen

ASPEKTE DES FEUERS

- ▶ Träume von Feuer
- ▶ Träume, dass das Haus brennt: in höchster Sorge

- ▶ Träume von Feuerbällen
- ▶ Träume, auf einem brennenden LKW zu fahren
- ▶ Träume, er wirft ein böses Ding in den Ofen, um es durch Feuer zu reinigen
- ▶ Wahnidee, Verlangen, etwas zu verbrennen

KÖRPERLICHE SYMPTOME

KOPF

- ▶ Zusammenschnürungsgefühl
- ▶ Zusammenschnürungsgefühl in der Stirn; über den Augen, links
- ▶ Kopfschmerzen; links dann rechts

AUGEN

- ▶ offen; Gefühl, als wären sie weit offen
- ▶ Wärmegefühl

SEHEN

- ▶ überempfindliches Sehen

OHREN

- ▶ rot, rechts

GESICHT

- ▶ Risse, Schrunden an den Lippen
- ▶ rot, mit Hitze
- ▶ rot, an den Wangen und um den Mund
- ▶ Pickel, am Unterkiefer

MUND

- ▶ Schmerzen, wie wund am Zahnfleisch; kalte Getränke agg.
- ▶ reichlicher Speichelfluss

HALS

- ▶ schmerzhaftes Trockenheit
- ▶ Schmerzen abends und beim Schlucken
- ▶ Kratzen im Hals

MAGEN

- ▶ Übelkeit durch Geruch von Fisch
- ▶ Schmerzen krampfartig, kneifend
- ▶ Durst ohne Verlangen zu trinken
- ▶ Durstlosigkeit

REKTUM

- ▶ Stuhldrang nachts

STUHL

- ▶ zäh

WEIBLICHE GENITALIEN

- ▶ Menses reichlich
- ▶ Menses zu häufig, zu früh, 5 Tage zu früh
- ▶ Menses schmerzhaft, Dysmenorrhoe
- ▶ Menses spärlich
- ▶ sexuelles Verlangen verringert

RÜCKEN

- ▶ Schmerzen, am rechten Schulterblatt
- ▶ Lumbago
- ▶ Schmerzen nachts
- ▶ Schmerzen rechts
- ▶ Schmerz erstreckt sich zum Abdomen
- ▶ Steifheit, Zervikalregion, rechts

EXTREMITÄTEN

- ▶ Unbeholfenheit, ungeschickte Bewegungen
- ▶ Schmerzen im linken Arm
- ▶ Schmerzen in den Beinen
- ▶ Zittern der Arme

FIEBER

- ▶ Hitze mit Fieberfrost
- ▶ Kontinua (konstante Fieberhöhe), Typhus
- ▶ Rückfallfieber

SCHLAF

- ▶ leichter Schlaf
- ▶ unruhiger Schlaf
- ▶ Erwachen nach Mitternacht, 4-5 Uhr

ALLGEMEINES

- ▶ Ausdauer gesteigert
- ▶ Äpfel agg.
- ▶ Äpfel, Abneigung gegen
- ▶ Pfeffer agg., Paprika grün oder rot
- ▶ cremige Speisen, Verlangen nach
- ▶ Fisch, Verlangen nach
- ▶ Fleisch, Verlangen nach
- ▶ Gewürze, pikante, gut gewürzte Speisen; Verlangen nach
- ▶ Wein; Verlangen nach
- ▶ Steifheit, Rigidität der Muskeln
- ▶ Schwäche, Entkräftung
- ▶ geringe Anstrengung agg.

Beschreibung

Klasse:	Mammalia	(Säugetiere)
Ordnung:	Carnivora	(Fleischfresser)
Familie:	Canidae (Hunde, Wölfe, Koyoten, Schakale und Füchse)	
Art:	Canis lupis (grauer Wolf)	

Der Wolf ist die größte Art aus der Familie der Hunde. Seine Fellfarbe variiert von weißlich in der Arktisregion bis zu schwarz in Teilen Nordamerikas. Die Körperlänge des Männchens beträgt ungefähr einen Meter, der Schwanz ungefähr einen halben Meter. Sein Gewicht liegt bei ca. 50 kg.

In Indien kommen Wölfe hauptsächlich in dem Gebiet von Uttar Pradesh vor. In einer Wüste können Wölfe nicht überleben.

Wölfe leben in einem Familienrudel von 5 bis 15 Mitgliedern. Dieses Rudel gruppiert sich um ein dominantes Paar herum und ist streng hierarchisch aufgebaut. Durch die Rangordnung wird das Alltagsleben des Rudels bestimmt. Wölfe schaffen sich einen Bau in Erdlöchern oder Erdspalten, und oft suchen sie Jahr für Jahr denselben Platz auf.

Sie jagen in Rudeln und erbeuten besonders gerne große Pflanzenfresser wie Elche, Hirsche, Bisons oder Bergschafe. Sie fressen aber auch kleinere Tiere wie Biber. Wölfe können pro Tag über 35 km zurücklegen.

Die Paarung findet normalerweise einmal im Jahr, im Januar oder Februar statt. Das Alpha-Paar versucht, die Fortpflanzung des restlichen Rudels zu verhindern, und so bekommt meist nur das Alpha-Weibchen Nachwuchs. Die Schwangerschaft dauert 63 Tage, danach werden 4-6 Jungtiere geboren. Bis zur Fortpflanzungsfähigkeit eines Wolfes vergehen ungefähr drei Jahre.

Die Neugeborenen verfügen über einen ausgesprochen hoch entwickelten Geruchssinn. Der junge Nachwuchs versucht bereits einige Tage nach der Geburt, sich einen hohen Platz in der Rangordnung zu sichern. Derjenige, der am kräftigsten ist und sich überlegen zeigt, wird zum Alphajungtier und später dann zum Alphetier unter den erwachsenen Wölfen. Die anderen Jungen ordnen sich ihm unter.

Rang und Dominanz sind für das erwachsene Alphetier sehr wichtig. Sie sind die Rudelführer, und ihre Hauptaufgabe besteht darin, für das Wohlergehen und die Sicherheit der anderen Rudelmitglieder zu sorgen.

Der Alpha-Wolf hat das Recht, als Erster zu fressen. Dies zeigt er, indem er mit seinen Schneidezähnen die Schnauze des Betawolfes umschließt, wenn dieser vor ihm (oder vor dem dominanten Weibchen) ein Stück der Beute stehlen will. Das ist hauptsächlich Theater und der Biss ist eigentlich sehr sanft, erfüllt aber dennoch seinen Zweck. Das Betatier unterwirft sich, indem es sich auf den Rücken rollt, seinen Schwanz zwischen die Hinterläufe klemmt und währenddessen winselt, lächelt und auf sich selbst uriniert. Diese Demonstration dauert nur wenige Sekunden und gleich danach wird das Rudel seinem Alphawolf ein wenig schmeicheln, um ihm seine Unterstützung und Unterwerfung zu beweisen. Dieses Anbiedern besteht aus Lecken, Stoßen, Küssen und Sprüngen um den Leitwolf herum, was die Einheit des gesamten Rudels bestärkt und ihre gegenseitige Ergebenheit unterstreicht. Alphawölfe fressen grundsätzlich zuerst, da sie kräftig und gesund bleiben müssen.

Wölfe sind sehr familienorientierte Tiere, die sich eingehend dem Schutz, der Pflege und der Ernährung der Jungen widmen. Das Vattertier und die Alphawölfin spielen eine entscheidende Rolle bei der Aufzucht der Nachkommenschaft. Der starke Familienverbund strahlt Freundschaft und Liebe füreinander aus.

Das Rudel kümmert sich um einen kranken Wolf, bis es ihm besser geht oder bis er stirbt. Sollte ein Wolf aus der Familie unfähig sein, selbst auf die Jagd zu gehen, werden andere Mitglieder des Rudels von der erlegten Beute fressen und die Nahrung zu dem kranken Wolf bringen, indem sie das Gefressene vor ihm wieder hochwürgen.

Wölfe kommunizieren im Rudel gewöhnlich durch Körpersprache. Sie haben sehr scharfe Augen. Das hilft ihnen Höhe, Gewicht und Form eines sich nähernden Eindringlings bereits aus großer Distanz einzuschätzen.

Auch Geruchs- und Gehörsinn sind sehr hoch entwickelt. Sie heulen in unterschiedlichen Tönen und Tonlagen, um ihren Emotionen Ausdruck zu verleihen. Sie heulen auch, um Kummer oder Aufregung kund zu tun, und um mit anderen Mitgliedern des Rudels zu kommunizieren, z. B. um mitzuteilen, dass jemand in ihr Revier eingedrungen ist.

R. D. Lawrence beschreibt den Wolf in seinem Buch „Der Ruf der Wölfe“ als stolz, intelligent, familienorientiert und hoch sozialisiert.

Viele Menschen in unserer Gesellschaft haben Angst vor dem Wolf, warum auch immer - verdient hat der Wolf seinen schlechten Ruf nicht. Es ist zwar wahr, dass sie kräftig und stark genug sind, um große Beutetiere zu töten, jedoch greifen sie den Menschen normalerweise nicht an, solange sie nicht provoziert werden.

Prüfungen

Melissa Assilem hat die erste Prüfung von *Lac lupinum* durchgeführt. Nancy Herrick hat später eine weitere Prüfung vorgenommen. Nancy Herrick hat uns auf wunderbare Weise die Geschichte des Wolfes und vieler anderer Tiere in ihrem Buch „Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache“ vorgestellt.

Wenn wir versuchen, die Prüfung zu verstehen, wird deutlich, dass die zwei bemerkenswertesten Bestandteile folgende waren, nämlich Träume und Wahnideen.

TRÄUME VON TIEREN

Es gab Träume von Polarbären und Grizzlybären, von Hirschen, Hunden, Haustieren, Fischen, Insekten, Löwen, Maden, Ottern, Tauben, Waschbären, Ratten, Skorpionen, Stinktieren, Walen und so weiter.

Träume von Tieren symbolisieren normalerweise jene tieferen Instinkte und Emotionen, welche oftmals unterdrückt werden. Sie sind die erweiterten Projektionen unseres ureigenen Selbst; sie repräsentieren unsere Leidenschaften, unsere Ängste und Befürchtungen. Gelegentlich können Tierträume auch mächtige oder einflussreiche Menschen aus unserem Leben repräsentieren, wie zum Beispiel den Vater oder die Mutter. Es könnte auch eine herrschsüchtige Stiefmutter sein, die durch ein Krokodil oder einen Tiger symbolisiert wird, während eine fürsorgliche Mutter uns als Löwin erscheinen kann.

Lac lupinum hat **Träume von schwarzen Katzen**. Katzen, genau wie Schlangen, haben von jeher heftige Leidenschaften in uns Menschen hervorgerufen. Einige Menschen lieben Katzen, und sie möchten zusammen mit ihrer Katze leben, essen und schlafen, während andere Menschen sich vor ihnen fürchten.

Träume, in denen eine Katze erscheint, können unterschiedlichste Bedeutung haben und sind abhängig von den Emotionen, die der Träumende mit ihnen verbin-

det. *Lac-lupinum*-Menschen träumen von schwarzen Katzen, und die herkömmliche Interpretation wäre ein Zeichen von Gefahr oder dass etwas Furchtbares passieren wird. Die schwarze Katze könnte auch als Symbol für Verrat oder Geheimnisse stehen.

Träume von Tauben kamen ebenfalls vor. Hier steht die Taube wie jeder andere Vogel für die Spiritualität, da sie dem Himmelreich angehört. Begegnen Sie einer weißen Taube, könnte sie als ein Symbol für Frieden stehen.

Eine Taube, ein Vogel, könnte ebenfalls einen besonders hohen Bewusstseinsgrad symbolisieren. Ganz selten ist sie ein Symbol für Sexualität.

Die Bedeutung der oben erwähnten Symbole ist nur allgemein gehalten und lediglich als Anhaltspunkt gedacht, um das Gespräch mit dem Patienten in Gang zu bringen. Sie darf keineswegs die einzige mögliche Interpretation sein, ohne dabei Bezug auf die individuelle Lebenssituation des Patienten zu nehmen. Für den Patienten kann ein Symbol eine ganz andere Bedeutung haben als die übliche Interpretation vermuten lässt.

Außerdem ist der Gesamthalt eines Traumes von weit größerer Bedeutung als einzelne Symbole.

Bei *Lac lupinum* können Sie auch **Träume von Fischen** finden. Der Fisch repräsentiert das Reich des Wassers, so wie Vögel dem Himmelreich angehören. Während wir bei Vögeln dazu neigen, sie als Symbol für die Seele und das Bewusstsein zu deuten, so repräsentieren Fische oftmals das Unbewusste.

Auch **Träume von Bären** kommen bei *Lac lupinum* (wie auch bei *Lac equinum*) vor. Das Symbol des Bären wird im Folgenden beschrieben: Nach der Überlieferung des Saiates-Stammes wird der Bär als „Herrscher des Waldes“ angesehen. Andere sehen in einem Bären das Symbol von Weisheit. Im Allgemeinen symbolisiert der Bär elementare Stärke, die Kraft des Unbewussten und des Unvorhersehbaren; die unberechenbare Gewalt und Wildheit, die wir als negative Schattenseiten in uns bergen.

Wenn aber ein Kind einen Bären in seinem Traum sieht, dann steht dieser häufig für die elterliche Autorität. Hierbei steht ein männlicher Bär für den Vater und ein weiblicher für die mütterliche Autorität.

Ein weiterer Traum von *Lac lupinum* ist durchaus erwähnenswert, nämlich der **Traum von Hunden**. Der Hund ist Symbol eines Ideal-Zustandes. Wenn Sie sich mit Mythologie und unterschiedlichen Kulturen befassen, werden Sie erkennen, dass der Hund der Wächter über das Tor zur Hölle ist. Er ist es, der uns durch die Dunkelheit des Todes führt, so, wie er auch Blinde führt.

Viele Mythologien verbinden den Hund mit der Unterwelt und sehen ihn noch jenseits des Grabes als Begleiter des Menschen. Er ist der Wächter der Heiligen Plätze.

In einigen Kulturen wird ein Toter traditionsgemäß gemeinsam mit seinem Hund begraben, da dieser seinen Herrn auf den Weg in den Himmel führen wird.

Manchmal kann ein Hund ein mütterliches Symbol sein. Er ist nicht nur Symbol von Idealität, sondern auch ein Symbol von Freundschaft.

Träume von Walen sind ein Hinweis auf die ewige Beständigkeit unserer Seele. Sie könnten ein Symbol von Weisheit sein, die in unserem Unbewussten verborgen liegt und uns nur über Träume erreicht. Sie weisen auf Verspieltheit, Freiheit und Sensibilität hin.

Träume vom Löwen deuten bei *Lac lupinum* auf Stärke und Mut des Egos hin.

TRÄUME VON DER FAMILIE

Ein wichtiger Traum von *Lac lupinum* ist der von Kindern.

- Babysitting
- spielende Kinder
- Kinder in Gefahr
- Kinder, die ermordet werden

Das darf man nicht wörtlich nehmen, man sollte den Traum aus der Arzneimittelprüfung in seiner Gesamtheit lesen. Die Gefahr, der die Kinder gegenüberstanden und die Person, die für ihren Schutz verantwortlich war, können direkt mit dem natürlichen Verhalten des Wolfes korreliert werden. Sie werden sehen, dass das Alphetier, ob männlich oder weiblich, die Verpflichtung hat, auf die Mitglieder seines Rudels zu achten, sie zu umsorgen, zu beschützen, zu nähren und zu füttern. Dieses Gefühl zieht sich durch die Träume, die auf eine drohende Gefahr hinweisen.

Die Rangordnung im Wolfsrudel und der enge Familienverbund deuten daraufhin, dass die Familie bei Wölfen sehr wichtig ist.

Auch dies zeigt sich in Träumen:

- Träume von Cousins
- Träume von der Mutter
- Träume vom Vater
- Träume von der eigenen Familie

An dieser Stelle möchte ich einige Dinge anmerken, die mit dem Symbol „Familie“ verbunden sind:

Die Familie ist für ein Kind das erste Bild von Sicherheit. Oft wird dieses Bild durch Umstände, die das Kind nicht beeinflussen kann, verzerrt. Die Träume werden entweder versuchen, dieses Bild wieder zurechtzurücken, oder aber sie werden dem Kind dieses verdrehte Bild bestätigen.

Bei *Lac lupinum* gibt es einen Traum „als ob er ein Außenseiter wäre“. Dieses Gefühl hat normalerweise ein Mensch, der durch seine Familie oder in seiner Beziehung nicht verstanden wird. Andere Menschen hören ihm weder zu, noch respektieren sie seine Meinung. So entsteht das Gefühl, wie ein Außenseiter dazustehen oder ein Fremder zu sein, und dass niemand versucht, seinen Standpunkt zu verstehen.

Dieses Gefühl kann entstehen, wenn es in Ihrem Leben eine Autoritätsperson gibt, die ständig versucht, Sie zu demoralisieren.

WACHTRÄUME (LUZIDE TRÄUME)

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt sind die Wachträume. Sie sind für *Lac lupinum* besonders charakteristisch (andere Mittel wären *Fluoricum acidum*, *Salix fraga-lis*, *Aconitum*). Unter Wachträumen verstehe ich Folgendes: Wenn jemand versucht, sich zu entspannen oder zu meditieren, dann wird er in einen schlafähnlichen Zustand übergehen, in dem er aber noch einen wachen Geist behält.

Es ist wie eine Reise in die tiefe innere Welt der Seele und des Körpers, in der unsere Sinne nicht länger so funktionieren wie im Wachzustand, in der unser Gehirn anders arbeitet und in der unsere Wahrnehmung so weit nach innen gekehrt ist, wie es uns gewöhnlich nicht möglich ist.

Während dieses Zustands können wir den Traum verändern oder das Geschehen willentlich steuern, wie es uns im normalen Traumzustand nicht möglich ist.

TRÄUME VON FREUNDEN

Etwas anderes, das Ihnen beim Durchlesen der Träume aus den Prüfungen auffallen wird, ist, dass es sich bei vielen auch um Träume von Freunden handelt.

- Träume, Freunde zu treffen
- Träume, alte Freunde zu treffen
- Träume, Freunde zu sehen

Wenn Sie einen Traum über Freunde analysieren, dann müssen Sie ihn vor allem in seiner Gesamtheit verstehen, und nicht nur darauf achten, dass in dem Traum Freunde vorkommen. Der Traum sagt etwas aus über eine Beziehung zu einer bestimmten Person, und dann müssen wir entscheiden, was genau dieser jeweilige Freund repräsentiert. Ist er ein Symbol von Sicherheit? Ist er ein Symbol von Liebe, oder vielleicht von Unterstützung? Oftmals unterstreicht ein Freund einen ganz bestimmten Teil unserer eigenen Persönlichkeit, den wir uns anschauen müssen, ihn verstehen müssen oder vielleicht versuchen müssen, mit ihm fertig zu werden.

Viele Prüfer hatten Träume mit einem Bezug zu Freunden. Zum Beispiel „als ob ich Liebe und Offenheit diesem Freund gegenüber verspüren würde“, oder „ich kann mich selbst besser annehmen“, oder „ich genieße das Leben und auch, dass es gute oder schlechte Träume beschert“, oder „über die letzte Party mit vielen Menschen“,

oder „alte Freunde aus der höheren Schule sind anwesend“. Unterschiedlichste Darstellungen von Freunden kommen in den Träumen vor.

Das Gemüt von *Lac lupinum*

Der Wolf hat folgende hervorstechende Eigenschaften: Er ist wachsam und hat sehr scharfe Sinne. Er kann Gefahr erspüren.

Lac-lupinum-Menschen vermögen ihre Ruhe und Gelassenheit sogar während schwieriger und Besorgnis erregender Situationen aufrecht zu erhalten. Sie haben einen sehr starken Willen und ein gutes Urteilsvermögen. Sie beherrschen ihre Sinne in hohem Maße.

Die familiären Gefühle und die Fähigkeit, andere zu unterstützen und aufzuziehen, sind im Wolf besonders stark. Sollte irgendein Mitglied des Rudels krank sein und nicht an der Jagd teilnehmen können, werden sich die anderen um ihn kümmern und ihn mit Nahrung versorgen. Daher haben *Lac-lupinum-Patienten* einen großen Familiensinn, solange ihr Glaube und ihr Vertrauen nicht betrogen werden. Sollten sie auch nur einmal hintergangen werden, beenden sie die Beziehung.

In der Rangordnung des Rudels geht es vor allem um Dominanz. Einige Mitglieder werden das Gefühl haben, beherrscht oder verachtet zu werden, oder man sehe auf sie herab. Solch ein Gefühl führt zu geringem Selbstvertrauen.

In der Prüfung von *Lac lupinum* kommt auch häufig der Aspekt des Feuers durch (Träume von Feuer; Verlangen, etwas zu verbrennen). Feuer hat zwei Seiten. Einerseits steht es für Macht, Hitze und Glanz, andererseits kann es ein Hinweis auf die Zerstörung einer Beziehung oder einer Autoritätsperson sein.

Wie ich zuvor bereits erwähnt habe, dreht es sich im Leben von *Lac lupinum* um Dominanz. Solche Träume von Feuer deuten darauf hin, dass der Träumende versucht, die Person, die ihn dominiert, zu zerstören.

Gelegentlich repräsentiert ein Feuer auch Gott. Es könnte als Symbol für den Vater stehen, und der Vater wiederum steht für Schutz.



LAC OVINUM

Schafsmilch

von Ulrich Welte

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

BESCHWERDEN DER HAUT

- ▶ Leitsymptom: Empfindlichkeit gegen Wolle

CHARAKTER

- ▶ Liebevoll, kontaktfreudig, warmherzig und verschmust - aber
- ▶ störrisch und verschlossen, wenn zu einer Entscheidung gedrängt

Fälle

Die genannten Merkmale stammen von drei Fällen aus unserer Praxis mit dem Leitsymptom „Empfindlichkeit gegen Wolle“:

1. Ein verschmustes, kontaktfreudiges kleines Mädchen mit Milchschorf und Ekzem an den Wangen, hinter den Ohren und in den Kniekehlen. Sie ist zu vertrauensselig. Die Mutter hat Angst, weil sie so wenig Hemmungen hat, dass sie zu jedem Fremden ins Auto steigen würde. Verträgt keine Wolle.
2. Ein Mädchen mit Neurodermitis. Die Hautkrankheit besteht seit 2 Jahren und begann direkt nach dem Abstillen. Sie wird sofort schlimmer durch Kontakt mit Schurwolle. Sehr mädchenhafter Typ, liebt pinkfarbene Schleifen und Bänder, alles muss rot oder pink sein.
3. Dies war der erste und gleichzeitig deutlichste Fall, der das Mittel verständlich machte: Eine Krankenschwester, die seit fast 30 Jahren ein schlimmes endogenes Ekzem hat. Jede Berührung mit Wolle löst eine Verschlimmerung und starken Juckreiz aus (dieses Symptom führte zur probeweisen Gabe des damals noch ungeprüften Mittels).

Sie wusste schon als Kind, dass sie Krankenschwester werden will. Sie ist ein häuslicher Mensch. Das Wichtigste im Leben ist die Familie. Hochzeit und Geburt sind die schönsten Dinge im Leben. Sie weint vor Freude, wenn sich im Film ein Paar findet, und sie hört gern Schnulzen. Als Kind hatte sie die grundlose Angst, dass sich die Eltern trennen könnten. Ihre Haut war nur während der Schwangerschaft gut. Obwohl sie eigentlich sehr warmherzig, liebenswert und von Natur aus entgegenkommend ist, kann sie sich doch völlig verschließen, wenn sie sich zu einer

Entscheidung gedrängt fühlt. Ihre Beschreibungen sind oft sehr vage, und wenn man dann etwas genauer fragt, verschließt sie sich und widersetzt sich überraschend störrisch. Sie ist sehr leicht beeindruckbar, und ihre störrische Haltung mutet eher als Schutzreaktion an, mit der sie wohl verbergen will, dass sie etwas nicht weiß, es nicht versteht oder sich nicht ausdrücken kann (DD *Calcium*, *Calcium phosphoricum*, *Calcium muriaticum*). Die Haut ist nach *Lac ovinum* C 200 und C 1000 seit 10 Jahren gut. Das Mittel wurde in dieser Zeit nur drei Mal benötigt, und es half ihr auch schon bei Oberarmschmerzen links, < nachts beim Umdrehen im Bett.

Die Angst, für dumm gehalten zu werden, findet sich auch bei *Lac asinum*, was jedoch in seiner Sturheit eher ärgerlich-widerspenstig und vehement verschlossen wirkt, während *Lac ovinum* sich eher aus Unsicherheit versperrt. Dieses Verhalten entspricht Stadium 2 nach Scholten.



LAC ORYCTOLAGINUM

Kaninchenmilch

von Markus Kuntosch

CHARAKTERISTISCHE SYMPTOME

SITUATION:

- ▶ „Die heile Welt zerbricht“ durch Geburt eines Geschwisterchens oder weil ein Elternteil die Familie verlässt.

CHARAKTER

- ▶ lieb, schüchtern, man möchte sie am liebsten beschützen (DD: Stadium 2/3, Calc.). Sie können aber auch sperrig und verstockt sein.
- ▶ auffallende Affinität zu Hasen oder Kaninchen. Lieben Geschichten darüber. Wünschen sich ein Häschen zum Kuscheln.
- ▶ Verlangen, Abneigung oder Unverträglichkeit von Kohl oder rohen Karotten.
- ▶ Allgemeine Milchmerkmale: Stillprobleme; Nuckeln an Daumen, Fläschchen oder Kleidung als Ersatzbefriedigung; Verlust oder Tod eines Familienmitgliedes als Krankheitsauslöser; Verlangen, Abneigung oder Unverträglichkeit von Milch mit Blähbauch, Verstopfung, Durchfall.

Fall 1:

„Wenigstens dem Häschen kann ich dann das Fläschchen geben.“

In die Sprechstunde kam ein hübsches 4 Jahre altes Mädchen. Sie wirkte älter, eher wie eine Erstklässlerin, ihre Gesichtsfarbe war grau-blass, sie hatte dunkle Augenringe und blaue Skleren. Anfangs war sie etwas scheu, spielte dann aber ruhig und für sich mit den Tieren aus der Spielkiste und stellte sie alle, wie in einer Manege, auf kleine Holzkreise vor sich auf.

Die Mutter sagte, sie ecke oft mit ihr an. Sie sei so weinerlich und steigere sich in Etwas rein. Sie gehe seit 2 Monaten in den Kindergarten, seither sei alles viel schlimmer. Neues Essen würde sie verweigern oder wieder hochwürgen. Sie wisse schon gar nicht mehr, was sie kochen soll, weil sie sich gegen alles Neue sperre. Am Tisch würde sie nur noch heulen und herumzappeln. Wegen wunder Brustwarzen habe sie die Tochter nur eine Woche lang stillen können. Die Geburt erfolgte per Kaiserschnitt wegen abfallenden Herztönen und aufgebrauchtem Fruchtwasser.

Gern mochte sie Nudeln mit Butter, Süßigkeiten, Schokolade und Milch, die sie nur aus einem Schoppenfläschchen trank. Wenn die Mutter ihren jüngeren Bruder stillte, wollte sie immer auch mittrinken, was der Mutter aber zu viel war. In letzter Zeit steckte sie wieder oft den Finger in den Mund oder lutschte auf ihrem Pulli herum.

Die Kindergärtnerinnen erlebten sie als ausgeglichenes, mutiges Kind, welches schnell traurig wurde, wenn andere Kinder sie nicht mitspielen ließen. Sie liebte Rollenspiele. Sie war dann eine Prinzessin, ein Häschen, ein Pferd oder ein Baby. Außerdem mochte sie sehr gerne kuscheln. Als Lieblingstier nannte sie ein Häschen, sie hätte gerne auch eines als Haustier gehabt, was in der engen Wohnung aber leider nicht möglich war. Sie trug auch ein rosa T-Shirt mit einem Häschen drauf.

Bisher hatte sie Scharlach, eine Rotavirus-Infektion und zweimal eine Blasenentzündung. Ihr Vater hatte als Kind Asthma und leidet an einer Allergie auf Katzenhaare und Hausstaub.

Als Lieblingsfarbe suchte sie sich einen lila Stein und 11C in der Farbtabelle aus, was einem Purpurrot entspricht. Bei der 2. Farbwahl wählte sie mit 12 und 13C zwei kräftigere Violett.

Analyse

Das Hauptproblem war das schwierige Verhältnis zwischen Mutter und Kind. Es kam zu keiner befriedigenden Stillbeziehung, schon nach 1 Woche wurde wegen entzündeter Brustwarzen abgestillt. Neues Essen, das ihr die Mutter kocht, probiert sie kaum oder würgt es wieder hoch. Milch will sie nur aus der Schoppenflasche. Dies sind schon deutliche Hinweise auf eine Milcharznei als Heilmittel. Bestätigt wird dies durch ihr Verlangen, den Finger in den Mund zu stecken oder auf dem Stoff ihres Pullis herum zu lutschen, eine Art Ersatzbefriedigung. Auch würde sie zu gerne noch einmal wie der Bruder an der Mutterbrust trinken, aber auch das wurde ihr verweigert. Also zieht sie sich schüchtern in ihre Spielwelt zurück, kümmert sich um Spieltiere und wünscht sich ein Spielhäschen, dem sie dann das Fläschchen geben kann.

Gegen neues Essen sperrt sie sich so, dass sie es wieder hochwürgt oder erst gar nicht anrührt. Dies kann man als Hinweis auf Stadium 2 sehen. Sie isst lieber das, was sie kennt. Neuem versperrt sie sich.

Unter ihrer Lieblingsfarbe violett findet man weitere Milcharzneien:

Katzenmilch Lac-f. (11C, 12 AB) auch Türkis (18C)

Eselmilch Lac- asin. (11 DE)

Pferdemilch Lac-e. (12-14C)

Elefantenmilch Lac-lox-a. (12-14C)

Schweinemilch Lac-su. (12-14C)

Verlauf

Schon 2 Wochen nach *Lac oryctolaginum* C 200 berichtet die Mutter, sie sei viel ausgeglichener, komme alleine und schneller wieder zu sich, wenn sie mal wütend wird. Seit 1 Woche probiert sie auch mal etwas Neues zum Essen. Wieder 2 Wochen später würgt sie kein Essen mehr hoch. Am Mittagstisch macht es wieder richtig Spaß. Sie hat inzwischen sogar etwas rosige Bäckchen bekommen. Die Augenringe sind nicht mehr zu sehen. Von sich aus sagt sie: „Mama, jetzt weiß ich, dass du mich lieb hast“. Davor hatte sie mehrmals täglich nachgefragt. Ihr größter Wunsch zu Weihnachten ist ein Spielhase, der selber laufen kann. Es ging ihr gut, bis das Mittel 10 Monate später bei einer obstruktiven Bronchitis wiederholt werden musste. Der Husten wurde schnell besser. Seither geht es ihr gut.

Fall 2:

„Für sie brach eine heile Welt zusammen.“

Hier half *Lac oryctolaginum* einem 9 Jahre alten Mädchen mit chronischer Verstopfung und Milchunverträglichkeit. Sie wurde ein Jahr lang voll gestillt, lehnte dann aber Milch ab. Von Rohmilch wurde ihr übel. Ebenso von Blumenkohl, der ihr auch nicht schmeckte. Sie erzählte lustig drauf los. Von ihrer Statur war sie etwas pummelig. Am liebsten hätte sie einen ganzen Zoo daheim. Sie mochte am liebsten Hasen, Katzen, Hunde und Pferde. Schlangen und Spinnen mochte sie nicht. Ihre Eltern hatten sich 6 Jahre zuvor im Streit getrennt. Sie wurde ins Zimmer geschickt, dann fuhr der Papa weg und war plötzlich weg. Für sie brach eine heile Welt zusammen. Beim Einschlafen hatte sie immer Angst, dass auch die Mama weggeht. Sechs Wochen nach *Lac oryctolaginum* C 200 und später C 1000 kann sie viel besser auf die Toilette gehen. Sie hat regelmäßig Stuhl und muss sich nicht so anstrengen. Die Angst vorm Einschlafen sei schon nach wenigen Tagen weg gewesen. Sie hatte einen Traum, in dem alle Tiere bei ihnen im Haus wohnen wie in einer Arche Noah. Inzwischen kann sie auch wieder Milch trinken, ohne Bauchschmerzen zu bekommen. Dies liegt inzwischen 3 Jahre zurück, und es geht ihr weiter gut.

Prüfung

Claire Bleakley führte 2002 eine Prüfung der Milch eines weißen Kaninchens durch.

Merkwürdig waren Träume, durch unterirdische Gänge zu fahren oder durch Korridore zu laufen. Ein anderer Prüfer trank im Traum Milch oder sah eine Menge Lauch wachsen. Es traten Konzentrationsschwierigkeiten, Fehler und Gedächtnisschwäche beim Lesen, Schreiben und Rechnen auf. Außerdem wurde ein Mangel an Selbstvertrauen, Schüchternheit und einem Gefühl, dass alle einen anschauen, beschrieben (*Lac caninum*). Ein Prüfer fühlte sich klein und alle anderen

sind größer (*Barium carbonicum*). Die Nähe zu *Lac caninum* und *Barium carbonicum*, wie auch die beschriebenen Fälle, bestätigen ein frühes Stadium (2 oder 3). Ebenfalls in der Prüfung findet man die Einschlafstörung, hier durch Kopf- oder Hüftschmerzen. An Nahrungsmodalitäten fielen ein Verlangen nach Milch, Joghurt, pikanten Speisen und Salat, wie auch eine Abneigung gegen Salat auf.

LAC PHOCA VITULINA



Seerobbenmilch

von Markus Kuntosch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

- ▶ Schlagen und geschlagen werden, fühlt sich drangsaliert und geschlagen, würde gerne zurückschlagen
- ▶ Klassenunterschied
- ▶ Ertrinken
- ▶ Themen von Meer und Wasser
- ▶ Identifikation mit den Unterdrückten, den „underdogs“

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ fühlt sich zerschlagen, wie in den Boden gestampft
- ▶ Schmerzen, wie mit einem Holzstock / einer Keule geschlagen
- ▶ blaue Flecke: rasche Hämatombildung

Prüfungen

ANMERKUNGEN ZU PRÜFUNGSSYMPTOMEN

Boris Peisker hat 2003 eine Kontaktprüfung von *Lac phoca vitulina* veröffentlicht. Auffallende Prüfungsthemen werden den Aussagen aus dem folgenden Fall gegenüber gestellt.

Das Thema **Schlagen und geschlagen werden** ist bei der Patientin sehr deutlich:

- *Niedergeschlagen*, will sich verkriechen
- Fühlt sich morgens *zerschlagen*, wie in den Boden gestampft
- Drangsaliert, runtergeputzt, würde gerne mal *zurückschlagen*
- *An der rechten Wade entwickeln sich blaue Flecken wie von einem Stoß oder Schlag*

Erschüttert von einer Filmszene, in der jemand *mit einem Ruder auf Ertrinkende einschlägt* (dies erinnert sehr an das Bild von Robbenjägern, die mit Holzknüppeln auf hilflose Robben einschlagen).

In der Prüfung findet man dazu:

- beim Aufwachen ein Rucken durch den Körper, als ob man mir *einen Schlag verpasst* hätte
- Schmerzen im Po, als hätte mir einer *mit einem Holzstock reingeschlagen*
- Knie und Unterschenkel fühlen sich *zerschlagen* an..., wie die Gebeine eines Verbrechers...
Schmerzen in der rechten Kniekehle, als ob jemand mit einer Keule reingehauen hätte

Das Thema Ertrinken bei der Patientin:

- tief erschüttert von Filmszene, wo einer *mit einem Ruder auf Ertrinkende einschlägt*
- glaubt, sie sei vielleicht selbst eine *Ertrunkene der Titanic*
- mit 2 Jahren auf Rügen *beinahe ertrunken*. Lief einfach vollbekleidet ins Meer
- Lange Angst, sie könne im tiefen Wasser *ertrinken*. *Erst mit 14 jähren schwimmen gelernt*

IN DER PRÜFUNG FINDET MAN

Traum:... meine Töchter sind schon reingesprungen, sie *können nicht alleine schwimmen* ...

Sturm auf dem Meer... es bildet sich ein *Strudel*, *jemand will in diesen Strudel springen*, um auf den Grund zu kommen, er vermutet dort einen chinesischen Schatz, ihm ist klar, dass er dabei auch *sterben* kann ...denken, dass es dieses *Schiff* tatsächlich gab und dass es *gesunken* ist, dort wo er getaucht ist...

Bin auf einem *Schiff* und suche nach dem Kapitän, um eine Anweisung zu holen. Ich suche ihn, aber bei jeder Tür, die ich öffne, sind immer neue Türen,... da sind lauter Trennwände, dahinter sehe ich Personen,... *auf mein Rufen reagiert keiner, und kann mir auch nicht helfen*, den Kapitän zu finden.

Sturmflut, ich sehe, die Düne ist kaputtgespült.

In einer Art Bunker für Soldaten ist *Aufbruch* angesagt, vergisst das Fenster zuzumachen, und *mit der nächsten Flutwelle steht der ganze Raum unter Wasser, einer ertrinkt sogar*.

THEMA KLASSENUNTERSCHIED BEI DER PATIENTIN

- fühlt sich *in ihrer Klasse nicht akzeptiert*
- die anderen benehmen sich wie die *Kings*
- hat Mitleid mit den *armen Teufeln* aus der 3. Klasse

Dieses Thema kann allgemein auf ein Tiermittel hinweisen. Rangordnungskämpfe sind typisch tierische Verhaltensweisen. Seehunde leben in sogenannten offenen Rudeln, wo jeder Seehund die gleiche soziale Stellung innehat. Sie lösen das Problem also dadurch, dass es *keine Klassenunterschiede* gibt!

Fall

ERTRINKENDE NIEDERKNÜPPELN

Die 15 Jahre alte Schülerin hatte seit mehreren Tagen stechende Schmerzen im Unterbauch. Mit Einsetzen der Regelblutung kam zusätzlich schwächender Durchfall dazu. Sie ist übelgelaunt, lustlos, niedergeschlagen, will sich am liebsten nur in ihrem Zimmer verkriechen. Blass, schlapp, kann sich zu nichts aufraffen, fühlt sich zerschlagen „wie in den Boden gestampft“. Wacht morgens schon gereizt auf, die Nase ist verstopft und sie muss häufig niesen. Sie ist wütend auf ihre Mitschüler und fühlt sich in ihrer Klasse nicht akzeptiert. Besonders die Jungs meinen, sie sei eine „Heulsuse“. „Im Stuhlkreis starren mich alle an“. Wünscht sich, im Teppich vor ihr wäre ein Loch, wo sie sich verkriechen könnte. „Die verhalten sich wie die Kings, foppen einen immer. Dabei sind die auch nicht besser“. Besonders bei einer Mitschülerin, die sie drangsaliert und runterputzt, würde sie gerne mal zurückschlagen. Sie ist schüchtern, zurückhaltend, in Prüfungssituationen kann es sein, dass sie einfach blockiert, sich versteift und nichts mehr sagen kann. Im Sport ist sie eher schwerfällig.

Sie ist fasziniert von der Titanic und erstaunt, wie so ein großes Schiff untergehen kann. Sie liest immer wieder Bücher über deren Untergang und die Tauchfahrten zum Wrack, sowie über den Film von James Cameron. Besonders die damalige Zeit, die Klassenunterschiede und was aus den Überlebenden des Unglücks wurde, interessiert sie. Sie hat Mitleid mit „den armen Teufeln der 3. Klasse“, von denen viele beim Untergang starben. Obwohl sie arm waren, waren sie doch viel lebenslustiger und freier als die kühlen, steifen „Stinkreichen“ aus der 1. Klasse. Eine Szene aus dem Film hat sie besonders erschüttert: Einer aus der Oberklasse hatte sich mit Geld einen Platz im Rettungsboot erkaufte und schlägt mit dem Ruder auf Ertrinkende mit Rettungswesten ein, die versuchen, ins Boot zu klettern, dann aber zurückrutschen und im eiskalten Wasser ertrinken. Manchmal glaubt sie, sie sei vielleicht selbst eine der Ertrunkenen gewesen.

Sie selbst hat erst mit 14 Jahren richtig schwimmen gelernt. Zuvor hatte sie immer Angst, im kalten Wasser zu ertrinken, traute sich lange nur bis zur Hüfte ins Wasser. Andererseits war sie mit 2 Jahren auf Rügen, als die Eltern kurz nicht hinschauten, am Strand vollbekleidet einfach ins Meer gelaufen und wäre fast von den Wellen davongespült worden.

Am Meer geht es ihr immer auffallend besser. Sie ist dann gut gelaunt und liebt ausgedehnte Strandspaziergänge.

Sie mag Jeanne D'Arc, die ihrer Eingebung folgte und sich gegen die Unterdrückung der Engländer auflehnte. Sie sah die Angst und Trauer in ihren Augen, dass so viele Menschen starben. „Sie kämpfte wie ein wildes Tier“. Im Herrn der Ringe gefällt ihr besonders der Kampfgeist von Eowyn, der Pferdeherrin von Rohan.

Bei Schlägereien in der Schule würde sie die Streitenden am liebsten „plattwalzen“.

Milch verträgt sie immer schlechter. Es wird ihr davon im Magen flau, sie bekommt Bauchschmerzen und Durchfall. Sie mag sehr gerne Milchreis, heißen Kakao, Bitterschokolade, Spaghetti, Tagliatelle mit Lachs, geräucherte Forellen, Ziegenkäse und Suppen.

Sie mag keine stickigen Räume, den Geruch von kaltem Zigarettenrauch auf Kleidung. Leute, die sich besaufen und Drogen nehmen, widern sie an. Sie hat einen Ekel vor offenen Wunden und Blut, schmutzigen Türklinken in Zügen und Schimmel auf Nahrungsmitteln.

Sie friert leicht, ist meist blass und unter den Augen etwas aufgedunsen. In der Blutuntersuchung fiel mal ein Ferritinwert knapp unter der Norm auf.

Von direkter Sonne bekommt sie schnell Kopfschmerzen.

Ihre Lieblingstiere sind Seerobben: Die werden gequält und getötet, sind so wehrlos. „Manchmal fühle ich mich selbst wie so ein hilfloser Heuler“.

Für die Schule hat sie schon 2 Referate über Seerobben und die Watteninsel Texel mit der Seehundauffangstation gehalten. Im letzten Urlaub war sie ganz aus dem Häuschen, als wenige Meter hinter ihrem im Meer badenden Vater eine Robbe neugierig den Kopf aus dem Wasser streckte und minutenlang in seiner Nähe schwamm.

Einen Tag nach ihrer Geburt musste sie wegen periodischer Atmung und einer Neugeborenssepsis in die Uniklinik verlegt werden. Dort bekam sie über eine Vene am Kopf Antibiotika. Der Zugang musste immer wieder neu gelegt werden und am ganzen Kopf hatte sie blaue Flecke. Die Muttermilch wurde abgepumpt und mit Fläschchen gefüttert. Die Mutter konnte selbst nicht mitverlegt werden und wegen der sehr anstrengenden Geburt und dem Dammschnitt in den ersten Tagen nur stundenweise bei ihr sein. Sie wurde insgesamt fast 2 Jahre gestillt und hat später noch sehr lange am Daumen genuckelt. Am Kopf hatte sie lange einen ausgeprägten Milchschorf.

Familienanamnese

Eine Uroma verstarb an Darmkrebs, eine andere an TBC.

Als Farbvorliebe gab sie diesmal ein sattes dunkles Rot an, 10D im Farbsystem von „Farben in der Homöopathie“ von U. Welte. Früher hatte sie etwas andere Rotvarianten gewählt, 9CD und 10C, ferner dunkelblau 15E und dunkelgrün 21E. In ihrem Zimmer hat sie alles in Orange und Rottönen. Sie trägt auch gerne rote Schmucksteine, was oft einen sehr guten Hinweis auf die eigentliche innere Farbbeziehung gibt.

ANALYSE

Der Einstieg wurde über die konkrete aktuelle Hauptbeschwerde „Durchfall während Menses“ gesucht. Die gesamten Mittel dieser Rubrik wurden besonders nach Mitteln mit der Farbvorliebe rot 9-1 OCD durchsucht, denn es hat sich immer wieder gezeigt, dass nur diejenigen Mittel der aktuellen Symptomatik wirklich gut ansprechen, die auch die Grundstimmung des Patienten wiedergeben. Diese Grundstimmung lässt sich ganz einfach über die Farbvorliebe definieren. Damit fielen in dieser Rubrik besonders *Niccolum* und *Lac caninum*, ins Auge. *Tuberculinum* wurde wegen der positiven Familienanamnese ebenfalls in Betracht gezogen, obwohl seine Farbvorliebe blau ist; immerhin hatte sie früher einmal ein dunkleres Blau ausgewählt - *Tuberculinum* liegt bei Blau 15/16D. *Niccolum* war bereits früher ohne anhaltende Wirkung versucht worden, und für *Tuberculinum* gab es sonst keine zusätzlichen deutlichen Hinweise. Damit fiel das Hauptaugenmerk auf *Lac caninum*. Ihr ausgeprägtes Problem mit Rangordnungskämpfen und besonders die verzweifelte Sympathie mit dem niedergeknüppelten Geltungsbedürfnis der Underdogs wiesen ganz allgemein auf ein Mittel aus dem Tierreich hin. Auch dass sich Jeanne d'Arc für sie „wie ein wildes Tier“ anfühlt und sie förmlich die Trauer in ihren Augen sieht, „weil so viele Menschen sterben“, spricht für ein Tiermittel. Vieles deutet besonders auf ein Säugetier und speziell auf ein Milchmittel: Trennung von der Mutter gleich nach der Geburt, Milchunverträglichkeit, langes Stillen und späteres Daumenlutschen, fühlt sich aus der Gruppe ausgegrenzt. Früher hatte sie deshalb bereits *Lac caprinum* und *Lac humanum* bekommen und recht gut darauf angesprochen. Von *Lac caninum* ist besonders das Gefühl, dass andere auf sie herunterblicken und sie als minderwertig erachten, gut bekannt. Auch deutet ihre Vorliebe für die Unterlegenen und Schwächeren, eben die „Underdogs“, auf *Lac caninum* hin. Ihr auffallender Bezug zum See-Hund („fühle mich selbst wie so ein hilfloser Heuler“) und ihre ausgeprägte Beziehung zum Meer gab diesem dann schließlich den Vorzug zur Milch der Land-Hündin.

Eine Einzelgabe *Lac phoca vitulina* MK (Remedia):

VERLAUF

Die 1. Nacht tief und fest geschlafen wie lange nicht. Bauchmerzen und Durchfall waren direkt weg. In der Schule kam es tags darauf zu folgendem Ereignis: Die Lehrerin hatte entnervt wegen der Lustlosigkeit einiger Schüler für 10 Minuten das Klassenzimmer verlassen. Da ergriff sie die Initiative, wies die Jungs zurecht, sie

sollen sich doch endlich mal zusammenreißen und mitarbeiten, was diese dann zu ihrem eigenen Erstaunen auch taten. „Ich fühle mich plötzlich so leichtfüßig, als ob ich fliegen könnte. Zuvor waren meine Beine so schlapp und schwerfällig. Ich hätte früher am liebsten auf die anderen in der Klasse eingeschlagen, weil sie mich ignorierten. Jetzt komme ich morgens in die Klasse und umarme erst einmal alle, auch die Jungs.“ Morgens wacht sie seither gut gelaunt auf. Als es einmal knapp wurde, um rechtzeitig zum Bus zu kommen, sagte sie: „Dann jogge ich halt, das tut mir gut“ (früher eine undenkbar Vorstellung). Vokabeltests nimmt sie lockerer. Von der gefürchteten Musiklehrerin bekommt sie plötzlich ein Lob für ihr Referat. Die anderen sollen es auch so machen wie sie. Sie hatte sich als erste gemeldet, was früher ebenfalls undenkbar gewesen wäre, wo sie gerade so etwas immer vor sich hergeschoben hat. Am 2. Tag putzt sie unaufgefordert Bad, Küche und Flur, was früher nur auf Aufforderung und unter Murren möglich war. Sie fängt an, Schulunterlagen, die sie nicht mehr braucht und die sich im Zimmer stapelten und verstaubten, auszumisten und zu entsorgen. Zwei Mitschülerinnen sprechen sie unabhängig voneinander an, dass ihre Stimme verändert sei. Sie würde mehr wie eine Frau klingen. An den Waden- besonders rechts- entwickeln sich blaue Flecken, obwohl sie sich nicht gestoßen hatte.

Selbst sagt sie: „Ich hab das Gefühl, als sei ein Knoten in mir geplatzt. Früher hab ich mich immer so hilflos gefühlt. So als könne ich mich nicht wehren. Das ist irgendwie kein Thema mehr.“

DD UND FRÜHERE MITTEL

Mittel, welche früher eine deutliche Reaktion zeigten und ihr teilweise weiterhalfen, waren besonders:

Cerium metallicum [Mathe- und Rechtschreibschwäche (*Lanthanid*), staunt erschüttert bei der ersten Begegnung mit der inneren Macht (Cer.), Schwellenangst (Stad. 4), verschließt sich nach außen völlig (Cer.), innerlich wie blockiert (Cer.), Aufgaben können erst nach langem, intensivem Zuschauen zeitverzögert gelöst werden (Cer.), vorsichtig, schüchtern (Stad. 2-5), innere Hemmschwelle (Stad. 4)]

Lac caprinum (pubertäre Stimmungsschwankungen, zickig, Achselschweiß, riecht nach Ziege, Verlangen nach Ziegenkäse)

Lac humanum (Daumenlutschen, will wieder Baby sein, als Schwester geboren wurde, Verlangen nach Kaba, Schokolade)

Silicea (Panaritium, Schleimhautrisse, verfroren)

Syphilinum (Rechenschwäche, Waschzwang, Schlägertypen plattwalzen)

Weitere Mittel wie *Aqua marina*, *Aqua dead sea*, *Natrium muriaticum* und *Niccolum silicatum* zeigten keine anhaltende Wirkung.

STADIUM 4

Im Fall wie auch in der Prüfung tauchen viele Begriffe und Bilder von Stadium 4 nach Scholten auf: Hemmschwelle, Tür, Aufbruch und Neubeginn ist angesagt, Initiative ergreifen, Titan(ic) u.s.w.

Bereits in anderen Fällen war die Zuordnung von Milchkmitteln zu den Stadien hilfreich, so dass für *Lac phoca vitulina* das Stadium 4 vorgeschlagen wird. Diese Zuteilung wird weiter gestützt von der Tatsache, dass die Patientin nach *Cerium* so sehr aufgewühlt war, dass sie dieses Mittel nie wieder einnehmen wollte. *Cerium* ist ein Lanthanid im Stadium 4. Auch *Titan* ist Stadium 4, Eisenserie. Die positive Reaktion auf *Lac phoca vitulina* war vor allem die Überwindung ihrer Schwellenangst, die typisch ist für Stadium 4. Aus der Prüfung dachte man eher an die schüchterne Angst von Stadium 2, was auch bei der Patientin nicht ganz leicht von Stadium 4 zu unterscheiden war, bevor die Wirkung des Mittels näheren Aufschluss gab.



LAC SUINUM

Schweinemilch

Ein Fall von Epilepsie (West-Syndrom) und Tetraplegie

Von Ulrich Welte

Schwein gehabt!

Einführung

Der Fall wurde bereits bei der ersten Konsultation mit Hilfe einer neuen Methode gelöst, die hier skizziert wird. Das Mittel wurde nur durch drei Hauptmerkmale und ohne die Hilfe eines Repertoriiums gefunden:

1. Die allgemeinen Themen der Milchmittel
2. Stadium 17 oder das syphilitische Miasma
3. Zwei Bestätigungssymptome, von denen das eine gleichzeitig ein Hauptthema der Milchmittel ist: Eine Abneigung und Verschlimmerung durch Milch, und eine widerliche körperliche Ausdünstung, die an den Geruch in einem Schweinestall erinnerte.

Fallbeschreibung

Ein 4-jähriges Sinti-Mädchen. Ihre Mutter war Alkoholikerin und lebte mit ihrem Mann in einem Flüchtlingslager in Norditalien. Die ganze Familie wurde während des Balkankrieges aus Mazedonien vertrieben, und die Geschwister des Mädchens waren gestorben oder getötet worden. In dieser schrecklichen Zeit war die Mutter mit ihr schwanger geworden. Das Mädchen wurde kurz nach der Flucht geboren, als die Familie bereits im Lager lebte. Da es querschnittsgelähmt war und an Epilepsie litt, wurde es bald nach der Geburt von den Eltern ausgesetzt. In einer neurologischen Spezialklinik in Italien wurde ihre Krankheit als West-Syndrom diagnostiziert, eine schwer zu behandelnde Form von Epilepsie. Das Sozialamt arrangierte eine Pflegemutter für das kleine Mädchen. Von dieser wurde sie jedoch nach kurzer Zeit ebenfalls verstoßen, weil ein durchdringender unangenehmer Geruch von ihr ausging. Keiner wollte das kleine Kind, doch dann hatte es doch einmal Glück und wurde überraschend von einer liebevollen, starken Frau in die eigene Familie aufgenommen, die es nach einigen Monaten in die Praxis brachte.

Es ist ein hübsches Mädchen mit kohlrabenschwarzem Haar und ebensolchen Augen. Sie kann nur ein wenig krabbeln, auf die Ellenbogen gestützt, die Beine schlaff nachschleppend. Sie schielt, und wenn ihr Blick nicht auf etwas fixiert ist, rollen die Augen völlig unkoordiniert hin und her wie die Bälle in einem Lotterie-Topf.

Es bietet einen gespenstischen Anblick. Außerdem verbreitet sie rasch einen bestialischen Gestank im Sprechzimmer, der stechend nach einer Mischung aus Abwasser und Schweinestall riecht. Doch trotz ihres abstoßenden Zustandes war das Mädchen tatsächlich recht hübsch. Die Pflegemutter sagt, dass ihr Stuhl noch schlimmer stinkt, und dass sie schon immer extrem verstopft war und höchstens einmal in der Woche Stuhlgang hat. Sie isst oft Sand, Steine, Haare, Papier und Wollfäden. Sie hat eine ausgeprägte Unverträglichkeit und Abneigung gegen Milch. Sie ist mürrisch und hat Stimmungsschwankungen, die oft alle 10 Minuten zwischen hoch und tief wechseln. Ihre Pflegemutter meint, dass sie als Farbe gern gelb mag, doch es ist unmöglich, ihre Farbvorliebe genau herauszufinden.

Analyse und Verlauf

Bereits in den allerersten Lebensmonaten der Säuglingszeit wurde sie abgelehnt und tatsächlich zweimal verstoßen. Das ist ein Hauptthema der Milchmittel. Sie hat eine starke Abneigung gegen Milch und verträgt sie auch nicht. Die raschen Stimmungswechsel sprechen ebenfalls für ein Milchmittel. Ihre Mutter lebte während der Schwangerschaft in einer Umgebung voller Gewalt und Krieg und verlor in dieser Zeit ihre Kinder und ihr Zuhause. Das Mädchen war von Geburt an eine Ausgestoßene, die von allen gemieden und abgelehnt wurde. Sogar die erste Pflegemutter stieß sie wieder von sich. Dies entspricht Stadium 17 oder dem syphilitischen Miasma. In der unten genannten Tabelle findet man *Lac suinum* unter Stadium 17. Der an einen Schweinestall erinnernde Geruch wurde als Bestätigungssymptom für das vorgeschlagene *Lac suinum* gewertet.

Es wurde Lac suinum MK gegeben, eine Dosis alle vier Wochen.

Seither geht es mit dem Kind konstant aufwärts. Schon am nächsten Tag normalisierte sich der Stuhlgang, der seither täglich kam, und der Gestank verschwand innerhalb von 3 Wochen fast völlig. Sie begann zu singen, und das Schielen wurde besser. Die epileptischen Anfälle blieben aus. Sie redet nun mehr, und ihre Beweglichkeit machte schon in den ersten drei Wochen einen Riesenschritt nach vorn. Die frühere Stimmungs labilität, die zuvor oft alle 10 Minuten von einem Extrem ins andere wechselte, normalisierte sich. Sie ist jetzt recht konstant und meist guter Laune.

Inzwischen ist über ein Jahr vergangen. Die epileptischen Anfälle sind seither ausgeblieben, und die Pflegemutter hat die Antiepileptica schon in den ersten Wochen aus eigenem Antrieb abgesetzt. Die Augen rollen nicht mehr, und das Schielen ist verschwunden. Sie kann die Arme normal bewegen. Nur die Beine sind noch nicht stark, und freistehend knickt sie ein, doch mit fremder Hilfe kann sie sich aufrichten. Sie zieht sich auch gern selbst an der Türklinke hoch, um allein stehen zu können, was aber noch nicht ganz gelingt. Das Kind geht inzwischen in einen normalen Kindergarten und wird von den Freunden gut akzeptiert. Auffällig ist, dass sie allein selbstständiger ist, während sie sich in Gegenwart der Pflegemutter offensichtlich

gern bedienen lässt und auf hilfsbedürftig macht. Sie isst immer noch Unverdauliches, wenn sie sich unbeobachtet fühlt. Zum Beispiel isst sie die Maiskörner gern selber, wenn sie die Hühner damit füttern soll.

Zwei weitere kurze Lac-suinum-Fälle

Beide Fälle bestätigen **Stadium 17 nach Scholten**: *„Hier wird alles ausgelöscht und getilgt. Man muss mit allem Schluss machen, muss es ausradieren, abschaffen und endgültig beseitigen. Man kann dazu gezwungen werden, aufzuhören oder zu fliehen, oder man kann ausgestoßen und hinausgeworfen werden. Man muss alles loslassen, auch die Erinnerungen. Das kann befreiend wirken, und man streift alle Fesseln ab. Man kann sich auch mit Humor verabschieden. Das Gegenteil ist das Festklammern an Dingen oder sich diese einfach rücksichtslos zu nehmen, ohne zu fragen.“*

Fall 2: Ein neun Jahre altes Mädchen, das seiner Mutter Geld stahl (Stad. 17) und sie austrickste (17). Sie spielte ihrer Mutter brutale (17) Streiche und folgte ihr nicht, obwohl die Mutter konsequente Strafen androhte und sie auch durchzog. Es war ein Verhalten ohne jede Rücksicht auf Konsequenzen (17). Zu anderen konnte sie jedoch sehr nett sein (DD *Fluoricum acidum*, ein sehr ähnliches Mittel, ebenfalls Stad.17). Sie war intelligent, raffiniert und hübsch, trug mit 9 Jahren schon Lippenstift und blickte einen mit unergründlichem, durchdringendem Blick aus großen schwarzen Augen an. Ein Milchmittel bot sich an: Die Mutter hatte das Kind nach der Geburt abgelehnt. Eine Woche lang hatte sie sich geweigert, ihr Kind zu sehen, und sie hat es nie gestillt. Aus dem gesamten Reigen der Milchmittel wurde wegen der Stadium-17-Themen *Lac suinum* ausgewählt. Innerhalb einer Woche vollzog sich ein Wandel: Sie machte ihre Hausaufgaben von selbst, rastete nicht mehr aus, stand morgens frohgelaunt auf, gab der Mutter zum Abschied einen Kuss auf die Backe und sagte nett „Auf Wiedersehen“. Das alles kam ganz natürlich, als sei es nie anders gewesen. Nach 4 Wochen wurde sie rückfällig, was nach einer weiteren Gabe des Mittels wieder verschwand.

Fall 3: Ein Mädchen, das ohne jegliche Scham vor den Eltern und im Kindergarten masturbierte. Sie presste dazu ein Stofftier zwischen die Beine und machte sich mit solcher Intensität ans Werk, dass sie ins Schwitzen geriet und ganz rot im Gesicht wurde. Viele „gut angezeigte Mittel“ hatten versagt, doch *Lac suinum* half. Sie hörte rasch damit auf und entwickelte sich gut. Dieser Fall liegt schon viele Jahre zurück. Damals gab es weder eine Prüfung von *Lac suinum* noch eine Idee der allgemeinen Themen von Milchmitteln.

Allgemeine Themen der Milchmittel

- schlechtes Verhältnis zu den Eltern seit frühester Kindheit, ausgesetzte oder vernachlässigte Kinder (*Mangialavori*, nach Reference Works 3.1)

- Abhängigkeitsverhältnisse: unselbstständig, fordert Fürsorge. DD *Muriaticum*, Kohlenstoffserie
- „Säugen“ (Milch, die Hauptanfangsnahrung aller Säugetiere):
 - Probleme beim Stillen; das Stillen wurde vermieden oder war nicht möglich, z. B. wegen Mastitis; Kind will immer nur die Brust, lehnt jegliche andere Nahrung ab
 - unerfüllte Beziehungswünsche
 - orale Ersatzbefriedigungen: Nucki, Lolli, Nuckeltuch, Daumen usw.
 - Mamma: Mastitis; Krankheiten der (weiblichen) Brust
 - hormonelle Störungen: PMS, Zyklusstörungen, Gynäkomastie
 - Milch: Verlangen, Abneigung oder Unverträglichkeit
 - allgemein > während Schwangerschaft und Stillzeit, < danach
- Alternierende Beschwerden. Wechselnde Seiten. Hin- und hergerissen
- Farbvorlieben: warme Farben, hauptsächlich tiefrot (8-10D) und orange (4-5C), seltener auch violett (11C-E)

Stadien der Milchmittel (vorläufige Version zu Forschungszwecken)

Stadium	Mittel
1	Lac loxodonta?
2	Lac humanum, Lac ovinum
3	Lac caninum
4	Lac phoca vitulina
5	Lac felinum
6	Lac equinum, Lac oryctolaginum
7	Lac delphinum, Lac asinum?
8	Lac asinum? equinum?
9	Lac acinonyx
10	Lac leoninum
11	Lac lupinum
12	Lac caprinum
13	
14	
15	Lac vaccinum, Lac defloratum
16	
17	Lac suinum, Lac humanum?

Die Zuordnung zu den Stadien wurde aufgrund von Prüfungssymptomen und der Analyse klinischer Fälle vorgenommen. Sie ist nur als vorläufiger Entwurf anzusehen.

Dieses System, das ursprünglich aus der Theorie der Elemente von Jan Scholten stammt, scheint ein vielversprechender Ansatz auch für eine Systematisierung der Tiermittel zu sein, doch weitere klinische Erfahrungen und Bestätigungen sind notwendig. Es wird empfohlen, die Stadien nach der Kurzversion in „Geheime Lanthanide“ in Kombination mit der ausführlichen Beschreibung in „Homöopathie und die Elemente“ von Jan Scholten zu studieren.

Prüfungen von Lac suinum

Das Mittel wurde von *Stefan Kohlrausch* und *Kees Dam* geprüft. Beide Prüfungen zeigten Eigenschaften wie Grausamkeit, Gewalttätigkeit und Brutalität. *Kohlrausch* beschreibt das Mittel als hochgradig syphilitisch. Das primäre Gefühl ist, missbraucht, ausgestoßen, zu Unrecht verurteilt oder sitzengelassen worden zu sein. Viele Prüfer reagierten wütend und voller Hass.

In der Prüfung von *Kees Dam* traten außer den allgemeinen Milchthemen vor allem Symptome wie bei Hyperventilation und Tetanie auf: Ohnmacht, Schwindel mit Fallneigung nach hinten oder vorn, Taubheit der Hände mit Verdrehung der Finger. Starke Geruchsempfindlichkeit mit Ekel vor Toilettengeruch. Gefühl, als sei das Gesicht plattgedrückt.

Eine weitere Prüfung von *Sylvia Zeising* und *Otmar Neuhofer* lieferte eine chaotische Fülle von Träumen, die jedoch zumindest teilweise die gute Prüfung von *Kohlrausch* bestätigen: „Ein Kind wird vergewaltigt.“ „Ein grausiges Mittel.“ „Ich bin sauer.“ „Das tu ich mir nicht nochmal an.“ - Betrug und Verrat, mit Hass einhergehend. Ein anderes Thema dieser Prüfung war die Entdeckung von Schätzen und Schmuck (wie *Fluor*, ebenfalls Stadium 17).

Zusammenfassung

Abgesehen von der großen Hilfe, die das Kind und die Mutter durch das Mittel erfuhren, gibt uns der Fall noch andere wertvolle Informationen:

1. Die Themen einer Mittelgruppe können sehr hilfreich sein, um über die Gruppenidee zu einem guten Mittel zu kommen. Zumindest in unserem Fall gaben sie den ersten entscheidenden Hinweis. Über das Repertorium wäre dieses Mittel schwerlich zu finden gewesen.
2. Das Stadium oder Miasma kann dazu verwendet werden, das ähnlichste Mittel aus dieser Gruppe herauszufinden.

Jan Scholten entdeckte dieses System der Mittelfindung 1994 und veröffentlichte es 1996 unter dem Titel „Homöopathie und die Elemente“. Er hatte als erster erkannt, wie sich die vollständige Struktur des Periodensystems mit allen Elementen in Form von Serien und Stadien auf die Homöopathie übertragen lässt. Rajan Sankaran übertrug diese Idee in abgewandelter Form auf die Pflanzenmittel und schuf so eine Art

„Periodensystem der Pflanzen“, das er 2002 veröffentlichte. Er sieht die Themen einer botanischen Familie als „vitale Empfindung“, die in seinen Tabellen mit Hilfe der Miasmen differenziert wird. Dabei ist auffallend, dass seine Version der Miasmen in vieler Hinsicht den Stadien Scholtens entspricht. Der hier dargestellte *Lac-suinum*- Fall legt nahe, dass dieses System durchaus auch für Tiermittel angewendet werden kann. Die natürliche zoologische Familie der Säugetiere und speziell deren Milch bildet das Gruppenthema, und die Stadien können dazu benutzt werden, sie voneinander zu unterscheiden. Die Milchmittel haben wir in der gezeigten Tabelle vorläufig entsprechend zugeordnet. Für den hier beschriebenen Fall wurde das Mittel mit Hilfe dieser Tabelle ausgewählt.



LAC VACCINUM DEFLORATUM

Entrahmte Kuhmilch

CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

KÄLTE

- ▶ frostig und blutarm, kann einfach nicht warm werden
- ▶ Gefühl von kaltem Luftzug im Raum

KLAUSTROPHOBIE

- ▶ Angst in engen Räumen
- ▶ Angst, die Tür würde geschlossen werden
- ▶ Gefühl, in der Falle zu sitzen

SITUATION

- ▶ von einem beherrschenden dominierenden Individuum nieder gedrückt
- ▶ Ängste und Unsicherheiten
- ▶ Furcht zu ersticken
- ▶ hohe Gewissenhaftigkeit mit innerem Schuldgefühl

TRAURIGKEIT

- ▶ Gefühl, keine Freunde mehr zu haben
- ▶ fühlt sich vollends isoliert
- ▶ des Lebens überdrüssig
- ▶ möchte sich selbst zerstören
- ▶ Gedanken an Selbstmord
- ▶ Sinniert über die einfachste Methode, sich umzubringen
- ▶ Gemütssymptome wie bei *Acon.*, *Arg-n.*, *Ars.*, *Psor.*

KÖRPERLICHE SYMPTOME

- ▶ Malassimilationssyndrom (=Charakteristika einer Milchunverträglichkeit lt. Kent)
- ▶ Abmagerung und Unterernährung
- ▶ Personen oder Kinder, die nach Milch krank werden und abmagern
- ▶ Oder: Kleinkinder, die krankhaft fett werden
- ▶ Schwangerschaft problematisch; morgendliche Übelkeit (< Milch)
- ▶ Generalisierter Schmerz > Hitze, > Druck
- ▶ besonders im Kopf, sobald die Milch abnimmt oder versiegt

- ▶ Massive Kopfschmerzen nach Milchgenuss
- ▶ Sehprobleme vor Kopfschmerzen, extreme Lichtscheu, >kalte Anwendungen, Schließen der Augen, dunkles Zimmer, reichliches Urinieren
- ▶ Wassersucht durch organische Herzkrankheit, chronische Leberbeschwerden, fortgeschrittene Albuminurie, intermittierendes Fieber

Beschreibung

Insbesondere Menschen, die an einer chronischen Milchallergie leiden, benötigen *Lac vaccinum defloratum*.

In seinen *Lectures on homeopathic Materia Medica* schreibt Kent: „Chronische *Lac-defloratum*-Patienten sind kalt und blutarm, sie werden sogar in einem warmen Zimmer und durch warme Kleidung nicht warm. Sie sind so fröstelig und kälteempfindlich, dass sie selbst in einem geschlossenen Zimmer einen Luftzug am Kopf verspüren, als ob man sie anfächeln würde; und das, obwohl unmöglich ein Luftzug gehen kann und die Anwesenden das Zimmer für sehr warm halten.“

Dieses Mittel ist ausgesprochen frostig und blutarm und kann einfach nicht warm werden, nicht einmal mit Hilfe von warmer Kleidung oder in einem warmen Raum. Hier finden wir wieder das Gefühl „kann nicht warm werden“. Bei *Lac humanum* schilderte ich Ihnen ein Taubheitsgefühl, weil diesen Menschen keinerlei Wärme und Liebe entgegengebracht wird. Bei der „Kuhmilch“ ist der Mensch ebenfalls ausgesprochen verfroren.

Die Patientin ist dermaßen empfindlich gegen Kälte, dass sie das Gefühl hat, ein kalter Luftzug würde durch den Raum wehen, als ob sie angefächert würde, auch wenn es nirgendwo zieht und der Raum gut geheizt ist.

Sie macht den Eindruck, als ob sie lange Zeit gelitten hätte, oder als ob es mit ihr abwärts ginge. Sie glaubt, dass alle ihre Freunde sterben werden und dass sie in ein Kloster mit spezifischen Gelöbnissen eintreten muss. Die Person fühlt sich schuldig, für was auch immer sie in ihrem Leben falsch gemacht hat. Sie will es beichten, also zieht es sie in ein Kloster, um ihre Schuld zu bekennen.

Klaustrophobie

Auf eine enge Toilette gehen zu müssen, ist der pure Horror für sie, da sie Angst hat, die Tür würde sich schließen und sie müsse ersticken. Dieses Symptom finden Sie im Repertorium unter „Furcht vor engen Plätzen“, „Klaustrophobie“ und „Furcht, die Tür könnte verschlossen sein“.

Klaustrophobie ist das unangenehme Gefühl von „eingeschlossen oder eingesperrt sein“. Tatsächlich beschreibt dies die gegebene Lebenssituation von *Lac defloratum*. Ein Mensch, der ungerechterweise von einem beherrschenden dominierenden Individuum unterdrückt wird, entwickelt eine Vielzahl von Ängsten und Unsicherheiten in seinem Leben, und er fühlt sich wie in einer Falle gefangen: Daher die Furcht zu ersticken.

Diese Angst wurde nur abgelöst von der tatsächlichen Ursache hin zu einer scheinbar unwichtigen Situation, die jedoch symbolisch für den ursprünglichen Impuls steht und somit die gleiche Angst wieder hervorrufen kann.

Lassen Sie mich das erklären. Nehmen wir an, eine Frau hat einen sehr dominanten Ehemann. Er unterdrückt sie, und das über einen langen Zeitraum. Sie entwickelt eine Unmenge an Ängsten und Unsicherheiten. Sie hat Kinder und weiß einfach nicht, ob sie sich von diesem Mann scheiden lassen oder bei ihm bleiben sollte. „Wenn ich mich trenne, wer wird mir ein Dach über dem Kopf geben? Wie käme ich zu Geld? Würde es mir gelingen einen Job zu finden?“ Das sind ihre Unsicherheiten: Angst, wie sie in Zukunft leben soll. Wie sie ihre Kinder aufziehen soll.

So kann sie nicht lange leben, sie muss einen Trost finden, sich entlasten, befreien. Also wird die eigentliche Angst (vor der Lebenssituation) durch die Angst vor einer unwichtigen Situation ersetzt. Dieser neue Auslöser repräsentiert als Symbol die eigentliche Ursache. Er kann nun die gleichen Ängste in ihr hervorrufen. So kommt es z. B. zu Furcht vor engen Räumen oder Klaustrophobie.

Also stehen die Furcht vor engen Räumen und eine Klaustrophobie für „Du sitzt in einer Falle“. In Wirklichkeit sitzt dieser Mensch ja auch in einer Falle. Es macht zwar einen Unterschied, von dem Ehemann gefangen gehalten zu werden oder in einem engen Raum eingesperrt zu sein - symbolisch gesehen bedeuten beide Situationen jedoch das gleiche.

Im Leben von *Lac defloratum* wurde ein Stadium erreicht, in dem sie das Gefühl hat, keine Freunde mehr zu haben. Sie fühlt sich völlig isoliert. Sie wird des Lebens überdrüssig und möchte sich selbst zerstören, indem sie Selbstmord begeht (sinniert über die einfachste Methode der Selbstzerstörung).

Körperliche Symptome

Auf körperlicher Ebene finden wir viele Beschwerden im Bereich von Malassimilation, Abmagerung und Unterernährung. Personen oder Kinder, die nach Milchgenuss krank und hager werden. Es kann jedoch auch zum Gegenteil führen, wobei die Kleinkinder krankhaft fett werden.

In der Schwangerschaft gibt es viele Probleme wie morgendliche Übelkeit (Frauen, die Milch verabscheuen). Generalisierter Schmerz, besonders im Kopf, sobald die Milch abnimmt oder versiegt.

Migräne nach Milchgenuss. Migräne ist bei *Lac vaccinum defloratum* sehr wichtig, und auch ein Großteil der anderen Milchkittel leidet unter Migräne, wie z. B. *Lac felinum* und *Lac caninum*. Die Schmerzen sind dabei sehr heftig. Sie betreffen die Supraorbitalregion, die Augäpfel, Rückenmark, Stirn, Magen und Unterbauch.

Deutliche Ruhelosigkeit, unfähig, einen Mangel an Schlaf aufzuholen. Ausgesprochene Schwäche bereits nach einer kurzen Gehstrecke. Sehr empfindlich gegen kaltes Wetter.

Periodizität ist sehr verbreitet, besonders in Bezug auf die rezidivierenden Kopfschmerzen. Die Kopfschmerzen bessern sich durch Kälteanwendungen, Schmerzen an anderer Stelle hingegen bessern sich durch Wärme. Alle Leiden verschlechtern sich durch Bewegung und bessern sich durch Ruhe. Schmerz besser durch Druck.

Sehstörungen bei Kopfschmerzen treten bei *Lac defloratum* und *Lac felinum* auf. Sie bessern sich durch Schließen der Augen und im dunklen Zimmer. Trübsichtigkeit vor Kopfschmerz, extreme Lichtscheu. Besserung durch reichlichen Harnabgang und durch kalte Anwendungen.

Ödematöse Schwellungen infolge von organischer Herzkrankheit, chronische Leberbeschwerden oder fortgeschrittene Albuminurie. Intermittierendes Fieber (Ars., *Kali-c.*, *Lyc.*, *Phos.*, *Sep.*)

Die Gemütssymptome ähneln denen von *Acon.*, *Arg-n.*, *Ars.* und *Psor.* J. H. Clarkes *Praktische Materia Medica* führt folgendes an: „Da *Nat-m.* ein Hauptbestandteil von *Lac vaccinum defloratum* ist, überrascht es nicht, dass dessen Symptome in der Pathogenese auftauchen, z. B. „Durst auf große Mengen und häufig“, „Übelkeit und Erbrechen“, „Niedergeschlagenheit mit Weinen und Herzklopfen“.

Prüfungen und Themen

Als Dr. Samuel Swan Donkins Therapieempfehlung von entrahmter Milch bei Diabetes und der Brightschen Krankheit (chronisch nonhämorrhagische Nephritis = große weiße Niere) las, kam er als erster auf die Idee, entrahmte Milch zu potenzieren. Eine Frau aus New York, die unter schweren Kopfschmerzen und Übelkeit litt, prüfte somit das Mittel zum ersten Mal. Dr. Laura Morgan nahm weitere und ausführlichere Prüfungen vor, von denen viele Symptome im Laufe der Jahre bestätigt werden konnten.

Kuhmilch enthält verschiedene Mineralien und Salze. Somit umfasst die Prüfung von *Lac defloratum* auch ein breites Spektrum von Pathogenesen.

In der Prüfung wurde der Salzhaushalt (Elektrolyte) besonders stark beeinflusst, da Milch eine beachtliche Menge von Natriumchlorid enthält. Daher überrascht uns die Ähnlichkeit vieler Symptome bei *Lac defloratum* und *Natrium muriaticum* wohl kaum, z. B. der beständige Durst nach großen Mengen Flüssigkeit, Migräne, hartnäckige Verstopfung, Übelkeit, Erbrechen, Weinen und Herzklopfen.

DIE „MILCHKONSTITUTION“

Unter „Milchkonstitution“ verstehe ich Menschen, die Milch nicht verdauen können. Sie leiden unter übel riechender Flatulenz und Diarrhoe und haben eine Abneigung gegen Milch. Diese Patienten können nach dem Trinken von Milch die verschiedensten Komplikationen entwickeln, zum Beispiel Migräne, fauliges Aufstoßen, Obstipation, Erbrechen, Übelkeit, hartnäckigen Husten, sowie Erkältungen und Asthma.

Ich konnte beobachten, dass solche Individuen einen charakteristischen Symptome- nkomplex haben: extreme Kälteempfindlichkeit und große Blässe. Sie sind so eiskalt wie *Hepar sulphuris*, *Nux vomica* und *Psorinum*. Nicht einmal in einem geheizten Raum oder mit dicker Garderobe wird ihnen warm. Sie reagieren überempfindlich auf jeden Luftzug und auch auf feuchtes Wetter, das in Mumbai üblich ist.

Diese Menschen mit Milchkonstitution erfahren stets Besserung durch Ausruhen oder durch äußerlichen Druck, Bewegung hingegen verschlechtert. Sie fühlen sich ständig schwach und können kaum eine Anstrengung ertragen. Sie haben eine große Abneigung gegen Gehen, da es sie sehr ermüdet. Ihr Gesichtsausdruck zeugt von Leid.

Sie neigen sehr zu rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, besonders im Kopf. Sie haben häufig chronische Kopfschmerzen. Sie sind sehr anfällig für Krankheiten wie Kolitis, Diabetes und Bauchtuberkulose.

Das meine ich also mit „Milchkonstitution“. Solche Konstitutionen muss man für gewöhnlich mit sehr hohen Potenzen behandeln. Nachdem ich viel über die Milchmittel gelesen und sie studiert habe und sie über Jahre in der Klinik einsetzte, kam ich zu diesem Schluss: Sie wirken gut - in hohen Potenzen.

DIE PRÜFUNG VON MRS. PIERSONS

Mrs. Piersons war die Ehefrau von Dr. Piersons in New York und prüfte das Mittel *Lac defloratum* in der fünfzehnten Potenz (Fincke). Sie nahm über 9 Stunden jede Stunde einen Tropfen ein. Bis dahin passierte nichts, doch dann begannen die Erscheinungen. Ich werde Ihnen hier nur eine kleine Zusammenfassung der Prüfung geben.

„Am ersten Tag entwickelte sie einen unstillbaren Durst nach kaltem Wasser. Tödliche Übelkeit, die im Magen beginnt und zum Mund aufsteigt. Sie hatte

große innere Hitze mit Übelkeit. Schwerer, pochender Stirnkopfschmerz und ein Schmerz im Innenwinkel des linken Auges, der sich beim Lesen oder Nähen verschlimmerte.

Am zweiten Tag trat Obstipation ein, die über die ganze Woche anhielt. Harte Stühle, die sich nur unter großer Anstrengung in Klumpen entleerten. Die Übelkeit verschlimmerte sich am zweiten Tag noch.

Die Übelkeit hielt an, mit Ohnmacht und Frösteln. Hände und Wangen waren kalt. Leichenblässe im Gesicht.

DIE PRÜFUNG VON MRS. LAURA MORGAN

Später potenzierte dann Laura Morgan M. D., diplomiert in New York, das Arzneimittel in der 200. Potenz nach Fincke. Sie war 25 Jahre alt und niemals krank gewesen. Als sie die Prüfung durchführte, hatten gerade zwei Tage vorher ihre Menses begonnen. Sofort nach der Einnahme von *Lac defloratum* hörte die Blutung auf. Gewaltiger Durst und ein leichter Stirnkopfschmerz. Am dritten Tag Kopfschmerz, schlechter bei plötzlicher Bewegung des Kopfes. Gedrückte Stimmung, Neigung zu weinen. Atmen fällt schwer beim Niederlegen. Gedächtnisschwäche, konnte sich beim Lesen nicht mal an den letzten Absatz erinnern. Besserung fast aller Symptome beim Reden.

Auch am vierten Tag hielt der Stirnkopfschmerz an, schlechter beim Bücken, schlechter bei plötzlicher Bewegung. Immer noch depressives Gemüt mit Hang zum Weinen. Beim Niederlegen verlängerte Einatmung bei kurzer Ausatmung. Gedächtnisschwäche bleibt bestehen. Sie fühlt sich sehr frostig.

Über den fünften Tag der Arzneimittelprüfung hielten die Übelkeit und der Durst an, dabei ein beständiger Drang zu urinieren. Der Kopfschmerz blieb auch noch am sechsten Tag bestehen. Am siebten Tag quasi die gleiche Symptomatik. Am achten und neunten Tag immer noch Kopfschmerzen, dabei schlimmer auf der linken Seite. Auch der Harndrang blieb unverändert. Auch am elften Tag hatte sie beständigen Kopfschmerz. Zusammenschnürungsgefühl im Hals. Erst ungefähr ab dem 16. Tag schwächten sich alle Symptome ganz allmählich ab. Die gesamte Prüfung hindurch hatte sie morgens ein leichenblaues Gesicht, und die Fingerspitzen waren eiskalt bei insgesamt warmer Hand.

Fälle aus meiner Praxis

Ich habe die Gemütssymptome von *Lac defloratum* bis jetzt weniger verwendet, allerdings konnte ich eine beachtliche Menge an Körpersymptomen bestätigen.

Bei den meisten meiner Fälle handelte es sich um Kinder. Früher habe ich bei fast jedem Fall von Milchallergie sofort an *Lac defloratum* gedacht. *Lac defloratum* ist

ein Mittel, das sehr viel mit Ernährung zu tun hat, und in Indien haben wir viele Fälle von ernährungsbedingten Mangelercheinungen.

EIN FALL REZIDIVIERENDER ATEMWEGSINFEKTIONEN

Dies ist der Fall eines Kindes mit rezidivierenden Atemwegsinfektionen und häufigem Schnupfen und Husten mit Niesen. Weil man den Husten nicht unter Kontrolle bekam, gab man dem Kind Antibiotika. Es gab keine besonderen Modalitäten, es war eine Art trockenes Hüsteln. Das Kind war extrem frostig. Es hatte eine große Abneigung gegen Milch. Außerdem klagte das Kind über nächtliche Schmerzen in den Knochen. Er bat dann die Mutter, seine schmerzenden Glieder zu drücken. Das Kind war sehr schwach und ausgemergelt.

Die Schwangerschaft und die Geburt verliefen normal. Außergewöhnlich war, dass der Stuhl des Jungen weich war, obwohl er unter starker Obstipation litt. Er hatte ständig das Gefühl unvollständiger Stuhlentleerung. Der Schweiß des Kindes färbte die Kleider gelb. Der Kleine hatte sehr wenig Selbstvertrauen.

Aufgrund dieser Symptome wurde *Silicea* verschrieben, ohne Erfolg. Dann erhielt das Kind *Phosphorus* und später *Bacillinum*, doch der Erfolg blieb aus. Zu dieser Zeit wusste ich noch nicht viel über das Mittel *Lac defloratum*, also verschrieb ich dem Kind aufgrund der Symptome „Schweiß färbt die Wäsche gelb“ und „Abneigung gegen Milch“ nun *Mercurius solubilis*. Aus schierer Hilflosigkeit gab ich weitere Mittel wie *Rheum* (Mangel an Selbstvertrauen und Unschlüssigkeit). Leider half auch *Rheum* überhaupt nicht. Also begann ich mit der eliminierenden Repertoriationsmethode und nahm nur die Mittel in die Auswahl, die unter „Schweiß färbt die Wäsche gelb“ verzeichnet sind. Und da hatte ich dann nur noch ein Mittel übrig, welches die Rubriken abdeckte: gelbfärbender Schweiß, Abneigung gegen Milch, Kachexie, Obstipation. Also verschrieb ich *Lac defloratum*. Wenige Gaben in der 10M über einen Zeitraum von einigen Monaten haben die Symptome vollständig beseitigt. Das Kind hat später an Gewicht zugenommen und ist gewachsen.

ABNEIGUNG GEGEN MILCH

Wenn Sie die Rubrik „Abneigung gegen Milch“ genauer ansehen, werden Ihnen die zwei Unterrubriken auffallen: „Abneigung gegen Muttermilch“ oder „Kind verweigert Muttermilch“. Es sind Rubriken, die ich seitdem sehr oft einbezogen habe. „Abneigung gegen Milch“ ist eine sehr große Rubrik mit 120 Mitteln, doch enthält die Unterrubrik „Kind verweigert Muttermilch“ nur einige wenige Mittel, was uns das Differenzieren erleichtert.

Einige Mittelbilder haben sich über den Zeitraum von Jahren bei mir geistig fest eingeprägt. Sobald Probleme mit Milch auftreten, gehen meine Gedanken sofort zu Mitteln wie *Borax*, *Calcium*, *Magnesium*, *Saccharum officinale*, *Silicea* und *Mercurius*.

Abmagerung, Schwäche und Frostigkeit sind drei entscheidende Elemente von *Lac defloratum*, und oft muss ich noch ähnliche Mittel wie *Tuberculinum* und *Magnesium carbonicum* mit in Betracht ziehen. Es ist mir allerdings öfters passiert, dass ich fälschlicherweise *Barium carbonicum*, *Calcium carbonicum*, *Carcinosinum* oder *Silicea* anstelle von *Lac defloratum* verordnet habe, was ich stattdessen als erstes hätte verschreiben sollen.

- chronischer Kopfschmerz
- gewissenhaft in Bezug auf Kleinigkeiten
- geistige Entwicklung gehemmt oder auf dem Stillstand
- furchterregende Träume
- Gesichtsverfärbung, Blässe
- Schwäche
- Furcht innerhalb einer Menschenmenge
- Unentschlossenheit
- Mangel an Lebenswärme
- körperliche Anstrengung verschlechtert
- Ausruhen bessert
- Erkältungsneigung
- allgemein besser durch Wärme

EIN CHRONISCHER FALL

Dies war ein Fall, in dem ich über mehrere Monate hinweg *Sepia* gab, allerdings ohne Erleichterung. Die Patientin kam mit Beschwerden über chronische Kopfschmerzen mit Übelkeit und erheblicher Obstipation. Sie fühlte eine Schwere im Abdomen mit Appetitverlust. Nach dem Essen hatte sie den Eindruck, die Nahrung würde einfach nicht verdaut, und ihr Magen fühlte sich überdehnt an.

Sie hatte ein Völlegefühl im Abdomen und kein Verlangen zu essen. *Sepia* kam in der Repertorisation sehr hoch, aber der Fall verbesserte sich nur teilweise unter diesem Mittel. Die gastrointestinalen Symptome waren sehr vage und hatten keine besonderen Charakteristika. Aber die Patientin war während dieser Kopfschmerzen immer verstopft, und die Kopfschmerzen traten für gewöhnlich vor der Menses auf. Deshalb dachte ich anfangs an *Sepia*. Manchmal war der Schmerz so heftig, dass sie Schmerzmittel nehmen musste. Normalerweise saß der Schmerz in den Schläfen und am Scheitel. Außerdem hatte die Patientin Ausfluss vor den Menses, und die Blutung war sehr dunkel.

Weitere Gemütsymptome zeugten von großer Reizbarkeit vor den Menses, und sie hatte immer das Gefühl, nicht genug Kraft für ihre täglichen Pflichten zu haben und ermüdete sehr rasch. *Sepia* wirkte also nicht, und so entschied ich mich als nächstes für *Nux vomica*. Doch auch *Nux vomica* half nicht, nicht mal nach einer

Wartezeit von 6 Wochen. Anschließend verschrieb ich *Zincum metallicum* und *Natrium muriaticum* - ohne Erfolg.

Schließlich habe ich den Fall erneut aufgenommen und dabei folgende Rubriken in Betracht gezogen:

- Kopfschmerz bei Obstipation
- Chronischer Kopfschmerz
- Heftiger Kopfschmerz
- Abdomen schwer wie von einem Stein
- Abdomen gebläht

Lac defloratum ist eines der wenigen Mittel in der Rubrik „Schweregefühl im Abdomen, wie von einem Gewicht oder einem Stein“ (*Aloe, Cocculus, Pulsatilla*). Diese Empfindung kommt bei *Nux vomica* oder *Sepia* nicht vor. Hier wurde die wichtige Begleiterscheinung von „Schwere“, „gebläht“ und „wie ein Stein im Abdomen und Magen“ zu einer Eliminationsrubrik und somit ein Begleitsymptom für diesen chronischen Fall.

Auf diese Indikation hin wurde *Lac defloratum* gewählt und in der 10M einmal die Woche über drei Wochen hinweg gegeben. Allmählich reduzierten sich Intensität und Häufigkeit der Kopfschmerzen, und in den nächsten Monaten blieb keine Spur mehr von den chronischen Kopfschmerzen übrig. Die Patientin nahm an Gewicht zu, und ihr Verdauungsproblem löste sich auf.

Wenn *Nux vomica* in meiner Praxis versagt, denke ich normalerweise gleich an *Sepia* oder *Zincum metallicum*, weil diese Mittel viele gemeinsame Symptome teilen und oft komplementär wirken.

EIN FALL VON DR. SAMUEL SWAN

Dies war der Fall des Richters M., der über Jahre von folgenden Symptomen heimgesucht wurde: Anfälle von geblähtem Epigastrium und Anfälle von Asthma in einem Ausmaß, dass er kaum mehr Luft bekam. Er hatte heftige, drückende Schmerzen am vierten Halswirbel und einen Druck um die Brustgegend, der mit Dyspnoe einherging. Er war extrem niedergeschlagen wegen der Häufigkeit seiner Anfälle. Er hatte keine Angst vor dem Tod, doch war er fest davon überzeugt, dass er innerhalb der nächsten 24 Stunden sterben würde. Der Patient war chronisch verstopft, doch nach Gebrauch von Abführmitteln besserten sich alle seine Leiden.

Auf diese Symptome hin verschrieb Dr. Swan *Lac defloratum* mit gutem Erfolg. Er gab das Mittel in einer sehr hohen Potenz (die genaue Potenz sowie etwaige Mittelwiederholungen wurden nicht erwähnt), und der Patient machte große Fortschritte.

FALL: WEIBLICH, 18 JAHRE

Ein nächster Fall handelt von Caroline B., die im Alter von 18 Jahren abends um 20 Uhr so müde wurde, dass sie dem Schlaf nicht widerstehen konnte und sich hinlegen musste, woraufhin sie gegen 21 Uhr hohes Fieber entwickelte. Sie war sehr schläfrig während des Fiebers, das bis zum nächsten Morgen anhielt. Als sie morgens erwachte, schwitzte sie übermäßig, wobei der Schweiß ihre Wäsche gelb färbte und auch nur sehr schwer auszuwaschen war. Während des Tages fühlte sich ihr Rücken kalt an, und sie hatte einen kurzen, trockenen Husten mit schleimigem, klumpigem Auswurf, der sich nur schwer löste, den Husten aber erleichterte. Ihre Menstruation war unregelmäßig, wobei das Blut manchmal sehr dunkel war. Ein anderes Mal war die Regelblutung nur spärlich, wobei sie Pickel im Gesicht und auf der Stirn entwickelte. *Lac vaccinum defloratum* 1M, eine einzige Gabe, heilte ihren Fall vollständig.

FALL: BELLA B., 13 JAHRE ALT, DUNKLES HAAR

Bella B. litt seit einem Jahr unter zeitweise einsetzenden massiven Kopfschmerzen. Weiterhin klagte sie über einen zangenartig krampfenden Schmerz in der Nabelgegend, Schmerzen, die vom seitlichen Oberschenkel bis zur Ferse verlaufen und Schmerzen auf den Fußrücken, als ob die Knochen durchgebrochen würden. Diese Schmerzen in Beinen und Füßen begannen morgens beim Aufstehen. Dann wurde ihr sogleich schwindelig und übel, und sie musste sich mindestens noch 3-4 Mal hinlegen, bis es dann besser ging.

Lac vaccinum defloratum in hoher Potenz heilte ihr Leiden. Nach 3-4 Monaten suchte sie mich nochmals wegen Kopfschmerzen auf und wurde mit demselben Mittel geheilt.

FALL: KOPFSCHMERZ (1)

Bei diesem Fall ging es um massive Kopfschmerzen mit der Empfindung, die Schädeldecke würde um gute 10 cm nach oben angehoben, und dabei würde das ganze Gehirn austreten. Der Kopf fühlte sich sehr heiß an, Bewegung verschlimmerte den Schmerz. Im Gesicht fühlte es sich an, als ob die Knochen vom Fleisch getrennt wären und die Enden abgetrennt wären und hervorstehen würden. Innerhalb von nur 5 Minuten nach der Mitteldosis von *Lac defloratum* 1M fühlte sich der Patient sofort erleichtert.

FALL : KOPFSCHMERZ (2)

Ein weiterer Fall von Kopfschmerz: Der Schmerz begann in und über dem inneren Ende der rechten Augenbraue, schlechter nach dem Aufstehen. Der Schmerz verlief abwärts in den Augapfel hinein und intensivierte sich bis zum Nachmittag, so dass er kaum noch auszuhalten war. Schlechter beim Gehen und beim Hinsetzen. Empfindung, als ob Hitze aus der schmerzenden Seite ausstrahlen würde; schlechter durch Bücken, besser durch Druck auf die Schläfen. Heftiges Pulsieren der Arteria

temporalis. Der Schmerz hörte mit dem Sonnenuntergang auf und trat bis zum nächsten Tag nicht mehr auf. *Lac defloratum* CM hat den Patienten vollständig geheilt.

FALL: WEIBLICH, UNTERDRÜCKUNG DER MENSES

Eine Frau litt den ganzen Nachmittag an den Folgen einer plötzlich unterdrückten Menses, seit sie ihre Hände in kaltes Wasser getaucht hatte, um Wäsche auszuwaschen. Starke Schmerzen im Bereich des Uterus, heftiger Kopfschmerz, quälende Schmerzen im vom Fieber geröteten Gesicht. Eine Gabe *Lac defloratum* 1M in Wasser gelöst ließ sie einschlafen, und, vom Schmerz befreit, schlief sie die ganze Nacht durch. Am nächsten Morgen begann wieder eine leichte Blutung einzusetzen, und ein weiterer Löffel des Mittels brachte sie wieder richtig in Gang. Um 11 Uhr vormittags konnte sie bereits ihren täglichen Aufgaben nachgehen und fühlte sich rundherum wohl. Die Blutung hielt über den normalen Zeitraum an und die Schmerzen hatten bereits aufgehört, nachdem der normale Fluss wieder hergestellt war. Das war der homöopathischen Heilung zuzuschreiben, und nicht rein natürlicher Besserung.

FALL VON DR J.C. BOARDMEN

Dr J.C. Boardmen heilte mit *Lac defloratum* 10M heftigste Kopfschmerzen mit Zerschlagenheits- und Schweregefühl im Kopf, die den ganzen Tag über anhielten; der Patient war blass im Gesicht und furchtbar schwach und erschöpft.

Vergleich mit einigen anderen Mitteln

Denken Sie immer auch an *Lac caninum*, *Lacticum acidum*, *Sarcolacticum acidum* und *Natrium muriaticum*, da diese Mittel folgende Krankheitserscheinungen und Syndrome mit *Lac defloratum* teilen:

- Diabetes
- Albuminurie
- Kopfschmerz
- Obstipation
- menstruelle Unregelmäßigkeiten
- Herzbeschwerden

Lac defloratum kommt auch *Cocculus indicus* in Bezug auf folgende Symptome sehr nah:

- Reisekrankheit (Übelkeit beim Autofahren)
- Kälte der Hände, Finger und Füße
- gewissenhaft in Bezug auf Kleinigkeiten
- Obstipation
- Furcht in engen Räumen (Klaustrophobie)
- Kopfschmerz begleitet von Übelkeit und Erbrechen
- chronischer Kopfschmerz
- Kopfschmerz während der Schwangerschaft
- Gefühl eines schweren Gewichts im Abdomen
- Mangel / Verlust an Schlaf führt allgemein zu Verschlechterung
- Kopfschmerz während der Menstruation
- Übelkeit in der Schwangerschaft
- Seekrankheit / Reisekrankheit
- Neigung, sich zu erkälten
- Durst auf große Mengen Wasser

Lac defloratum ist auch *Calcium carbonicum* und *Natrium sulphuricum* sehr ähnlich:

- frostige Patienten
- chronische Diarrhö
- Kälte der Hände und Füße
- Aufstoßen nach Milchgenuss
- Kopfschmerz begleitet von Übelkeit und Erbrechen
- Kopfschmerz besser durch Dunkelheit
- Kopfschmerz während Menses
- hydrogenoide Konstitution
- Faulheit
- Hinlegen bessert

- Milch verschlechtert
- Abneigung gegen Milch
- Neigung zu Suizid
- Zunge weiß gefärbt
- Schwindel mit Fallneigung nach rechts

Obwohl *Lac-defloratum-Kinder* meist unterernährt wirken, neigen sie doch später zur Fettsucht. Daher müssen viele Symptome von *Lac defloratum* zu einem späteren Zeitpunkt mit *Graphites* verglichen werden. Gemeinsam haben sie:

- Abneigung gegen Gesellschaft
- chronische Diarrhö
- Kälte der Hände und Füße
- gewissenhaft in Kleinigkeiten
- Träume von Gefahr und Blamage / Beschämung
- Abmagerung / Kachexie
- extremer Durst
- Gesichtsblassse
- Furcht in der Menschenmenge
- Kopfschmerz begleitet von Übelkeit und Erbrechen
- Inaktivität des Rektums
- Unentschlossenheit, Faulheit
- Kopfschmerz während Menses
- Schweiß färbt die Wäsche gelb
- Traurigkeit während Menses
- Stuhl trocken, hart und groß
- Zunge weiß gefärbt
- weiße Blässe an Körperteilen, die normalerweise rot sind.

Bei unterdrückter Milchbildung bei stillenden Frauen sollte man *Lac defloratum* schließlich mit *Lac caninum*, *Asafoetida* und *Agnus castus* vergleichen.

Bei Sehstörungen oder Blindheit vor Migräne sollten wir *Kalium bichromicum*, *Psorinum* und *Gelsemium* ausschließen.

Bei hartnäckiger Obstipation müssen wir das Mittel gegen *Syphilinum* und *Tuberculinum* abgrenzen.

Kopfschmerzen während der Menses unterscheiden es von *Kreosotum* und *Sepia*.

Im Falle von Übelkeit während der Schwangerschaft bei hartnäckiger Verstopfung in der Schwangerschaft sollte man *Lac defloratum* mit *Psorinum*, *Lacticum acidum* und *Thyroidinum* vergleichen. Dies sind die wichtigsten mit *Lac defloratum* in Beziehung stehenden Mittel.

Einige Hinweise

C. M. Boger erwähnt in seinem *Synoptic Key* in Bezug auf *Lac defloratum* als erstes das Wort: „Erschöpfung“. Dieses Wort beschreibt quasi das gesamte Mittel. Aus den oben genannten Fällen werden Sie erkennen, dass Erschöpfung immer ein wichtiges Begleitsymptom war. Seitdem denke ich immer auch an *Lac defloratum*, sobald irgendeine Fehlregulation von Erschöpfung begleitet ist (*Sepia*, *Stannum metallicum*, *Arsenicum album*, *Ammonium carbonicum*, *Carbolicum acidum*, *China*, *Calcium carbonicum*, *Ferrum metallicum*, *Kalium carbonicum*).

Dr. Borland hat einmal erwähnt, dass *Lac defloratum* genauso durstig ist wie *Natrium muriaticum* ist, und außerdem hat es dieselbe tödliche Übelkeit wie *Ipecacuanha*.

HÄUFIGE SYMPTOME VON LAC DEFLORATUM, SEPIA UND NATRIUM MURIATICUM

Im Repertorium gibt es ungefähr 277 Symptome, die diesen drei Mitteln gemein sind. Hier werde ich nur die 2- und 3-wertigen nennen:

Gemüt; TOD; wünscht sich den

Gemüt; TOD; Vorahnung vom

Gemüt; FURCHT; allgemein; engen Raum, in einem, Klaustrophobie

Gemüt; VERLASSENHEITSGEFÜHL

Gemüt; UNENTSCHLOSSEN, unschlüssig

Gemüt; TRAURIGKEIT, Trübsinn, Melancholie; Kopfschmerzen bei

Gemüt; TRAURIGKEIT, Trübsinn, Melancholie; Menses, vor

Gemüt; TRAURIGKEIT, Trübsinn, Melancholie; Menses, während Kopfschmerzen,

ALLGEMEIN; Übelkeit, mit

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Erbrechen, mit

Kopfschmerzen; CHRONISCHE

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Obstipation, während

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Husten

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Erschütterung, von

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; liegen; amel; Zimmer, im dunklen

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Menses; agg.; nach

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Menses; agg.; vor

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Menses; agg.; bei

Kopfschmerzen, ALLGEMEIN; Druck (von außen), amel.

Augen; SCHMERZEN; Sand, wie durch

Augen; PHOTOPHOBIE

Sehen; VERWISCHT; Kopfschmerzen, vor

Sehen; VERLUST der Sehkraft; Kopfschmerz, bei

Nase; SCHMERZEN; drückend; Nasenwurzel

Magen; AUFSTOSSEN; Rülpsen, Aufstossen; leer

Magen; AUFSTOSSEN; Rülpsen, Aufstossen; sauer

Magen; ÜBELKEIT; morgens; Aufstehen agg.

Magen; DURST; extremer

Magen, ERBRECHEN; Allgemein; Schwangerschaft, während der

Magen; ERBRECHEN; Speisen; unverdaut

Rektum; DURCHFALL; allgemein; abwechselnd mit, Obstipation

Rektum; DURCHFALL; allgemein; chronisch

Rektum; Lähmung

Blase; HARNDRANG, krankhafter; allgemein; häufig

Harn; Zucker

Weibliche Genitalien; AUSFLUSS, Fluor; reichlich

Weibliche Genitalien; AUSFLUSS, Fluor; allgemein; Menses nach

Weibliche Genitalien; AUSFLUSS, Fluor; allgemein; Menses vor

Weibliche Genitalien; AUSFLUSS, Fluor; allgemein; gelb; Menses vor

Weibliche Genitalien; MENSES; verspätet bei Mädchen; Menarche

Weibliche Genitalien; MENSES; unregelmäßig

Weibliche Genitalien; MENSES; spärlich

Brust; ATROPHIE; Mammae

Gemüt; TRÄUME, zornig

Gemüt; TRÄUME, furchterregend

Allgemeines; LUFTZUG; agg.

Allgemeines; ANÄMIE

Allgemeines; BADEN, waschen; agg.

Allgemeines; KALT; agg.

Allgemeines; ÖDEM, Hydrops; äußerlich

Allgemeines; ÖDEM, Hydrops; Herzerkrankung, bei

Allgemeines; ÖDEM, Hydrops; innerlich

Allgemeines; ABMAGERUNG; allgemein; Kindern, bei

Allgemeines; OHNMACHT; allgemein; morgens; Aufstehen, beim

Allgemeines; OHNMACHT; allgemein; abends

Allgemeines; OHNMACHT; allgemein; hysterisch

Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Milch agg.

Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Milch; Abneigung

Allgemeines; SCHWÄCHE, Entkräftung, Erschöpfung; Anstrengung, agg., geringe

Allgemeines; SCHWÄCHE, Entkräftung, Erschöpfung; Anstrengung; Gehen

TEIL III

ANHANG

LITERATURVERZEICHNIS

- Allen, John Henry: Leitsymptome und Nosoden. Narayana Verlag 2009.
- Allen, Timothy Field: Handbook of Materia Medica and Homoeopathic Therapeutics. Verlag B. Jain Publishers 2008.
- Anshutz, Edward Pollock: Neue, alte und vergessene Mittel. Verlag Renee von Schlick 2007.
- Berridge, E. W.: Lac caninum (Dogs Milk). In: Swan, Samuel /Berridge, E. W.: A materia medica: containing provings and clinical verifications of nodes and morbid products. Pusey 1888, S. 39ff.
- Berridge, E. W.: Ulceration of cornea cured by Lac felinum. In: The Homoeopathic physican, Bd. 3, 1883. S 341ff.
- Bleakley, Claire: A Proving of Rabbit's Milk (Lac Oryctolagus Cuniculus). C. Bleakley 2003.
- Boger, Cyrus Maxwell: Synoptic Key - Charakteristika und Hauptwirkungen. Materia medica & Repertorium, Narayana Verlag 2006.
- Chhabra, Divya: Lac felinum I Katzenmilch. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Clarke, John Henry: Der Neue Clarke. Hahnemann Institut 2007.
- Clarke, John Henry: Praktische Materia Medica. Barthel & Barthel Verlag 1994.
- Dam, Kees I Lassauw, Yvonne: A proving of Lac caprinum. In: Hiwat/ van der Zee: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Dam, Kees: Lac suis or lac sulinum. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Gaskin, A.: Comparative study on Kent's materia medica. B. Jain Publishers 1998.
- Hering, Constantin: Leitsymptome unserer Materia Medica. Verlag Renee von Schlick.
- Herrick, Nancy: A danger I feel peace inside! A case of Lac delphinum. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Herrick, Nancy: A Proving of Lac Leoninum (Lion's Milk) with cases. Minimum Price Homeopathic Books 1996.
- Herrick, Nancy: Das Wesen der Tiere in menschlicher Sprache. Homöopathische Arzneimittelpfungen von acht neuen Tiersubstanzen. Kai Kröger Verlag 2002.
- Herrick, Nancy: Dolphin's milk. A proving. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Houghton, Jacqueline / Halahan, Elisabeth: Lac humanum - Die homöopathische Prüfung, Verlag Karl-Josef Müller 3. Aufl. 2004.
- Houghton, Jacqueline / Halahan, Elisabeth: The homoeopathic proving of Lac Humanum. Dynamis School for Advanced Homoeopathic Studies, 1993.
- Kent, James Tyler: Gesamte homöopathische Arzneimittellehre. Narayana Verlag 2011.
- Knerr, Calvin B.: Repertory of Hering's Guiding Symptoms. B.Jain Publishers 2010.
- Kohlrausch, Stefan: Lac suinum - Schweinemilch, eine Arzneimittelpfungen. In: Homöopathie Zeitschrift 1999-1, S. 27ff.

- Lamothe, Jaques: The proving of Lac asinum. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Lawrence, R. D.: Der Ruf der Wölfe. Müller Rüschröck 1987.
- Lippe, Adolph D. von: Case of acute rheumatism cured by Lac caninum. In: Homoeopathic Recorder, 1886.
- Lippe, Constantin: Repertory to the More Characteristic Symptoms of the Materia Medica. Verlag B. Jain Publishers 1992.
- Mangialavori, Massimo: Insekten und Parasiten in der Homöopathie. Selbstliebe und Selbsthingabe. Mit einem Sonderteil über Milchmittel. Narayana Verlag 2009.
- Müller, Karl-Josef / Rüster, Gerhard: Lac felinum - Kasuistiksammlung. Karl-Josef Müller Verlag 2007.
- Müller, Karl-Josef: Lac caninum - Neue Aspekte und deren klinische Bestätigungen (Kasuistiksammlung), Eigenverlag 1. Aufl. 1994.
- Müller, Karl-Josef: Lac humanum - Kasuistiksammlung. Karl-Josef Müller Verlag 2008.
- Norland, Misha: Falco peregrinus disciplinatus. The Homoeopathic Proving. The School of Homoeopathy 1999.
- Norland, Misha: The Homoeopathic Proving of AIDS. The School of Homoeopathy 1999.
- Peisker, Boris: Der Seehund - Lac phoca vitulina. Eine Homöopathische Kontaktprüfung. Siehe www.remedia.at/homoeopathie/Lacphocal.html.
- Piersons, A. M.: Lac Defloratum. In: North American journal of homoeopathy. 1874, S. 343ff.
- Sankaran, Rajan: Einblicke ins Pflanzenreich, Band 1-3. Homoeopathic Medical Publishers 2003 und 2008.
- Sankaran, Rajan: Provings. Homeopathic Educational Services 1998.
- Scholten, Jan: Geheime Lanthanide. Wege zur Unabhängigkeit. Narayana Verlag 2007.
- Scholten, Jan: Homöopathie und die Elemente. Stichting Aloenissos 2004.
- Scholten, Jan: Homöopathie und Minerale. Stichting Aloenissos 2003.
- Schroyens, Frederick / Sherr, Jeremy / Vint, Peter: Synthesis: Repertorium Homoeopathicum Syntheticum. Hahnemann Institut, Edition 2009.
- Shukla, Chetna N. / Müller, Karl-Josef: Lac asinum. Zwei homöopathische Prüfungen und Kasuistik. Eine Kasuistiksammlung, Karl-Josef Müller Verlag 1999.
- Smits, Tinus: Lac maternum und Mutter Erde. In: Hiwat, Corrie/ van der Zee, Harry: Die Milchmittel der Materia Medica. Homoeopathic Links Sonderheft Lac, 2002.
- Swan, Samuel / Berridge, E. W.: A materia medica: containing provings and clinical verifications of nodes and morbid products. Pusey 1888.
- Swan, Samuel: A materia medica of nosodes and morbid products. Press of Pusey & Co, New York 1888.
- Swan, Samuel: Provings of Lac vaccinum defloratum. The Organon 1879, S. 249-258.
- Vermeulen, Frans: Synoptische Materia Medica 2. Emrys Publishers 2006.
- Welte, Ulrich: Farben in der Homöopathie. Narayana Verlag 2009.
- Zandvoort, Roger van: Complete Repertory. Narayana Verlag 2007.
- Zeising, Sylvia / Neuhofer, Otmar: Lac suillinum - Schweinemilch. Arzneimittelprüfung. www.provings.info.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

Abhängigkeit 102
 Aggressionsbereitschaft 90
 Akzeptanz durch Partner 33
 Anale Phase 27
 Angst, daß das Herz nicht mehr schlagen könnte 71
 Angst vor Krebs 62
 Antagonismus 25,33
 Ärger 44,65,67,69, 116, 117, 119
 Arteriosklerose 23
 Autoritätspersonen 117

B

Bedrohung 24, 64, 68, 78, 79, 81, 112, 179
 Bekannten Milchmittel 16,18
 Beschwerden durch verletzte Ehre 112
 Besserung durch kalte Anwendungen 55
 Blutarm 162, 163
 Brust, Entwicklung 22
 Brust, Symptome der weiblichen 57

C

Chronische Krankheiten 23

D

Demenz 91
 Diabetes mellitus 23
 Distanziertheit 80, 103, 104, 131
 Drogenmissbrauch 23

E

Emotionaler Aufruhr während Stillzeit 31
 Enttäuschung 19,20,31
 Entwicklungszeit, Störungen 23

F

Fallen 32, 93, 95, 96
 Familie 47, 50, 65, 87, 88
 Feuer 24, 60, 121,126, 133, 134, 142
 Flatusabgang aus der Vagina 57
 Fleißig 87,88
 Folliculium 20, 93
 Follikelreifung 18
 Fortpflanzungsorgane, Physiologie 18
 Freunde 31, 32, 37, 47, 57, 63, 65, 68, 70, 79, 88, 90, 100, 103, 106, 108,122,141,142,157
 Frostig, Frostigkeit 162, 163, 167-169, 173
 Furcht, Angst 24, 32-34, 37, 39, 44, 47-48, 51, 54, 55, 64, 64, 68, 71, 73, 78, 81, 88

103, 109, 111,114, 132, 138,143-144, 147, 150-152,155, 162-164,169-170, 173-174

Furcht vor Feuer 24
 Furcht vor Injektionen 98
 Furcht vor Schlangen 24
 Furcht vor Spinnen 24
 Furcht zu fallen 71

G

Geistesabwesenheit 59, 64
 Gereizt 87, 118, 151, 179
 Geringes Selbstwertgefühl 47
 Gewalt 32, 35, 73, 81, 92, 130, 139, 157
 Gewichtsproblematiken 22
 Gruppe 15, 31-32, 37-38, 47, 76-79, 80, 85, 111-115, 130-131, 153, 160

H

Hellsichtigkeit 80, 85, 109, 114, 118
 Hormone, künstliche 18

I

Impulsivität 23, 179
 Infektionskrankheiten, rezidivierend 23
 Instinkte 24,25,33,48, 138
 Isolation, Isolationsgefühl 34, 100, 102, 107, 111
 Isoliert 31,88, 100-102, 112, 162, 164

K

Kalte Anwendungen bessern 49
 Kindesmisshandlung 131
 Klaustrophobie 96, 162-164, 173, 175
 Knacken in den Gelenken 60, 69, 74
 Kontrolle 25, 27, 32-33, 48, 63-64, 69, 72, 111, 112, 168
 Kontrolle der Impulsivität 32
 Kreis 74,77-80,84

L

Laktation, Psychologie 26

M

Malassimilation 162, 164
 Menopause 55
 Menses 19, 35, 36, 44-46, 48-51, 57, 59, 66, 93,99, 101, 109-110, 135, 153, 167, 169, 172-175
 Migräne 49, 55, 165
 Milchallergie 163, 167
 Milchbildung unterdrückt 174

Milch nicht verdauen können 166
 Mißbrauch 20, 25, 32, 44, 47, 94
 Mißbrauch, sexuell 34, 38, 47, 48
 Misshandlung 20,47, 131
 Mißtrauisch 70, 94
 Multiple Sklerose 23

O

Orale Phase 26, 27

P

Pflicht erfüllen 55, 86-88
 Phallische Phase 28
 Prämenstruelle Symptome 101
 Psychologische Störungen der
 Entwicklungszeit 23
 Psychosexuelle Entwicklung nach Freud 26

R

Reisen 37, 86, 88-90, 126
 Rheumatismus 48, 57-58, 74
 Rückenbeschwerden 66, 86-87, 135
 Ruhe 55, 80-81, 84, 122, 142, 165
 Ruhelos 55, 59, 64, 73, 83, 86, 88, 92, 165

S

Salzhaushalt 166
 Schamlosigkeit 39, 88, 95
 Schwangerschaftsübelkeit 162, 165, 173-174
 Schwindel 32, 35, 44, 56, 60, 65, 74, 77, 81, 93-96, 114, 131, 160, 174
 Sehstörungen oder Blindheit vor Migräne 165,174
 Seitenwechsel 45-46, 53, 55-56, 60
 Selbstbewusstsein gering 51, 68, 71, 98
 Selbstmord 62, 162, 164
 Selbstwertgefühl, geringe 24, 47, 98
 Sexualität 18, 21, 32, 33, 38, 68, 71, 73, 79, 94, 111-112, 139
 Spiel, spielen 24, 76, 78-81, 83, 94, 114, 118, 131, 137
 Stärke 111-114,139,140
 Streitsüchtig 69-70, 86, 91, 106, 108
 Sykotisch 70

T

Taubheitsgefühl 101-102, 163

73, 80-92, 95-103, 106-113, 117-122,125, 127, 130-134, 138-147, 150, 169, 174 von Familien 100 von Löwen 140 von Bären 138,139 von Beschämung 88, 174 von der Familie 100, 140 von Fischen 138-139 von Freunde 37, 68, 70, 88, 103, 106, 141 von Katzen 46, 118, 138-139 von Reisen oder den Zug zu verpassen 37 von Säuglingen 102 von Sexualität 38 von Tauben 121,138-139 von Tieren 37-38,88, 113, 121, 138 von toten Menschen 102 von Verlegenheit 39 von Walen 138,140 Trennung 31, 80, 85, 153, 180

U

Unabhängigkeit 27, 79, 93-96, 114
 Unterdrückt 63, 73, 87, 138, 164
 Unterdrückung der Menses 172
 Unterdrückung des Geschlechtstribs 73

V

Vergnügen 79, 80, 83, 94, 100, 102, 108
 Verlangen, etwas im Mund zu haben 100, 102 Vernachlässigung 93-94 Verwirrung 55, 59, 64, 91, 180

W

Wachsam 76,78,94, 111-112, 133, 142
 Wachträume 141
 Wahnidee 34, 47-51, 54, 59-60, 63, 65, 79, 83, 85, 90-91, 95-96, 103-109, 114, 131-134
 Wandernder Rheumatismus 74
 Warzen am kleinen Finger 51 Waschzwang 47, 62,154 Wertlosigkeit 95-96
 Widerspruch 25, 48, 106, 108, 119-120

Z

Zeitverzug 87
 Zorn 63,65,70,85,90-92, 105, 108, 114-121, 128



Farokh J. Master

KLINISCHE HOMÖOPATHIE IN DER KINDERHEILKUNDE

4. erweiterte Auflage

848 Seiten, geb., € 85,-

Das Werk von Farokh Master erfreut sich seit seinem Erscheinen ungebrochener Beliebtheit und ist zu einem der großen Standardwerke der homöopathischen Behandlung von Kindern geworden.

Neben den „großen“ Kindermitteln enthält es auch „kleinere“, weniger bekannte Mittel, die sich in Farokh Masters Praxis bei Kindern besonders bewährt haben. So empfiehlt Farokh Master Equisetum als Hauptmittel bei nächtlichem Einnässen, Alcoholus bei ADHS und Sambucus bei nächtlichem Asthma.

Mit insgesamt über 180 Arzneimitteldarstellungen ist das Werk eines der umfassendsten Werke der Kinderheilkunde. Die große pädiatrische Erfahrung des Autors schlägt sich in der Darstellung der Mittel nieder, denn er beschreibt sie so, wie er sie selbst klinisch beobachtet hat.

Detailliert schildert Farokh Master auch die Stadien der kindlichen Entwicklung und gibt wichtige Hilfestellung bei der Behandlung von Neugeborenen und Säuglingen, wo oft nur wenige Symptome zu erheben sind. Den abschließenden Teil bildet ein ausführliches klinisches Repertorium, das die Auffindung der Mittel erleichtert. Das Buch ist damit ein abgerundetes Werk und in seiner Art einzigartig.



Farokh Master

DIE HOMÖOPATHIE DER SCHLANGENMITTEL

Ein umfassendes Kompendium der wichtigsten 22 Schlangenmittel

456 Seiten, geb., € 24,-

Das wohl ausführlichste Buch über die homöopathische Anwendung der Schlangenmittel. Farokh Master ist einer der erfahrensten homöopathischen Ärzte und behandelt oft auch schwerste Krankheiten. Hierbei setzt er mit großem Erfolg verschiedenste Schlangenmittel ein.

In seinem umfassenden Werk beschreibt er ausführlich 22 Schlangenmittel. Das Buch enthält Kapitel zur Anatomie, Biologie und Taxonomie der Schlangen und erläutert die Rolle von Schlangengiften in der modernen Forschung.

Schlangen sind gefährlich und faszinierend zugleich. Sie nehmen in vielen Kulturen eine wichtige Stellung ein. Farokh Master beschreibt die mythologische Bedeutung der Schlange und wie sie als Symbol in Träumen gedeutet wird.

Im Hauptteil beschreibt Farokh Master die homöopathischen Gemeinsamkeiten der Schlangenmittel und geht dann auf die einzelnen Schlangen ein. Deren Beschreibung enthält übersichtliche Leitsymptome, Prüfungssymptome und häufig Fallbeispiele und wichtige Differenzialdiagnosen. Der Anhang bietet eine alphabetische Schnellübersicht über die klinischen Symptome mit Mittelvergleichen. Ein umfassendes Handbuch über diese faszinierende und gleichzeitig potente Mittelgruppe.



Farokh Master

DIE HOMÖOPATHISCHE BEHANDLUNG DER HAUTKRANKHEITEN

Lehrbuch und Materia Medica - mit über 150 Hauterkrankungen und zahlreichen farbigen Abbildungen

568 Seiten, geb., € 69.-

Das wohl umfassendste Werk über die homöopathische Therapie von Hautkrankheiten.

Dr. Master beschreibt in seinem Buch rund 150 Erkrankungen der Haut, der Haare und der Nägel. Er erörtert homöopathische Behandlungsansätze für akute Zustände (z.B. Verbrennungen, infektiöse Dermatosen) sowie für chronische und schwere Dermatosen (z.B. Ekzeme, Pruritus, Mykosen, Lepra und Tuberkulose). Auch die sexuell übertragenen Krankheiten und seltene Krankheiten wie Hydroa vacciniformia sind Bestandteil seines Werks.

Der Autor erörtert unter anderem die Bedeutung der Ätiologie und der Miasmen. Er schreibt ausführlich über die wichtigsten Ansatzpunkte einer dermatologischen Behandlung im homöopathischen Sinne. Dabei vermittelt er klare Behandlungsstrategien und zeigt ein tiefes Verständnis der miasmatischen Hintergründe. Das Werk profitiert von Dr. Masters umfassender Kenntnis der Materia medica und beinhaltet auch seltene Mittel wie Wiesbaden aqua und Eugenia jambosa, die der Autor erfolgreich in seiner Praxis einsetzt. Eine ausführliche Materia medica der wichtigsten homöopathischen Mittel ist dem klinischen Teil angegliedert. Mit anschaulichen Fallbeispielen. Mit vielen farbigen Abbildungen zur korrekten Bestimmung.



Melissa Assilem

MUTTERMITTEL IN DER HOMÖOPATHIE

Die sechs großen Gaben der Mutter und ihre homöopathische Bedeutung

168 Seiten, geb., € 29.-

Im Laufe der Entwicklung im Mutterleib und nach der Geburt gibt es Substanzen, die für die Entstehung des Lebens von größter Bedeutung sind. Melissa Assilem hat die homöopathische Bedeutung dieser Substanzen detailliert erforscht. Sie beschreibt in ihrem Werk die ungeheure

Wichtigkeit dieser „Muttermittel“ für die Findung der eigenen Identität und des Lebenszieles. Melissa Assilem schreibt: „Bei meiner jahrelangen Arbeit mit diesen wichtigen Mitteln bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass das größte Geschenk, das wir Menschen erhalten, unsere Selbstwahrnehmung ist. In seiner irdischen Form wird es uns zum ersten Mal im Mutterleib zuteil. Wenn diese Selbstwahrnehmung verloren geht, könnte es dann nicht sein, dass sie durch dieselben Substanzen wiedergefunden werden kann, die sie uns damals geschenkt haben? Schließlich wurden sie erschaffen, um uns unsere Menschlichkeit zu verleihen. Das ist ihr einziger Zweck, denn sobald wir sie nicht mehr brauchen, bilden sie sich zurück.“

All diese Substanzen sind zu einem gewissen Zeitpunkt in der Entwicklung des Fetus vorhanden und sind später nicht mehr nötig. Melissa Assilem hat erkannt, dass diese Mittel jedem helfen könnten, seine Identität und sein Ziel zu finden. Anhand von zahlreichen Fallbeschreibungen zeigt sie das Heilpotenzial dieser Mittel auf.



Lac asinum



Lac caninum



Lac caninum



Lac caprinum



Lac delphinum



Lac felinum





Lac equinum



Lac humanum



Lac leoninum



Lac lupinum



Lacoryctolagus



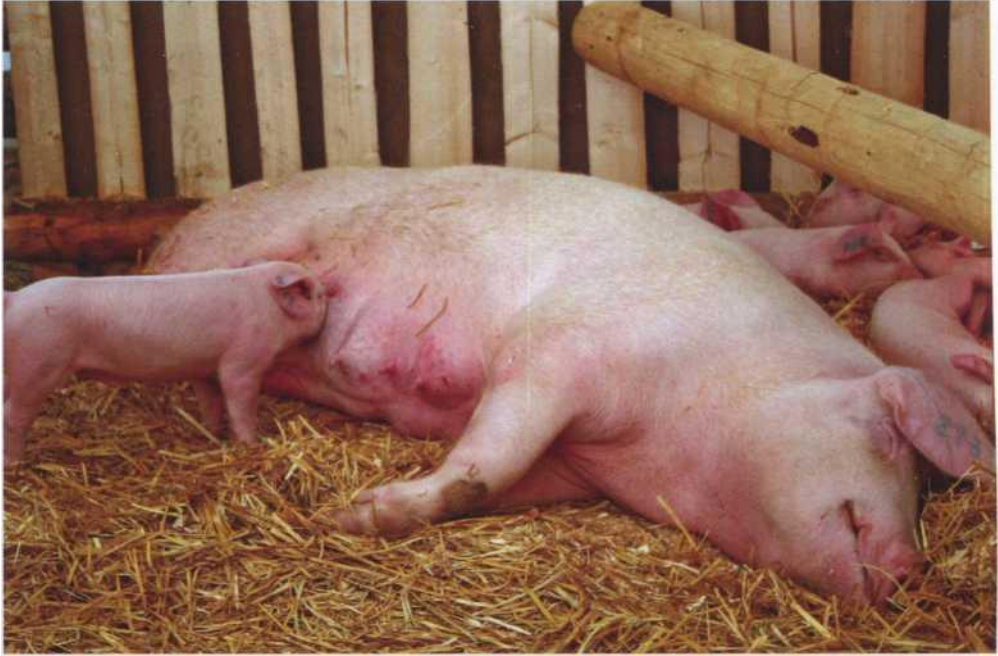
Lacovinus



Lac loxodonta africana



Lac phoca vitulina



Lac suinum



Lac vaccinum



Dr. Farokh J. Master

Der bekannte indische Arzt präsentiert hier das rundeste und klinisch fundierteste Werk über die Milchmittel. Mit 15 Mittelbeschreibungen ist es eine umfassende Sammlung dieser Familie.

Die deutsche Ausgabe wurde gegenüber der englischen um sechs neue Mittel ergänzt. So werden hier erstmals Fälle von Seehund-, Schweine- und Eselsmilch publiziert. Alle dargestellten Mittel werden durch klinische Erfahrungen bereichert. Es werden nicht nur Prüfungssymptome aufgelistet, sondern auch der Sinn der Symptome gezeigt und differentialdiagnostische Hinweise gegeben.

Neben den allgemeinen Themen der Milchmittel folgt eine Beschreibung der Arzneimittelbilder von Lac humanum (Mensch), Lac equinum (Pferd), Lac delphinum (Delphin), Lac caprinum (Ziege), Lac leoninum (Löwe), Lac caninum (Hund), Lac felinum (Katze), Lac vaccinum defloratum (entrahmte Kuhmilch), Lac ovinum (Schaf), Lac suinum (Schwein), Lac lupinum (Wolf), Lac asinum (Esel) und Lac phoca vitulina (Seehund).

In der dritten Auflage wurden die zwei aktuellen Milchmittel Lac loxodonta africana (Elefant) und Lac oryctolagus cuniculus (Kaninchen) ergänzt.

„Das Buch ist eine Empfehlung. Die Arzneien sind gut herausgearbeitet, auch aufgrund einer guten Mischung zwischen Prüfungssymptomen, klinischen Beobachtungen und Betrachtung des jeweiligen Tieres.“

Thomas Schweser (Homoeopathia viva)